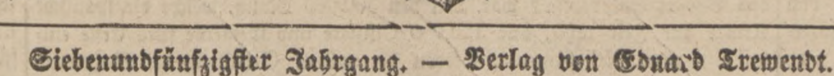
Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.



Nr. 245. Morgen-Ausgabe. Siebenundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Sonntag, den 28. Mai 1876.**

Trübung in der politischen Atmosphäre.

Von dem lebhaften Wunsche des leitenden Staatsmannes, in den neu gewählten parlamentarischen Körperschaften keiner „liberalen Majorität“ mehr zu begegnen, legen die fortgesetzten Erörterungen, die über politische Parteibildung in der „Nordd. Allg. Ztg.“ und neuerdings auch, freilich noch ganz objectiv, im „Reichsanzeiger“ angestellt worden, Zeugniß ab. Fürst Bismarck sieht das zwar gern, wenn auch die liberale Partei möglichst zahlreich seine Politik, die sie im großen Ganzen ja als eine dem Deutschen Reiche heilsame erkannt hat, unterstützt; er hat aber zu wiederholten Malen zu erkennen gegeben, daß er sich durch die Nothwendigkeit, Behufs Erzielung einer Majorität im Abgeordnetenhause und Reichstage mit entschieden liberalen Persönlichkeiten verständigen zu müssen, stark genirt fühle. Bei einem seinen Grundsätzen nach conservativen Staatsmanne, der lediglich im Hinblick auf die größeren Erfolge, die sich im Einvernehmen mit der liberalen Partei erzielen lassen, dieser die Hand gereicht hat, ist es nicht weiter zu verwundern, wenn er nach der äußeren Sicherung seiner Erfolge nun wieder zu seinen Grundsätzen zurückkehren möchte. Wenn Fürst Bismarck bisher noch nicht zum offenen Bruch mit der liberalen Partei übergegangen ist, so liegt dies nicht sowohl in dem Gefühle, daß er damit die beste Zeit seines politischen Schaffens verurtheilen würde, als vielmehr in der Ungewißheit darüber, ob ein Schlag, der gegen den Liberalismus geführt wird, nicht zugleich auch die nationalen Errungenschaften mit einer schweren Heimsuchung treffen würde. Und in dieser Ueberlegung begriffen, zögert der leitende Staatsmann noch, von Oben her das Zeichen zu einem Umkehren der bisher in der Reichs- und Landesgesetzgebung eingehaltenen Richtung zu geben.

Es tritt der Umstand hinzu, daß in Bezug auf die Herstellung der Verkehrseinheit im Reiche ein Plan in Angriff genommen worden ist, die Uebertragung des preußischen Staatsbesitzes an Eisenbahnen auf das Reich, der ohne die liberale Partei im Reichstage nicht aus dem Zustande des Projects heraus zu treten vermag. Jeder auf Stärkung der Reichsgewalt gerichtete Gedanke wird in den einzelnen Bundesstaaten dem hartnäckigen Widerstande der particularistischen Elemente begegnen, zu denen fast ausnahmslos die Conservativen gehören, während die Liberalen, insoweit sie nicht hier und da aus Rücksicht auf die Stimmung der Wählerschaften zur Zurückhaltung genöthigt sind, entschieden zum Reiche stehen und demselben eine Erweiterung seiner Competenz mit Freuden einräumen. Die offene Lossagung des Reichskanzlers von dem Compromisse mit der liberalen Partei, welches der letzteren freilich die Zurückstellung mancher mit Nothwendigkeit aus dem liberalen Gedanken sich erhebenden Forderung auferlegt, ihr dafür aber andrerseits auch jenen Einfluß auf die Gesetzgebung verschafft hat, von dem Preußen und Deutschland seit dem Jahre 1866 Zeuge gewesen sind, diese Auflösung einer auf Vernunftsgründen beruhenden Kampfgemeinschaft würde eine grundsätzliche Veränderung der inneren Reichspolitik, die Einstellung aller einheitlichen Bestrebungen an der Spitze des Reiches zur Folge haben müssen.

So lange in dieser Beziehung keine beglaubigte Kunde über einen Sinneswechsel des leitenden Staatsmannes vorliegt, ist auch jede Nachricht von einem bevorstehenden Bruche desselben mit der liberalen Partei als unbeglaubigt, ja als in sich unwahrscheinlich zurück zu weisen. Andererseits ist aber auch nicht die Unmöglichkeit eines Umschlags der politischen Witterung mit Bestimmtheit zu behaupten. Die gegenwärtige Trübung der politischen Atmosphäre ist vielmehr genau so, wie ein die Luft plötzlich erfüllender Nebel das Zeichen, daß zwei Strömungen mit einander um die Herrschaft kämpfen, wie dies unser Landsmann Dove so lehrreich dargethan hat. Noch ist nicht entschieden, welche von beiden Strömungen obsiegen wird, diejenige, die den leitenden Staatsmann zu fernerem Wirken in Gemeinschaft mit der liberalen Partei, wie bisher weiter führen wird, oder jene andere, die ihn der Reaction zunächst auf wirthschaftlichem, dann unfehlbar auch auf politischem Gebiete zutreibt.

Den Conservativen von Geblüt, sowie den neuerdings das große Wort führenden Interessenpolitikern der Agrar- und Schutzzollpartei ist es nicht weiter zu verdenken, wenn sie die Unklarheit, in die sich die Absichten des Reichskanzlers hüllen, für ihre Zwecke ausbeuten, wenn sie, um zum Anschuß an ihre Reihen zu ermuthigen, das Gerücht aussprengen, daß demnächst ein vollständiger Umschwung der inneren Politik bevorstehe. Derartige Manöver gehören nun einmal zum schwunghaften Betrieb einer Wahlagitation, wenn es gilt, die Grundsatzlosen zum Ergreifen einer Partei zu bestimmen. Wer keine festen politischen Grundsätze hat, der wirft sich auf die Seite, die ihm als die siegreiche mit Sicherheit dargestellt wird; er will wenigstens den äußeren Erfolg für sich haben, um damit den Mangel innerer Grundsätze zu verhüllen. Daß aus den Spalten solcher Zeitungen, die nun einmal als „inspirirt“ gelten, ein scharfer Wind gegen die Liberalen hervorbricht, während daneben allerlei Liebeszeichen für die Agrarier und Schutzzöllner sichtbar werden, ist eine Thatsache. Es kommt jedoch nur darauf an, derselben den richtigen Maßstab anzulegen, und man wird sofort entdecken, daß es sich hier um Liebesdienste handelt, welche derjenige, dem sie erwiesen werden, jeder Zeit zu verleugnen im Stande ist. Zu diesem Zweck ist ja die „Unabhängigkeit“ der betreffenden Organe wiederholt ausgerufen worden.

Die Wählerschaften werden gut thun, die Lage wohl zu prüfen. Die liberale Partei wird bei den nächsten Wahlen zu kämpfen haben, wie bisher; unter welchen Bedingungen, das wird von der Geschlossenheit abhängen, die sie in ihren eigenen Reihen zu erhalten weiß. Die Drohung, daß zwischen ihr und der Regierung das Tafeltuch zerschnitten werden wird, gelangt sicher nicht zur Ausführung, wenn sie durch ihr Verhalten zeigt, daß sie durch derartige Drohungen sich nicht von der bisherigen Haltung abdrängen läßt, zwar zum Zustandekommen solcher Gesetze mitzuwirken, die sie im großen Ganzen als Verwirklichung ihrer Forderungen betrachtet, jedem Rückschritt aber sich mit Entschiedenheit zu widersetzen.

□ Militairische Briefe im Frühjahr 1876.

CCXXXVIII.

Beleuchtung des officiellen Generalstabs-Werkes: „Der deutsch-französische Krieg 1870—71.“ Zweiter Theil. Heft 10.

(Antritt des Vormarsches der Maas-Armee gegen Paris. — Vergebliches Bombardement von Montmédy durch Prinz Hohenlohe. — Die 6. Cav.-Division rückt gegen Laon vor. Capitulation und demnächstiges Sprengen des Pulvermagazins der Citadelle. — Lufterschütterung und Verwüstung.)

Die Maas-Armee hatte mit ihren Spitzen am 3. September die Gegend von Malmy und Stonne erreicht, welche bekanntlich auf Befehl Sr. Maj. des Königs am 4. nicht überschritten werden durfte. Im Laufe dieses Tages gingen dem Ober-Commando Meldungen zu, welche zu der Annahme berechtigten, daß die angeblich nur von Mobilgarden besetzte Festung Montmédy unschwer genommen werden könne. Das Garde-Corps, welches der Festung zunächst stand und dessen Patrouillen bereits bis in die Nähe derselben gestreift hatten, wurde deshalb angewiesen, noch am 4. September einen Versuch zu machen, den Platz wegzunehmen, ohne jedoch den für den folgenden Tag festgesetzten Abmarsch auf Paris zu verzögern. Beim General-Commando ging dieser Befehl erst in der 6. Nachmittagsstunde ein; dasselbe beauftragte den General Prinzen Hohenlohe mit der Leitung des Angriffs und überwies ihm hierzu die 2. Garde-Inf.-Brigade, das 3. Garde-Ulanen-Regt. und 2 Schwadronen des ersten Garde-Ulanen-Regts., die Corps-Artillerie und die 1. Garde-Pionnier-Compagnie mit dem leichten Feld-Brückentrain. — Um noch am 5ten dem Corps folgen zu können, brachen diese Truppen bald nach Mitternacht aus ihren Quartieren auf und erreichten um 6 Uhr Morgens Thonelle. Die zur Aufklärung vorausgesendeten Offiziere meldeten hier, daß die Festung auf einem steilen, unzugänglichen Felsen liege, daß aber im Norden und Nordosten hohe Berge dicht an dieselbe herantreten und eine gedeckte Annäherung gestatteten. — Prinz Hohenlohe ließ in Folge dessen einen Theil seiner Truppen durch einen nahegelegenen Wald gehen und jenseits desselben Stellung nehmen; ein andrer Theil besetzte die Höhe zwischen den Straßen von Montmédy und Fresnoy; ein Bataillon und 2 Schwadronen deckten die linke Flanke. Um $9^1/_2$ Uhr eröffnete die Artillerie das Feuer; die schweren Batterien beschossen die Nordfront, während die leichten und reitenden die Westfront des Platzes bestrichen. Letztere rückten um $10^1/_2$ Uhr bis an eine, nur 2000 Schritte von demselben entfernten Ferme vor. — Der Feind antwortete nur den im Norden aufgestellten Batterien, aber ohne nennenswerthen Erfolg. Nachdem die preußischen Granaten an verschiedenen Stellen in der Stadt gezündet hatten, wurde die Beschießung um $11^1/_2$ Uhr unterbrochen und der Maire von Thonelle als Unterhändler in die Festung gesendet, weil der Commandant gedroht hatte, auf jeden preußischen Parlamentair schießen zu lassen. Da der Maire jedoch nicht zurückkehrte, wurde das Feuer wieder aufgenommen, nach einer Stunde aber, als ein günstiger Erfolg nicht mehr in Aussicht stand, vollständig eingestellt. Die Truppen setzten sich hierauf nach der Gegend von Mouzon in Marsch, wo das Garde-Corps an diesem Tage Quartier bezogen hatte. Der Verlust der Preußen bei der Beschießung von Montmédy betrug 4 Mann und 6 Pferde. Die Artillerie hatte 3812 Granaten verfeuert. — Das IV. Armee-Corps erreichte am 5. September Vendresse, das XII. Corps La Besace; das Ober-Commando war in Mouzon. Die 6. Cavallerie-Division ließ an diesem Tage von dem mehrerwähnten Chateau Porcien aus eine Abtheilung des Husaren-Regiments Nr. 16 gegen Laon vorgehen. Patrouillen derselben stießen auf feindliche Infanterie und erfuhren, daß bei Laon französische Truppenmassen lagerten. (Es waren Truppen des Corps Vinoy.) — Eine in Folge dessen am 6. September gegen die Stadt vorgeschobene Abtheilung des Ulanen-Regiments Nr. 15 bestätigte diese Nachricht und meldete, daß, nach starken Eisenbahn-Transporten zu urtheilen, der Feind in westlicher Richtung abzuziehen scheine. Die Besetzung von Laon sollte aus Mobilgarden bestehen, die Citadelle mit 20 Kanonen ausgerüstet sein. — Die Spitze der 30 Mann starken Ulanen-Abtheilung war bereits in Laon eingerückt, als hinter ihr das Thor geschlossen wurde. Unter lebhaftem Feuer französischer Infanterie gelang es aber den Reitern, das Freie zu gewinnen; nur 3 Verwundete blieben in den Händen des Feindes. — Die 6. Cav.-Division rückte am 7. September bis St. Quentin vor und ließ den Commandanten von Laon, General Thérémin durch einen Parlamentair zur Uebergabe auffordern. Der General bat um Bedenkzeit, doch schien die Einwohnerschaft zum Nachgeben zu drängen. Als am folgenden Tage die 15. Cavallerie-Brigade mit einer reitenden Batterie nach Athies vorgeschoben und die Aufforderung zur Uebergabe wiederholt wurde, erbat der Commandant nochmals eine 24stündige Frist, um Verhaltungsbefehle aus Paris einholen zu können. Zur Unterstützung der preußischen Cavallerie wurde inzwischen das Jäger-Bataillon Nr. 4 auf Wagen nach Eppes befördert und die 2. reitende Batterie 4. Artillerie-Regiments nach St. Quentin herangezogen. — Hiernach stand am 9. September um 11 Uhr Vormittags die verstärkte 6. Cavallerie-Division bei Eppes vereinigt (1 Meile östlich von Laon, an der Bahn, die nach Reims führt). Da der Commandant sich nunmehr bereit erklärte, die Besatzung und das Kriegsmaterial zu übergeben, rückte Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin mit dem Jäger-Bataillon Nr. 4 in Laon ein. Die 4. Compagnie des Letzteren hatte in der Vorstadt Vaux Halt gemacht; die 14. Cavallerie-Brigade nahm vor derselben, die 15. an den Ausgängen des Platzes Stellung. Die 2. und 3. Jäger-Compagnie marschirten auf dem Marktplatze der Stadt auf und besetzten von dort aus die Thore; die erste löste die französische Wache am Eingange der Citadelle ab und rückte in den Hof derselben ein, auf welchem 2000 Mobilgarden und eine halbe Linien-Compagnie vom 55. Regiment das Gewehr streckten. Die Mannschaften der Letzteren wurden als Kriegsgefangene abgeführt, Offiziere und Mobilgarden mit der Verpflichtung entlassen, während des Krieges nicht gegen Deutschland zu dienen. Als die letzten Reihen der Franzosen aus der Citadelle eben heraustraten, erfolgten schnell hintereinander zwei heftige Lufterschütterungen. Es war das Pulvermagazin in die Luft gesprengt und eine entsetzliche Verwüstung angerichtet.

Breslau, 27. Mai.

Die gestrige Sitzung des Abgeordnetenhauses war zum größten Theil der zweiten Berathung der Städte-Ordnung gewidmet. Eine lebhafte Debatte riefen die Anträge der Abgg. Virchow und Röckerath hervor, die Beseitigung des Dreiklassen-Wahlsystems und Einführung des allgemeinen Wahlrechts forderten. Schließlich wurden die Anträge nach einer Rede des Ministers des Innern mit 120 gegen 187 Stimmen abgelehnt.

In München sind gestern (Freitag) die bei der ersten Abgeordnetenwahl gewählten 5 liberalen Abgeordneten, deren Wahl von der Kammer cassirt worden war, mit 246 von 247 Stimmen wiedergewählt worden. Die 35 Wahlmänner der ultramontanen Partei waren zur Theilnahme an der Wahlhandlung nicht erschienen. — Einer der cassirten Abgeordneten versprach der clericalen Majorität nach jenem Gewaltact, sie in wenigen Tagen mit einem „Guten Morgen, meine Herren“ im Sitzungssaale wieder zu begrüßen. Dieser Gruß wird die empfindlichste Schlappe sein, die der baierische Ultramontanismus unter der staatsmännischen Führung Jörg's bisher erlitten hat.

Wie man aus dem Reichskanzleramt nahestehenden Kreisen schreibt, wäre die Stellung des Oberpräsidenten von Elsaß-Lothringen, Herrn v. Möller, nunmehr so erschüttert, daß seine Demission nur noch als eine Frage der Zeit zu betrachten sei. In Anbetracht der großen Verdienste, die Herr von Möller in seinem gegenwärtigen Amte sowohl, wie in dem früheren als Oberpräsident von Hessen-Nassau sich erworben, sowie der verhältnißmäßigen Beliebtheit, deren er sich in den Reichslanden erfreut, bleibt es immerhin bedauerlich, daß der Antagonismus, in welchem er sich bekanntermaßen zu Herrn Herzog, dem Director der Abtheilung des Reichkanzleramts für Elsaß-Lothringen seit Jahren befand, nicht anders gelöst werden konnte, als durch seinen Austritt aus dem Reichsdienste.

Der Heeresausschuß der österreichischen Delegation hat trotz der energischen Einsprache der Minister und der persönlichen Einwirkung des Kaisers auf die Delegirten die von Sturm beantragten Abstriche an dem Heeresbudget mit 11 gegen 9 Stimmen angenommen, dagegen hat der Ausschuß der ungarischen Delegation die von Wahrmann beantragten Abstriche mit 12 gegen 8 Stimmen abgelehnt.

In **Frankreich** zeigen sich die Organe der Rechten über den Ausfall der am 21. d. Mts. stattgehabten Ersatzwahlen untröstlich, da diese wieder bewiesen haben, daß Frankreich nur die Republikaner und die Bonapartisten als lebensfähige Parteien anerkennt. Das französische Volk, schreibt man der „N.-Z.“ aus Paris, ist ersichtlich der Umtriebe, die Legitimisten und Orleanisten zur Grundlage ihrer Politik gemacht haben, müde, und diesem Gefühle konnte die Bevölkerung der Nieder-Pyrenäen keinen entschiedeneren Ausdruck geben, als dadurch, daß sie Herrn Chesnelong, dem berühmten Wortführer der „katholischen Gesellenvereine“, den Weg zur Deputirtenkammer verlegte. Die Bonapartisten haben vor den Wählern mehr Gnade gefunden, als die clericalen Monarchisten. Die imperialistischen Abgeordneten deren Wahlen für ungiltig erklärt wurden, sind in der That sämmtlich wiedergewählt worden. Die Bonapartisten ermangeln denn auch nicht, diese Wahlsiege mit gewohnter Prahlerei an die große Glocke zu hängen, als ob ein zwanzigjähriges Regime, welches erst vor fünf Jahren zu bestehen aufgehört hat, nicht nothwendig noch einen starken Anhang im Lande zählen müßte.

Was die orientalische Frage betrifft, so bestätigt der „Moniteur“ unter dem 24. d. Mts. die schon mitgetheilte Nachricht, daß der Hauptwiderspruch Englands durch folgende Stelle des Memorandums hervorgerufen wurde: „Im Fall, daß die freundschaftliche Intervention der Mächte nach Ablauf der Frist für den Waffenstillstand machtlos geblieben ist, um ein friedliches Resultat herbeizuführen, werden die sechs Mächte für genügende Maßregeln Rath schaffen.“ Der „Moniteur“ glaubt nicht, daß die Maßregeln, zu denen die sechs Mächte nach dem Ablauf der Vergleichungsfrist ihre Zuflucht nehmen werden, nothwendiger Weise einen für die Türkei bedrohlichen Charakter haben müssen, und meint, daß eine Uebereinstimmung über die Punkte, wegen welcher England dem Vorgehen der Nordmächte seinen Beistand versagte, nicht unmöglich sei. — Die „Estafette“ bringt eine Mittheilung aus London, worin gesagt wird: Indem England die Zustimmung zu der Gortschakoff'schen Note verweigere, sei es bereit, die Bitte um Amnestie zu unterstützen, welche unparteiisch abgefaßt sei; England wolle den Mohamedanern in Indien, welche durch die ottomanische Frage sehr aufgeregt seien, Unparteilichkeit zeigen; es werde den Durchgang von Kriegsschiffen durch die Dardanellen, der gegen die Verträge sei, verhindern. (?) Englands Haltung habe Oesterreich ermuthigt, und dieses habe neue Verhandlungen mit Deutschland und Rußland verlangt; England hoffe, dieselben würden ihre Politik im englischen Sinne berichtigen.“ Die Mittheilungen der „Estafette“ über die auswärtige Politik — bemerkt die „K. Ztg.“ hierzu mit gutem Grunde, — sind nur mit Vorsicht zu benutzen; das officiöse Organ des Auswärtigen Amts ist der „Moniteur“, indeß hat die „Estafette“ Beziehungen zum Elysée.

Wie die „K. Ztg.“ auf telegraphischem Wege erfährt, bringt die heute (27. d. Mts.) ausgegebene Nummer des „Bien public“ die Mittheilung, daß die Pforte die Conferenzvorschläge abgewiesen und die Mächte ersucht habe, den Pariser Vertrag zu halten, mit der Versicherung, daß sie alle Reserven einberufen werde, um den Aufstand mit den äußersten Anstrengungen zu bekämpfen. Auch diese Mittheilung scheint uns aus mehrfachen Gründen die rechte Glaubwürdigkeit nicht zu besitzen. Nach unserer Ansicht könnte sich die Pforte wohl selbst gesagt haben, daß mit einer solchen Versicherung, wie sie nach vorstehender Mittheilung an die Zurückweisung der Conferenzvorschläge geknüpft sein soll, den Mächten sehr wenig gedient sein werde und wir glauben, daß sie ebendeshalb gar nicht erst mit solchen Abgeschmacktheiten hervorgetreten sein könne. Ein bekanntes Bureau, dem wir die erste Kenntniß von diesen Mittheilungen des „Bien public“ verdanken, begleitete seine telegraphische Anzeige gar noch mit den mehr als räthselhaft klingenden Worten: „Sultan nöthiges Geld gebend.“ Ob das nun heißen sollte: „Der Sultan wird

das nöthige Geld geben" oder „man wird ihm das nöthige Geld geben?" — Eins erschien uns so unerfindlich wie das Andere. Im ersten Falle frägt sich gewiß Jeder: woher soll er es nehmen? — im anderen Falle aber: wer wird so thöricht sein, es ihm zu geben?

Aus **England** meldet man, daß die dortigen Seerüstungen immer größere Dimensionen annehmen. Im Mittelmeer befinden sich gegenwärtig 15 seegehende Kriegsschiffe, von denen 6 Panzerfregatten und 6 Kanonenboote sind. Die Zahl der Panzerschiffe wird auf neun erhöht werden, wodurch das Geschwader unter dem Befehl des Admirals Drummond sammt anderen angeordneten Verstärkungen in Kurzem 20 Schiffe mit einer Besatzung von 5000 Mann einschließlich der Offiziere zählen wird. Das aus 7 Panzerschiffen mit nahezu 6000 Seelen an Bord bestehende Canalgeschwader wird wahrscheinlich nach Gibraltar beordert werden.

Was die Aeußerungen der englischen Blätter über die orientalischen Angelegenheiten betrifft, so veröffentlicht der „Daily Telegraph" folgende ihm aus Wien telegraphirte Analyse der englischen Ablehnungsnote: Nachdem sämmtliche Mächte übereingekommen, daß die Note des Grafen Andrassy weit genug gegangen, wäre es ein ungerechtfertigter Eingriff in die Souveränetät der Pforte, noch weiter zu gehen. Letztere könne vor geschehener Friedensstiftung beim besten Willen unmöglich die vorgeschlagenen Reformen durchführen. Eines der größten Hindernisse auf dem Wege zur Herstellung der Ruhe in der Herzegowina aber sei offenbar die der Neutralität zuwiderlaufende Haltung Montenegros. England würde gegen den Vorschlag einer Waffenruhe als solchen keinen Einspruch erheben, wofern die Aufständischen zu Bürgschaften für deren Beobachtung angehalten würden. Der Vorschlag dagegen, daß die Aufständischen ihre Waffen und Stellungen behalten, türkische Truppen dagegen auf bestimmte Punkte sich concentriren sollen, dünke England eine Prämie auf Erneuerung der Feindseligkeiten. England erachte ferner die vorgeschlagene Geldunterstützung der Aufständischen durch die Pforte als die Kräfte der letzteren übersteigend, erblicke in dem Hinweise der Mächte auf die Möglichkeit späterer durchgreifender Maßregeln eine thatsächliche Ermunterung der Empörung und der neutralitätswidrigen Haltung Montenegros. England betone schließlich die rücksichtslose, vertragswidrige Weise, wie die Frage, Kriegsschiffe durch die Dardanellen zu bringen, von den Mächten behandelt worden sei. Von den am 25. d. erschienenen Abendblättern spricht sich die „Pall Mall Gazette" über diese Ablehnungsgründe schon aus; sie billigt dieselben, wirft aber gleichzeitig die Frage auf, ob die Flotte Englands der vereinten Seemacht von Rußland, Deutschland und Oesterreich gewachsen wäre, wenn diese die Dardanellen forciren wollten.

In **Belgien** hat die liberale Partei bei den am 22. d. Mts. stattgehabten Wahlen zu den Provinzialräthen einen wichtigen Sieg davongetragen, in Antwerpen nämlich hat sie eine Mehrheit von 540 Stimmen erlangt. Es treten durch diese Wahl verschiedene bedeutende Persönlichkeiten der clericalen Partei aus ihren öffentlichen Stellungen zurück, und die in einer Stadt wie Antwerpen ziemlich unnatürliche Herrschaft der clericalen Partei hat ein Ende. Da die Provinzialwahlen ein beinahe sicheres Vorzeichen des Ausfalles der später folgenden Kammerwahlen sind, so darf man annehmen, daß auch die Vertreter von Antwerpen in der Repräsentantenkammer durch Liberale ersetzt werden. So weit man die Wahlergebnisse kennt, sind in Gent, Nivelles und Lüttich die liberalen Candidaten ohne Opposition gewählt worden, in Tournai haben sie ebenfalls gesiegt, dagegen siegten die Clericalen in Namur, Brügge und Löwen.

Die am 24. d. Mts. erfolgte Vertagung der belgischen Repräsentantenkammer ist noch mit einem richtigen Knalleffect vor sich gegangen. Die Convention mit Holland wegen des Hafens und Canals von Terneuzen ist nämlich mit 58 gegen 42 Stimmen verworfen worden, und damit hat das Ministerium Malou eine grausame Niederlage erlitten. Es ist, schreibt man der „K. Z." darüber aus Brüssel, nicht die materielle Seite der Frage, die diesen auffallenden Ausschlag hervorgerufen hat, denn über diese ließ sich streiten, da, wenn Antwerpen sich geschädigt glaubte, dagegen geltend gemacht wurde, daß Gent große Vortheile erlangen werde und ebenso das Kohlenrevier, beziehentlich auch Lüttich; aber es hatte sich die Meinung gebildet, daß das Ministerium die nationale Würde und Selbstständigkeit preisgegeben habe, und unter diesem Eindruck ist ein Theil der clericalen Rechten ihren Führern untreu geworden. Nach einem solchen Schlage würde das Ministerium vermuthlich sogleich abtreten, aber die Umstände halten es noch, bis der Ausfall der Wahlen am 13. Juni die Meinung des Landes endgiltig kundgeben wird. Der Versuch der beiden clericalen Vertreter von Antwerpen, der Herren Jacobs und Coremans, zwischen den beiden Meinungen zu laviren, indem sie ein Amendement stellten, nach welchem die Hafenkosten von Antwerpen modificirt werden sollten, um den vermuthlichen Vortheil von Terneuzen auszugleichen, fand keinen Anklang, selbst nicht bei dem Ministerium, und wird den Herren auch nicht zu ihrer Wiederwahl verhelfen. Der Antwerpener Localpatriotismus hat durch die Abstimmung der Kammer eine unendliche Befriedigung erhalten, die auf die Wahl für die Kammer nachwirken wird, wie denn die an sich wirklich nur locale Interessen berührende Frage wegen des Vertrages über Terneuzen wahrscheinlich von großem Einfluß gegen die clericale Herrschaft im ganzen Lande sein wird.

In **Spanien** sollen nach den Vereinbarungen der Minister, deren Ergebniß das Budget Salaverria's war, von den 300,000 Mann, welche die spanische Armee zur Zeit zählt, nur 120,000 Offiziere und Gemeine fürs Erste entlassen werden. 50 Generäle werden bei vollem Gehalt in den Ruhestand versetzt. 50,000 Mann werden die Nordprovinzen besetzt halten und 30,000 Mann, darunter viele Cavallerie-Regimenter, sind zur Einschiffung nach Cuba am 1. September bestimmt. Die navarrischen Abgesandten werden die Vorschläge des Minister-Präsidenten höchst wahrscheinlich annehmen, nicht dagegen die baskischen, und da man einen neuen Aufstandsversuch in jenen Provinzen für nicht unwahrscheinlich hält, so erscheint eine Garnison von 50,000 Mann nicht übertrieben.

Mit den orientalischen Angelegenheiten fängt man jetzt auch in **Amerika** sich zu beschäftigen an. Aus Washington wird unterm 23. d. per Kabel gemeldet: „Das Repräsentantenhaus hat eine Resolution angenommen, welche den Präsidenten ersucht, das Haus zu benachrichtigen, ob die Regierung irgend welche Mittheilungen empfangen habe, daß Amerikaner im ottomanischen Reiche Gewaltthätigkeiten oder Gefahren ausgesetzt waren, und ob Schritte zum Schutze solcher Amerikaner erfolgt seien. Der Präsident wird auch ersucht, Maßregeln zu ergreifen, um allen im ottomanischen Reiche weilenden Amerikanern gehörigen Schutz zu sichern."

Deutschland.

= **Berlin**, 26. Mai. [Das Competenzgesetz. — Das Synodalgesetz. — Aus der Gemeinde-Commission.] Die vielfach beklagte Vertagung der dritten Lesung des Competenzgesetzes hat wenigstens den einen Vortheil gehabt, daß im Laufe des heutigen Tages bezüglich der noch einzubringenden Verbesserungsanträge Verständigungen theils unter den Antragstellern, theils zwischen diesen und der Regierung stattgefunden haben, so daß die für morgen anstehende dritte Lesung sich ohne großen Zeitverlust wird ermöglichen lassen. Darüber scheint allseitiges Einverständniß bereits vorhanden, daß das Competenzgesetz in dieser Session noch zu Stande kommt. Für die Städteordnung ist dies mindestens zweifelhaft. — Im Großen und Ganzen wird sich das Abgeordnetenhaus den vom Herrenhause beschlossenen Aenderungen des General-Synodalgesetzes fügen. Der einzig bestehend bleibende Differenzpunkt wird sich auf event. Steuererhöhungen in Berlin beziehen. Hier will das Abgeordnetenhaus eine solche von einem Landesgesetz, das Herrenhaus dagegeu von einer Verfügung der Minister für Finanzen, des Cultus und des Innern abhängig machen. Darin wird das Abgeordnetenhaus nicht nachgeben, doch hofft man auf eine Verständigung. — Die dem Bergbau zugeschriebenen Zerstörungen in Iserlohn gaben in der vorgestrigen Sitzung der Gemeinde-Commission nochmals zu lebhaften Debatten mit den Vertretern der Staatsregierung, Anlaß. Der dortige Bergwerksverein hatte sich mit ausführlichen Gegenerklärungen gegen die Petition der Stadt an das Abgeordnetenhaus gewandt und gebeten, über diese zur Tagesordnung überzugehen. Namentlich glaubte er durch ein Erkenntniß des Appellgerichts in Hamm, welches die Klage der katholischen Kirchengemeinde in Iserlohn auf Schadenersatz für die eingestürzte katholische Kirche Ende des vorigen Monats abgewiesen hat, den Beweis liefern zu können, daß der Bergbau die Zerstörungen nicht verschulde. Das mittlerweile bekannt gewordene Erkenntniß stellt jedoch fest, daß zwar der Bergbau nicht die erste Veranlassung der Beschädigungen sei, daß er aber zu der Vergrößerung des Schadens beigetragen und mitgewirkt habe. Es weist die Klage nur um deswillen ab, weil erstens das Maß, in welchem der Bergbau beigetragen hat, nicht festgestellt ist, und weil ferner zur Geltendmachung der Ersatzansprüche für diese Mitwirkung bei der Beschädigung eine neue Klage angestellt werden müsse. Da auch im Uebrigen von dem Bergwerksvereine neue Thatsachen von entscheidender Bedeutung nicht vorgebracht waren, so beschloß die Commission auf Antrag des Abg. Knebel mit allen gegen eine Stimme, die Petition für erledigt zu erklären, durch die Beschlüsse, welche bereits früher über die aus Oberhausen und Iserlohn eingegangenen Petitionen gefaßt worden sind.

⊡ **Berlin**, 26. Mai. [Die Insurgenten, Rußland und Montenegro. — Städteordnung. — Eine internationale Rechtsfrage. — Die Reichsjustiz- und Concurs-Commission. — Rechenschaftsberichte der Ultramontanen.] Die Richtigkeit des Telegramms, daß die Insurgenten die Vorschläge der Mächte pure zurückweisen und sogar, über ihre früheren Forderungen hinausgehend, die Unabhängigkeit der Herzegowina und Bosniens erklären wollen, ist hier entschieden bezweifelt worden. Jedenfalls würde darin eine erhebliche Niederlage der russischen Politik und des russischen Einflusses liegen. Daß sich die Petersburger Reierung dem nicht aussetzen kann, ist nach Lage der Dinge begreiflich. Was nach slavischen Quellen darüber verlautet, eilt vielleicht den Ereignissen voraus, ist aber jedenfalls beachtenswerth. Diesen Nachrichten zufolge wird beabsichtigt, durch die Insurgentenschaaren, welche die Grenzbezirke der Herzegowina dicht besetzt halten, die Souveränität des Fürsten Nikita in diesen Gebieten zu proclamiren. Möglich, daß dies nun Blasen sind, welche die Insurrection wirft, aber die Agenten Rußlands deuten diese Eventualität als eine solche an, welche die Pacifiation erleichtern würde. Ohne Zweifel sind die Herren Wesselitzki und Petrowitsch in in Wien für diesen Plan thätig. Der Erstere, welchen die Journale bereits bei den Insurgenten eintreffen ließen, befand sich noch am 23. d. M. in Wien. — In parlamentarischen Kreisen ist die Frage noch nicht gelöst, ob das Abgeordnetenhaus mit der zweiten Lesung der Städteordnung fertig werden wird. Gewiß ist, daß die Mitglieder nur bis Donnerstag hier festgehalten werden können, daß somit bis zum Dinstag die zweite Lesung beendet sein muß. Für die dritte Lesung bleibt nur noch die verfassungsmäßige Frist bis zu den Ferien übrig. Wird in den Reden einige Enthaltsamkeit geübt, und verschleppt das Centrum nicht absichtlich die Debatte, so wird mit Zuhilfenahme einer oder zweier Nachtsitzungen die Städteordnung und das Competenzgesetz rechtzeitig an das Herrenhaus gelangen können. — Professor von Holtzendorff hat über die Rechtsgiltigkeit der Ehe der Fürstin Bibesco, früheren Fürstin Bauffremont, geb. Gräfin von Caraman-Chimay ein auch für weitere Kreise interessantes Rechtsgutachten veröffentlicht. Die Fürstin wurde am 1. August 1874 durch französische Gerichtshöfe von ihrem Gatten, dem Fürsten Bauffremont, von Tisch und Bett geschieden und demnächst in Sachsen-Altenburg naturalisirt. Sie nahm ihren Wohnsitz in Berlin und schloß daselbst am 24. October 1875 vor dem competenten Standesbeamten eine zweite Ehe mit einem Rumänier, dem Fürsten Bibesco. Auf Grund einer sehr eingehenden Beurtheilung dieses Falles nach den Grundsätzen des internationalen Privatrechts gelangt Holtzendorff zu folgenden Schlußfolgerungen: 1) die Naturalisation der Fürstin Bauffremont, jetzigen Fürstin Bibesco, welche ihr das deutsche Staatsbürgerrecht verlieh, ist giltig und hob ihre frühere Eigenschaft als Französin auf. 2) Als Deutsche gehörte sie, was die persönlichen Rechte anbelangt, unter die Lex domicilii. 3) Da die Einschränkungen der Selbstständigkeit, unter denen sie in Frankreich litt, nach dem deutschen Wohnortsgesetz aufhörten, so bleibt die Heirath mit dem Fürsten Bibesco giltig, trotz der entgegengesetzten Bestimmungen des französischen Gesetzes. 4) Die gesetzlichen Folgen, welche einem Urtheil entspringen, das ein französischer Gerichtshof ausspricht, um die in Berlin eingegangene Ehe mit dem Fürsten Bibesco für nichtig zu erklären, schaden den gegenwärtigen Rechten der Gatten Bibesco gar nichts, so lange sie nicht nach Frankreich gehen, und dort Wohnsitz zu nehmen. — Die Reichsjustizcommission wird dem Vernehmen nach Mittwoch ihre Ferien beginnen und sich am 8. Juni zur Fortsetzung ihrer Berathungen über die Strafproceßordnung wieder hier einfinden. Die Reichstagscommission für die Concursordnung wird morgen mit ihren Arbeiten zu Ende gelangen. — Die Centrumsfraction will nicht hinter der Agitation der Conservativen, Agrarier, Schutzzöllner, Socialdemokraten ꝛc. zurückbleiben, welche für Pfingsten theils Volksversammlungen, theils Delegirten-Zusammenkünfte anberaumt haben. Die Ultramontanen erwarten von ihren Abgeordneten die Ablegung von Rechenschaftsberichten und in dieser Form wird dem katholischen Volke gesagt werden, was ihm bei den nächsten Wahlen Noth thut.

[Antrag.] Vom Abg. Windthorst (Bielefeld) ist folgender Antrag heute eingebracht worden:

„Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: Die königliche Staatsregierung aufzufordern:

I. Die gesetzliche Regelung der Untersuchungshaft und des Strafvollzuges sobald wie möglich herbeizuführen.

II. Bis dahin folgende Grundsätze zur Anwendung zu bringen und demgemäß die Allgemeine Verfügung vom 19. Februar d. J. zu modificiren:

A. Hinsichtlich der Untersuchungsgefangenen: 1) Der persön-

Stadt-Theater.

(Gastspiel des Herrn Albert Niemann.)

Herr Niemann setzte gestern sein an Ehren und an Siegen reiches Gastspiel als „Raoul" in den „Hugenotten" fort. Herr Niemann war ungleich besser disponirt, als bei den letzten Vorstellungen, trotzdem vermochte er uns in gesanglicher Beziehung weniger zu befriedigen, als in seinen früheren Rollen. Die Partie des Raoul bereitet dem Sänger nicht blos durch ihre hohe Lage große Schwierigkeit, sie stellt auch an den Gesangstechniker ungewöhnliche Anforderungen; in beiden Beziehungen vermochte Herr Niemann durch die Kunst des Vortrags und des Spiels nicht völlig über die Unzulänglichkeit der Mittel zu täuschen, und so manche der populärsten Stellen der Oper, so z. B. die Romanze im ersten Acte blieb aus diesem Grunde ziemlich wirkungslos. Daß es trotzdem nicht an blendenden Effecten fehlte, versteht sich bei Herrn Niemann von selbst, wir erwähnen nur das mit hinreißender Energie vorgetragene Gebet vor der Kampfscene. In dramatischer Hinsicht war der Raoul des Herrn Niemann seinen übrigen Gebilden völlig ebenbürtig; die Liebesscene im vierten Acte war mit wahrhaft sinneberückender Leidenschaft durchgeführt und riß das Publikum zu jubelnden Befallsbezeugungen hin.

Die übrige Besetzung der Oper war die bekannte. Frau Zimmermann, welche die Valentine, bekanntlich ihre beste Partie, mit vollem Aufgebot ihrer reichen Stimmmittel sang, theilte sich mit dem Gaste in die Ehren des Abends. Besondere Erwähnung verdient Herr Alexy, der die Partie des Nevers mit Geschmack und Noblesse durchführte.
?

Berliner Herzensergießungen.

Berlin, 25. Mai.

Heute ist „Himmelfahrtstag." Auch ein schöner Tag, wenn schön Wetter ist. Wir wollen den Tag nicht vor dem Abend loben und dieses eventuelle Lob verschieben, bis wir die letzten Zeilen dieses Briefes schreiben. Voraus zu sagen, was und wie sich in dieser wankelmüthigen Zeit das Wetter gestalten wird, ist für einen schlichten Menschen weit schwerer, als für diplomatische Propheten das politische Wetter. Dabei fällt mir der würtembergische Diplomat und Schriftsteller Friedrich v. Kölle ein, den ich noch in den letzten vierziger Jahren dieses Jahrhunderts in Stuttgart im Cotta'schen Hause kennen zu lernen die Ehre hatte. Als der gelehrte und gewandte Mann in seiner früheren Function als Gesandter in Rom mit den Unterhandlungen über die Organisation, der süddeutschen Kirchenprovinz beauftragt war, die er 1827 auch glücklich zu Stande brachte, erwarb er in der diplomatischen Prophezeiungskunst sich den Ruhm, daß er in seinen Vorhersagungen niemals Unrecht behielt. Er pflegte in seinen Depeschen vorauszusagen, was nun zunächst geschehen werde. Traf es nun ein oder nicht, genug, nach Ablauf des Termines schrieb er einfach: „Meine Andeutung in Depesche Nummer so und so viel bestätigt sich dahin, daß — —" und hier folgte vielleicht das gerade Gegentheil des Vorausgesagten. Er wußte wohl, daß man sich auf dem Ministerium des Auswärtigen nicht die Mühe machen werde, seine älteren Depeschen nachzuschlagen. Dies war diplomatische Prophetie oder prophetische Diplomatie, die im Allgemeinen jedoch nicht verwendbar ist, an die wir, wie es mir scheint, in neuerer Zeit aber doch — wenn auch nicht in Würtemberg — wieder erinnert werden, um es nicht einer Beachtung zu unterziehen, ob man das Verfahren nicht auch auf künftiges Wetter und dessen Verläßlichkeit und Unverläßlichkeit benützen dürfte. Vide in Bezug darauf: „Orientalische Angelegenheiten!" Soviel wage ich in dieser Beziehung, daß wir einem theuren Jahr entgegen zu sehen haben, wenn der Himmel nicht bald aufhört, mit seinen trockenen Winden uns in mürrische Stimmung zu versetzen und statt deren sich zur Emission warmen Regens entschließt. Ich habe vorgestern eine kleine Ausfahrt — mit meinem Ausgehen hält es noch schwer — gemacht eine Meile ohne Eisenbahn in's Land hinein, um mich von dem Stand der künftigen Semmel zu überzeugen. Und meine Seele ward betrübt. Den durch die Dürre pulverisirten zu Staubwolken aufgescheuchten märkischen Sand jagte der Wind über das spärliche Grün der Saaten, und auf einzelnen Strecken waren „unsere braven Landleute" beschäftigt, den besäeten, aber verdorrten Acker umzupflügen, um ihn dann mit neuer Saat zu beleben. Es schaut böse aus, und wenn wir den Prophezeiungen Kunzens von Eichstätten in Baden, die dieser vor 120 Jahren verlautbart, glauben, so werde in der Welt gradatim noch Alles schlimmer werden. Daß er tröstend hinzugefügt, „die Aenderung zum Besseren würde zunehmen, wenn das Weibsvolk den größten Staat mit Stroh treibe, beruhigt uns einigermaßen. Da wir draußen auf dem Felde gesehen, daß statt voller Aehren nur Stroh zu erwarten stehe, und das „Weibsvolk", das bald nicht mehr im Stande sein dürfte, sich die theuren Kopfputze aus Sammet und Seide, decorirt mit allerlei Krimskrams von Blumen und Vögeln oben d'rauf — der Augenärger der Schausüchtigen in den Theatern — anzuschaffen, zu Strohhüten greifen werden, die sich bei dem regenlosen, aber widerwärtigen Sonnenwetter bereits auf allen Straßen zeigen.

„Wer wird sich mit Grillen plagen", trällern leichtlebige Berliner vor sich hin und studiren in den Zeitungen die Ankündigungen der jahreszeitlich-üblichen Vergnügungszüge für die Feiertage: „Himmelfahrt und Pfingsten", um diese Anerbietungen zu prüfen und das Beste davon zu wählen. Wer die Wahl, hat die Qual, ein Uebelstand, der noch immer leichter und plaisirlicher zu überwinden, als der umgekehrte. Wir bemitleidenswerthe Menschenkinder, die die „Qual" — der Krankheit — zur „Wahl" — der Befreiung von jener nöthigt, zerbrechen uns den Kopf über die geeignete Lösung der Frage: „In welches Wasser soll ich mich stürzen?" Desparate Individuen sind in dieser Wahl eigentlich am glücklichsten. Ich habe — oder vielmehr „hatte" — einen Freund, fast mit mir im gleichen Alter, der die Taschen voll Geld, daneben aber in allen Gebeinen den wüthendsten Gelenk-Rheumatismus seit Jahren mit sich in alle Bäder schleppte, ohne daß es ihm gelang, den letztgenannten bösen Feind in einem derselben ersäufen zu können. Vor Kurzem traf ich ihn auf dem Perron des Wiener Caféhauses in der Kaiserpassage: eine Tasse Mocca vor sich, neben sich zwei Krückstöcke — seit wenigen Tagen befinde ich mich selbst in der glücklichen Lage, mich nur eines Stockes bedienen zu dürfen — die Füße statt mit Stiefeln, mit zwei Filzschuhen bekleidet. Auf meine Frage: „Wie geht's, Panje?" — er war ein geborner Pole — erhielt ich von ihm die mit sardonischem Lächeln illustrirte Antwort: „Schlecht! aber bald wird's besser sein. Ich habe mir endlich das Bad ausstudirt, das mir sicher helfen wird." Am selben Abend reiste er in dieses wirklich ab. Der Weg dahin ging durch den Thiergarten zur Alsenbrücke. Es mag dem Gelähmten Mühe gekostet haben, über das Geländer derselben zu klettern, weniger Mühe der Sprung in die schmutzigen Fluthen des Berlinschen Acheron, der ihm den irdischen Gelenkrheumatismus radical abgewaschen, seinem einzigen Sohn mehr als hunderttausend Thaler in die Tasche gespült hat. Was mich betrifft, der ich ein entschiedener Feind der Spree bin, will ich doch noch einmal mich in die nassen Umarmungen der Teplitzer Nereide stürzen. Jeder nach seinem Penchant. Und dann noch — „wenn die Mittel es erlauben" — ein, wenn auch nur Miniatur-Ausflügelchen südlicher, um zum letztenmale von meiner schönen grünen Steyermark (eine vieljährige Passion von mir) Abschied zu nehmen. Mit den Reisevorsätzen ist es immerhin eine precäre Sache. Da erzählt man mir so eben von einem neuen Theaterdirector, der auf seiner künftigen Bühnenstation eine „Reise in den Mond" antreten wollte, diese aber zu rechter Zeit aufgegeben hat, außerdem die Ahnung ihn beschlichen, es könne ihm auf seiner künftigen Station so wenig behagen., daß er sich zu seiner bevorstehenden Reise zu derselben ein Retour-Eisenbahn-Billet zu ermäßigtem Preise gelöst habe. Dem Beispiel sollten auch — nachdem was ich über die

liche und briefliche Verkehr ist keiner andern Beschränkung, als der vom Untersuchungsrichter zu ertheilenden Erlaubniß unterworfen. 2) Die Lectüre darf nicht beschränkt werden; das Tabakrauchen und der Gebrauch von Licht ist gestattet. 3) Ueber die Maßregeln, welche im Falle ungebührlichen Betragens oder Mißbrauches der gewährten Freiheiten zu ergreifen sind, hat der Untersuchungsrichter zu entscheiden.

B. Hinsichtlich der zu Gefängnißstrafe Verurtheilten: 1) Ueber die Art der Beschäftigung (§ 16 des Strafgesetzbuches) entscheidet die Gefängnißverwaltung, gegen deren Beschluß die Beschwerde an die Strafkammer desjenigen Gerichtes gestattet ist, zu dessen Bezirk das Gefängniß gehört. 2) Dem Gefangenen muß auf sein Verlangen jederzeit Gelegenheit gegeben werden, Beschwerden gegen die Gefängnißverwaltung bei der vorgesetzten Behörde zu erheben. 3) Den Gefangenen ist immer ein angemessener Theil als Ueberverdienst zu belassen. 4) Diejenigen Gefangenen, welche sich im Besitze der Ehrenrechte befinden, sind a. getrennt von solchen Gefangenen zu detiniren, welchen die Ehrenrechte aberkannt sind. b. Die Beschäftigung der Gefangenen ist thunlich nach deren Wünschen, jedenfalls aber mit besonderer Rücksicht auf ihre Persönlichkeit und Bildung zu bemessen. c. Die Selbstbeköstigung darf denselben nicht versagt werden. d. Denselben ist eine angemessene Lectüre zu gestatten." Berlin, 24. Mai 1876. Windthorst (Bielefeld). — (Unterstützt durch die Fortschrittspartei.)

[Protest.] Gegen den wider den Grafen Arnim erlassenen Steckbrief ist Seitens der Vertheidigung nachstehender Protest beim Kammergerichte eingelegt worden:

Berlin, den 23. Mai 1876.

In der Untersuchungssache wider Se. Excellenz den kaiserlichen Botschafter z. D., Wirklichen Geheimen Rath Grafen von Arnim ist durch Verfügung des königlichen Stadtgerichts hierselbst, Abtheilung für Untersuchungs-Sachen, Deputation 7 für Vergehen, ein Steckbrief gegen den Angeklagten erlassen. Diese Maßregel entspricht nicht den bei der Sachlage anzuwendenden Bestimmungen. Zu den Untersuchungsacten sind nicht weniger als 15 ärztliche Atteste der angesehensten medicinischen Sachverständigen eingereicht, u. A. von Professor Seeger, königl. Sanitätsrath Dr. Veil, Geheimrath Dr. Liman, Geheimrath Dr. Skrzeczka, Geheimrath Mehlhousen, Dr. Marcel, Geheimrath Dr. Lebert. Aus diesen Attesten ergiebt sich, daß Graf Arnim an diabetes mellitus leidet, die bekanntlich unheilbar ist. Einer der berühmtesten Specialisten, Prof. Dr. Joseph Seeger aus Wien, der den Grafen Arnim wiederholt behandelt und lange beobachtet hat, spricht sich in seinem Atteste vom 18. October v. J. dahin aus, daß „eine längere Beschränkung der persönlichen Freiheit des Grafen durch Gefängniß in ihren Folgen einer Todesstrafe gleichkäme." Ein neues, hier beigefügtes Attest dieses Arztes sagt: „daß durch kürzere oder längere Haft selbst unter den günstigsten Bedingungen das Leiden die rapidesten Fortschritte machen und das lethale Ende rasch herbeigeführt werden würde." Der hiesige Gerichtsarzt und Kreisphysikus Prof. Dr. Limann, von dem Graf Arnim gleichfalls untersucht und behandelt ist, erklärt in seinem Atteste vom 24. October v. J., die Krankheit, an der der Angeklagte leide, sei unheilbar, sie erfordere eine stetige ärztliche Behandlung in weitester Bedeutung und die Verbüßung einer neunmonatlichen Haft, selbst mit den möglichsten Erleichterungen, würde unwiderbringlichen Schaden an der Gesundheit des Grafen erzeugen und nahe, bedeutende und nicht wieder gut zu machende Gefahr bringen. Schon lange vor Ausstellung dieser Atteste mußte, wie die Acten ergeben, sowohl die Untersuchungshaft in der Stadtvoigtei, wie die in der denkbar mildesten Form in der Charité stattfindende Haft aufgehoben worden, da der dirigirende Arzt der Charité, Dr. Mehlhausen, die Haftfortdauer nicht verantworten zu können glaubte, weil das Leben des Grafen Arnim gefährdet sei. Nach Allem diesem darf man wohl sagen, daß kaum jemals in höherem Grade eine „nahe, bedeutende und nicht wieder gut zu machende Gefahr für Leben und Gesundheit eines zur Haft zu bringenden zu besorgen gewesen ist, als in dem vorliegenden Falle des Grafen Arnim. Sehr selten ist dieses actenmäßig durch so viele Autoritäten und gleichzeitig durch den thatsächlich geführten Beweis der Haftunfähigkeit während des Untersuchungs-Verfahrens überzeugender erwiesen worden. Das Stadtgericht mußte hiernach seit October v. J., daß der Graf Arnim wegen einer unheilbaren Krankheit niemals zur Haft gebracht werden konnte, ohne sein Leben zu gefährden. Das Königliche Kammergericht hat daher in Remedur einer stadtgerichtlichen Strafvollstreckungs-Verfügung Strafaussetzung bis zum 15. Mai d. J. verfügt. Hiernach ist nicht zu ersehen, wie das Königliche Stadtgericht jetzt dazu gekommen ist, einen Steckbrief hinter den Grafen Arnim zu erlassen. Derselbe charakterisirt sich lediglich als ein Mittel, die Strafvollstreckung herbeizuführen, während die Unzulässigkeit der Strafvollstreckung seit lange actenmäßig feststand. Zweitens steht der Erlaß des Steckbriefes, abgesehen von den obigen thatsächlichen Ausführungen, auch im Widerspruch mit den Bestimmungen der Criminalordnung, §. 237. ff. Darnach gehört der Steckbrief zu denjenigen Mitteln, „welche der Richter anwenden soll, um eines Verdächtigen oder eines Verbrechers, welcher entflohen ist, wieder habhaft zu werden." Daß der Angeklagte entflohen ist, wird selbst das königliche Stadtgericht nicht behaupten wollen. Derselbe hat sich vielmehr, wie dem Gericht bekannt, aus dringendsten Gesundheitsrücksichten auf Vorschrift der Aerzte zum Kurgebrauch nach Karlsbad und demnächst über die Schweiz zum Winteraufenthalt nach Italien begeben. Dort wohnte er bis jetzt ununterbrochen in Florenz, Lungarno Corsini 6., wie ich am 8. Jan. d. J. dem königl. Kammergericht angezeigt habe. Verschiedene Verfügungen, zuletzt noch eine solche vom 30. April, sind dem Grafen Arnim in dieser seiner Wohnung amtlich behändigt. Der Angeklagte ist also weder flüchtig, noch auch nur sein Aufenthalt unbekannt. Wenn daher das königl. Stadtgericht in Nichtbeachtung der bereits vorliegenden Atteste und in fernerer Nichtbeachtung des Umstandes, daß sogar noch der nahe bevorstehende Eingang eines neuen Attestes angezeigt war, die eiligste Herbeiführung der Strafvollstreckung für geboten erachtete, so war nicht der Erlaß eines Steckbriefes, sondern die Requisition an die italienischen Behörden durch Vermittelung des Auswärtigen Amtes der zulässige Weg.

Hiernach wird gebeten, Hochgeneigtest

I. das königliche Stadtgericht zur Zurücknahme des erlassenen Steckbriefes anweisen, und

II. die Strafvollstreckung vorläufig auf weitere sechs Monate aussetzen zu wollen.

Posen, 27. Mai. [Folgendes Schreiben Sr. Excellenz des Herrn Generals von Kirchbach] geht der „Ostd. Ztg." mit dem Ersuchen um Veröffentlichung zu:

Am Tage meines 50jährigen Dienstjubiläums habe ich aus allen Theilen Posen's und Schlesien's zahlreiche Beweise freundlichster Theilnahme und mich ehrender Anerkennung erhalten.

Es ist mir ein tief empfundenes Bedürfniß, meinen herzlichsten Dank öffentlich auszusprechen. Es hat mich überaus glücklich gemacht, daß mein Ehrentag allen Kreisen der Bevölkerung Anlaß gab, Gesinnungen auszusprechen, welche das Gelöbniß der Treue zu unserem Kaiser und König und die Liebe zu unserem Vaterlande neu bekräftigen.

Den alten Soldaten des 5. Armee-Corps, welche durch die Krieger- und Landwehr-Vereine in mich rührender Einstimmigkeit ihren Führer auf den Schlachtfeldern des letzten Jahrzehnts eine treue Erinnerung versichern ließen, rufe ich dankbar bewegten Herzens zu, daß dies Gedenken mir die werthvollste Anerkennung erfüllter Pflicht ist, und ein Bürge für die Zukunft unseres Vaterlandes.

Der commandirende General des 5. Armee-Corps.
General der Infanterie
gez. Kirchbach.

Dresden, 26. Mai. [Landtag.] Das „Dresd. J." meldet: Die Zweite Kammer berieth den Gesetz-Entwurf, betreffend die Ausübung des staatlichen Oberaufsichtsrechtes über die katholische Kirche und genehmigte denselben gegen 8 Stimmen mit wenigen von der Deputation vorgeschlagenen Abänderungen unter Ablehnung mehrerer von dem Abg. Dr. Biedermann und Genossen eingebrachter, die Bestimmungen des Entwurfes verschärfender Anträge.

München, 26. Mai. [Dr. Sigl.] In einer längeren Ansprache an seine Leser zeigt Dr. Sigl den letzteren an, daß er von heute beginnend, wieder die Redaction des „Vaterland" übernommen habe. Ueber die sonderbaren Dinge, die man im Widerspruche zur Wahrheit über ihn verbreitet habe, sehe er sich gezwungen, einige Worte an seine Leser zu richten. Sigl setzt nun auseinander, daß er sich nach seiner Verurtheilung zu 10monatlicher Haft nach Oesterreich begeben habe, nicht um sich zu flüchten, sondern um einen neuen Redacteur für das „Vaterland" zu gewinnen, sich etwas zu erholen und für die monatelange Haft im Gebirge vorzubereiten. Er habe ein sich Gesuch um dreimonatlichen Strafaufschub bei S. M. dem Könige eingereicht, dabei allerdings nicht auf Genehmigung desselben, sondern darauf gerechnet, daß ihm mehrere Wochen bis zu dessen Verbescheidung bleiben würden. Ein „Ehrenmann" habe seinen Aufenthalt in Salzburg verrathen und er sei dann am 5. April v. J. in Salzburg auf Requisition der Polizei-Direction München als „Flüchtling" zur Auslieferung an Baiern verhaftet worden. Dr. Sigl erzählt nun die bereits bekannten Vorgänge, die in Salzburg zu einer mit Freisprechung endenden Verhandlung wegen Beleidigung des Kaisers von Oesterreich und endlich zu seiner Auslieferung an Baiern führten.

Vollkommen neu ist, daß während Sigl sich in Salzburg in Haft befand, seine lieben „ultramontanen" Freunde in München die Gelegenheit wahrgenommen, ihm einen Criminalprozeß wegen Unterschlagung von gesammelten Peterspfennigen anzuhängen, um ihn moralisch todtzuschlagen; da er das Geld bei einem befreundeten Geistlichen deponirt hatte, mußte die Criminal-Untersuchung vom kgl. Bezirksgerichte München eingestellt werden. Von ganz besonderem Interesse sind folgende Stellen der Erklärung:

„Ich habe von einem Ehrenmann gesprochen, den ich vor und bei meinem Weggang nach Salzburg nicht richtig taxirt habe. Es hat sich nämlich herausgestellt und die Gerichtsacten enthalten die schriftlichen Belege dafür, daß von diesem Ehrenmanne vor und nach meiner „Flucht" der schmählichste Verrath an mir geübt worden, daß er meine „Flucht" erfunden und fälschlich behauptet, daß er schon vor meinem Weggang durch anonyme, vom Staatsanwalt v. Leonrod weil anonym fortgesetzt ignorirte Denunciationen diesen zu meiner Verhaftung zu bestimmen versuchte, daß er meinen, in einer ganz anderen Absicht erfolgten Weggang zur „Flucht" umgelogen und sofort wieder denuncirte, daß derselbe mein täglicher Tisch-Genosse war, ohne daß ich eine Ahnung von seinem wahren Charakter hatte, daß ich demnach seit Langem unter der Maske der Freundschaft ein Object seiner Spionage war, und daß er so die Ursache meiner Salzburger Erlebnisse geworden ist.

Es mag für Manche interessant sein, daß dieser Ehrenmann Mitglied des katholischen Casino, Barerstraße 4, damals gewesen und es heute noch ist. Die Thatsache kann und muß ich constatiren, daß Alles, was mir in dieser langen Zeit der Heimsuchung Herbes, Trauriges, Schmerzliches und Niederträchtiges begegnet ist, auf irgend eine, sich „patriotisch" oder „ultramontan" nennende Quelle zurückführte und leider noch täglich zurückführt.

Dagegen muß ich — die Gerechtigkeit und die Pflicht der Dankbarkeit erfordert es — gestehen und ich nehme nicht Anstand, es auch offen zu sagen, daß, was mich Anfangs und immer verblüfft und gedemüthigt hat, es leider — ein paar meiner persönlichen Freunde abgerechnet, die sich als solche allezeit bewährt haben — immer nur Liberale waren, die in dieser traurigen Zeit in mir den politischen Gegner vergaßen und sich gegen mich so human, nobel und ritterlich gezeigt haben, daß sie auch ein härteres Herz als das meine zu Anerkennung und Dank dafür verpflichtet hätten. Ich will und brauche keine Namen zu nennen, aber ich kann und werde nicht vergessen, daß, wenn ich heute noch arbeitsfähig und nicht völlig gebrochen an Geist und Körper bin, es leider nur Liberalen zu verdanken habe.

Ich bin dadurch nicht selbst liberal geworden, weil Liberale human und gütig gegen mich waren, und ich habe nicht aufgehört katholisch zu sein und zu denken, weil katholisch getaufte Wichte schmählich an mir gehandelt haben und es wieder thun werden, wenn, wo und so lange sie mich nicht zu fürchten brauchen."

Am Schlusse erklärt Dr. Sigl, daß er nicht mehr für Illusionen, Windmühlen und fremde Interessen kämpfen, sondern sich auf den Boden realer Thatsachen stellen, für die Wahrheit, das Recht und für ewige Principien einen guten Kampf kämpfen werde, als treuer Soldat des Rechtes, als ehrlicher Mann, als guter Baier und als treuer Katholik. — —

Stuttgart, 26. Mai. [Preßprozesse.] Wegen Beleidigung des Schultheißen von Derendingen ist der verantwortliche Redacteur des „Beobachter", Herr v. Hasenkamp, zu 80 Mark Geldstrafe verurtheilt worden. Damit ist der letzte der bisher schwebenden „Beobachter"-Prozesse abgewickelt. Es waren deren unter der gegenwärtigen Redaction im Ganzen 12, seit zwei Jahren allein 10. Und da meinte Herr Elben im Reichstage, die Preßfreiheit in Würtemberg habe seit der Gründung des Reichs keine Einbuße erlitten.

Baden, 26. Mai. [Stifts-Probst v. Döllinger] hat unterm 10. d. an einen badischen Führer der Altkatholiken geschrieben: „Ich hoffe, Sie gehen zur Synode nach Bonn und kräftigen den Widerstand gegen die Cölibat-Stürmer. Ich freue mich, daß die Stimmen in Baden überwiegend conservativ sich äußern. Wenn der Clerus dem Volke nicht mehr das persönliche Opfer, das er seiner Gemeinde bringt, aufweisen kann, dann ist er und die Sache, welche er vertreten soll, verloren. Es rangirt dann mit den Gewerbetreibenden. Es handelt sich einzig darum, was wir nach altkirchlichen Grundsätzen thun müssen — und diese liegen in den dogmatischen Bestimmungen der sieben allgemeinen Concilien der ungetheilten Kirche klar vor uns."

Oesterreich.

*** **Wien,** 26. Mai [Generalstabschef John †. — Der Abrüstungsantrag Sturm's. — England und die Berliner Conferenz.] Im Alter von 60½ Jahren ist gestern Baron John, Generalstabschef der Armee, plötzlich am Herzschlage verschieden. Da er als Generalstabschef der Südarmee im Jahre 1866 einen Hauptantheil an dem Siege des Erzherzogs Albrecht bei Custozza hatte, war er eine ebenso populäre Heldengestalt unserer Armee, wie der Sieger von Lissa, Tegethoff. Seit einem Decennium blieb er immer in der unmittelbarsten Nähe und Umgebung des Feldmarschalls. Er, der Erzherzog, bekanntlich der reichste unserer Prinzen, hatte ihm nach dem Tage von Custozza ein Gehalt aus seiner Privat-Chatouille ausgesetzt, dessen Fortzahlung er auch gestern der Wittwe zusichern ließ. Nach dem Prager Frieden übernahm Baron John das Kriegsministerium und führte, immer in engster Fühlung mit dem Erzherzoge, für den Belcredi damals den Titel und die Befugnisse eines Chefs des Armee-Obercommando's wiederhergestellt, die allgemeine Dienstpflicht ein. Gleich nach Neujahr 1868 aber, als der ungarische Ausgleich in Wirksamkeit trat und das Armee-Obercommando zum zweiten Male aufgehoben ward, weil ein verantwortlicher Kriegsminister neben demselben kaum denkbar ist, und John ebenfalls entschieden gegen die Dreitheilung der Armee protestirte, trat er von seinem Posten ab, als die erste Session der Delegationen eröffnet ward, und erhielt das Armee-Commando in Graz über Steiermark, Kärnten und Krain, auf welchem Posten er bis zum Rücktritte seines Nachfolgers Kuhn verblieb und durch diesen im Juni 1874 abgelöst wurde. Unter Keller kehrte John als Generalstabschef nach Wien zurück und führte noch die Organisirung des Generalstabes als selbstständige Körperschaft durch,

---

Breslauer Theaterdirection lese — die Herren folgen, die sich berufen fühlen, in der schlesischen Hauptstadt sich theatralisch heimisch machen zu wollen. Es ist ein Jammer mit diesen Directionsgeschichten. Am glücklichsten scheint damit noch immer der Herzog von Meiningen zu sein, der seine theatralische Heerde im Sommer auf die Weide schickt, wo sie sich — wie es jetzt auch hier der Fall — passabel nährt. Der hohe Herr hat unstreitig in theatralibus viel Glück und, lebten wir nicht im Deutschen, sondern im alten „römisch-deutschen Reich", auch das erste Anrecht auf die den alten Reichs-Erz-Aemtern hinzuzufügende Stellung eines „Reichs-Erz-General-Theater-Intendanten" mit seinem Sitz in Berlin. Wer kann's wissen, ob die Idee nicht zur Wahrheit wird, wenn unser Herr von Hülsen nach seinem, zum 1. Juni bevorstehenden Jubiläum auf den Gedanken kommen sollte, den theatralischen Feldherrn-Scepter, den er ehrenwerth mit starker Hand geführt, bei Seite zu legen und sich selbst zur Ruhe zu setzen. — Es geschehen in unserer Theaterwelt neuerdings ja allerlei Zeichen und Wunder. Meiningen's Monarch hat an Paul Lindau ein drei Seiten langes, tief gefühltes Dankschreiben für des Kritikers Freundlichkeit gerichtet, mit der dieser in diesem Jahr die Vorstellungen des Meininger Hoftheaters verfolgt hat, und damit eine zweite, etwas veränderte Ausgabe des geflügelten Worts geschaffen: „Es soll der Ernestinische Herrscher mit dem Berliner Kritiker gehen, denn Beide stehen auf der Menschheit Höhen!" — Berlin nimmt immer mehr den Charakter einer „Reichs-Theater-Hauptstadt" an. Außer unserem Königlichen theatralischen Hauptheer, das alle dramatischen Waffengattungen — Schauspiel, Oper und Ballet — in Parade aufgestellt, nun das erwähnte Herzogl. Meiningsche Contingent auf dem Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater-Exercierplatz und auf der Orpheumsstätte die „Fürstlich Schwarzburg-Sondershausen'sche Hof-Oper"! Es ist grausam, was uns alten Theaterfreunden durch diese Gewerbefreiheit und Freizügigkeit aufgebürdet wird!

In unseren veritabeln Königlichen Kunsttempeln herrscht geschäftige Bewegung. Am 1. Juni das 25jährige Thätigkeits-Jubiläum des General-Leiters Herrn von Hülsen. Morgen ein 50jähriges dito eines braven, allgemein geachteten Mannes, der bei unseren Königlichen Theatern am 26. Mai 1826 seine Künstlerlaufbahn begann. Es ist der Decorations-Maler Friedrich Pape, der die größten deutschen Bühnen mit einer Legion seiner Meisterwerke geschmückt hat und noch bis zur heutigen Stunde frisch und kräftig fortschafft, wie er vor 50 Jahren als Zögling der Akademie, deren Director damals Schadow war, und als Schüler unseres berühmten Königlichen Hoftheater-Maler Gerst begonnen. Daß in dem damals 18jährigen Jüngling ein „Genie" stecke, erkannte der General-Intendant Graf Brühl, auf dessen Fürsprache ihm Friedrich Wilhelm III. ein zweijähriges Reisestipendium nach Italien bewilligte. Pape ist ein braver Ehrenmann durch und durch und der Wunsch ein herzlicher, daß diese Lebens-Charge neben seiner Kunstberühmtheit am morgenden Tage ehrenvoll anerkannt werden möge. — Ebenfalls am morgenden Tage werden wir ein anderes Mitglied des Hoftheaters, in seinem Fache ein ausgezeichneter Künstler und nebenbei ein liebenswürdiger Mensch, zur letzten Ruhe begleiten, den seit vier Jahren pensionirten, etwa 60 Jahre alt gewordenen Königlichen Balletmeister Th. Fabrini de Gasperini. Er gehörte einer Künstlerfamilie an, die seit Friedrich dem Großen im Rayon des Königlichen Opernhauses berühmt war, und der sich der Verstorbene seit 1842 zuzählen durfte, als er auf diesem Kunstfelde als Solotänzer debütirte und zwar „unter meinen Zuschaueraugen in einem, in Webers Oper „Euryanthe" eingelegten Pas. Nicht nur als Tänzer, sondern als Ballet-Arrangeur trat er bald so bedeutend hervor, daß ihm Taglioni (dieser und auch der verstorbene Choreograph Hoguet waren seine Lehrer) die Inscenirung seiner Ballet-Schöpfungen für die großen Theater Italiens übertrug und dort noch in ruhmvollem Andenken lebt. In späteren Jahren zog er sich beim Tanz eine innere Verletzung zu, die ihn allmälig einem schmerzlichen Tode entgegenführte. Ein Bruder von ihm, der Geh. Hofrath Gasperini, fungirt seit vielen Jahren als Canzlei-Chef der diesseitigen Botschaft in Paris. — Aber dieser morgende, an Theater-Ereignissen nicht arme Freitag ist noch nicht vorüber, denn am Abende werden wir das dritte Auftreten einer neuen italienischen Ballerina, Fräulein Zuchi zu genießen habe, die die beiden entschwebten Größen Grantzow und Linda ersetzen soll, woran wir nicht glauben. Die Füße in der Filigran- und Trillerarbeit der modernen italienischen Schule gebildet, ist der Dame — wir sind so ungalant, einzuschalten, daß sie nicht reich an Schönheit — ausdrucksvolle Mimik, lebendige Gestaltung der stummen Balletsprache fremd. Wir, die wir dies vorzugsweise bei einer choreographischen Darstellerin ungern vermissen, haben uns in ihren beiden ersten Debuts damit zu helfen gewußt, daß wir unserem Auge nur gestattet, sie von den points de pied bis zur Hüfte zu bewundern, weiter hinauf aber ihre persönliche Bekanntschaft vermieden. Man muß sich eben zu helfen wissen. — Das hiesige Victoria-Theater, das mit seiner versuchten „Reise in den Mond" bekanntlich Fiasco gemacht, hat sich entschlossen, fortan wieder in der Heimath zu bleiben und sich in Berlin von „Berlin" redlich zu nähren. Unter diesem Titel kündigt es uns ein neues Ausstattungsstück an, Bilder aus der Geschichte unserer Kaiserstadt von ihren ersten Anfängen bis zur Gegenwart, auf den „Faden einer entsprechenden Fabel" gereiht. Im Victoriatheater pflegt dieser „Faden" stets etwas schwächlich zu sein. Die „Ausstattung", das was an dieser Schnur hängt, wird uns diese letztere aber wohl übersehen lassen. Uebrigens erinnern wir uns, daß uns vor etwa zwanzig Jahren schon die Friedrich-Wilhelmstädtische Bühne ein solches „Berlin" präsentirte, ein gutes Stück von Max Ring. Am Ende finden wir jetzt einen guten alten Bekannten wieder.

Nächsten Dinstag große Frühjahrsparade des Garde-Corps vor Sr. Maj. dem Kaiser auf dem Tempelhofer Felde, das vor einigen Tagen bei dem Exerciren der Artillerie einem armen Kanonier zum Todesfelde wurde, der, von seinem unbequemen Sitz auf dem Protzkasten hinabgeschleudert, jämmerlich von dem Geschütze zu Tode gerädert ward. — Fürst Bismarck ist glücklich am Montag auf seinen Dotationsgütern im Lauenburgschen angekommen, unser Mittelmeer-Geschwader von der Rhede zu Wilhelmshafen ausgelaufen und bald im Nebel, der das Meer bedeckte, verschwunden. Im Nebel suchte die Flotte ihren Weg, mögen helle Tage sie an ihrem Bestimmungsorte empfangen. Wir können derartige sonnenhelle Tage ihr nicht zur Disposition stellen, da der Himmel selbst heute am Himmelfahrtstage uns nur mit Sonnenschein-Bruchstücken abfertigt. Es ist eine jammervolle Zeit. Heute habe ich mir nur erlaubt, statt des einen vom Arzte verordneten größeren Glases Ungar ein halbes zu genießen. Die Nachricht, daß in diesem Jahre in Oesterreich aller Wein mißrathen, hat mich tief erschüttert und mir die peinlichste Beschränkung dieser theuer werdenden Medicin auferlegt. — Wann werden glücklichere Tage für uns kommen? R. Gardefeu.

Breslauer Sonntagswanderungen.

Girafe oder Giraffe — das ist die Frage, die jetzt die orthographischen Gemüther lebhaft bewegt. Conversationslexicon und Fremdwörterbuch schreiben Giraffe, der zoologische Garten und die Loosehändler meistentheils Girafe. Wer Recht hat — das ist sehr leicht zu entscheiden und jedenfalls leichter, als die erste orthographische Reform, den Namen Cohn ohne h zu schreiben. Indeß wollen wir uns auch darüber keine grauen Haare wachsen lassen, sondern vielmehr durch Abnahme von Loosen den Ankauf des edlen Thiers betreiben, zumal uns ja bestimmt versichert wird, daß noch nie so günstige Chancen für Gewinnste vorhanden gewesen, und als der Anblick einer Giraffe im zoologischen Garten uns gewiß höchlichst vergnügen wird. Neben allen zoologischen Vortheilen wird ihr Erscheinen von ganz besonderem

wie derselbe bis 1816 bestanden hatte. Uebrigens war er vielleicht der einzige österreichische Militär, der jemals die Function eines Kriegsministers mit derjenigen eines Generalstabschefs vereinigte, wie er das vom Prager Frieden bis zu seinem Rücktritte vom Kriegsministerium gethan. Auch blieb er damals noch fünfzehn Monate, vom Januar 1868 bis zum März 1869, an der Spitze des Generalstabes, bis er mit Kuhn über seine Befugnisse in Streit gerieth und nach Graz ging. Zum zweiten Male nahm er dieselbe Stellung erst wieder an, als ihm Koller gegenüber eine viel ausgedehntere Competenz gesichert war. — Je trüber die Nachrichten aus Belgrad und aus London werden, desto geringer sind die Chancen, die Sturm's Antrag auf Entlassung von 30,000 Mann, wenn nicht in den Delegationen, so doch bei Hofe hat. Die Mittwoch und Donnerstag vertagte Debatte soll heute zur Entscheidung kommen: der Kaiser persönlich hat den Delegirten an der Hoftafel diesen Abrüstungsact für unmöglich erklärt; Andrassy hat gestern wie General Benedek vorgestern mit aller Kraft dagegen gesprochen; Lasser ist nach Pest geeilt, um seinen ganzen Einfluß auf die Delegirten aufzubieten. Obschon indessen der Antrag, wie immer die Abstimmung in der erbländischen Delegation ausfällt, jedenfalls in der ungarischen wiederholt wird, ist der Ausgang doch insoweit kaum zweifelhaft, als die letzte Entscheidung sicherlich nicht gegen den Willen der Regierung ausfallen wird. Die drei Ministerien stehen solidarisch für das Budget ein, in dessen Reductionen gegen Koller's ursprüngliches Präliminar der Kaiser nur gegen die positive Zusage gewilligt, daß keine weiteren Streichungen erfolgen. Bei der ungemein gedrückten Stimmung, die in Pest herrscht, sucht indessen General Benedek selbst nach irgend einem Compromisse. — Graf Andrassy und Nowikoff dringen in Pest in Buchanan, die englische Regierung möge ihre Bedenken gegen das Memorandum vom 13. specificiren. Die Mächte seien bereit, vor der Uebergabe in Konstantinopel Veränderungen vorzunehmen, falls sich dadurch erzielen lasse, daß die sechs Signataire des Pariser Vertrages von 1856 auch diesmal der Pforte gegenüber in geschlossener Phalanx vorgehen.

S. **Prag**, 26. Mai. [Franz Palacky †.] Der berühmte Führer der Altzechen, Franz Palacky, ist heute Nachmittag gestorben. Derselbe ist am 14. Juni 1798 zu Hodslawic in Mähren geboren. Er trat frühzeitig als Schriftsteller auf und gab bereits 1818 gemeinschaftlich mit Schafarik „Die Elemente der böhmischen Dichtkunst" heraus. Er redigirte 1817—1837 die deutsche und böhmische Zeitschrift des Nationalmuseums in Prag, wurde 1829 von den böhmischen Ständen zum Historiographen des Landes ernannt, war 1848 Mitglied des böhmischen Gouvernementsraths, dann einer der Leiter des slawischen Congresses und auf dem Reichstage zu Kremsier das Haupt der slawischen Partei. 1852 legte er seine Stelle als Director des czechischen Museums nieder.

1861 wurde er vom Kaiser zum Mitglied des Herrenhauses ernannt, in welchem er aber nie erschien, da er die Verfassung nicht als rechtskräftig ansah. Er und sein Schwiegersohn Ladislaus Rieger galten als die geistigen Führer der altczechischen Partei. Die Hauptwerke Palacky's sind: „Elemente der böhmischen Dichtkunst, 1818; Theorie des Schönen, 1821; Allgemeine Geschichte der Aesthetik, 1823; Literarische Reise nach Italien, Prag 1838; Gesammtgeschichte Böhmens, ebend. 1836—1863; Das Zeugenverhör über den Tod des Königs Ladislaus von Ungarn, Prag 1856.

Schweiz.

Bern, 19. Mai. [Zum neuen Cultusgesetz.] Die „Tagespost", das Organ der Berner Regierung, bespricht heute den bundesräthlichen Entscheid, betreffend die jurassischen Recurse gegen das neue Berner Cultuspolizeigesetz.

Also — heißt es am Schlusse des bezüglichen Artikels — der Bundesrath findet das Gesetz ganz in seiner Ordnung, er weist jede Einwendung gegen dasselbe, als widerspreche es der Bundesverfassung, ab. Die Frage, ob eine „fortgesetzte Widersetzlichkeit" stattgefunden, ist nun aber Sache der Gerichte, wie der Bundesrath selbst bemerkt, also in letzter Instanz des Bundesgerichtes. Warum nun so viel Redens und Andeutungen seines Standpunktes in einem Falle, der nicht vor sein Forum gehört? Für das Bundesgericht mag es freilich wohl interessant sein, zu wissen, was nach der Anschauung des Bundesrathes ein Vergehen gegen § 3 des Berner Gesetzes (dieser § 3 untersagt den Geistlichen, welche sich erwiesener Maßen öffentlich den Erlassen der Staatsbehörde widersetzt haben, die Vornahme gottesdienstlicher Handlungen auf so lange, als diese Widersetzlichkeit fortdauert) bildet und was nicht, in seinem Entscheide ist es jedoch durchaus nicht daran gebunden. Diese überflüssige Constatirung des Standpunktes ist vielleicht dem Bundesgericht um so angenehmer, weil eben das Bundesgericht, bei dem derselbe Recurs hängt, die Entscheidung verschoben hat, bis der Bundesrath in der Sache gesprochen habe, so daß dieses Stück Zeichensprache von Seiten des Bundesraths an das Bundesgericht, wenn man nach jener Verschiebung urtheilt, nicht ganz ohne Rücksicht entgegengenommen würde, wenigstens denken wir, daß das Bundesgericht bei einer so tief mit der Politik verknüpften Frage, die man ja durch einen besonderen Paragraphen dem Bundesrath theilweise und ausnahmsweise vindicirte, den Ansichten des Bundesrathes einige Aufmerksamkeit schenken wird, sonst hätte ja der Bundesrath vergeblich das Signal aufgestellt und die Erklärung abgegeben, wie er über eine Sache denke, die nicht in seinen Ressort gehört. Das Alles verhindert aber nicht, daß der Bundesrath den Recurs abgewiesen, freilich, wie üblich, gleichzeitig seinem Urtheil einen Balsamtropfen beigemischt hat.

[Zur Bern-Luzern-Bahn.] In Sachen des im Großen Rathe des Cantons Bern von dem Mitgliede Heß gestellten Antrags: „Es soll die vom Regierungsrathe an die Bern-Luzern-Bahngesellschaft gemachte Ausgabe von 935,000 Francs dem Volke zur Abstimmung vorgelegt werden," wurde mit 126 gegen 62 Stimmen gemäß dem Commissionsantrage beschlossen, auf denselben vorläufig nicht einzutreten, sondern den neuen Bericht der Eisenbahn-Commission abzuwarten.

Italien.

Rom, 22. Mai. [Circular Mancini's]. Der Justizminister Mancini hat, wie schon gemeldet, ein Circular an die Generalprocuratoren bei den Appellhöfen gerichtet, wonach sich die Staatsanwälte der periodischen Presse gegenüber verhalten sollen. Nachdem der Minister sein Bedauern darüber ausgesprochen, daß häufig Zeitungen aus übertriebenem Amtseifer mit Beschlag belegt werden, ohne daß der Beschlagnahme Preßprocesse folgen, wodurch das Princip der Preßfreiheit verletzt und die Achtung vor Gesetz und Obrigkeit geschmälert werde, heißt es weiter:

„Sie müssen theoretische Untersuchungen über religiöse und politische Fragen, Kritiken, die auf Erforschung der Wahrheit gerichtet sind, Wünsche und Anträge, welche Verbesserungen der Gesetzgebung betreffen, von Artikeln unterscheiden, welche offenbar verfaßt sind, um Gesetze und staatliche Einrichtungen zu verhöhnen und sie in der öffentlichen Meinung herabzusetzen, damit man sie nicht mehr respectire und ihnen nicht mehr gehorche. Im ersten Falle hat die Presse Anspruch auf Freiheit und Unverletzlichkeit, und sind die Verfasser nur der öffentlichen Meinung verantwortlich; im zweiten verlangt aber die Gerechtigkeit und das wohlverstandene öffentliche Interesse strenge Anwendung der Strafgesetze; denn es giebt eine periodische Presse, die, von dem Wunsche geleitet, die Interessen des Landes zu fördern, ernst und würdig auftritt. Dahingegen giebt es aber auch eine andere, welche in Italien glücklicherweise schwach vertreten ist, die ihre Freude an Scandalen hat, persönliche Verleumdungen erfindet, Alles, was heilig ist, in den Schmutz zu ziehen sucht und weder persönliche Ehre, noch Familiengeheimnisse, noch die ewigen Grundsätze der Moral schont. Gegen die erste verlangt die Annahme, daß sie von edlen Beweggründen geleitet wird, wohlwollende Schonung und Rücksicht, und darf die Frage dabei nicht in Betrachtung kommen, ob sie der Regierung günstig oder ungünstig gestimmt ist; gegen die andere aber, welche geflissentlich Ruhe und Frieden zu stören sucht und die liberalen Staatseinrichtungen in Mißcredit bringen würde, wenn man sie ungestört gewähren ließe, ist es geradezu patriotische Pflicht, mit aller Strenge der Gesetze einzuschreiten, wobei man freilich über die Schranken der Gesetzlichkeit nicht hinausgehen darf.

Am Schlusse des Circulars ersucht der Minister die Generalprocuratoren, dem Ministerium alle Vierteljahre umständliche Berichte über die vorgekommenen Beschlagnahmen von Zeitungen und über die Resultate der daraus hervorgegangenen Preßprocesse einzusenden.

[Graf Corcelles,] der französische Gesandte am Vatican, hat in Folge des bekannten Antrags des Herrn Tirard, die Republik möge bei der Curie künftighin keinen Vertreter unterhalten, seine Entlassung nehmen wollen, soll indessen vom Herzog Decazes ersucht worden sein, vorläufig auf seinem Posten zu bleiben.

[Die Deputirtenkammer] beräth noch immer das Budget des Unterrichtsministeriums. Der abgetretene Unterrichtsminister Bonghi, der wegen des Erlasses der bekannten Universitätsregulative von allen Seiten die heftigsten Angriffe erleiden mußte, versuchte gestern, sich zu vertheidigen, indem er ausführte, wie auch an den deutschen Universitäten, deren Freiheiten die Gegner so rühmten, strenge Disciplin herrsche. Die Regulative seien im Interesse der Wissenschaft erlassen, um zu verhindern, daß die Examina wie bisher eine Comödie blieben, in welcher die Studenten eine Anzahl eingepaukter Phrasen hersagten und viele, ohne gründliche Kenntnisse zu besitzen, die Prüfungen bestanden hätten. Herr Bonghi entkräftete die Anklagen seiner Gegner durch meisterhafte Schlagfertigkeit im Antworten und im Gefühl, daß er aufrichtig danach strebte, das Unterrichtswesen zu heben. — In der heutigen Sitzung erklärte er namentlich, daß er durch die Regulative gestrebt habe, die Universitäten Italiens auf die hohe Stufe der deutschen zu bringen; die gesinnungstüchtigen Familienväter hätten ihn dazu beglückwünscht, denn bisher seien Unterricht und Examina in Italien zu oberflächlich gewesen, ein Urtheil, das leider nur zu sehr begründet ist. Der Abgeordnete Baccolli wollte aber das nicht Wort haben und aus Mangel an stichhaltigen Gründen meinte er, es sei unpatriotisch, die Institutionen des Auslandes zu loben und die des Vaterlandes zu tadeln. Der Unterrichtsminister Coppino war indeß so vernünftig, seinem Vorgänger Bonghi Recht zu geben und zu erklären, daß er den Erlaß jener Regulative selbst begutachtet und befürwortet habe.

[De Foresta.] König Victor Emanuel hat gestern, wie er gewöhnlich am Sonntag Vormittag zu thun pflegt, einem Ministerrath präsidirt und auf den Antrag seiner Räthe die Versetzung einer Anzahl höherer Justizbeamten, vorzugsweise General-Procuratoren, verfügt. Unter diesen befindet sich der am hiesigen Appellhofe angestellte Graf de Foresta, welcher nach Bologna gehen soll. De Foresta wurde bekanntlich durch den Cassations-Präsidenten Vigliani vor einigen Jahren nach Florenz berufen, um die Untersuchung gegen den Major Lobbia einzuleiten, welcher einige Häupter der Consorteria beschuldigt hatte, daß sie der Tabaksregie-Gesellschaft, deren Hauptactionäre sie waren, das Privilegium gegen eine möglichst geringe Abgabe an den Staat, durch Bestechung mehrerer Deputirten, verschaffen wollten. Die Consorten ließen den Major Lobbia in der Kammer seine Beweise nicht vorbringen und ihm das Wort verbieten. Später ließen sie ihn in einer dunkeln Nacht auf einer wenig belebten engen Straße von Florenz durch zwei Bravos überfallen, deren er sich aber glücklich erwehrte. Nachdem Lobbia diesen Vorfall im Abgeordnetenhause erzählt hatte, wurde Vigliani beauftragt, ihn im Wege der „Gerechtigkeit" unschädlich zu machen. Zwei Florentiner Procuratoren, Nelli und Borguini, konnten nichts gegen Lobbia ausrichten, wurden aber dafür zur Strafe in kleinere, weniger einträgliche Aemter versetzt, wie solches Verfahren unter dem gesegneten Regimente der Consorteria üblich war. Erst dem dritten herbeigerufenen Procurator, de Foresta, gelang es, eine Anklage gegen Lobbia zu Stande zu bringen. Er wurde zur Belohnung dafür zum General-Procurator ernannt. Die Herren Nelli und Borguini waren später aus dem Justizdienste ausgetreten, sind aber jetzt wieder mit Rang- und Gehalts-Erhöhung angestellt worden. Lobbia war vom Florentiner Gericht schuldig befunden, wurde aber nach acht Jahre langem Processiren vom Appellhofe zu Pisa freigesprochen und ist kürzlich im Elende zu Venedig gestorben. Hat nun schon der Präfectenschub und die Ernennung so vieler liberaler Senatoren die Häupter der Consorten empört, so wird sie dieser Act, der ihre Art zu regieren neuerdings blosgestellt, noch mehr in Harnisch bringen und den Flammen des Parteihaders neue Nahrung geben.

Frankreich.

* **Paris**, 24. Mai. [Militair und Religionsfreiheit.] Das „Bien Public" richtet folgende Fragen an die Regierung: „Ist es wahr, daß der General de Geslin (Platzcommandant von Paris) zu den bürgerlichen Leichenbegängnissen Emissäre sendet, die ihm die Offiziere und Soldaten bezeichnen sollen, welche diesen Leichen-Begängnissen in Uniform oder in bürgerlicher Tracht anwohnen? Ist es wahr, daß diese Soldaten und Offiziere bestraft werden, wenn sie einem bürgerlichen Leichenbegängniß anwohnen? Ist es wahr, daß der jüdischen oder der protestantischen Religion angehörende Unteroffiziere ihres Grades beraubt wurden, weil sie sich [illegible] bei einer katholischen Ceremonie einen Zug zu commandiren? Ist es wahr, daß gewisse Offiziere sich weigern, auf den Registern der jüdischen oder protestantischen Soldaten eine andere Religion einzuschreiben als die katholische? Ist es wahr, daß man den jüdischen und protestantischen Soldaten verbietet, den Leichenbegängnissen ihrer jüdischen oder protestantischen Verwandten anzuwohnen? Ist es wahr, daß die jüdischen und protestantischen Soldaten von den Almoseniers, die sie um jeden Preis bekehren wollen, fortwährend belästigt werden?"

[Antideutsche Kundgebung von Studenten.] Die heutigen Blätter bringen einen von 600 Studenten unterzeichneten Protest gegen die Betheiligung deutscher Studenten an dem internationalen Congresse. Derselbe lautet:

„Auf den 19. Mai 1876 war eine Privat-Versammlung im Saale Arras zusammenberufen worden, um die Idee eines internationalen Congresses zu besprechen. Der größte Theil der Pariser Studenten, der keine Kenntniß von dieser Zusammenberufung hatte oder sich keine Einladungsbriefe zu verschaffen vermochte, konnte sich also nicht daran betheiligen. Es geht daraus hervor, daß die Beschlüsse dieser Versammlung nicht der Art sind, um den Willen Aller darzustellen. Dies müssen wir bekräftigen. Unser Gewissen macht es uns zur Pflicht, namentlich gegen einen Beschluß

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Interesse für — durstige Gemüther sein; man wird in den zoologischen Garten hinausgehen, um trinken zu lernen.

Bekanntlich hat ja die Giraffe darin eine eigene Fertigkeit, die Schmidt-Cabanis in seinen zoolyrischen Ergüssen sehr hübsch besungen hat. Das Trinken ist eine sehr schwere Kunst, die von Tausenden kaum Einer verständig übt. Der Eine trinkt zu schnell, der Andere zu langsam; logisch trinkt Keiner.

> Es nippt der Mensch, es schleckt der Bär,
> Es saufen Philister und Pferde;
> Doch wissenschaftlich zu trinken, wer
> Vermag's rationell auf der Erde?

Nur der spürt die volle Seligkeit des Trinkens, „der den labenden Trunk fühlt lang und weit und immer weiter rollen." Das aber kann uns nur die Giraffe lehren, die von sich sagen darf:

> Führ' einen Tropfen ich nur zum Mund
> Und laß' ihn gleiten zum Schlunde:
> Bis er erreicht des Magens Grund,
> Kühlt er mich Stund' um Stunde!
>
> So kann ich schwelgen ohn' Unterlaß
> In flüssigen Accorden:
> Eh' in der Tiefe das liebliche Naß,
> Ist der Gaum wieder trocken geworden! —

Aber wie kein Glück hienieden in diesem irdischen Jammerthale vollständig ist, so ist es auch mit der Giraffe, denn zum Jubel ihrer Feinde und Hasser — genießt sie nichts anderes als Wasser! Ihre Heimath ist die Wüste und dort giebt es weder echten noch Grüneberger Champagner, ja nicht einmal Pilsener Bier; ja hätte sie solche Getränke zur Verfügung, meint sie:

> Ich tränk' unter'n Tisch zu Boden schier
> Den ausgepichtesten Pfaffen —
> In der ganzen Schöpfung das seligste Thier,
> Kauft' ich mir den ersten — Giraffen!

Indeß da uns armen Sterblichen noch außer dem Wasser manches andere Getränk zur Verfügung steht, so werden wir jedenfalls nicht verfehlen, bei der Giraffe, sobald sie ihre Collegien eröffnet, Trinkunterricht zu nehmen. Die drei lustigen Studenten in der „Reise durch Breslau in achtzig Stunden" werden dann ihrem zoologischen Terzett noch den Vers anfügen können:

> Ach, das Trinken, das versteht nicht jeder Mann,
> D'rum schafft der Schlegel 'ne Giraffe an:
> Sie lehre uns trinken das edle Naß —
> Mensch, geh' zur Giraffe und lerne hier was!

Wenn nur nach der Ankunft des Trinkprofessors die Witterung günstiger wird, damit wir den zoologischen Garten recht fleißig besuchen können, was bei diesem ungemüthlichen Wetter nicht oft möglich ist. Noch nie ähnelte ein Frühling so sehr dem Ideal eines „grünangestrichenen Winters", wie dieser — und die lieblichsten Frühlingslieder erstarren in der Kälte. Kein Wunder, daß das Unkraut der Kalauer bei solcher Temperatur üppig emporwuchert, von denen der eine sogar für die Saison erfunden ist, der mit der Frage beginnt: Wissen Sie, daß der liebe Gott ultramontan ist?

Auf diese Frage erwartet der Bürger aus Kalau selbstverständlich die Gegenfrage: Wo so? — um darauf die ihm schon auf der Zunge brennende Antwort zu geben: Weil er die Maigesetze nicht hält!

In der That war eine solche Renitenz der Natur gegen die uralten ewigen Maigesetze seit langer Zeit nicht dagewesen und so heftig tobte noch selten der Culturkampf der Elemente, wie gegenwärtig. Außer der Petition der frierenden Maikäfer, die in wohlgesetzten Versen jüngst durch alle Zeitungen ging, haben gewiß noch viele Petenten die Natur beim Abgeordnetenhause verklagt und von der vereinigten Thätigkeit des Cultusministers und des Reichskanzlers energische Abhilfe gegen diese Renitenz verlangt. Dem Vernehmen nach soll auch schon ein diesbezüglicher Antrag Laskers vorliegen. Vielleicht mag das „Breslauer Sonntagsblatt", das mit seinem „Ameier" und „Bemeier" dem „Kladderadatsch" eine natürlich höchst erfolgreiche Concurrenz macht, Recht haben, wenn es heute die Anschauungen der Redaction in das folgende scherzhafte Tendenzgespräch kleidet:

„Ameier: Das ist doch in der That sehr merkwürdig, daß wir fortwährend Nordwind haben. Meinen Sie nicht auch?

Bemeier: Nein, lieber Freund, ich finde dies gar nicht so merkwürdig, ich finde darin nur eine Aehnlichkeit mit unserem politischen Himmel, wo auch seit einiger Zeit der Wind nur von Norden her weht."

Wer lacht da? — XXX.

Theater- und Kunstnotizen.

Berlin. Bei der Vorstellung von Schiller's „Jungfrau von Orleans" im königlichen Opernhause ist der Darstellerin der „Johanna", Frau Erhartt, die Auszeichnung zu Theil geworden, daß Se. Majestät der Kaiser und König die Künstlerin in die Hofloge rufen ließ und ihr seinen Beifall aussprach. Aber auch das Publikum war ungewöhnlich enthusiasmirt, und so nachhaltig wirkte das Spiel der Frau Erhartt auf dasselbe, daß sich nach der Vorstellung wohl an hundert Personen beim Ausgang der Bühne versammelten, wo der Künstlerin, als sie in ihren Wagen steigen wollte, unter Hochrufen ein prachtvoller Lorbeerkranz überreicht wurde.

Sowohl der Kapellmeister Eckert als 30 Mitglieder der Opernkapelle sind auf drei Monate beurlaubt, um sich an den Baireuther Festspielen zu betheiligen.

Das neueste Schauspiel von G. Conrad (Prinz Georg von Preußen) führt den Titel „Bianca Capello" und soll am Berliner Nationaltheater in Scene gehen.

Augsburg. Die städtischen Behörden haben den Bau eines Theaters mit einem Kostenaufwand von 950,000 Mark beschlossen.

Frankfurt a. M. Herr Coloman Schmidt gastirt gegenwärtig am hiesigen Stadttheater mit bestem Erfolge.

Hamburg. Der hier veranstaltete Bazar für den Pensionsfonds der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger hat die glänzende Einnahme von nahezu 90,000 Mark erzielt.

Dem Director Pollini in Hamburg dem auch die Leitung des Altonaer Stadttheaters übertragen worden, ist für das letztere Institut eine Subvention im Betrage von 6000 Mark jährlich aus der Kasse des Kaisers gewährt worden. Das Altonaer Stadttheater wird voraussichtlich bereits im August dieses Jahres fertig gestellt sein, so daß die Eröffnung am Geburtstage Göthe's (28. August) zu erwarten ist. Wahrscheinlich wird diese Bühne mit „Torquato Tasso" unter Mitwirkung von Ludwig Barnay eröffnet worden.

Leipzig. Dr. Förster beginnt seine Wirksamkeit als Director des hiesigen Stadttheaters am 1. Juni. Die Leitung der Oper ist dem Opernsänger Herrn Neumann aus Wien übertragen. Als erste Vorstellung unter der neuen Direction ist „Lohengrin" bestimmt. Den Lohengrin wird Herr Prott, die Elsa Frl. Hasselbeck, die Ortrud Frl. Weiß aus Wien und den Telramund Herr Schelper singen.

Das neue Drama Rudolf Gottschall's, Amy Robsart, welches denselben Stoff wie Walter Scott in seinem Roman Kenilworth, wenn auch mit dichterischer Selbstständigkeit behandelt, ist am 22. d. M. auf der Bühne unseres Stadt-Theaters mit durchschlagendem Erfolge in Scene gegangen. Der Dichter und die Hauptdarsteller wurden mehrfach hervorgerufen.

München. Man bezeichnet es hier als wahrscheinlich, daß der derzeitige Generalintendant der königlichen Hoftheater, Freiherr von Perfall, zum Oberstkämmerer vorrückt, ihm jedoch die Hoftheater unterstellt bleiben, für deren unmittelbare Verwaltung jedoch dann — ähnlich wie in Wien — ein oder zwei artistische Directoren angestellt würden. Für den Posten des Schauspieldirectors nennt man den Namen des bekannten Dichters Dr. Hermann Schmid, dessen neues, kürzlich als Separat-Aufführung für den König im Hoftheater gegebenes historisches Schauspiel „Der Todesengel" (eine Episode aus Louis XV. Zeit behandelnd) sich des ganz besonderen Beifalls des Königs erfreut haben soll.

Weimar. Die beiden Theile des „Faust" wurden bis jetzt vier Mal gegeben und jedesmal vor ausverkauftem Hause und unter großer Theilnahme von Außen.

Wien. Frl. Bretfeld eröffnete am 24. d. Mts. ein Gastspiel im Hofoperntheater als Gretchen mit bestem Erfolge.

Die gesammte Gesellschaft des Stadttheaters gastirt gegenwärtig in Pest mit überaus glänzendem Erfolge.

Ignaz Brüll, der Compositeur der Oper „Das goldene Kreuz", ist so eben mit einem neuen Werk beschäftigt, zu dem das Libretto nach Bauernfeld's „Landfrieden" gearbeitet ist.

Mit vier Beilagen.

(Fortsetzung.)

Einspruch zu erheben, welcher die Idee eines internationalen Congresses annimmt, zu dem die deutschen Studenten von uns eingeladen werden sollen. Die in Vorschlag gebrachte Verbindung kann keinen anderen Zweck haben, als Bande der Sympathien und des collegialischen Verhältnisses zwischen der studirenden Jugend der Länder herzustellen, mit denen zu fraternisiren es Franzosen erlaubt ist. Wir Franzosen können aber nicht begreifen, daß, so lange Elsaß und Lothringen von den Eindringlingen mit Füßen getreten wird, es irgend Einem von uns in den Sinn kommen kann, einen freundschaftlichen Verkehr mit jener deutschen Jugend herzustellen, welche die Stimme Jacobi's erstickt und die tagtäglich noch durch ihren Beifall jenen Sieg über das Recht bekräftigt und keine Gelegenheit verliert, um ihren Haß gegen Frankreich kundzugeben. Ahmen wir ihnen nicht nach; sei dem so; aber es ist nicht an uns, ihnen die Hand zu reichen. Wir erheben daher laut Einspruch gegen diesen Beschluß, und außerdem sprechen wir der Versammlung vom 19. das Recht ab, im Namen der Pariser Studenten gesprochen zu haben."

In den officiellen Kreisen schreibt man der „K. Z.", haben die Vorgänge in den zwei Studentenversammlungen, worin die Frage betreffs eines Studenten-Congresses behandelt wurde, sehr unangenehm berührt. Man fand es besonders unpassend, daß in dem jetzigen kritischen Augenblicke Worte zu Gunsten Polens gesprochen wurden. Fast alle hiesigen Blätter übergehen die Sache mit Stillschweigen oder tadeln die Studenten; einige, wie der „Francais", verlangen sogar, daß man gegen die Studenten, welche solche schändliche Reden gehalten, einschreite. Daß der officiellen Welt die Sache nicht recht ist, begreift sich, da sie nicht für unmöglich hält, daß die Lage im Orient ernst wird. Da sie nun, falls ein Conflict ausbricht, zu Rußland halten will, so ist ihr eine jede Kundgebung zuwider, welche in Petersburg Anstoß erregen könnte. Diesem Umstande ist es auch zuzuschreiben, weshalb der Decazes'sche „Moniteur" sich so entrüstet zeigte, daß England nicht den Beschlüssen der Berliner Conferenz beitreten wollte.

* **Paris**, 25. Mai. [Präfectenschub.] Die heute vom Amtsblatte veröffentlichte Bewegung in der Verwaltung füllt siebenzehn Spalten. Zwei Präfecten werden zur Disposition gestellt, zwei neue Präfecten treten in die Verwaltung ein; entlassen werden sechs Präfectursecretäre und neunzehn Unterpräfecten, acht Unterpräfecten werden zur Disposition gestellt oder entlassen; viele Unterpräfecten werden versetzt. — Gestern bildeten die namhaftesten Pariser Banquiers und Vertreter verschiedener Credit-Anstalten in einer Versammlung im Comptoir d'Escompte ein Syndicat mit einem Capital von 100 Millionen, um den Inhabern von Obligationen Vorschüsse zu machen und die Verkäufe zu verhindern.

[Der Prinz Napoleon] hat sich gestern nach Versailles begeben und seinen Platz in der Deputirtenkammer eingenommen. Er war begleitet von Herrn Adelon, ehemaligem Cabinetschef im Ministerium Ollivier, und von einem Marine-Lieutenant, der lange Zeit im Dienst auf der Yacht des Prinzen war. Der Prinz hat seinen Platz neben den Deputirten von der Volksberufungspartei gewählt, in der letzten Reihe oben. Er wird sich etwas isolirt finden, denn sein republikanisches Dankschreiben an die corsischen Wähler hat die bonapartistischen Deputirten und Senatoren einiger Maßen verstimmt. Indessen tadeln doch manche Mitglieder der Partei den heftigen Artikel, den das „Pays" gegen den Prinzen geschrieben hat. In diesem Artikel, schreibt man der „K. Z.", war Herr Paul de Cassagnac viel mehr grob als geistreich, und seine Grobheit wird dem Prinzen, den er vernichten wollte, zur Reclame dienen. Es wird ohne Zweifel dem Prinzen schwer werden, sich eine eigene Partei in der Kammer zu schaffen, indessen wird sich doch wohl eine kleine Gruppe von Deputirten um ihn bilden, denen seine Politik die Möglichkeit gewähren wird, in beiden Lagern einen Fuß zu haben. Für den Augenblick ist die Zahl seiner Anhänger in der Kammer freilich recht schwach, indessen wird er wahrscheinlich mehr Glück haben bei den socialistischen Arbeitern, für welche die politischen Fragen erst im zweiten Range gelten. Man kann nicht verkennen, daß sehr viele dieser Arbeiter sehr unzufrieden mit Herrn Gambetta sind, dem sie vorwerfen, daß er mit der socialen Frage Spott treibe. Auch seine Abstimmung gegen die Amnestie wird ihm sehr verdacht. Man sagt, daß um alle Unzufriedenen um den Prinzen Napoleon zu sammeln, der „Corsaire" gegründet worden sei, aber bisher hat dieses radicale Blatt den Prinzen mehr mißhandelt, als ihm geschmeichelt, indessen da sich unter den Redacteuren desselben einige befinden, die früher zu den Officiösen des Prinzen gehörten, so ist es möglich, daß der „Corsaire" eine Schwenkung macht, sobald die Zahl seiner Leser einigermaßen gewachsen sein wird. Für jetzt sind die Mittel, über welche der Prinz verfügen kann, sehr geringe, aber ein unvorhergesehenes Ereigniß könnte sie plötzlich vermehren, ohne jedoch voraussichtlich für das Bestehende große Gefahren zu bringen. Der Prinz steht in Unterhandlung über den Ankauf eines der großen Tagesblätter von Paris, aber das Geschäft ist noch nicht zum Abschluß gekommen.

Großbritannien.

A. A. C. **London**, 24. Mai. [In der gestrigen Sitzung des Unterhauses] lenkte W. H. James die Aufmerksamkeit auf die Lage der 89 Gilden der City von London und beantragte die Vorlegung eines Ausweises über den Grundbesitz und das Vermögen dieser Corporationen, ihre Einkünfte aus allen Quellen, ihre Beiträge für wohlthätige Zwecke, sowie einer Bilanz ihrer Einnahmen und Ausgaben während der Jahre 1872, 73 und 74. Mit diesem Antrage verknüpfte James eine detaillirte Geschichte der Gilden oder Zünfte, um den Beweis zu führen, daß sie von den Zwecken, für welche sie gestiftet wurden, nämlich die Förderung des Handels und guter christlicher Moral, abgewichen seien. Ursprünglich konnte Niemand Mitglied einer Zunft werden, ohne derselben thatsächlich anzugehören, und die Absolvirung einer Lehrzeit bildete die erste Bedingung der Aufnahme. Jetzt seien indeß Erbschaft und Kauf die Mittel, um Mitglied einer Gilde zu werden. Zuweilen würden etliche Hundert Lstr. für die Erwerbung der Mitgliedschaft gezahlt, und Lehrzeit oder Kenntniß eines Handwerkes seien durchaus nicht mehr nothwendig. James suchte seinen Antrag auch durch die Behauptung zu motiviren, daß in der Verwaltung des Vermögens dieser Gilden arge Mißbräuche eingerissen seien. Es würden z. B. den Mitgliedern keine Rechenschaftsberichte unterbreitet, es seien auch keine Bücherrevisoren angestellt, so daß es unmöglich sei zu ermitteln, wie viel Vermögen sie besäßen oder wie ihre Gelder verausgabt würden. Kay-Shuttleworth unterstützte den Antrag, aber der Lordmayor von London, Alderman Cotton, protestirte gegen denselben in entrüsteter Weise, ihn als einen Angriff auf die Rechte des Privateigenthums charakterisirend. Sir George Bowyer bekämpfte ebenfalls den Antrag, aber in Herrn Gladstone fand derselbe einen warmen Fürsprecher. Er bemerkte, der Lordmayor habe durch die wiederholte Versicherung, daß die Citygilden aus achtbaren und ehrenwerthen Männern zusammengesetzt seien, eine Anklage erwidert, die gar nicht erhoben worden sei. Er bespöttelte den Gedanken, daß das Eigenthum der Gilden ein privates sei, und rieth letzteren in ihrem eigenen Interesse an, sich nicht einer Untersuchung ihrer Angelegenheiten zu widersetzen, weil, obwohl die Sache jetzt nicht viel Agitation verursachen dürfte, es eines Tages doch dazu kommen könnte. Er selber wünsche diese Gilden nicht beseitigt zu sehen, möchte aber, daß mehr Ordnung in ihre Angelegenheiten und Verwaltung gebracht werde. Nachdem noch Sir Charles Dilke für und Goldeny gegen den Antrag gesprochen, legte der Minister des Innern sein Veto dagegen ein mit dem Bemerken, daß ein Project zur Reform der Citygilden nicht von einem Privatmitgliede des Hauses, sondern von der Staatsregierung ausgehen sollte. Es müßten aber tristigere Gründe für eine solche Reform beigebracht werden, um ein Einschreiten der Legislatur zu rechtfertigen. Der Antrag wurde zurückgezogen und kurz darauf die Sitzung vertagt.

[Eine Deputation der Anti-Einkommensteuer-Liga] unter Führung des Deputirten Hill machte gestern dem Schatzkanzler ihre Aufwartung, um ihm die Abschaffung der Einkommensteuer ans Herz zu legen. Von Seiten der verschiedenen Wortführer der Deputation wurde die Steuer als drückend, gegen das Princip einer guten Regierung, und als nachtheilig für die Interessen der conservativen Partei bezeichnet. Es wurde hervorgehoben, daß die Steuer sehr drückend für Leute sei, deren Jahreseinkommen nicht mehr als 500 Lstr. betrage, und daß sie von denselben mit dem größten Widerwillen gezahlt werde. Die Einkommensteuer verleite zu übermäßigen Ausgaben und sei das größte Hinderniß gegen öffentliche Sparsamkeit. Der Schatzkanzler begegnete in seiner Erwiderung den verschiedenen Argumenten der Deputation und bemerkte u. A., daß die conservative Regierung nicht entschlossen sei, die Einkommensteuer als eine permanente Taxe beizubehalten. An der anderen Hand sähe sie sich außer Stande, dieselbe sofort gänzlich abzuschaffen. Um mit den wachsenden Ausgaben des Landes Schritt zu halten, sei es nothwendig, die Steuern zu erhöhen, aber eine Erhöhung der Einkommensteuer um einen Penny vom Pfunde könnte unmöglich so viel Ungemach bereiten, als die Deputation vorgebe. Eine baldige Abschaffung der Einkommensteuer könne er nicht in Aussicht stellen, aber die Regierung werde sich in der Verausgabung der Einkünfte größtmöglicher Sparsamkeit befleißigen.

A. A. C. **London**, 25. Mai. [Zur Reform des politischen Stimmrechts]. In der Memorial-Hall, Farrington-street, sowie in Exeter-Hall fanden gestern sehr zahlreich beschickte Conferenzen von Delegirten politischer Reformvereine statt, die den Zweck hatten, den von dem Deputirten Trevelyan im Parlament einzubringenden Antrag auf Ausdehnung des städtischen Stimmrechts auf die ländlichen Kreise zu unterstützen. John Morley, der Deputirte für Bristol, präsidirte den Verhandlungen in der Memorial-Hall. Nach einer einleitenden Rede des Vorsitzenden stellte Redsall, ein Fabrikarbeiter aus Essex, einen Antrag, welcher erklärte, daß nunmehr die Zeit erschienen sei, um den willkürlichen und verhaßten Unterschied zwischen dem städtischen und ländlichen Stimmrecht zu beseitigen und durch Ertheilung des Stimmrechts an die ländlichen Bewohner die Grundlagen der politischen Institutionen des Landes zu erweitern und so deren Stärke zu erhöhen. Von Andrew Halliday, Joseph Arch, Bradlaugh und Maudella warm unterstützt, gelangte der Antrag mit großer Stimmenmehrheit zur Annahme. Eine weitere Resolution erklärte sich zu Gunsten einer Umgestaltung der Parlamentssitze, und zuletzt wurde beschlossen, eine Copie der gefaßten Beschlüsse, sowie eine Petition zu Gunsten des Trevelyan'schen Antrages dem Hause der Gemeinen überreichen zu lassen. In der Exeter-Hall wurden vom Vorsitzenden mit dem Zwecke der Conferenz sympathisirende Zuschriften der Herren Gladstone, John Bright und Forster verlesen, und die Deputirten Fawcett, Sir Charles Dilke, Plimsoll, Sir W. Lawson u. A. betheiligten sich an den Debatten.

[Ritter des rothen Kreuzes]. In England ist eine Bewegung im Gange, die den Zweck hat, ein Corps von Männern zu organisiren, welche den Namen „Ritter des rothen Kreuzes führen sollen. Ihre Mission wird die sein, sich nach der Levante zu begeben und, wenn nöthig, als Beschützer der christlichen Bevölkerung und insbesondere britischer Unterthanen, welche dem religiösen Fanatismus der Muselmänner zuweilen hilflos ausgesetzt sind, zu fungiren. Die Ritter werden sorgfältig gewählt und unter den Befehl eines erprobten praktischen Soldaten mit großer Erfahrung in orientalischen Ländern und unterstützt von einem Stabe competenter Offiziere gestellt werden.

Osmanisches Reich.

P. C. **Sophia**, 19. Mai. [Die Insurrection in Bulgarien.] Am 16. Mai rückte Oberst Hassan Bey gegen Otlu-Köi (nahe bei Avrat-Alan) vor und lieferte den in der Organisation begriffen gewesenen Insurgenten ein Treffen. Die Türken waren etwa 6500 Mann stark, während die Insurgenten ihnen an Zahl weit überlegen waren. Doch war weder ihre Organisation noch auch ihre Ausrüstung vollendet. In Folge dessen wurden sie trotz ihrer bedeutenden Ueberzahl von den Türken in einem vierstündigen Treffen geschlagen und mußten den Rückzug ins Gebirge antreten, wobei es nicht ohne große Unordnung ablief. Bei dieser Affaire fielen den Türken Waffen und Munition in ansehnlicher Menge in die Hände.

Ein zweiter Kampf fand bei Trnowa im Balkan statt. Wolowski war mit der Organisation einer Schaar von 900 Mann, aus dem Plevner Kreise, beschäftigt. Da wurde er von einem Tabor regulärer Türken, die von 1000 Tscherkessen verstärkt wurden, überrascht und geschlagen. Die Türken erbeuteten die Lagerzelte der Insurgenten und nahmen ihnen auch 120 Gefangene ab. Der Rest der Insurgenten flüchtete sich ins Gebirge. Dagegen ging es Adil Pascha nicht zum Besten. Er hatte den Befehl, Avrat-Alan zu nehmen, wobei 10,000 Insurgenten sich verschanzt haben. Er griff am 18. Mai früh diesen Ort an, wurde aber mit großem Verluste zurückgeschlagen. Bis zur Stunde sind die Insurgenten noch immer Herren des befestigten Ortes. Adil Pascha verfügte über 12,000 Mann. In den nächsten Tagen dürfte der Kampf um Avrat-Alan von Neuem entbrennen, da Abdul Kerim Pascha um jeden Preis diese Stadt in seine Gewalt bringen will.

Der Aufstand dehnt sich übrigens immer mehr aus. Das bulgarische Montenegro, die sogenannte Sredjna Gora, ist in allen Theilen insurgirt. Die zwei wichtigsten Städte dieses Districtes Panadjurischte mit 12,000 Einwohnern und Korischtiza mit 8000 Einwohnern sind von den Insurgenten befestigt und stark besetzt worden. Die letztere Stadt ist 10 Stunden Weges von Philippopel entfernt, und der größere Gebietstheil zwischen diesen beiden Orten ist in den Händen der Insurgenten. Ueberdies ist es positiv, daß der von Bulgaren bewohnte Theil des Tatar-Bazardjiker Bezirkes, welcher 79 bulgarische Dörfer umfaßt, zu den Waffen gegriffen hat. Diese Thatsache erklärt die vorgestern eingetretene vollständige Unterbrechung der Verbindung zwischen Tatar-Bazardjik und Philippopel. Der Berkowitzer Bezirk ist total in der Hand der Aufständischen. Zwischen der Morava, Nisch und Sophia befindet sich ein District, den die Bulgaren „Sucha Planina" („die trockene Hochebene") nennen und der für einen Aufstand sehr günstige Positionen bietet. Diesen District hat der bekannte Ilija insurgirt. Endlich ist der Aufstand zu beiden Seiten der Straße, welche von Drinopel nach Rustschuk führt, ausgebrochen. Die Communication mit Rustschuk ist stark bedroht und könnte dieselbe ganz unterbrochen werden, falls der Vali von Rustschuk die Straße nicht rasch mit einem größeren Corps besetzen sollte.

Von der bosnischen Grenze, 24. Mai. [Die Insurrection in Bosnien.] Die Kämpfe in Nordbosnien dauern fort. Die türkischen Generäle haben den Befehl erhalten, mit aller Energie die Centralpositionen der Insurrection in Bosnien zu nehmen, damit man einem eventuellen Einbruch größerer Massen aus Serbien mit ungetheilter Macht begegnen könne. Im Gegensatze zu dieser türkischen Ordre haben auch die Chefs der Insurgenten Weisung erhalten, sich bis zur äußersten Möglichkeit zu halten und die türkischen Streitkräfte so zu beschäftigen, daß ein Vorstoß von jenseits der Drina um so geringerem Widerstande begegne. Daher haben am 18. eine Reihe außergewöhnlicher Kämpfe begonnen.

Ali Pascha sammelte alle seine Kräfte und marschirte am 18. nach dem Grmetzgebirge, das von den Insurgenten so befestigt wurde, daß diese Positionen selbst in türkischen Kreisen für uneinnehmbar gehalten wurden. Die Nizams (zwei Alajas) und Redifs (vier Tabors) schlugen sich am 19. mit großer Bravour; eine Schanze nach der anderen fiel in ihre Hände, und nur der Abend verhinderte die gänzliche Vernichtung der Insurgenten, in deren Lager eine unbeschreibliche Verwirrung herrschte, da man nicht wußte, was man mit den Weibern und Kindern anfangen sollte, zumal ihre Zahl im genannten Gebirge sich auf mehr als 2000 Seelen beläuft. Es war aber einem Boten möglich, in die Gegend von Risovac zu gelangen, wo man den Insurgentenführer Vandalun vermuthete, welcher 2000 Mann unter seinen Befehlen hat. — Von dem Unglücke benachrichtigt, eilte dieser in Eilmärschen gegen Grmetz und fiel unvermuthet Ali Pascha in der Flanke an. Dieser unvermuthete Angriff brachte die Türken zum Weichen und zum Rückzuge. Ali Pascha, der Sieger vom 19., wurde am 20. besiegt und verlor wenigstens bei 200 Mann. Die Zahl der Verluste an beiden Tagen ist sehr groß, doch bis jetzt ziffermäßig nicht constatirt. Die Insurgenten von Grmetz führen rasch abermals ihre Vertheidigungswerke auf. — Indessen soll Ali Pascha, durch die Truppen Selim Paschas verstärkt, am 21. abermals die Insurgenten anzugreifen entschlossen sein; auch hört man, daß an diesem Tage weitere Kämpfe wirklich stattfanden; wir haben aber bis zur Stunde darüber keinerlei Details.

P.C. **Belgrad**, 24. Mai. [Wortlaut der fürstlich serbischen Ukase über das Moratorium und die Suspendirung des Preßgesetzes.] Die bereits telegraphisch angezeigten Ukase lauten:

I. Ukas.

Milan M. Obrenovits IV., durch Gottes Gnade und den Willen der Nation Fürst von Serbien. Auf Antrag Unseres Justizministers und nach Anhörung Unseres Ministerrathes und in Erwägung der gegenwärtigen Verhältnisse, unter welchen jede Arbeit aufhört und die Zahlungen thatsächlich unmöglich werden, sowie auf Grund des Beschlusses der gesetzgebenden Gewalt vom 13. October 1875 (alt. St.), haben Wir verfügt und verfügen:

Art. I. Die Zahlungstermine werden prolongirt, die Vollziehung der gerichtlichen Beschlüsse und Entscheidungen in civilrechtlichen Streitigkeiten, wie alle Confiscationen werden auf drei Monate suspendirt.

Art. II. Diese Verfügung tritt vom Tage der fürstlichen Signatur in Kraft.

Wir empfehlen die Veröffentlichung des Gegenwärtigen unserem Justizminister; sowie allen Ministern, so weit sie diese Verfügung angeht, die Vollziehung derselben zu bewerkstelligen. Den Behörden empfehlen Wir, sie sollen darnach handeln, Allen und Jeden jedoch, sich diesem Ukas zu unterwerfen.

11./23. Mai 1876. Belgrad.

(Folgen die Unterschriften sämmtlicher Minister.)

II. Ukas.

Auf Antrag Unseres Ministers des Innern, und nach Anhörung Unseres Ministerrathes, in Erwägung, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen für die öffentliche Sicherheit außerordentliche Gefahren aus der Art des Gebrauches der Presse entstehen können, auf Grund Art. 38 der Verfassung haben wir beschlossen und beschließen:

Von heute ab und für die Dauer von 3 Monaten wird die Wirksamkeit des Preßgesetzes vom 23. October (alt. St.) 1870, so wie die Wirksamkeit der Modificationen und Ergänzungen der Gesetze vom 15. December (alt. St.) 1875 aufgehoben, so daß von heute an Nichts im Lande gedruckt, so wie Nichts aus dem Auslande ins Land gebracht werden darf, ohne dasselbe der vorherigen Durchsicht und Bewilligung der Staatsbehörden zu unterwerfen, welche für die Sicherheit des Staates sorgen. — Diese Verfügung tritt vom Tage der fürstlichen Unterschrift in Kraft. — Unserem Minister des Innern empfehlen wir die Veröffentlichung dieser Verfügung.

(Contrasignirt von allen Ministern.)

Amerika.

Buenos-Ayres, 13. April. [Die argentinische Republik und Deutschland.] Am 30. März überreichte Herr Baron von Holleben, der wenige Tage vorher hier angekommene neu ernannte Minister-Resident des Deutschen Reiches, dem Präsidenten der argentinischen Republik seine Beglaubigungsschreiben, bei welchem in feierlichster Weise vollzogenen Acte die üblichen Ansprachen gewechselt wurden. Nach der „La Plata Monatsschrift" lautete die Antwort des Präsidenten:

„Herr Minister!

Ich empfange mit Befriedigung das Schreiben Sr. Majestät des Deutschen Kaisers, mittelst dessen Sie als Allerhöchstsein Minister-Resident bei der Regierung der argentinischen Republik beglaubigt werden.

Eng und herzlich sind die Beziehungen, welche uns mit den Völkern, welche das Deutsche Reich bilden, verbinden. Jeden Tag vergrößert sich die Anzahl Ihrer Landsleute, welche ankommen, um ihren Wohnsitz auf diesem Boden aufzuschlagen, und Sie, Herr Minister, werden dieselben hier ehrenhaft in allen Zweigen des Geschäfts und der Industrie etablirt antreffen.

Wir kennen und bewundern einen der größten Züge Ihrer Nation und dieses Jahrhunderts, jener wahrhaft poetischen That der Colonisation, welche sechs Millionen Deutsche verwirklicht haben in dem Territorium des Westens der Vereinigten Staaten, indem sie in den Kämpfen mit der primitiven Natur die Hilfsmittel und die Tugenden der fortschreitenden Civilisation entfalteten; und es würde auch für uns ein ersehntes Regierungsprogramm sein, unter dem Schutze freier Institutionen die Bearbeitung und Bevölkerung eines großen Theils unserer wüsten Territorien der mannhaften Einwanderung des Nordens von Europa zu übergeben.

Wir wissen auch, Herr Minister, wie erhaben und tief die Wissenschaft Ihrer Landsleute ist und um sie besser kennen und schätzen zu lernen, haben wir erlangt, daß sie unter uns repräsentirt wird durch ausgezeichnete Professoren, die ihre Lehrstühle an den deutschen Universitäten verlassen haben, um hierher ihre Thätigkeit zu verpflanzen.

Wir machen fortwährend Anstrengungen, um die Erziehung unter die Volksmasse zu verbreiten und wir berufen uns sehr oft auf das Beispiel Ihres Volkes, um zu beweisen, daß sie die Völker groß und mächtig macht, im Frieden wie im Kriege.

Sie befinden sich somit, Herr Minister, in einem gastlichen Lande und indem ich Sie als Minister-Resident Seiner Majestät des Deutschen Kaisers anerkenne, glaube ich der getreue Dolmetscher der Gefühle dieses Volkes zu sein, indem ich Ihnen sage: Seien Sie Willkommen."

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 27. Mai. [Tagesbericht.]

† [Kirchliche Nachrichten.] Sonntags-Amtspredigt: St. Elisabet: Vikar Just*), 9 Uhr. St. Maria-Magdalena: Senior Matz, 9 Uhr. St. Bernhardin: Diaconus Decke, 9 Uhr. Hofkirche: Pastor Dr. Elsner, 10 Uhr. 11,000 Jungfr.: Hilfspred. Kubitz, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gemeinde): Priv.-Doc. Licent. Dr. Lemme, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Prediger Kristin, 8 Uhr. Krankenhospital: Ein Candidat, 10 Uhr. St. Christophori: Pastor Stäubler, 8 Uhr. St. Trinitatis: Prediger Müller, 9 Uhr. Armenhaus: Prediger Günther, 9 Uhr. Bethanien: Prediger Palfner, 10 Uhr.

*) Gastpredigt.

Sonntags-Nachmittags-Predigt. St. Elisabet: Sub-Sen. Neugebauer, 2 Uhr. St. Maria-Magdalena: Sub-Senior Rachner, 2 Uhr. St Bernhardin: Senior Treblin, 2 Uhr. Hofkirche: Prediger Günther, 2 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Prediger Hesse, 2 Uhr. St. Barbara (f. d. Civil-Gem.): Pastor Kutta, 2 Uhr. St. Christophori: Pastor Stäubler, (Bibelstunde), 1½ Uhr. Armenhaus: Prediger Meyer, 1 Uhr. Evangelische Brüder-Societät (Vorwerksstraße 28): Prediger Erxleben, Nachmittag 4 Uhr.

[Altkatholische Gemeinde] in der St. Bernhardinkirche Gottesdienst um ½12 Uhr. Predigt: Herr Pfarrer Strucksberg.

*** [Zur Hostienangelegenheit in Zottwitz.] Einen ferneren Beweis dafür, daß die in Rede stehenden Hostien nicht geweiht waren, erhalten wir soeben aus Ohlau. Man schreibt uns nämlich von dort u. a.: „Wie Referent aus vollkommen zuverlässiger Quelle erfahren hat, behauptet der hiesige katholische Glöckner Michalke, daß er selbst es gesehen habe, daß der Erzpriester Herr Beer die Zottwitzer Hostien in Papier geschlagen und in den Kasten des Anna-Altars gelegt hat. Daß Herr Michalke rite Glöckner an der hiesigen katholischen Kirche ist, ist wohl außer Zweifel, da derselbe als solcher von der Königlichen Regierung als Patron dieser Kirche faktisch ernannt und angestellt worden ist."

** [Schlesische Kirchenzeitung.] Vom 1. Juli d. J. ab erscheint in unserer Provinz eine neue kirchliche Zeitschrift als Verschmelzung des „Schlesischen Protestantenblattes" und des „Kirchlichen Anzeigers für die evangelischen Gemeinden Schlesiens." Das Blatt wird den Titel führen: „Schlesische Kirchenzeitung." Herausgeber sind Pastor Lorenz in Brieg und Diakonus Decke in Breslau. Beiträge werden liefern: Flöter-Ohlau, Maaß-Breslau, Matz-Breslau, Neumann-Lossen, Schmeidler-Breslau, Schönwälder-Görlitz, Ziegler-Liegnitz und Andere. Die „Schlesische Kirchenzeitung" (Verlag von Trewendt und Granier-Breslau) erscheint jeden Sonnabend und kann bei jeder Buchhandlung und Postanstalt bestellt werden. Der Preis ist vierteljährlich 75 Pf. — Die genannte Zeitung wird in volksthümlicher Sprache und im Geist eines freisinnigen protestantischen Christenthums die kirchlichen Fragen der Gegenwart behandeln. In dem an der Spitze des Blattes stehenden Spruch der heiligen Schrift: „Einen andern Grund kann Niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus," ist Grund und Ziel der „Schlesischen Kirchenzeitung" deutlich kundgegeben. Bei allem Freisinn wird das Blatt die gemeinsamen Bestrebungen aller kirchlichen Richtungen mit Vorliebe vertreten, auf Versöhnung der vorhandenen Gegensätze hinarbeiten und so das Werk des Friedens zu fördern trachten. Den Gemeindekirchenräthen und Gemeindevertretungen wird die „Schlesische Kirchenzeitung" die gegenseitige Kenntnißnahme ihrer Thätigkeit vermitteln. Wir empfehlen die „Schlesische Kirchenzeitung" der Beachtung der evangelischen Gemeinden.

=ββ= [Aufgelöste Procession.] Eine vorgestern sich durch Wansen bewegende Procession von circa 300 Männern und Frauen ist polizeilicherseits aufgelöst worden. Ruhestörungen sind dabei nicht vorgekommen.

+ [Der Schlesische Verein] für Pferdezucht und Pferderennen hält sein diesjähriges Frühjahrs-Rennen Dinstag, den 3. Pfingstfeier-

tag, am 6., und **Mittwoch**, den 7. Juni, Nachmittags um 4 Uhr auf der Rennbahn in Alt-Scheitnig ab. Am letztgenannten Renntage findet vor Beginn des Rennens von 2 bis 4 Uhr auf der Thiergartenstraße eine große Corsofahrt statt. Dieselbe wird ganz in derselben Weise wie in den beiden vorangegangenen Jahren statthaben. Es hat sich bereits eine große Anzahl auswärtiger Theilnehmer hierzu angemeldet, und wird sich hoffentlich auch das Breslauer Publikum wiederum sehr zahlreich betheiligen. Droschken II. Klasse sind von der Corsofahrt ausgeschlossen. Auf polizeiliche Anordnung bleibt der Weg von der ehemaligen Steuer-Barriere bis zur Paßbrücke für alle die Fuhrwerke, welche nicht an der Corsofahrt Theil nehmen, gesperrt. Die nach dem Rennplatze oder nach Alt-Scheitnig fahrenden Wagen müssen daher während der zweistündigen Dauer des Corso's die alte Fürstenstraße passiren. Es wäre zu wünschen, daß sich bis dahin die Witterungsverhältnisse freundlicher gestalten möchten. — Der Schlesische Verein für Pferdezucht und Pferderennen zu Breslau beabsichtigte schon zu dem bevorstehenden Frühjahrs-Meeting die neu zu errichtende Renn-Tribüne fertig zu stellen. Bei einer Verzögerung in Erlangung des Bau-Consenses sah sich das Vereins-Directorium aber sehr gegen seinen Willen genöthigt, den Bau dieser Tribüne bis nach dem Rennen im Juni auszusetzen. Die projectirte Tribüne kann daher erst zum Herbst-Meeting, welches den 14. October stattfindet, zum ersten Male benutzt und seiner Bestimmung übergeben werden. Der Zustand der Rennbahn kann diesmal als ein höchst vorzüglicher bezeichnet werden.

△ [Die 16. Jahres-Versammlung] des Vereins von Gas- und Wasserfachmännern Deutschlands findet in den Tagen des 29., 30. und 31. Mai d. J. in Breslau statt. Nach dem im Einverständniß mit dem Vorstande von den hiesigen Platzordnern festgesetzten Programm werden die Sitzungen im Liebich'schen Local abgehalten, eine Begrüßungs-Versammlung findet am 28. Abends in der Paul Scholtz'schen Brauerei statt. Der erste Sitzungstag ist den Gasfach-Verhandlungen, der zweite der Verhandlung allgemeiner Vereinsangelegenheiten (Jahresbericht, Vorstandswahl u. s. w.), der dritte Sitzungstag den Wasserfach-Angelegenheiten (darunter auch der Berathung über die Frage, ob Quell- oder Flußwasserleitung) gewidmet. — Für den Nachmittag des 29. Mai ist die Besichtigung der hiesigen Feuerwehr-Kaserne, der Gas- und Wasserwerke und eine Dampfschifffahrt nach dem Zoologischen Garten in Aussicht genommen. Nach dem Schluß der Verhandlungen findet am 30. Mai ein gemeinschaftliches Diner in Liebichs Etablissement statt. Für den 31. Mai ist am Nachmittag eine Fahrt per Extrazug nach Fürstenstein projectirt. Auch dem Verein nicht angehörenden Interessenten ist die Theilnahme an den Verhandlungen gestattet und sind etwaige Anmeldungen an die Herren Gasanstalts-Directoren Braun und Troschel hierselbst zu richten.

H. [Verein Deutscher Hutfabrikanten.] Die 5. General-Versammlung des Vereins „Deutscher Hutfabrikanten" findet in diesem Jahre in Breslau in der Zeit vom 19. bis 21. Juni statt. Zweck derselben ist, Feststellung der Mode der Filzhüte für die Herbstsaison 1876.

B [Zu den Gewerkvereinen.] Der „Rechnungsabschluß der Central-Kasse für die Invaliden der Arbeit pro I. Quartal 1876" ergiebt an „eingesandten Beiträgen der Ortsvereine 11,603 Mk." — Unter den Ausgaben befinden sich 3468 Mk., welche als Invaliden-Unterstützungen gezahlt worden sind und 77 Mk. für ein erblindetes Mitglied, welches auf Kosten der Invalidenkasse in der Berliner Klinik verpflegt wurde und dessen Augenlicht wieder vollständig hergestellt ist. Die sonstigen Ausgaben für Gehälter der Verbandsbeamten, Sitzungen des Centralraths und der Invalidencommission, Bureaubedürfnisse, Drucksachen, Portis 2c. betragen insgesammt 1460 Mk. oder 12½ % der Einnahmen, so daß es möglich geworden, wiederum 7000 Mk. in sicheren zinstragenden Papieren anzulegen. Das Gesammtvermögen der Invalidenkasse beziffert sich nun auf 161,225 Mk. Nominal-Werth, während der Courswerth 164,079 Mk. beträgt. Unter den Papieren befinden sich 88,000 Mk. 5 % Berg.-Märk. Prioritäten und 50,000 Mk. 4½ % Neue Bremer Anleihe.

* [Personalien.] Bestätigt: Die Wiederwahl des Rathmanns Scholz zum unbesoldeten Rathmann der Stadt Ohlau. — Uebertragen: Dem Rector Gregor zu Freiburg das Revisorat über die Landschulen der evangelischen Parochie Freiburg. Dem Pastor Wittke zu Altwasser, Kreis Waldenburg, das Revisorat über die dortige evangelische Schule. — Bestätigt die Vocationen: für den Lehrer-Substituten Völkel zum evangelischen Lehrer und Organisten in Langenöls, Kreis Nimptsch, für den Lehrer Keil zum evangelischen Lehrer in Wilkau, Kr. Schweidnitz, für den bisherigen interimistischen Lehrer Kaßner zum evang. Lehrer und Organisten zu Dieban, Kr. Schweidnitz, für den Lehrer Tschiersch zum evangelischen Lehrer und Organisten in Schreibendorf, Kreis Strehlen. Widerruflich bestätigt die Vocationen: für den Lehrer Höhne zum Lehrer an der katholischen Stadtschule in Ohlau, für den Lehrer Friese zum evangelischen Lehrer in Gellendorf, Kreis Trebnitz. Verliehen: dem commissarischen Kreis-Steuer-Einnehmer Liehr die Kreis-Steuer-Einnehmerstelle in Wartenberg. Ernannt: Der bisherige erste ordentliche Lehrer Schumann zum Oberlehrer an der Realschule am Zwinger in Breslau. Die Ober-Telegraphisten Riedel in Camenz Stadt und Köhn in Reinerz Stadt zu Postverwaltern. Angestellt: Die Postassistenten Wolff in Winzig und Fuhrmann in Strehlen. Versetzt: Der Postmeister Kemmerich von Salzbrunn nach Militsch. Die Postverwalter Rummler von Schüttlau nach Stradam und v. Quillfeld von Domslau nach Freyhan. Pensionirt: Der Postverwalter Berndt in Freyhan

μ [Rechte-Oder-Ufer-Bezirks-Verein.] Die nächste Versammlung genannten Vereins findet am Dinstag den 30. d. M. statt; die Tages-Ordnung enthält eine Besprechung in Betreff von Pflasterungs-Angelegenheiten und anderweite Anträge.

+ [Die Moltkestraße,] welche die Matthiasstraße mit der Bismarckstraße auf dem Matthiasfelde verbindet, ist seit gestern eröffnet worden. Obwohl dieser neue Verkehrsweg vor der Hand nur für Fußgänger passirbar ist, da gegenwärtig auf dieser Straße die Canalisirung und Pflasterungen ausgeführt werden, so wird dieselbe nach Beendigung dieser Arbeiten binnen Kurzem dem Wagenverkehr übergeben werden können.

△ [Extrazug.] Der Fürst von Pleß und Gefolge reiste am 27. d. M. mittelst Separattrains von Pleß nach Freiburg. Der Extrazug wurde von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn kommend via Schmiedefeld nach Freiburg dirigirt, woselbst er um 6 Uhr Abends ankam.

** [Mittheilungen aus dem statistischen Bureau. Woche vom 14.—20. Mai.] Die Temperatur des Erdbodens war: an der Oberfläche: 5,66°; 25 Centimeter tief: 6,15°; 50 Centimeter tief: 6,30°; 125 Centimeter tief: 6,60°; 225 Centimeter tief: 6,16°. — Das Grundwasser ist von 4,98 (in vorangegangener Woche) auf 4,93 gefallen. Der Ozongehalt der Luft ist von 6 auf 7 gestiegen, hat also einen für die sanitären Verhältnisse sehr günstigen Standpunkt genommen. — In den Standesämtern wurden verzeichnet: 63 Eheschließungen (9 weniger als in voriger Woche). Ferner 220 Geburten (37 mehr als in voriger Woche) und zwar 109 männliche, 111 weibliche. Todtgeborene 5. Endlich 196 Sterbefälle (39 mehr als in voriger Woche) und zwar 110 männliche, 86 weibliche. Das Verhältniß zwischen der Zahl der Geburten und der Todesfälle ist wiederum um etwas ungünstiger als in voriger Woche, in jener überragte die Zahl der Geburten die der Sterbefälle um 26, diesmal nur um 24. Auch hat sich die Zahl der Kinder, die unter 1 Jahr gestorben sind, von 54 auf 67 gesteigert. An Masern sind 14 gestorben.

⁑ [Zoologischer Garten.] Am vergangenen Freitag langten die beiden aus den Mitteln der Lotterie zu beschaffenden Giraffen auf dem Märkischen Bahnhof unter Begleitung eines Führers an, der schon wiederholt dergleichen Thiere — freilich jünger nur und nicht unbedeutend kleiner als die unsrigen — bei ihrer Ankunft aus Afrika in Triest in Empfang genommen, um sie dem Thierhändler Reiche in Alfeld (Hannover) zuzuführen, von wo aus die Thiere nach verschiedenen zoologischen Gärten Europa's und Amerika's wanderten. Unsere Giraffen trafen über Berlin hier ein in einem hoch überbauten — höher nicht als die niedrigste Unterfahrt gestattete — Viehtransportwagen, mit Halfter und Zaum festgebunden. Mitten zwischen beiden Thieren war der Schlaf- und Wohnraum für den Begleiter. Gegen Mittag erst gelang es — da die Ankunft der Giraffen spät am Morgen angemeldet worden — vom Schlachtviehhof her den großen durch die besondere Freundlichkeit des Herrn Director Priesemuth zur Verfügung gestellten Transportwagen zur Stelle zu bringen und auch nicht ohne Schwierigkeit, indem die Ueberbrückung der Oberschlesischen Bahn die Durchfahrt des hoch aufgebauten mit einer Plaue überdeckten Wagens nicht gestattete und darum der Umweg über Rothkretscham genommen werden mußte. Pferde, Wagen wie Kutscher waren reich geschmückt mit Guirlanden, Kränzen und Schärpen, und nachdem die Ueberladung der Thiere, wenn auch mit Widerstreben, doch glücklich bewirkt worden, setzte sich das Viergespann in Bewegung, natürlich unter polizeilichem Schutz, angeführt von einer Commission des Lotterie-Comite's. Ohne Unfall wurde der Garten erreicht; hier aber stand wiederum das schwierige Werk der Ausladung bevor. Eine Rampe von Bohlen mußte geschaffen werden. In gemessener Entfernung stand ein zahlreiches Publikum, und als nun das langgereckte Thier sich anschickte, von seinem hohen Sockel niederwärts zu steigen, da überkam jeden der Anwesenden ein Gefühl von der Winzigkeit des Maßes, mit welchem Menschenleiber gemessen sind. Nach Ueberwindung auch dieses letzten Salto mortale schritten die Thiere ihrer Wohnung zu, hier nach so anstrengender Reise der Ruhe genießend. Daß unsere Giraffen Musterthiere sind, darüber bestand keine Meinungsdifferenz.

+ [In Betreff der Todesursache] der in der Nacht vom 20. zum 21. verstorbenen Ottilie Krebs ist von Seiten der Gerichts-Aerzte constatirt worden, daß in diesem Falle weder ein Mord noch ein Raubmord vorliegt, sondern daß die Erwähnte eines natürlichen Todes gestorben und der verhaftete Schriftsetzer Danziger die der Krebs gehörige Uhr gewaltsam entwendet hat. Ebenso ist festgestellt, daß ein zweiter Betheiligter nicht vorhanden gewesen, sondern daß Danziger allein den erwähnten Diebstahl vollführte. Der betreffende Thäter befindet sich in Haft, und ist die Untersuchung im vollen Gange. Es ist leider zu beklagen, daß der erwähnte junge Mann, der von rechtlichen Eltern herstammt, durch schlechte Gesellschaft verführt, durch den Umgang mit solchen Personen, zu denen die Verstorbene gehörte, sich zu einer solchen That hinreißen ließ.

+ [Aufgefundene Kindesleiche.] Mehrere Schulknaben fanden gestern Nachmittag auf dem alten Friedhofe der Maria-Magdalenenkirche, etwa 4 Meter von der Mauer entfernt, die Leiche eines neugeborenen Kindes im Grase liegend vor. Die kleine Leiche, welche über die Mauer geworfen zu sein scheint, war ohne jede Bekleidung und ist dieselbe nach dem Kirchhofe von Rothkretscham geschafft worden. Nach dem ärztlichen Gutachten hat das vollständig ausgetragene Kind ca. 24 Stunden gelebt. Spuren eines gewaltsamen Todes sind an der Kindesleiche nicht sichtbar.

+ [Vermißt] wird seit dem 22. d. Mts. die 14 Jahre alte Tochter des Haushälters Klesch, Namens Bertha, welche am genannten Tage sich Abends 10 Uhr heimlich aus der elterlichen Wohnung Antonienstraße Nr. 17 entfernt hat. Das erwähnte Mädchen, welches mit einem weiß und schwarz carrirten Flanellrock bekleidet war, hatte vor ihrem Weggange geäußert, sich in der Oder das Leben nehmen zu wollen.

+ [Lebensrettung.] Ein Wagenarbeiter von der Oberschlesischen Eisenbahn begab sich gestern Vormittag in vollständig angetrunkenem Zustande nach der Kämpf'schen Landzunge, woselbst derselbe von der Treppe an der Schmidt'schen Bade-Anstalt in den Oderstrom stürzte. Der Schiffer Eduard Hahn, welcher den Vorfall sah, eilte sogleich mit seinem Kahne zur Hilfe herbei, und gelang es demselben, den Mann zu retten.

+ [Versuchter Selbstmord.] In dem Hausflur Kupferschmiedestraße Nr. 14 wurde gestern Vormittag eine auf der Alexanderstraße wohnhafte Schneidergesellenfrau auf dem Fußboden liegend in bewußtlosem Zustande vorgefunden. Im Allerheiligen-Hospitale, wohin die Unglückliche geschafft wurde, stellte es sich heraus, daß dieselbe durch den Genuß von Schweinfurter Grün den Versuch gemacht hatte, ihrem Leben ein Ende zu machen.

=ββ= [Von der Oder.] Der Wasserstand ist zur Zeit ein normaler. In Thiergarten bei Ohlau zeigt der Oberpegel 4,64 M., der Unterpegel ,26 M Wasserhöhe. — In den letzten Tagen trafen aus Oberschlesien vier Schiffe mit circa 1000 Stück für die Rehorst-Bauer'sche Fabrik bestimmten kiefernen Stämmen ein, welche neben der Badeanstalt am Holzplatze vor dem Ziegelthor verladen wurden. Leider konnte bei Aushebung der zum Theil riesigen Stämme der städtische Mastenkrahn Mangels einer Drehscheibe nicht benutzt werden und mußte deshalb der Schiffseigenthümer Wolf sich einen provisorischen Krahn errichten. — Den städtischen Mastenkrahn haben seit Eröffnung der Schifffahrt in diesem Jahre, d. i. seit dem 5. März, circa 260 Schiffe benützt, welche größtentheils die tarifmäßigen Gebühren entrichten mußten. — Die Dampfbaggermaschine, welche bisher im vereinigten Schleusen- und Mühlgraben in Polnisch-Steine thätig war, hat ihre Arbeit dort beendet und wird jetzt hierher nach der Unterschleuse geschafft werden, um die hier durch das Hochwasser verursachte starke Versandung zu beseitigen. Alsdann soll dieselbe wieder beim Neubau der Bürgerwerderschleuse Hilfe leisten.

H. [Extrafahrt nach Ohlau.] Die mit dem Dampfer „Kaiser Wilhelm" am Freitag unternommene Vergnügungsfahrt nach Ohlau war, in Rücksicht auf das schlechte Wetter nicht stark besucht, indeß können wir die Versicherung geben, daß die, welche an der Fahrt theilgenommen einen angenehmen Tag verlebt haben. Nach den Pfingstfeiertagen ist wiederum eine Fahrt nach Ohlau in Aussicht genommen.

+ [Polizeiliches.] Verhaftet wurde die vielfach schon bestrafte Emma Bittner, welche in den letzten vierzehn Tagen bei einem Bäckermeister auf dem Striegauer Platze, woselbst sie in Diensten gestanden, verschiedene Geldbeträge für entnommene Backwaaren unterschlagen, dann Mühl-Gasse Nr. 5 bei einer Frau, wo sie ein Unterkommen gefunden, Wäsche und Kleidungsstücke im Werthe von 150 Mark entwendet, ferner Graben Nr. 13 ebenfalls bei einer Schlafstellengeberin 102 Mark baar und Sachen und Kleider im Werthe von 71 Mark gestohlen und Wäldchen Nr. 21 einen schwarzen Regenschirm und drei Mark baares Geld entwendet hatte. Die Wäsche und Kleidungsstücke, welche die Diebin versetzt hatte, konnten wieder herbeigeschafft werden, doch waren von ihr die gestohlenen Geldsummen in der leichtsinnigsten Weise vergeudet worden. — Ein Handelsmann mit seiner Concubine aus Schweidnitz, welche daselbst Wäschestücke im Werthe von 50 Mark gestohlen hatten, wurden gestern beim Verkauf derselben hierorts aufgegriffen und per Schub nach Schweidnitz zurückgeschafft. — Ein Arbeiter aus Klein-Tschansch, Kreis Breslau, welcher als Bahnarbeiter bei der Oberschlesischen Eisenbahn beschäftigt ist, legte sich gestern in der Mittagsstunde unweit des Fränkelplatzes zur Ruhe nieder, wobei er indeß einschlummerte. Bei dieser Gelegenheit wurde dem Ermüdeten die silberne Cylinder-Uhr mit dergleichen Kapsel und Messingkette im Werthe von 15 Mark gestohlen. — Einem auf der Messergasse wohnhaften Korbmachermeister wurde gestern aus seiner parterre belegenen Hofwohnung die Summe von 11 Mark und eine Talmikette entwendet. — Ein Knecht, welcher im Besitz eines Petschaftes mit der Inschrift „Dom. Rosenthal" ist, bedient sich desselben zur Anfertigung von Attesten. Mit Hilfe solcher gefälschter Zeugnisse vermiethet sich dieser Betrüger auf verschiedenen Dominien, nimmt Miethsgelder in Empfang und läßt sich nicht mehr sehen.

** [Zur Schulaufsicht in Oberschlesien.] Zu Local-Schulinspectoren wurden ernannt: 1) der Kreissecretair Knoblich zu Constadt für die katholische Elementarschule in Wundschütz, Kreis Creuzburg; 2) der Graf v. Frankenberg auf Tillowitz für die kathol. Elementarschulen zu Baumgarten, Brande, Schiedlow, Seiffersdorf und Tillowitz, Kr. Falkenberg; 3) der Gutspächter Walter zu Sabine für die kathol. Elementarschulen zu Guschwitz, Sabine und Wiersbel, Kreis Falkenberg; 4) der Kammerherr v. Rymultowsky für die kathol. Schule in Slawentzitz, Kr. Cosel; 5) der Hüttenmeister Giemsa zu Blechhammer für die kathol. Schulen in Blechhammer und Czissowa, Kreis Cosel.

** [Die Lungenseuche] ist zu Bielani und Lenki (Galizien) amtlichen Nachrichten zufolge gänzlich erloschen und demgemäß sind die diesseitig angeordneten Sperrmaßregeln wieder aufgehoben worden.

ϑ **Görlitz**, 26. Mai. [Versammlung. — Fund.] Gestern und heute wurde hierselbst eine Conferenz von Gewerbeschuldirectoren abgehalten. Zu derselben hatten sich die Herren Directoren Dr. Fiedler aus Breslau, Nöggerath aus Brieg, Sauer aus Frankfurt a. O., Dr. Siebeck aus Liegnitz und Dr. Wernicke aus Gleiwitz eingefunden. Nachdem gestern Abend und heute Morgen mehrstündige Besprechungen gehalten worden waren, besichtigten die Herren unter Führung des Herrn Director Bothe die Localitäten und Lehrmittel der hiesigen kgl. Gewerbeschule und wohnten auch dem Unterricht in einzelnen Klassen auf kurze Zeit bei. — Auf dem Grundstück der hiesigen „Herberge zur Heimath" wurde beim Umgraben eines Theils des Gartens in nicht zu großer Tiefe eine beträchtliche Anzahl alter Silbermünzen gefunden, die allem Anschein nach schon viele Jahrhunderte dort gelegen haben. Sie waren, mehr als 40 an der Zahl, zu einer Rolle vereinigt, die jedoch bei der ersten Berührung des Spatens auseinanderfiel. Sie sind fast sämmtlich von gleicher Größe, ungefähr im Format der alten Achtgroschenstücke, aber sehr dünn. Soviel die Sachverständigen, denen sie vorgelegt worden sind, bis jetzt haben ermitteln können, läßt sich aus der Prägung mit einiger Wahrscheinlichkeit schließen, daß sie aus der Zeit Friedrichs (mit der gebissenen Wange) von Thüringen, also aus dem ersten Viertel des 14. Jahrhunderts, stammen. Uebrigens war kurze Zeit vorher auf derselben Stelle ein nicht minder interessanter Fund gemacht worden, bestehend in einem alterthümlichen silbernen Ringe, vermuthlich einem Trauringe aus dem 17. Jahrhundert, der auf dem äußeren Rande die eingravirte Inschrift trägt: GOT. UND. DEIN. W. I. E. V. A. S.

△ **Steinau a. O.**, 25. Mai. [Zur Tageschronik.] Die kalten Nächte der vorigen Woche haben auch in unserem Kreise in den Gärten, Feldern und Wäldern nicht unerheblichen Schaden angerichtet. Die eben aufgehenden Kartoffelpflanzen sind fast total erfroren; der Klee, welcher besonders in hiesiger Gegend sehr gut stand und ausnahmsweise eine sehr reichliche Ernte versprach — lag an einzelnen Orten am nächstfolgenden Tage wie gewalzt darnieder und zeigt durchweg schwarze Blätter an den Spitzen. Der Roggen hat auch hier stellenweise sehr gelitten, so daß die Aehren mancher Felder ganz weiß aussehen. Die jungen Triebe namentlich der Eichen, Erlen, Eschen, der jungen Linden, Kastanien 2c. sehen wie verkohlt aus. Besonders verderblich wirkte die Kälte in unseren Gärten. Der größte Theil des Weines ist erfroren und hängen die jungen Blätter wie verkohlte Läppchen von den Zweigen herab. Von den Stachelbeersträuchern sind die meisten Beeren abgefallen und liegen wie gesät am Boden; ebenso sind viele Rosenbäumchen erfroren. Der Schaden, welchen die Kälte an den Obstbäumen angerichtet, ist noch nicht abzusehen, doch ist anzunehmen, daß die Apfelbäume, welche zur Zeit in voller Blüthe standen, am meisten gelitten haben dürften. Die Blüthen sahen nach dem Frost braungelb aus. Wir wollen hoffen und wünschen, daß die nun endlich eingekehrte, warme Temperatur und wohlthuende warme Regen noch manchen Schaden heilen möchten. Der am gestrigen Nachmittag von Mitgliedern der hiesigen Liedertafel nach dem Vorschener Wäldchen unternommene Spaziergang war vom schönsten Wetter begünstigt und ließ in Bezug auf Amüsement nichts zu wünschen übrig. Es wurde im Wäldchen viel und recht brav gesungen, Spiele arrangirt und getanzt und konnte, da Herr Gastwirth Arndt die Verpflegung übernommen hatte, ein Jeder seinem Magen in allen Beziehungen Rechnung tragen. Abends versammelten sich die Liedertäfler im Arndt'schen Saale zu einem gemüthlichen Tänzchen. — In Steinau macht sich in diesem Jahre eine ungewöhnliche Bauthätigkeit bemerkbar; außer zwei Neubauten sind eine Menge größere Umbauten und Erweiterungsbauten zu verzeichnen. Auf dem Ringe sind zwei Häuser mit dem sogen. 3. Stockwerk versehen worden und haben wir demnächst mit dem bedeutenden Etablissement der Gärtner'schen Möbelfabrik hierselbst 3 dreistöckige Privathäuser. Mehrere Fleischer haben bedeutende Erweiterungen ihrer Localitäten vorgenommen, große Laden mit Schaufenstern eingerichtet 2c. Das Holz zum neuen Kreisständehaus ist bereits angefahren und dürfte demnächst mit dem Beginn des Baues vorgegangen werden. — Das Wasser in der Oder ist bis auf 5 Fuß gefallen und endlich die Buhnenanlagen wieder einmal sichtbar geworden. Die hier stationirte Dampfbagger-Maschine ist seit ungefähr 8 Tagen wieder in Thätigkeit gesetzt und wird der in der Nähe der hölzernen Oderbrücke aus dem Hafen ausgebaggerte lehmhaltige Boden zur Ausbesserung des Treideldammes und zur Neuschüttung der durch das Hochwasser zerstörten Böschung des Treideldammes verwendet. In letzterer Zeit machte sich auf der Oder eine ziemlich rege Schifffahrt (hauptsächlich von stromaufwärts fahrenden Kähnen) bemerkbar und hatten wir hierbei oft Gelegenheit, auf's Neue zu beobachten, wie ungeheuer lähmend die Passage durch hiesige beide Oderbrücken auf die Fahrt einwirkt. Wir können bestimmt annehmen, daß jeder aufwärts fahrende Kahn einen mehrstündigen Aufenthalt hat, welcher aber oft noch verlängert werden muß, sobald gleichzeitig stromabwärts schwimmende Kähne die Brücken passiren. Ob und wie die von Seiten der Schiffer gegen die Direction der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn eingebrachte Klage — betreffend die Stellung der Bedienungsmannschaften bei den Krähnen — entschieden worden ist, darüber ist uns bis jetzt noch nichts Näheres bekannt geworden.

√ **Warmbrunn**, 26 Mai. [Die Maiwitterung und die Saaten. — Saison-Theater.] Der diesjährige Mai geht bereits zu Ende, ohne daß man auch nur einen einzigen Maitag im eigentlichen Sinne bis jetzt gesehen hat. Selbst die ältesten Bewohner unseres Badeortes und unseres Gebirges überhaupt wissen sich eines so durchweg unfreundlichen und rauhen, aller Frühlingspoesie spottenden Mai seit Jahren nicht zu entsinnen und schütteln bedenklich die Köpfe, daß bei den ohnehin schon schlechten Zeiten nun auch die sonst so nachsichtige Mutter Natur uns diesmal so mürrisch abspeist und den Wonnemond ganz aus dem Kalender streicht. Der Morgen des 20. Mai, der die Sonne mit fast −4 Gr. R. (3,7) begrüßte, hat hier nicht blos einer großen Anzahl zarter Gartenpflanzen, zu denen auch der sogenannte wilde Wein zählt, sondern auch unsere so üppig emporschießenden Sommer-Saaten durch seine doch etwas gar zu herben Temperaturgrade hart zugesetzt. Gerste und Klee vermochten so viel Grade unter dem Nullpunkt nicht zu überstehen und haben theils gelbe Farbe, theils ein zusammengeschrumpftes Aussehen bekommen. Die Durchschnittstemperatur des diesjährigen Mai dürfte deshalb dem diesjährigen März, ja selbst dem Februar ziemlich gleichkommen. Dadurch ist auch die gesammte Vegetation fast um einen ganzen Monat in Rückstand gerathen und das im April bereits so reichliche Kost versprechende Grünfutter kann immer erst nur in kleinen Rationen dem darnach lechzenden Vieh vertheilt werden, da während der kalten Maitage fast gar kein Wachsthum bemerkbar war. Noch schlimmer sind die nahe an den Kämmen des Hochgebirges wohnenden Baudenleute daran, die bei einigermaßen günstigerem Frühjahrswetter sich beeilen, ihren Viehständen schon im April an geschützten Berghalden zahlreich aufsprossende saftige und schmackhafte Gebirgskräuter zu sammeln und das magere Winterfutter damit zu würzen. Denn sobald der volle Frühling sich über das Hochgebirge ausgebreitet hat, wachsen Kräuter und Gräser daselbst mit solcher Ueppigkeit empor, daß jene hochgelegenen Triften die Wiesen des Thales darin bei weitem sowohl hinsichtlich der Güte ihrer Pflanzen als hinsichtlich der Saftigkeit und der Menge derselben übertreffen. Bei dem diesjährigen langen Zögern des Frühlingseintritts wird deshalb der erste Viehaustrieb von den Baudenbesitzern mit gesteigerter Sehnsucht herbeigewünscht werden. — Am Himmelfahrtstage traf in unserem Badeorte wieder der seit Jahren hier schon beliebt gewordene Theaterdirector Georgi mit seiner wackern Truppe zur Eröffnung des hiesigen Saisontheaters ein.

---

s. **Waldenburg**, 26. Mai. [Kreiskarte. — Zum Besten des Gustav-Adolph-Vereins. — Sängerbund.] Der Vorsitzende des hiesigen Lehrervereins, Lehrer Leisner, hat von dem königl. Superintendenten und Kreis-Schuleninspector Pastor Penzholz in Gottesberg ein Schreiben erhalten, in welchem die Mittheilung gemacht wird, daß sich der Kreis-Ausschuß, sowie das königl. Ober-Bergamt seit einiger Zeit mit Erwirkung einer für den Schulgebrauch geeigneten Karte des Kreises Waldenburg beschäftigen und daß der Kreis-Ausschuß durch einen Ausschuß der Lehrer-Conferenz ein Gutachten zu erhalten wünscht, welches sich ausführlich über die Größe und den Inhalt der Karte, sowie über die Art der Ausführung der letzteren verbreitet. Nun wurde in der im vergangenen Jahre abgehaltenen General-Lehrerconferenz eine aus Mitgliedern des hiesigen Lehrervereins bestehende Commission gewählt und mit der Aufgabe betraut, die bis jetzt erschienenen für den Schulgebrauch geschriebenen Realien-Lernbücher einer Prüfung zu unterwerfen und demnächst der Conferenz Behufs Einführung eines solchen Buches in den Schulen Vorschläge zu machen. Die erwähnte Commission ist gleichzeitig durch den königlichen Kreis-Schulen-Inspector aufgefordert worden, dem Wunsche des Kreis-Ausschusses gemäß ein Gutachten in Betreff der Anfertigung einer Kreiskarte abzugeben und solches dann dem Schulen-Inspector zugehen zu lassen. Die Commission hat bereits in dieser Angelegenheit eine Sitzung gehalten. — Der Gustav-Adolph-Jungfrauen-Verein hat zum Besten der Gustav-Adolph-Sache eine Verloosung von verschiedenen, sehr geschmackvoll gearbeiteten Gegenständen, deren Zahl sich auf 244 belief, veranstaltet und dadurch für die Vereinskasse einen Reingewinn von etwa 200 M. erzielt. — Der hiesige Sängerbund, welcher größtentheils aus dem Comptoir- und Dreher-Personal der C. Krister'schen Porzellan-Manufaktur besteht, hat sein neunzehntes Stiftungsfest, und zwar durch gemeinschaftliches Abendbrot und Gesangsvorträge gefeiert.

A. **Neurode**, 26. Mai. [Zur Tages-Chronik.] In einer letzthin abgehaltenen Commissions-Sitzung der Wahl- und Verfassungs-Commission unserer Stadtverordneten, welche Vorberathung über die Besetzung unseres Bürgermeisterpostens zum Zweck hatte, stellte ein liberaler Stadtverordneter den Antrag, daß der betreffende Candidat Seitens der Commission interpellirt werden solle, ob er die Maigesetze anerkenne? — Mit dem Bau der kurzen Bahnstrecke von Ottendorf nach Kahlendorf scheint es einen großen Haken zu haben. Es ist ganz still geworden. Es sollte dadurch für den Braunauer Bezirk mit großen Fabrik-Etablissements, Kalkbrennereien u. s. w., das Neuroder Kohlenrevier aufgeschlossen und billiger dienstbar, wie seither durch Vermittelung der Achse gemacht werden. — In unserer kinderreichen Gegend gehören Zwillingsgeburten nicht zu den Seltenheiten. Kürzlich erblickten sogar in einem nahegelegenen Dorfe Drillinge, zwei Knaben und ein Mädchen, das Licht der Welt. Letzteres starb bald, während die Knaben, fast ununterbrochen schlafend, noch am Leben sind. — Die unbeständige Witterung hält immer noch Bestand; soeben hatten wir Gewitter mit Hagel.

⊙ **Habelschwerdt**, 26 Mai. [Wiederholungsprüfung. — Vom Gewerbeverein. — Witterung.] Am 22. und 23. d. M. fand im hiesigen katholischen Schullehrer-Seminar die Wiederholungsprüfung statt, zu welcher sich 11 Hilfslehrer resp. provisorisch angestellte Lehrer gemeldet hatten. Die unter dem Vorsitz des Schulraths Dr. Slawitzki als Commissar des

k. Provinzial-Schulcollegiums abgehaltene mündliche Prüfung dauerte vom 22. bis 23. und erstreckte sich auf ein praktische Lehrprobe, auf Pädagogik und auf die Methodik der sämmtlichen Unterrichtsfächer in der Volksschule. Von den 11 Prüflingen erhielten 10 die Berechtigung zur definitiven Anstellung im Elementarschulamte, während einer derselben zurücktreten mußte. — Im Gewerbeverein hielt am 23. d. M. Präfect Scholz einen längeren, sehr lehrreichen Vortrag über „Nahrungsmittel." — Dem Caplan Austen in Wölfelsdorf ist wegen seiner Thätigkeit im dortigen katholischen Männerverein durch Verfügung der kgl. Regierung zu Breslau vom 21. d. M. und resp. 6. d. M. die Befugniß zur Ertheilung des Religionsunterrichts in den Elementarschulen zu Wölfelsdorf und Urnitz hiesigen Kreises entzogen worden. — Seit vorgestern ist auf die bisherige rauhe Witterung eine angenehme Frühlinstemperatur eingetreten. Die Kämme und Gipfel des nahen Schneegebirges sind frei von Schnee, nur der nördliche Abhang des großen Schneeberges zeigt noch Spuren des Winters, die jedoch hoffentlich in Kurzem bei anhaltend warmem Wetter ebenfalls verschwinden werden.

-r. **Namslau**, 26. Mai. [Ablehnender Bescheid.] Bezüglich der in Nr. 221 d. Ztg. mitgetheilten Petition hiesiger Einwohner an die Direction der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn um Einlegung eines gemischten Morgenzuges und eines dergleichen Abendzuges von Breslau ist Seitens der betreffenden Direction ein ablehnender Bescheid ergangen und derselbe in folgender Weise motivirt: 1) sei die Voraussetzung, daß im Anschluß an die gemischten Züge Nr. 14 und 15 zwischen Oels und Namslau Güterzüge coursirten, bei dem jetzigen Fahrplan nicht zutreffend. Derartige Güterzüge wären auch nur mit einer erheblichen und kostspieligen Ausdehnung des Dienstes in die Nachtzeit möglich. 2) habe der Versuch, welcher im Juni 1873 auf die wiederholten Gesuche von hiesigen Bewohnern um Einlegung eines Frühzuges von Namslau ab und eines Abendzuges von Oels ab zum Anschluß an die damals vorhandenen gemischten Züge Nr. 11 und 12 zwischen Oels und Breslau gemacht worden ist, gezeigt, daß der Personenverkehr zwischen Namslau und Breslau und zwar speciell mit diesen Zügen ein äußerst schwacher war, so daß in Folge dessen diese Züge als Personenzüge wieder cassirt werden mußten, da die Kosten nicht entfernt aufkamen. Dergleichen bereits fehlgeschlagene kostspielige Versuche zu wiederholen, sei die Direction nicht in der Lage. 3) Eine Parallele zwischen den Einrichtungen für den Oels-Breslauer Verkehr und denen für den Namslau-Breslauer müsse aber billiger Weise auch die sehr verschiedenen Frequenz-Verhältnisse berücksichtigen. Der Personenverkehr von hier nach Oels bezw. Breslau betrage pro Tag ca. 60—70 Personen in jeder Richtung, dagegen betrage der Personenverkehr von Oels nach Breslau ca. 260-300 Personen in jeder Richtung pro Tag. Ueberhaupt seien durchschnittlich täglich über die Strecke Oels-Breslau voriges Jahr 1085 Personen, über die Strecke Namslau-Oels nur 495 Personen gereist. Es sei daher eine dreimalige Fahrgelegenheit täglich in jeder Richtung für mehr als ausreichend zu erachten, wenn auf der Strecke Oels-Breslau eine sechsmalige bestehe, und es sei das Verhältniß ein für die erstere sehr günstiges. Weil einzelne Namslauer Geschäftsleute den Wunsch hätten, des Morgens frühzeitig an gewissen Tagen in Breslau zu sein und später als 5½ Uhr Abends zurückzukehren, darum könne der Eisenbahngesellschaft nicht das Opfer zugemuthet werden, alltäglich unrentable Züge zu fahren. Vielmehr sei es ein billiges Verlangen, daß diese Wenigen für ihr Geschäft das Opfer eines Nachtquartiers in Breslau brächten. Der bei Weitem überwiegende Theil des reisenden Publikums verschmähe erfahrungsmäßig Züge, welche des Morgens um 4 Uhr abgingen und erst des Abends 11 Uhr ankommen, zumal derjenige Theil, der nicht am Orte selbst, sondern in der Umgegend auf dem Lande wohnt. Sollte der Reiseverkehr von hier aus eine wesentlich größere Frequenz erlangen, dann würde die Direction gewiß gern bereit sein, weitere Vervollkommnungen der Fahrgelegenheiten eintreten zu lassen. Schließlich bemerkt die Direction, daß der Namslauer Kreis wohl ebensowenig wie ein anderer für das Unternehmen der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn-Gesellschaft Opfer gebracht habe, da die Actien sehr bald zu einer durchaus befriedigenden Rente gelangt seien.

—r. **Reichthal**, 26. Mai. [Die Einweihung der neuen evangelischen Kirche.] Am 30. Mai d. J. soll die hiesige neue evangelische Kirche durch den Herrn General-Superintendenten Dr. Erdmann aus Breslau feierlichst geweiht werden. Die neue evangelische Kirche ist im rein romanischen Stil in Kreuzesform erbaut und enthält 250 Sitzplätze. Das Schiff der Kirche ist 18,20 Meter lang, 9,10 Meter breit und die beiden Kreuzesflügel treten 5,50 Meter vor dem Hauptflügel vor. Die Kirche hat eine Höhe bis an den Dachsims von 8,60 Meter und bis zur Dachspitze von 6,50 Meter. Am westlichen Haupteingange derselben befindet sich der Glockenthurm, der 21,14 Meter hohes Mauerwerk und über der achtseitigen Durchsicht eine 17,70 Meter hohe ebenfalls achtseitige Pyramide mit Knopf, Wetterfahne und Stern enthält. Rechts neben dem Hauptthurme befindet sich ein Treppenthurm zum Aufgang nach dem über dem Haupt-Eingange gelegenen Orgelchor und in den Hauptthurm. Dem Haupt-Eingange gegenüber im Osten liegt das halbrunde Presbyterium, welches ein Rippengewölbe enthält, links neben demselben im nördlichen Kreuzflügel die Sacristei und über derselben, sowie im rechten Kreuzflügel über Logen sind Chöre angebracht. Die Kanzel befindet sich zwischen Presbyterium und Sacristei und die Holzdecke der Kirche besteht in einem Hänge- und Sprengwerk. Thurm und Kirche sind mit Schiefer eingedeckt. Sämmtliche Pläne und Zeichnungen für unsere Martinskirche hat der Herr Baurath Lüdecke in Breslau entworfen, das Altarbild „der Auferstandene und Maria Magdalena" hat Professor Wohnlich in München gemalt. Die übrigen Arbeiten an der Kirche wurden ausgeführt durch den Maurermeister Kirchner, Zimmermeister Aff, Bilhauer Seidel und Peisker und Schlossermeister Kraker in Namslau, die Glasmalerei ist aus dem A. Seiler'schen Institut in Breslau, die Glocken wurden durch Glockengießer Geittner in Breslau gegossen, die Orgel fertigte Orgelbauer Spiegel in Reichthal, und außerdem waren der Maler Kücker, Schieferdeckermeister Hähndel, Kunsttischler C. Buhl in Breslau, Schmiedemeister Bartholome und die Tischler Schneider, Wreschniok, Kiester und B. Miosge in Reichthal an der Kirche beschäftigt. Einen wesentlichen Antheil an dem Bau unseres neuen schönen Gotteshauses erwarb sich der Besitzer der nahe gelegenen Herrschaft Lorzendorf, Herr Lieutenant von Lösch, der auch dem Bau-Comite angehört. Die in der Vorstadt links neben der nach Kempen führenden Chaussee belegene neue evangelische Kirche gewährt einen stattlichen und freundlichen Anblick.

!! **Königshütte**, 26. Mai. [Tagesereignisse.] In letztverflossenen Tagen hatte der Schneider Johann Preiß aus Rosenberg Andeutungen gemacht, daß ihm einige Stellen nicht unbekannt seien, wo Elias Goldsachen verborgen habe. Nach erfolgtem näheren Verhör ist ꝛc. Preiß auf Grund Requisition der Staatsanwaltschaft vom 22. d. M. verhaftet und nach dem Kreis-Gerichts-Gefängniß zu Beuthen abgeliefert worden. Es wird wohl binnen Kurzem sich feststellen lassen, ob man es hier mit einem Complicen des Elias zu thun hat. — Laut Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung wird dem Beigeordneten Herrn Beyer für die Vertretung des Bürgermeisters eine tägliche Gratification im Betrage von 10 Mark gewährt. — Vor einigen Tagen hat der Polizei-Sergeant Scholz am hiesigen jüdischen Kirchhofe unter einem Rasenstück eine Kindesleiche mit aufgeschlitztem Bauch gefunden. — Ein recht tragisches Ereigniß wird uns von Gleiwitz her gemeldet. Einer Doctorwittwe, deren Sohn als Offizier im 16. Ulanen-Regiment diente, den Krieg 1870 und 1871 gegen Frankreich mitmachte und den Heldentod starb, fiel es ein, die Kleider des verstorbenen Sohnes zu reinigen. Das Vorfinden einiger Blutspuren in der Ulanka erinnerte sie so lebhaft an den Liebling, daß sie in Gemüthskrankheit verfiel und Hand an sich selbst legte. Ein Bindfaden wars, mittelst dessen sie ihrem Leben ein Ende machte.

♂ **Rosdzin OS.**, 26. Mai. [Zur Tages-Chronik.] Seit etwa acht Tagen hat sich nun endlich der Frühling bei uns heimisch gemacht, nachdem wir bis über die Hälfte des Mai genau so, wie Ihnen aus allen Weltgegenden gemeldet worden ist, dasselbe rauhe Wetter gehabt haben. Die mehrmals wiederkehrenden Nachtfröste haben den Gartenfrüchten, Sträuchern, Obstbäumen ꝛc. nachhaltig Schaden gethan, und an einigen Stellen sind sogar die eben gelegten Kartoffeln erfroren. Die verflossene Woche brachte uns bei einer mittleren Temperatur von + 14° mehrere ziemlich schwere Gewitter, deren eines auch von nicht unerheblichem Hagel begleitet war. Gegenwärtig haben wir seit 24 Stunden fruchtbaren Regen bei 11, 5° und WSW. — Vom 1. Juni ab wird auf dem hiesigen Postamte am Bahnhofe der Rechte-Oder-Ufer-Bahn eine Telegraphenstation mit beschränktem Tagesdienste eingerichtet werden. — Mit der kürzlich vollzogenen Wahl des Orts-Vorsteher Herrn Reich zum Orts-Steuererheber ist nun auch das letzte Gemeinde-Amt in deutsche, d. h. reichsfreundliche Hände übergegangen. und Rosdzin dürfte wohl in Oberschlesien die erste Landgemeinde sein, in welcher so günstige communale Verhältnisse herrschen. — Die hiesige Vereinsschule begann das neue Schuljahr mit 173 Kindern, d. h. der größten bis jetzt von ihr erreichten Schülerzahl. — Vor Kurzem fand man die Leiche eines ältlichen Mannes, der als ein früherer Lehrer aus der Umgegend recognoscirt wurde, in dem Straßengraben in der Nähe unseres Ortes. Als Todesursache ist ein Schlagfluß anzunehmen.

—r. **Ratibor**, 26. Mai. [Nochmals die städtische höhere Töchterschule. — Realschule. — Zu den Wahlen.] Der in der letzten Stadtverordnetensitzung vertagte Magistratsantrag auf Errichtung einer communalen höheren Töchterschule stand in der heutigen wiederum auf der Tagesordnung. Obwohl das Für und Wider schon damals eingehend erörtert worden war, knüpfte sich doch heute gleichfalls eine längere Debatte an diese Vorlage, welche von den Ultramontanen um so hitziger bekämpft wurde, als sich das Zünglein der Waage zu ihren Ungunsten zu neigen begann. Die Frage wurde, um wenigstens im Principe zu siegen, schließlich mehr ideell, als praktisch behandelt. Es gelangte nämlich am Ende folgender Antrag des Vorstehers mit bedeutender Majorität zur Annahme: Die Commune verpflichtet sich, eine höhere Töchterschule mit Königlichem Compatronat zu gründen, falls der Staat ihr zur ersten Einrichtung derselben eine einmalige Beihilfe von 4500 M. und einen fortlaufenden jährlichen Zuschuß von 15,000 M. gewährt, ihr auch innerhalb 15 Jahren nicht die Verpflichtung zur Erbauung eines besonderen Schulhauses auferlegt. Motivirt wurde dieser Beschluß mit dem Hinweise auf die Finanzlage der Stadt, welche für Schulzwecke ohnehin jährlich nahe an 60,000 M. ausgiebt und zu keinerlei weiteren Opfern befähigt sei. Ob der Staat auf diese Bedingungen eingehen wird, erscheint freilich mehr als zweifelhaft. — In derselben Sitzung wurde die Berufung zweier neuen Lehrkräfte für die hiesige Realschule genehmigt. Diese junge, seit 2 Jahren neu organisirte Anstalt blüht mächtig empor und zeigt ein stetes Wachsen der Frequenz. Seit Ostern d. J. ist die Prima aufgesetzt und noch im Laufe dieses Sommers erwartet man die Revision durch das Provinzial-Schulcollegium, der hoffentlich die staatliche Anerkennung als höhere Lehranstalt folgen wird. Die Wahlen der beiden Abgeordneten für unseren Kreis sind bekanntlich vor Kurzem für ungiltig erklärt worden. Eine Neuwahl scheint, da die Legislaturperiode ihrem Ende naht, nicht angeordnet werden zu sollen. Aber auch in Bezug auf die im Herbst in der ganzen Monarchie stattfindenden Wahlen verlautet innerhalb der liberalen Partei bis jetzt wenig. Auch die Ultramontanen verhalten sich allerdings ruhig. Diese können es aber auch mit Recht: ihre Arbeit ist schon gethan. Die Parole ist schon ausgegeben und wird pünktlich befolgt werden. Ein Sieg der Reichsfreunde wird diesmal hier Riesenanstrengungen kosten; umsomehr sollten dieselben bei Zeiten in die Agitation eintreten. Gerade in unserer Stadt lebt ein Mann, der wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften, besonders wegen seiner eminenten Rednergabe den Kreis auf das Würdigste zu vertreten geeignet ist, der Gymnasial-Director Künstler. Speciell für die nächste Legislaturperiode, welcher das wichtige Unterrichtsgesetz vorgelegt werden wird, wäre Herr Künstler eine anerkannte Autorität auf allen Gebieten des Unterrichtswesens, eine unschätzbare Kraft im Abgeordnetenhause. Seine Candidatur taucht schon hier und da in der Stadt auf und wird von allen Einsichtigen und Urtheilsfähigen aufs Freudigste begrüßt. Der Kreis könnte sich glücklich schätzen, wenn er ihn seinen Vertreter nennen dürfte.

Actien-Gesellschaft, Breslauer zoologischer Garten.

H. **Breslau**, 27. Mai. Zu der diesjährigen ordentlichen General-Versammlung der Gesellschaft, die heut Nachmittag 4 Uhr in dem kleinen Saale der alten Börse abgehalten wurde, waren die Actionäre ziemlich zahlreich erschienen. Die Verhandlungen wurden von Dr. Lewald geleitet. Zunächst erfolgte der

Geschäfts-Bericht des Directoriums für das Jahr 1875. Wir heben daraus hervor:

Von Veränderungen in Gartenanlagen machten sich nothwendig. die Vergrößerung des Restaurationsplatzes, was geschehen ist theils durch Kürzung der zu beiden Seiten des Raumes stehenden Bosquets, theils durch Verlegung der zur Restauration führenden Fahrstraße. Dadurch ist der von der Rösler'schen Besitzung erworbene Park in den Restaurationspark hineingezogen worden. Gleichzeitig wurde die Musiktribüne verlegt und zum Zweck abzuhaltender Monstreconcerte vergrößert. Das Restaurationsgebäude wurde renovirt und die Zäunungen der Wasserpartien wurden erneuert und ergänzt. Die Uebersiedlung der Raubthiere in das neue Raubthierhaus, soweit es fertig gestellt, fand Anfang September statt. Die Gesammtkosten des Hauses belaufen sich auf 49,807 M. 52 Pf. Der während des voraegangenen Winters bewohnte Theil des Hauses hat sich vollständig bewährt, die Heizungsvorrichtungen haben trotz des kalten Winters durchaus genügt.

Der Thierbestand zeigt laut der am 31. December aufgenommenen Inventur 285 Säugethiere, 428 Vögel und 6 Amphibien, deren Werth nach erfolgter Abschreibung mit 38,000 M. zu Buch steht. Von Thierkäufen sind besonders zu nennen 2 baktrische Kameele z. Th. aus dem Restbestande der Fonds der Tigerlotterie, ferner ein canadischer Hirsch, ein männlicher Caplöwe, Hyäne, Hund und Affe, eine Yakkuh im Betrage von zusammen 47,171 Mk. — An Geschenken gingen dem Garten verschiedene kleinere Thiere in großer Anzahl zu, wofür den Geschenkgebern der Dank der Gesellschaft ausgesprochen wird.

Zum Bau des Raubthierhauses wurden dem Garten gleichfalls von verschiedenen Seiten erhebliche Geschenke zu Theil.

Geboren wurden im Garten 2 Bäre, 2 Pekaris, 5 Wildschweine, 3 Edelhirsche, 8 Stück Dammwild und eine große Anzahl Vögel. — Zum Verkauf kamen zwei im Garten geborene Lamas, zwei afrikanische Zwergziegen, drei Nasenbäre, zwei Löwen. Pfauen, Hühner, Fasanen und vor Allem Schwimmvögel im Betrage von zusammen 8417 Mk. — Durch Tod gingen verloren ein zweijähriger Löwe, ein Riesenkänguruh, ein männlicher Strauß, ein Stachelschwein, drei Affen, ein Leopard, im Ganzen 17 Säugethiere, 32 Vögel, so daß sich der Verlust auf 7 pCt. des Taxwerthes der Thiersammlung des Gartens, der 78,290 Mk. beträgt, beziffert, was nach vierjährigen Erfahrungen anderer Gärten immer erst die Hälfte des Mittelprocentsatzes beträgt.

An Eintrittsgeldern einschließlich Dutzendkarten und Reitbillets wurden vereinnahmt 53,697 M., mithin 168 M. weniger als im Vorjahre. Andererseits beträgt die Zahl der Personen, welche den Garten gegen Entree besuchten 154,159, mithin gegen das Vorjahr ein Mehr von 1576. Das Minus der Einnahme trotz der größern Anzahl der Besucher ist bedingt dadurch, daß während im Jahre 1874 gegen Dutzend nur 3756 Personen besuchten, im Jahre 1875 dagegen deren Zahl sich auf 23,712 steigerte. — Von den städtischen Elementarschulen haben unter Begleitung der Lehrer 10,680 Kinder den Garten unentgeltlich besucht, ebenfalls zu ermäßigten Preisen aus verschiedenen Volksschulen der Nachbarumgebung gegen 1200 Kinder.

Das Actiencapital ist durch Bemühung verschiedener Mitglieder des Verwaltungsraths und des Directoriums um 20,400 Mrk. gestiegen und insofern ist das Jahr 1875 das ergiebigste, noch um 300 Mrk. ergiebiger als 1872. Immerhin sind noch 456 Actien zu begeben, bis das Actiencapital auf den in Aussicht genommenen Betrag von 300,000 Mrk. gekommen sein wird, die niedrigste Summe, mit der andern Instituten der Art entweder von Haus aus oder wenigstens nach kurzem Bestande schon ausgerüstet ins Werk zu gehen vergönnt war.

Die Bilanz, welche demnächst zur Vorlesung gelangt, schließt in Einnahme und Ausgabe mit 301,244 Mrk. ab und weist einen Gewinn-Ueberschuß von 521 Mrk. nach.

Das Gewinn- und Verlust-Conto hat ein Debet von 63,910 Mrk., darunter Gehalt- und Emolumenten-Conto 11,123 Mrk., das Futter-Conto 20,515 Mrk. Das Credit des Gewinn- und Verlust-Contos weist nach im Entree-Conto 45,278 Mrk., Dutzend-Billet-Conto 7524 Mrk., Reitbillets-Conto 894 Mrk., Zinsen- und Pachten-Conto 3875 Mrk., Ueberschuß für verkaufte gegen angekaufte Thiere 1245 Mrk.

Die von den Herren R. Sturm und Reichelt vollzogene Revision der Rechnung hat zu keinerlei Erinnerungen Veranlassung gegeben. Die Versammlung ertheilt den Vorständen einstimmig Decharge. — Die Herren R. Sturm und Reichelt werden per Acclamation als Revisoren wieder gewählt.

Im Anschluß an den Bericht regt Actionär Sturm die Gewährung eines erleichterten Eintritts für die Actionäre an, um die Unterbringung fernerer Actien zu ermöglichen. Der Vorsitzende verspricht sich von einer derartigen Maßregel wenig Erfolg. Das Directorium habe den Actionären gegenüber Alles gethan, was möglich sei. Wie der Bericht desselben ergebe, sei zwar der Besuch des Gartens gestiegen, nicht aber dessen Einnahmen. Dies habe eine Erhöhung des Eintrittspreises überhaupt nothwendig gemacht. Diese sei allerdings im Publikum mit großem Mißbehagen aufgenommen worden, das Directorium konnte dieselbe aber nicht umgehen, ohne das Interesse der Actionäre zu schädigen und den Bestand des Gartens auf eine unsichere Grundlage zu stellen. Die Ausgaben für den Garten seien in den letzten Jahren infolge des vermehrten Thierbestandes kolossal gewachsen. So habe der Elephant im letzten Jahre allein für 1500 Mk. Heu verzehrt und die drei Tiger brauchen für 1600 Mk. Pferdefleisch Diesen vermehrten Ausgaben gegenüber seien die Einnahmen, wenn auch an und für sich gestiegen, doch im Verhältniß erheblich zurückgeblieben. Blos um die oben angeführten Ausgaben bei einem Entree von 30 Pf. zu decken, hätten ca. 40,000 Personen mehr den Garten besuchen müssen. Solchen Verhältnissen gegenüber werde das Publikum gewiß billig denken und sich an das erhöhte, gegen das anderer Gärten immer noch niedrige Entree gewöhnen. Um ein Aequivalent zu gewähren, sei das persönliche Abonnement eingeführt worden, von dem bisher allerdings nur ein mäßiger Gebrauch gemacht worden sei, mit dem sich das Publikum aber sicher auch mit der Zeit befreunden werde.

Hiermit war die Tagesordnung erledigt und wurde die General-Versammlung geschlossen.

Siebenter Verbandstag der Consum-Vereine der Provinz Schlesien.

□ **Ratibor**, 26. Mai. Die am 26. d. im Saale der Schloßrestauration zu Ratibor stattgefundene Vorversammlung wurde durch den Geschäftsführer des Ratiborer Consumvereins, Lehmann, mit einer Begrüßung der Anwesenden eröffnet. — Bei der Bildung des Bureaus wurde Verbands-Director Oelsner zum Vorsitzenden, zu dessen Stellvertreter Lehmann-Ratibor; Ober-Betriebs-Inspector Seydler-Breslau zum Schriftführer gewählt. — Die Anwaltschaft war durch Dr. Schneider-Potsdam vertreten.

Von den 18 dem Verband angehörenden Consumvereinen betheiligten sich folgende an den Verhandlungen: Waldenburg, Breslau, Altwasser, Ratibor, Oppeln, Altliebichau, Borsigwerk und Laurahütte.

Nach der Festsetzung der Tagesordnung, in welche noch zwei neue Anträge aufgenommen wurden, eröffnet der Vorsitzende, Verbands-Director Oelsner, im unmittelbaren Anschluß an die Vorversammlung die Verhandlungen der Hauptversammlung mit einem Hinweis auf die Vorzüge des Genossenschaftswesens und einer Besprechung der Lage der schlesischen Consumvereine, deren 18 dem Verbande angehören. Besonders warnt Redner davor, den Verkauf nicht gegen baar, sondern auf Credit stattfinden zu lassen und empfiehlt den Vereinen, diesen Creditverkauf an die Mitglieder unter allen Umständen zu beseitigen.

Die Versammlung spricht den Wunsch aus, daß der Vorort Breslau wie bisher den Vorständen der dem Verband angehörenden Consumvereine allmonatlich ein Verzeichniß seiner Waaren-Bezugsquellen und der Preisverhältnisse mittheilen und so den Provinzialvereinen nach wie vor die Möglichkeit bieten möge, sich an den Einkäufen des Breslauer Consumvereins zu betheiligen.

Bei dem „Bericht aus den Verbands-Vereinen" nimmt zunächst das Wort der Vertreter des Consumvereins Laurahütte. Der Gesammtumsatz des Vereins betrug bei einer Mitgliederzahl von 150 die Summe von 71,113 Mark. bei welchem eine Dividende von 6 Procent gewährt werden konnte. Die Zahl der Mitglieder hat sich gegen das Vorjahr vermindert.

Der Bericht des Vertreters des Consumvereins Oppeln constatirt, daß die Zahl der Mitglieder 125, der Gesammtumsatz 30,000 Mark und die Dividende 3⅓ Procent betrug.

Die Vereine von Laurahütte und Oppeln sind eingetragene Genossenschaften, zahlen Gewerbesteuer, verkaufen auch an Nichtmitglieder und haben den Verkauf auf Credit noch nicht abschaffen können. — Der Verein Laurahütte ist corporatives Mitglied des Vereins für Volksbildung. — Der Consumverein Ratibor zählt nach dem Bericht seines Vertreters 162 Mitglieder und zahlte bei einem Mitglieder-Guthaben von etwa 3000 M. eine Dividende von 8 pCt. — Der Bericht giebt des Ferneren detaillirte Auskunft über den Geschäftsgang der letzten Jahre und die unerquicklichen Verhältnisse betreffend die Geschäftsführung des Lagerhalters. — Verbandsdirector Oelsner legt es dem Vereine ans Herz, sich auch seinerseits, was bisher nicht geschehen, an den Bestrebungen des Vereins für Volksbildung zu betheiligen. — Die Resultate des Consumvereins Waldenburg waren, wie aus dem Bericht des Vertreters desselben hervorgeht, im verflossenen Geschäftsjahr sehr ungünstige. Die Veranlassung dazu waren Defecte, durch den Lagerhalter verursacht. Bei einem Gesammtumsatz von 138,000 Mark wurde nur ein Geschäftsgewinn von 1800 Mark erzielt, so daß sich die Dividende nur auf 2 Pfennige pro Mark stellte. Die Zahl der Mitglieder sank unter solchen Verhältnissen fast um die Hälfte und beläuft sich gegenwärtig auf 226.

Der Vertreter der Anwaltschaft giebt gelegentlich der Discussion über den Waldenburger Bericht dem Consumverein-Vertreter den Rath, unter keinen Umständen von der statutarischen Bestimmung Abstand zu nehmen, nach welcher den Mitgliedern der Austritt nur am Schluß der Geschäftsperiode nach voraufgegangener nicht zu kurz bemessener Kündigungsfrist gestattet sein soll.

Der Bericht aus dem Consumverein Alt-Liebichau constatirt eine Mitgliederzahl von 301, einen Gesammtumsatz von 82,360 Mark, einen Gewinn von etwa 10,000 Mark und ein Mitglieder-Guthaben von 30,000 M.

Der Bericht aus dem Consumverein Altwasser ergiebt, daß die Geschäftsresultate des verflossenen Jahres sehr ungünstige waren. Der Gesammtumsatz belief sich auf 117,000 Mark (52,000 Mark weniger als im Vorjahr), die Zahl der Mitglieder sank auf 234, der Reingewinn betrug nur 2 pCt., während im Jahre 1873 10 pCt. Dividende gezahlt werden konnten.

Der Vertreter der Anwaltschaft, Dr. Schneider, mahnt bei der Discussion über den Bericht Altwasser die Consumvereine zu großer Vorsicht bei dem Ankauf eigener Grundstücke.

Der Consumverein Borsigwerk erzielte einen Geschäftsumsatz von etwa 227,000 Mark, einen Reingewinn von 35,246 Mark. Das Mitglieder-Guthaben betrug 1230 Mark, der Reservefonds etwa 3000 Mark. Die Dividende konnte auf 6⅔ Pfennig pro Mark festgesetzt werden. Der Verkauf findet nur gegen baar, dabei auch an Nichtmitglieder statt. Die Zahl der eigentlichen Mitglieder beträgt nur 70.

Der Consumverein Breslau zählte am Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres 10,771 Mitglieder. Der Gesammtumsatz bezifferte sich auf 1,900,000 Mark. Das Mitglieder-Guthaben betrug etwa 370,000 Mark.

Dr. Schneider schlägt in der Erhöhung der Verzinsung der Geschäftsantheile ein Mittel vor, den auch bei dem Breslauer Verein vielfach zum Vorschein kommenden Wechsel der Mitgliedschaft einigermaßen zu beschränken.

Damit ist die Berichterstattung aus den Vereinen erledigt.

Vom Verbandsdirector Oelsner wird ein des näheren motivirter Antrag zur Discussion gestellt, betreffend den Bericht der einzelnen Vereine über die bei ihnen bestehenden Controlvorschriften.

Demgemäß referiren die Vertreter der einzelnen Vereine eingehend über den bei ihnen eingeführten Modus der Revision, wobei der Vertreter der Anwaltschaft gewisse allgemeine Directiven giebt. Nach längerer Discussion stimmt die Versammlung einem von Oelsner gestellten Antrag zu, nach welchem es die Pflicht der Vereine sein soll, eine schriftliche Instruction für die Controlvorschriften auszuarbeiten und dieselbe dem nächsten Unterverbandstage zur gemeinsamen Berathung mit dem Verbandsdirector vorzulegen.

Die Rechnungslegung über die Unterverbands-Kasse ergiebt, daß die Einnahmen 543 Mk., die Ausgaben 316 Mk. betragen, so daß ein Bestand von 227 Mk. verbleibt. Die Kasse ist geprüft worden und die Versammlung ertheilt dem Verbandskassirer, Geschäftsführer Sachs, einstimmig die Rechnungsdecharge.

Ueber einen ferneren Antrag des Verbandsdirectors Oelsner, „Vereinbarung über die der Anwaltschaft betreffs der Statistik zu machenden Vorschläge", referirt Geschäftsführer Sachs. Derselbe wünscht eine größere Specialisirung der vorgeschlagenen Rubriken und eine Normirung des Umsatzes nicht nach dem Verkaufserlös, sondern nach dem Waarenquantum. — Dr. Schneider erörtert ausführlich den Standpunkt der Anwaltschaft bei der Frage der Waarenstatistik. — Die Versammlung spricht sich dahin aus, die Anwaltschaft zu ersuchen, die Waarenstatistik überhaupt zu veranlassen, für diese Statistik ein möglichst detaillirtes Formular zu entwerfen, den Umsatz der in den einzelnen Rubriken enthaltenen Waaren nach dem Quantum der in dem Formular nicht vorfindlichen Waaren nach dem Gesammterlös zu berechnen.

Der Consum-Verein Ratibor regt aufs neue die wiederholt beschlossene Einreichung der Jahresabschlüsse der Consumvereine an den Unterverband zur statistischen Bearbeitung und Publicirung derselben an. Der Vertreter der Anwaltschaft richtet im Namen der letzteren ebenfalls an die Vereine die Bitte, der Anwaltschaft pünktlicher, als dies oft bisher der Fall war, die Jahresberichte einzureichen.

Als der Ort zur Abhaltung des nächsten Unterverbandstages wird Altwasser gewählt, zum Vorort für das kommende Jahr Breslau, zum Deputirten des Verbandes für den diesjährigen allgemeinen deutschen Genossenschaftstag in Danzig der Vertreter des Consumvereins Altliebichau. Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Handel, Industrie ꝛc.

♃ **Breslau**, 27. Mai. [Von der Börse.] Die Börse eröffnete in Folge der niedrigeren auswärtigen Notirungen und der ungünstigen politischen Nachrichten in abwartender Haltung. Später befestigte sich die Stimmung in Folge von Deckungskäufen; für Creditactien und Franzosen war Stückemangel bemerkbar; Creditactien per ult. Juni 219,50 bez., Lombarden 121,50 G., Franzosen 431 G. Einheimische Werthe sehr still und wenig verändert. Valuten niedriger.

♃ **Breslau**, 27. Mai. [Börsen-Wochenbericht.] Die Börse begann diese Woche in ziemlich fester Haltung, doch ließen die vorliegenden

politischen Nachrichten eine andauernd steigende Richtung nicht aufkommen. Die ablehnende Haltung Englands zu den Beschlüssen der Conferenz, die Besorgniß, daß die Türkei die Annahme der Conferenzbeschlüsse verweigern werde, endlich die drohende Haltung Serbiens übten einen verstimmenden Einfluß aus, der wohl in den Coursen sich noch viel bemerkbarer gemacht haben würde, wenn nicht ein ziemlich umfangreiches Deckungsbedürfniß zu Tage getreten wäre. Dies, sowie die leidlich feste Haltung der Contremine vermochte die Course so ziemlich auf dem Niveau zu erhalten, welche sie zum Schlusse der vorigen Woche eingenommen hatten. Geld bleibt andauernd abundant und stellte sich der Privatdiscont auf 2⅞ pCt. für feinste Briefe. — Das Geschäft war im Ganzen wenig belebt und beschränkte sich meist auf die Ultimo-Regulirung.

Creditactien, zu Beginn der Woche recht fest und bis 227 steigend, ermatteten bereits Mittwoch, sanken Freitag bis 220 und erholten sich heute bis 223, schließen mithin 1 Mark über dem Cours vom vorigen Sonnabend. Lombarden, welche Dinstag auf 127 gestiegen waren, fielen in den nächsten Tagen, als die Nachricht von der ablehnenden Haltung der Commission der italienischen Deputirtenkammer zu der Baseler Conferenz bekannt wurde, bis 123. Franzosen blieben völlig vernachlässigt und büßten ca. 5 M. im Course ein. Oesterreichische Rente war matt um etwa 1⅛ niedriger.

Von einheimischen Werthen waren Bahnen zeitweise recht fest und belebt, ermatteten aber gegen Schluß der Woche. Oberschlesische stellen sich heute ⅜ pCt. niedriger, Freiburger ¾ pCt., Rechte-Oder-Ufer-Bahn ¾ pCt. höher als am vorigen Sonnabend. — Banken blieben bei geringen Umsätzen gut behauptet. — Laurahütte schwankend, schließen zu ungefähr vorwöchentlichem Course. Donnersmarkhütte in Folge der letzten Beschlüsse des Aufsichtsraths steigend, schließen ihren Cours um ca. 5 pCt.

Im Uebrigen verweisen wir auf das nachfolgende Cours-Tableau:

Monat Mai 1876.

	22.	23.	24.	25.	26.	27.
Preuß. 4½proc. consol. Anleihe	104,75	104,50	104,60	Feiertag	104,75	104,75
Schl. 3½proc. Pfdbr. Litt. A.	86,10	86,10	86,25		86,10	86,10
Schles. 4proc. Pfdbr. Litt. A.	97,—	97,15	97,—		97,—	97,—
Schles. Rentenbriefe	97,75	97,50	97,50		97,50	97,70
Schles. Bankverein-Anth.	83,50	83,75	84,—		84,—	83,50
Breslauer Disconto-Bank (Friedenthal u. Co.)	63,25	63,50	63,—		63,—	63,—
Breslauer Wechsler-Bank	66,—	66,—	66,—		66,—	66,—
Schlesischer Bodencredit	95,50	95,25	95,—		94,75	95,25
Oberschl. St.-A. Lit. A. und C.	140,—	140,50	139,75		139,25	139,50
Freiburger Stamm-Actien	78,—	79,—	79,—		78,25	78,25
Rechte O.-U.-Stamm-Actien	102,25	103,00	102,50		103,50	103,25
do. Stamm-Prior.	108,—	108,50	108,50		108,—	108,—
Lombarden	123,—	125,—	123,—		123,—	123,—
Franzosen	438,—	440,—	434,—		433,—	433,—
Rumänische Eisenb.-Oblig.	19,75	19,50	19,50		19,50	19,50
Russisches Papiergeld	268,75	268,75	269,75		269,50	267,75
Oesterr. Banknoten	170,20	170,10	169,85		169,75	169,50
Oesterr. Credit-Actien	224,—	227,—	222,—		220,—	223,—
Oesterr. 1860er Loose	98,50	94,—	98,—		97,50	97,—
Silber-Rente	58,75	59,—	58,—		57,90	57,90
Italienische Anleihe	—,—	—,—	—,—		—,—	—,—
Oberschl. Eisenb.-Bedarfs-A.	27,50	28,—	27,90		27,90	28,—
Verein. Königs- und Laura-Hütte-Actien	58,75	59,50	59,—		58,50	58,50
Schl. Leinen-Ind. (Kramsta)	81,25	81,90	81,75		82,—	82,—
Schles. Immobilien	—,—	—,—	—,—		—,—	64,50

E. **Berlin**, 26. Mai. [Börsen-Wochenbericht.] Gelingt es der Börse auch zeitweilig sich von der Misere der wirthschaftlichen Verhältnisse zu emancipiren, so werden doch alle Bemühungen, die Haussebewegung auf sämmtliche Verkehrsgebiete auszudehnen, durch den Druck politischer Nachrichten sehr bald zu Fall gebracht. Allerdings hat der österreichische Kaiser bei Eröffnung der Delegationen den friedlichen Charakter des Drei-Kaiser-Bundes abermals hervorgehoben und Friede ertönte aus dem Munde des Grafen Andrassy, der nebenbei noch jede militairische Occupation türkischer Gebietstheile für Unsinn erklärte, trotzdem wurde der Eindruck dieser Versicherungen schnell verwischt, als die Weigerung des englischen Cabinets, den Vorschlägen der drei Kanzler beizutreten, als definitiv bekannt wurde und Meldungen aus Belgrad über Emittirung einer National-Anleihe und Genehmigung eines Moratoriums eine Steigerung der Kriegsgefahr im Orient vermuthen ließen. Wenn trotz der gleichzeitig eingetroffenen sehr schlechten Londoner Notirungen die Stimmung der Mittwochs-Börse nur vorübergehend eine matte war, so ist dies lediglich der Nähe des Ultimo zu verdanken, welche zu Deckungen auffordert und ohne die das Coursniveau ein wesentlich niedrigeres gewesen wäre. Die beiden ersten Tage dieser Woche hatten eine bemerkenswerthe Festigkeit gezeigt, es wurde von einer Schwänze in Disconto-Commandit-Anth. gefabelt, nachdem eine solche in Franzosen, wie es scheint mit Rücksicht auf die matte Haltung des Pariser Platzes, sich als unthunlich erwies; die hohe Dividende der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn diente wieder ihrerseits dazu, auf dem Bahnen-Markt einer animirten Stimmung Vorschub zu leisten und endlich fehlte es auch nicht an günstigen Nachrichten über die Situation der Laurahütte, auf die ich weiter unten zu sprechen komme und die dazu bestimmt waren, auch auf das Gebiet der Industrie-Actien zu influiren. Die Wirkung dieser Anstrengungen blieb denn auch, wie schon erwähnt, nicht aus, sie versagte indeß bereits am dritten Tage (Mittwoch) vollständig und dürfte auch für die nächsten Tage keine sonderlichen Erfolge aufzuweisen haben. Abgesehen von den politischen Verhältnissen, die in abermaligen ungünstigen Notirungen für Consols, Ungarische Schatzscheine, russische Anleihen und Italienische Rente zum Ausdruck kommen, dürften die Börsen der künftigen Woche unter dem Einfluß der General-Versammlung der Disconto-Gesellschaft stehen, von der man sich schon heute nicht viel Gutes verspricht. Auch in Wien scheint die Stimmung keine gehobene zu sein; der Schaden, welchen die Saaten in Ungarn in Folge von heftigen Nachtfröstten erlitten, und Nachrichten über die Schwierigkeiten, welchen daselbst die Annahme des Ausgleichs mit Oesterreich zu begegnen droht, lassen jeden Anlauf der Speculanten in kürzester Frist erlahmen; die Berichte von diesem Platz lauten deshalb auch recht kleinlaut und drohen unsere Börse mit ihren Anstrengungen, Hausse zu machen, immer mehr zu isoliren.

Von den fremden Spiel-Papieren schließen am Mittwoch Credit-Actien gegen Sonnabend unverändert, während Lombarden gegen denselben Tag höher und Franzosen niedriger aus dem Markt gehen; was die letzteren anbetrifft, so ist die Stimmung für dieselben eine recht matte, nachdem die Pariser Börse ihre frühere Vorliebe für dieses Effect immer mehr aufzugeben scheint. Hinsichtlich Lombarden werden die widersprechendsten Nachrichten verbreitet, aus denen nur das Eine mit Sicherheit hervorzugehen scheint, daß die Annahme der Baseler Convention, wenn auch mit einigen Modificationen, von denjenigen, welche dem Unternehmen nahe stehen, noch immer erwartet wird, eine Hoffnung, die in den Anstrengungen, welche die österreichische Regierung zu diesem Zweck macht, ihre Begründung findet. Der geehrte Wiener Berichterstatter der „Breslauer Zeitung" bedauerte neulich liebenswürdigerweise, in seiner Ansicht über Lombarden von der meinigen abweichen zu müssen, ich theile sein Bedauern, kann aber, da ich gerade in diesem Falle aus besten Quellen schöpfe, an der Zukunft des Unternehmens nicht verzweifeln, worin mich auch die Ausführungen des von ihm citirten „bedeutenden" Finanz-Blattes nicht beirren können, welches, wenn ich es richtig erkenne, seine Rancüne gegen das Welthaus mit besonderem Wohlgefallen zur Schau zu tragen pflegt. Disconto-Commandit-Anth. verloren ihre Avance der ersten Tage dieser Woche und bleiben zum Schluß unverändert; die Kasse-Umsätze in Bankactien bleiben schwach bei wenig veränderten Coursen. Der Rechenschaftsbericht der Bank für Handel und Industrie in Darmstadt ist erschienen und darf wegen der ausführlichen Darlegung aller einschlägigen Verhältnisse als mustergiltig bezeichnet werden. Allerdings ist das pro 1875 erzielte Resultat null und das Actien-Capital zum großen Theil festgelegt, das laufende Jahr kann ebenfalls als vielversprechend nicht angesehen werden, trotzdem wird man den Bericht mit Vergnügen lesen und es der Direction Dank wissen, den Dünkel anderer Institute, sobald es sich um eine Veröffentlichung ihrer Thätigkeit handelt, nicht nachgeahmt zu haben. Einheimische Eisenbahn-Actien schließen wesentlich unter ihrer höchsten Notiz. Ohne den Druck der politischen Verhältnisse wäre es wohl denkbar, daß die Speculation, gestützt auf einen äußerst mäßigen Zinsfuß, größere Erfolge in diesen Werthen erzielte, während sich dieselben jetzt trotz aller Bemühungen kaum über das Niveau des letzten Ultimo erheben. Die Magdeburg-Halberstädter Bahn schlägt eine Dividende von 6 pCt. — das Doppelte der Schätzung — vor; Dank der Ungeschicklichkeit der Börsen-Commissarien konnte diese Ziffer am ersten Tage nur von einigen Eingeweihten ausgenutzt werden, welche an der nächstfolgenden Börse eine Courserhöhung von 10 pCt. durchzusetzen vermochten. Im Uebrigen gilt es im Moment für zweifelhaft, ob der Handelsminister die Auszahlung der ganzen 6 pCt. gestatten wird, wenigstens sind im Augenblick Dividendenscheine für das verflossene Jahr mit 5 pCt. erhältlich. Oesterreichische Nebenbahnen weisen geringe Veränderungen auf, der Verkehr in denselben entbehrt nach wie vor jeder Bedeutung. Laurahütte-Actien konnten ihren Cours nur vorübergehend erhöhen, da die dafür gemachte Reclame schon ihrer Plumpheit halber Mißtrauen erregen mußte. Die Gesellschaft stände darnach im Begriff, einen Theil ihrer Grubenfelder zu einem Preise zu veräußern, der selbst im Vergleich zu dem großen Grund-Capital einen außerordentlichen Nutzen ließe und an die günstigsten Zeiten vergangener Jahre erinnert. Nun handelt es sich aber einfach um den Verkauf von zwei Parzellen an den Fiscus und daß dieser letztere nicht gänzlich außerhalb der heutigen Verhältnisse liegende Preise zahlen wird, dürfte wohl leicht einzusehen sein. Kohlen-Actien sind nur schwach belebt und eher niedriger, sonstige Industriewerthe meist nominell. Auf dem Anlage-Markte sind preußische Fonds fest, aber geschäftslos; ebenso wurden einige Prioritäten besser bezahlt, wie z. B. Magdeburg-Halberstadt, Halle-Sorau u. a. mehr. Oesterreichische Prioritäten dagegen etwas niedriger, mit Ausnahme von Chemnitz-Komotau, die mehrere Procent gewannen. Von auswärtigen Fonds hielten sich Amerikanische Bonds ziemlich fest, dagegen sind Oesterreichische, Ungarische, Russische, Türken und Italiener, einzelne erheblich, schlechter; maßgebend hierfür waren die schon Eingangs erwähnten niedrigen Notirungen aus London.

Fremde Wechsel wenig verändert, Geld überaus reichlich, Privatdiscont 2½ pCt. Der neueste Londoner Bankausweis zeigt, daß auch in London die Abundanz des Geldmarktes noch im Wachsen begriffen ist, das Procent-Verhältniß der Reserven zu den Passiven der Bank beträgt gegenwärtig 51½ pCt. Die Ultimo-Liquidation nimmt einen ruhigen Verlauf; Deportsätze anziehend. Geld per Juni à 3¼ pCt. erhältlich.

F. **Wien**, 26. Mai. [Wochenbericht.] Wir können nur immer und immer wieder darauf zurück kommen, daß der Gang der Börse momentan ganz ausschließlich von dem jeweiligen Stand der Orientfrage abhängig ist. Und da dieselbe sich noch mehr verwickelt, ist nicht abzusehen, wenn wir endlich einmal damit zu Ruhe kommen werden. Dadurch wird die Heilung der Krisis naturgemäß in immer weitere Ferne gerückt, und die Folgen hiervon machen sich auf dem volkswirthschaftlichem Gebiet täglich in erhöhtem Maße bemerkbar. Ein Jeder fühlt sich beängstigt, schränkt sich nach allen Richtungen hin ein und ist nur bemüht, seine alten Engagements zu lösen und keine neuen einzugehen. Auf diese Weise erlischt jede Spur von Unternehmungsgeist, da man sich ganz mit Recht sagt, daß es Wahnwitz wäre, bei der drohenden Gefahr vor großen politischen Verwickelungen etwas Neues zu entriren. Denn daß diese Gefahr heute wirklich vorhanden ist, wird wohl Niemand mehr in Abrede stellen wollen, nachdem seitens der Pforte die Ablehnung des Memoires der drei Nordmächte erfolgt ist und England seine Zustimmung zu den gefaßten Berliner Conferenz-Beschlüssen überhaupt verweigert hat. Angesichts solcher Umstände können die beruhigenden Worte Andrassys, wie wir sie wiederum gelegentlich der Discussionen in der Delegation zu hören bekommen haben, unmöglich irgend wie Beruhigung hervorbringen, vielmehr ist der Pessimismus hier, mit mehr Recht als je, am Platze.

Treten nun noch zu diesen Calamitäten unvorhergesehene Elementarereignisse hinzu, so erscheint es natürlich, daß eine Erholung der Course im Laufe der Woche abermals nicht möglich war. Wir meinen damit den großen Schaden, welchen die für den Monat Mai ganz außergewöhnliche Kälte am Montag an dem Saatenstand und an den Weinbergen verursacht hat. Die Berichte hierüber lauten traurig und die Folgen der Witterungserscheinung sind nicht zu unterschätzen. Eine schlechte Ernte wäre für uns ein großes Unglück. Jedermann weiß, was Alles bei uns von guten Ernteerträgnissen abhängig ist und welche Hoffnungen auf den Getreide-Export gesetzt werden, besonders jetzt bei der allgemeinen kritischen Situation. Die seit einigen Tagen eingetretene bessere Witterung wird hoffentlich noch einen wohlthätigen Einfluß haben und manchen Schaden auswetzen.

Das dreimonatliche Moratorium Serbiens hat die auswärtigen Plätze mehr verstimmt, als den unsrigen, dem diese Nachricht durchaus nicht überraschend kam. Man war hier schon darauf vorbereitet, so daß die bezüglichen Verbindungen noch rechtzeitig gelöst worden sind. Das Ereigniß hat dadurch für den hiesigen Platz an Bedeutung verloren.

An der Pariser Börse machen sich in der letzten Zeit Symptome bemerkbar, welche darauf schließen lassen, daß die Krisenjahre auch dort nicht so ganz spurlos vorüber gehen, wie man sich dies eingebildet hatte. Wir haben dabei die Vorgänge bei dem Credit foncier und dessen Tochterinstitut, dem Credit agricole, im Auge, welche beweisen, daß die Lage dieser Institute durchaus nicht so vorzüglich ist, wie vorausgesetzt wurde. Ueberhaupt glauben wir für die nächste Zeit in Paris an eine stärkere Reaction der Course, welche den Wiener Platz nicht so unberührt lassen dürfte.

Wir kommen nun zu den ziffermäßigen Details des Wochenverkehrs, welcher an Bedeutung der Umsätze denen der letzten Wochen eher noch nachstand: Es gilt dies in erster Reihe für den Bankenmarkt. Credit-Actien verloren dabei bis 130, Ungarische Credit bis 118, Anglo bis 64, obwohl das Institut mit der Stadt Graz die Financirung eines Anlehens von drei Millionen Gulden abgeschlossen hat. Dies giebt wieder einmal einen deutlichen Beweis, wie sich die Zeiten mit ihren Anschauungen geändert haben. Hätte man nicht noch voriges Jahr oder vor zwei Jahren versucht, auf Grund einer solchen Nachricht eine Hausse von mindestens 10 Gulden in diesem Papier in Scene zu setzen? Heute kommt wohl Niemandem mehr ein solcher Gedanke in den Sinn, die Börse wartet vielmehr ruhig erst den Ausgang des Geschäftes ab, ehe sie ihre Meinung in dem Course zum Ausdruck bringt. Nationalbank-Actien sind weiter bis 820 gewichen, aus Gründen, welche wir das letzte Mal auseinanderzusetzen Gelegenheit hatten. Die Actionäre sehen im Geiste schon die Liquidirung des Institutes vor sich gehen und werfen daher mit Aengstlichkeit ihren Besitz an den Markt.

Der Modus der Fusion der Handelsbank mit der Unionbank ist inzwischen bekannt gemacht worden. Dem entsprechend übernimmt die Unionbank die Activen der Handelsbank derartig, daß sie das Lagerhaus für 1,192,000 Gulden annimmt und den Rest des Actiencapitals, welches 4,500,000 Fl. beträgt, in Baarem empfängt. Dafür giebt die Union-Bank den Actionären der Handels-Bank auf 100 Gulden abgestempelte Unionbankactien, wobei die Actionäre, sollte der obige Betrag bei der Liquidation nicht voll herauskommen, selbstverständlich die Differenz zu decken hätten. Nach durchgeführter Fusion wird das Capital der Unionbank 14 Millionen betragen. Das beste Geschäft dabei hat unstreitig jene Firma gemacht, welche ursprünglich zum Zwecke der Liquidation gegen 10,000 Stück Handelsbankactien zum ungefähren Course von 53 an sich gebracht hatte und welcher jetzt ihr Besitz mit 83 Fl. per Stück abgekauft worden ist, damit die Fusionirung bewerkstelligt werden konnte.

Der Eisenbahneffecten- und Prioritäten-, sowie Renten- und Loose-Markt lag anhaltend matt. Es ist dabei die Erscheinung ganz interessant, daß die Bewegungen hierin fast ausschließlich von der Tendenz der leitenden Speculationspapiere abhängig gemacht werden. Sind Creditactien weichend, so ist auch die Rente rückgängig und umgekehrt. Hier macht sich eben die Unthätigkeit des Privatpublikums resp. der Wechselstuben zu Ungunsten des Verkehrs recht fühlbar, denn sonst wurde es nicht möglich sein, daß jedes beliebige Anlageeffect mit Einschluß der Renten oft nur durch ganz geringe Summen um ein Bedeutendes gedrückt werden könnte.

Erwähnenswerth ist der Ankauf der Strecke Braunau-Straßwalchen durch den Staat, vorbehaltlich der Genehmigung des Reichsrathes. Es ist dies eine jener Linien, welcher der Versuch sich mit einer garantirten Bahn zu fusioniren, mißglückt ist und welche nunmehr, man gestatte uns den Ausdruck, zum Opfer unseres sogenannten Sanirungswesens fällt. Die Strecke dieser Linie beträgt 5,1 Meilen und war das Anlagecapital hierfür auf 3¾ Millionen in Prioritäten und 1,65 Millionen in Stammactien fixirt. Für das Ganze hat nun die Regierung entweder 1 Million in 5proc. garantirten Prioritäten zu geben, falls nämlich die Bahn einer garantirten Linie einverleibt würde, oder 875,000 fl. in Baarem, so daß die Prioritätenbesitzer ungefähr auf 20 pCt. rechnen können, für die Actionäre aber so gut wie Nichts übrig bleibt. Jedenfalls doch ein trauriges Resultat.

Angenehmer berührte der Beschluß des Verwaltungsrathes der Albrechts-Bahn, de Juli-Coupon mit 2 Gulden zur Einlösung zu bringen, sowie der des Verwaltungsrathes der ungarisch-galizischen Eisenbahn-Gesellschaft, den ihrigen mit 5 Gulden voll zu bezahlen unter Berücksichtigung der nämlichen Erklärung des Commissärs bei der Elisabeth-Westbahn-General-Versammlung, daß die Einstellung des Betriebs-Deficits in der Jahresrechnung gestattet werden wird.

Bezüglich der Basler Convention verlautet nunmehr als gewiß, daß der Vertrag in seiner ursprünglichen Fassung die Zustimmung der italienischen Kammer nicht erreichen wird, sondern daß von österreichischer Seite werden Zugeständnisse gemacht werden müssen. Diese Zugeständnisse beziehen sich hauptsächlich auf Schmälerung der zu empfangenden Annuicitäts-Summe.

Devisen und Valuten bleiben im Wesentlichen unverändert, doch eher eine Nuance tiefer. Napoleons 9,62.

Breslau, 27. Mai. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] **Roggen** (pr. 1000 Kilogr.) steigend, gek. — Ctr., pr. Mai 175 Mark bezahlt, Mai-Juni 172 Mark bezahlt, Juni-Juli 169—171—170 Mark bezahlt, Juli-August —, September-October 170—172,50—171 Mark bezahlt.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) gek. — — Ctr., pr. lauf. Monat, Mai-Juni und Juni-Juli 207 Mark bezahlt, September-October —.

Gerste (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat — Mark Br.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat 185 Mark bezahlt, Mai-Juni —, Juni-Juli —, September-October 159 Mark bezahlt, October-November 157—159 Mark bezahlt.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat 280 Mark Br.

Rüböl (pr. 100 Kilogr.) fester, gek. — Ctr., loco 67,50 Mark Br., pr. Mai 66 Mark Br., Mai-Juni 66 Mark Br., September-October 63,50 Br.

Spiritus Anfangs hoch, schließt ruhiger, gek. 5000 Liter, loco pr. 100 Liter à 100 % 50 Mark Br., 49 Mark Gd., pr. Mai 50—49,80 Mark bezahlt, Mai-Juni 50—49,80 Mark bezahlt, Juni-Juli 50—49,80 Mark bezahlt, Juli-August 50,30—50,00 Mark bezahlt, August-September 51,50—30 Mark bezahlt, September-October 51,50—52 Mark bezahlt und Br.

Spiritus loco (pr. 100 Quart bei 80 %) 45,80 Mark Br., 44,90 Gd.

Zink ruhig. Die Börsen-Commission.

** **Breslau**, 27. Mai. [Producten-Wochenbericht.] Die rauhe Witterung der letzten Zeit hat in dieser Woche endlich einer wärmeren Temperatur Platz gemacht, jedoch läßt das Wetter an Beständigkeit noch viel zu wünschen übrig. Es werden aus einzelnen Gegenden bereits Klagen über den Stand der Saaten laut, doch ist dies wie gesagt nur vereinzelt der Fall und würde das Eintreten einer anhaltenden Wärme den Schaden gewiß wieder gut machen.

Der Wasserstand ist in dieser Woche stark gefallen, so daß kaum mit halber Ladung abzuschwimmen ist. Auf das Geschäft hat dieser Umstand jedoch einen Einfluß gehabt, da dasselbe wegen Mangel an Kahnraum vollständig stagnirt. Erst in den letzten Tagen hat der günstige Wind einige Kähne herangebracht, die jedoch noch mit dem Ausladen beschäftigt sind und erst in einigen Tagen disponibel werden. Die Frachten sind daher mehr nominell zu notiren und zwar per 1000 Klgr. nach Stettin 8 M., Berlin 9 M., Hamburg 13 M., Stückgut per 50 Klgr. nach Stettin 40 Pf., Berlin 45 Pf., Hamburg 70 Pf. Mehl nach Berlin 45 Pf.

Von Amerika wurden uns bessere Preise gemeldet, da von Europa nicht nur für nahe, sondern auch für spätere Verschiffung Kaufordres hingelegt sind. Die großbritannischen Märkte waren in dieser Woche durchgehends höher. Der Continent blieb fortgesetzt Käufer für Ladungen an der Küste und man sieht dort mehr und mehr ein, daß dies nicht nur eine Folge der augenblicklichen guten Meinung ist, sondern daß die Käufe bis zur nächsten Ernte andauern dürften. Diese Thatsache hat denn auch die Consumenten veranlaßt, ihre bisherige Passivität aufzugeben und sich flotter am Einkauf zu betheiligen. In Frankreich hatte die günstige Witterung Course ein wenig zurückgedrängt, jedoch haben sich dieselben bei der nun einmal auch dort bestehenden guten Meinung wieder gehoben. In Belgien war das Geschäft bei erhöhten Forderungen lebhaft, dagegen schwankte es in Holland sehr, es trat dort eine merkliche Ermattung ein, die sich auch trotz der von außerhalb gemeldeten festen Tendenz nicht verändert hat. Am Rhein blieb das Effectivgeschäft recht belebt, der Kölner Terminmarkt hat sich theilweise wohl in Folge unserer festen Tendenz gut behauptet. In Süddeutschland blieb der Verkehr überall animirt, die Kauflust hat sich dort keineswegs abgeschwächt. Auch in Sachsen waren die Umsätze größer, weil die Müller bei ihren Einkäufen nicht mehr mit solcher Reservirtheit auftreten. In Oesterreich-Ungarn hielt sich die Witterung nicht mehr so günstig, wie bisher, da eingetretener Frost die Pflanzen schädigte, haben sich die Preise gehoben.

In Berlin war das Termingeschäft sehr lebhaft und Preise rasch steigend, besonders in Roggen, worin die Kauflust namentlich durch Ordre aus Schlesien und Pommern hervorgerufen wurde. Mit Weizen befaßte sich die Speculation weniger lebhaft.

Das Getreidegeschäft war auch in dieser Woche sehr animirt und Preise steigend und zwar war weniger die Witterungs-Speculation, als die schwache Zufuhr die Ursache. Dieselbe erwies sich der starken Kauflust gegenüber als ganz unzureichend und wurden daher die Läger sehr in Anspruch genommen trotz höherer Forderungen Seitens der Inhaber. Als Käufer trat der hiesige Consum und die Provinz auf, welche namentlich größere Posten aus dem Markte nahm.

Weizen war besonders in den ersten Tagen der Woche zu besseren Preisen gut gefragt und wurden größere Posten für den Export gehandelt, was schnell eine Preissteigerung hervorrief. In den letzten Tagen hat sich die Stimmung in Folge gar zu hoher Forderungen etwas beruhigt und wurden Umsätze schwächer. Die Tendenz verlor dadurch jedoch nicht an ihrer Festigkeit und sind Preise ca. 60 Pf. per 100 Klgr. höher zu notiren: per 100 Kilogr. weiß 18—20—21—22,10 Mark, gelb 18—20,10—20,90 M., feinster über Notiz, per 1000 Kilogr. Mai-Juni 207 M. Br., per Juni-Juli 207 Mark bez.

Für **Roggen** war lebhafte Kauflust vorhanden und wurde das Angebot ohne Unterschied der Qualitäten zu besseren Preisen schlank begeben. Die Zufuhr war nicht ausreichend, so daß die Läger stark herhalten mußten. Der Preisaufschlag gegen vergangene Woche ist ca. 1 M. Käufer waren hauptsächlich der hiesige Consum und das Gebirge. Zu notiren ist per 100 Klg. 15,80—17—18 M., feinster noch höher. Das Termingeschäft in dieser Woche war von einer Erregtheit, wie wir dieselbe schon lange nicht gehabt. Es war allseitig lebhafte Kauflust vorhanden und fanden große Umsätze statt, bei rasch steigenden Preisen und zwar ist die Avance gegen die Vorwoche ca. 15 M. per 1000 Klgr. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. Mai 175 M. bez., Mai-Juni 172 M. bez., Juni-Juli 169—171 bis 170 M. bez., Juli-August —, September-October 170—172,50—171 Mark bezahlt.

In **Gerste** ist auch in dieser Woche keine Aenderung eingetreten, da das knappe Angebot nach wie vor schlanke Aufnahme fand. Zu notiren ist per 100 Kilogr. 14—15 M., weiße 15,70 bis 17,20 M.

Für **Hafer** hat die bessere Stimmung von vergangener Woche weitere Fortschritte gemacht und war das Angebot, das meist von hiesigen Lägern ausging, leicht zu begeben, so daß wir auch in dieser Woche einen Preisaufschwung von ca. 60 Pf. zu verzeichnen haben. Zu notiren ist per 100 Klgr. 16,70—18—19,80, feinster über Notiz bezahlt.

Im Termingeschäft waren Umsätze stärker und Preise steigend. Besonders waren nahe Monate, die noch stärkere Deckungen erforderten, hoch bezahlt und zwar sind nahe Sichten ca. 7 Mark, spätere ca. 5 Mark höher als vergangene Woche. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. Mai 185 M. bez. u. Br., per September-October 159 Mark bez., October-Novbr. 157—159 M. bez., Nov.-Decbr. 160 M. Gld.

Hülsenfrüchte verkehrten in sehr ruhiger Haltung. **Koch-Erbsen** wenig verändert, 16,50—18,50—20 M., **Futter-Erbsen** 15,50—16,80—18 Mark, **Linsen, kleine** 22 bis 25 M., **große** 26—29 M. und darüber. **Bohnen** bei schwächerem Angebot unverändert, galizische 14,50—15,50 Mark, schlesische 15,50—16,50 M., **rohe Hirse** nominell, 15 bis 16 Mark, **Wicken** blieben schwach gefragt, 17—17,50—18,60 Mark, **Lupinen** gut verkäuflich, gelbe 9—10,50—11,50 M., blaue 9—10—11 Mark, **Mais** schwach zugeführt, 10—11,50—12,20 M., **Buchweizen** ohne Aenderung, 14—15 Mark. Alles per 100 Klgr.

In **Kleesamen** war das Geschäft äußerst gering; Zufuhren fehlten und sind Preise daher nur nominell zu notiren und zwar: per 50 Klgr. weiß 67 70—72—75 Mark, roth 52—58—60—62—66 Mark, schwedisch 87—90 bis 92—95 Mark, gelb 35—39—42 Mark, Thymothee 33—37—42 Mark.

Oelsaaten sind bei äußerst schwacher Zufuhr und geringfügigen Umsätzen sehr fest, da man bei der rauhen Witterung befürchtet, daß die Saaten gelitten haben könnten. Zu notiren ist per 100 Klgr. Winterraps 25,50 bis 26,50—28 M., Winterrübsen 24—26—27 Mark, Sommerrübsen 28—29 bis 30 Mark, Dotter 25—26—26,50 Mark.

Hanfsamen verkehrte bei schwachem Angebot in sehr fester Haltung. Zu notiren ist per 100 Klgr. 20,50 bis 22,50 Mark.

Von **Leinsamen** waren bessere Qualitäten gut verkäuflich, wogegen geringere noch immer vernachläßigt blieben. Umsätze etwas stärker als vergangene Woche. Zu notiren ist per 100 Klgr. 24—26—27 Mark.

Rapskuchen gut behauptet, schlesischer 7,30—7,60 Mark, polnischer 7 bis 7,40 Mark. Per September-October 7,50 Mark bez.

Leinkuchen wenig verändert, 9,20—9,70 Mark per 50 Kilogr.

Rüböl ist der einzige Artikel, worin das Geschäft noch immer lahm liegt und selbst die ausgesprochene Befürchtung, daß die Rapspflanze in Folge der rauhen Witterung gelitten hätte, hat das Geschäft wenig berührt. Die Stimmung bleibt fest bei unveränderten Preisen. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Klgr. loco 67,50 Mark Br., per Mai 66 Mark Br., Mai-Juni 66 Mark Br., September-October 63,50 M. Br.

Spiritus zeigte auch diese Woche feste Tendenz bei etwas besseren Preisen. Die rauhe kalte Witterung beeinflußte die Meinung und veranlaßte sowohl Deckungen als auch Speculationskäufe, so daß das Geschäft sowohl für nahe, wie entfernte Termine ziemlich lebhaft war. Die eingehenden Berichte über den Einfluß der ungünstigen Witterung lauten nicht günstig: in Frankreich soll der Wein, in Oesterreich der Wein, Obst und Mais sehr bedeutend gelitten haben, auch aus Italien hört man vielfach Klage über den Stand des Weines. Bei uns ist das Kraut der Frühkartoffel erfroren; man hofft aber bei günstigem Wetter schnellen Nachwachs und keinen erheblichen Schaden, außer einer verspäteten Ernte. Trotz der gestiegenen Preise ist das Spritgeschäft etwas besser geworden, obwohl das große Exportgeschäft besonders nach Triest und Italien nur noch fehlt, da Ungarn billiger liefert.

(Fortsetzung in der zweiten Beilage.)

(Fortsetzung.)

Die Zufuhren aus den Brennereien haben aufgehört, da letztere ihren Betrieb eingestellt haben; die Kündigungen an der Börse finden bei den Spritfabrikanten prompten Empfang. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Liter loco 50 Mark Br., 49 Mark Gld., per Mai-Juni und Juni-Juli 50–49,80 Mark bez., Juli-August 50,30–50 Mark bez., August-September 50,30–50 Mark bez., September 51,50 Mark bez.

Für **Mehl** hat sich in Folge der hohen Getreidepreise die Kauflust ebenfalls gebessert und sind Preise circa 1,50 Mark höher zu notiren: per 100 Klgr. Weizenmehl fein alt 32,50 bis 33,50 Mark, Weizen neu 30,25 bis 31,25 Mark, Roggenmehl fein 28,75–29,25 Mark, Hausbacken- 27,25 bis 28,25 Mark, Roggenfuttermehl 10 bis 11 Mark, Weizenkleie 8,25–9 Mark.

In **Stärke** blieb das Angebot äußerst schwach und schließen Preise höher als vergangene Woche. Zu notiren ist **Weizenstärke**: 25,50–27,75 Mark. **Kartoffelstärke** 11,50 bis 11,75 Mark. **Kartoffelmehl** 12 bis 12,50 Mark. Alles per 50 Klgr.

Im russischen Säeleinsaat-Geschäft ist gegen vergangene Woche keine Aenderung eingetreten, da Käufer nach wie vor sehr zurückhaltend waren und dadurch die Stimmung gedrückt blieb. Zu notiren ist für Prima 1875er Pernauer 39 Mark, für Rigaer Extrapuik 34 Mark, für Rigaer Puik 33 Mark pro Tonne.

△ **Breslau**, 27. Mai. [Wochenmarktbericht.] (Detailpreise.) In der abgelaufenen Woche boten die verschiedenen Wochenmärkte einen lebhafteren Anblick als in den vorhergegangenen Wochen dar, doch müßte immerhin in Anbetracht der vorgerückten Jahreszeit ein weit stärkerer Verkehr statthaben. Der Umstand, daß wegen der rauhen und kalten Witterung die Vegetation in diesem Jahre sehr zurückgeblieben ist, macht sich namentlich bei den Feldfrüchten sehr bemerklich, die noch immer sehr hoch im Preise gehalten werden. Ein Pfund Spargel, der nur mit dünnen und schwachen Stengeln feilgeboten wird, kostet 2½ Mark, während um dieselbe Zeit im vorigen Jahre starker Spargel mit 60 Pfennige pro Pfund bezahlt wurde. Diesjährige junge Gänse waren in diesen Tagen zum Erstenmale zu Markte gebracht, und wurden dieselben pro Stück mit 5 Mark gekauft. — Notirungen:

Fleischwaaren auf dem Burgfelde und Zwingerplatze: Rindfleisch pro Pfund 50–60 Pf. von der Keule, dito vom Bauche 50–55 Pf., Schweinefleisch pro Pfund 60 Pf., Hammelfleisch pro Pfd. 50 Pf., Kalbfleisch pro Pfd. 50 Pf., Kalbskopf pro Stück 70–80 Pf., Kälberfüße pro Satz 50–60 Pf., Kalbsgeschlinge mit Leber 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 80 Pf., Geschlinge vom Hammel nebst Leber 80 Pf. bis 1 M., Gekröse pro Portion 50 Pf., Kalbsgehirn 25 Pf. pro Portion, Kuheuter pro Pfund 30 Pf., Rindszunge pro Stück 2½–4 M., Rindsnieren pro Paar 60–80 Pf., Schweinenieren pro Paar 20–30 Pf., Schöpsennieren pro Paar 5 Pf., Schöpsenkopf pro Stück 40–50 Pf., Speck pro Pfd. 1 M. bis 1 M. 20 Pf., Schweineschmalz (unausgelassen) pro Pfd. 90 Pf. bis 1 M., Rauchschweinefleisch pro Pfund 90 Pf. bis 1 Mark, Schinken, gekocht, 1 Mark 20 Pf. pro Pfd., amerikanischer Speck, ungeräuchert pro Pfd. 80 Pf., geräuchert 90 Pf., amerikanisches Schweineschmalz pro Pfund 80 Pf.

Fische und Krebse. Aal, lebenden, 1 M. 40 Pf. bis 1 M. 80 Pf., geräuchert 1 M. 60 Pf. pro Pfund, Lachs pro Pfd. 2 M. 20 Pf., Elblachs 2 M., Barsche, Pfd. 40 Pf., Flußhechte, lebende, 80 Pf. bis 1 M., Seehechte, todte, 60 Pf. pro Pfd., Forellen 1 M. pro Stück, Schleien pro Pfd. 80 Pf., gemengte Fische pro Pfd. 50 Pf., Krebse pro Schock 2 Mark 40 Pf., Hummer pro Stück 3 M., Froschkeulen die Mandel 75 Pf.

Federvieh und Eier. Auerhahn Stück 6–9 M., Auerhenne Stück 3½ bis 4½ M., Hühnerhahn pro Stück 1½ M. bis 1 M. 80 Pf., Henne 1½ bis 2 M., Capaun pro Stück 3–4 M., Tauben pro Paar 60 Pf. bis 80 Pf., junge Gänse pro Stück 5 Mark, junge Hühner pro Stück 80 Pf. bis 1 Mark, Möveneier pro Stück 40 Pf., Gänseeier pr. Stück 10 Pf., Enteneier à 10 Pf., Hühnereier das Schock 2 Mark 40 Pf., die Mandel 60 Pf., Ameiseneier 1 Liter 60 Pf.

Wild. Kaninchen pro Stück 30–50 Pf.

Küchen- und Tischbedürfnisse. Butter. Speise- und Tafelbutter pro Pfd. 1 M. 50 Pf., Kochbutter pro Pfd. 1 M. 30 Pf., Wiener Spar- und Wirthschaftsbutter pro Pfund 90 Pf., süße Milch 1 Liter 15 Pf., Sahne 1 L. 40 Pf., Olmützer Käse pro Schock 1 M. 40 Pf. bis 2 M. 80 Pf., Limburger Käse pro Stück 75 Pf. bis 1 M., Sahnkäse pro Stück 20 bis 25 Pf., Kuhkäse pro Mandel 50–70 Pf., Weichkäse pro Maß 5 Pf.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot 5½ Pfund 60 Pf., Commisbrot pro Stück 35 Pf., Weizenmehl pro Pfd. 17 Pf., Gerstenmehl pro Pfd. 10 Pf., Heidemehl pro 1 L. 30 Pf., gestampfter Hirse pro 1 L. 45 Pf., Erbsen 1 L. 25 Pf., Bohnen 1 L. 30 Pf., Linsen 1 L. 50 Pf., Graupe 1 L. 60–80 Pf., Gries 1 L. 50 Pf.

Waldfrüchte und Beeren. Unreife Stachelbeeren, das Mäßchen 10 Pf., Waldmeister à Gebund 3 Pf., gedörrte Pilze 1 L. 50 Pf., Champignons à Körbchen 40 Pf., Morcheln à Körbchen 50 Pf., Steinpilze pro Körbchen 60 Pf.

Feld- und Gartenfrüchte. Kartoffeln pr. Neuscheffel 2 M. 50 Pf., desgleichen 2 Liter 10 bis 15 Pf., neue Kartoffeln aus Algier pro Pfund 40 Pf., Erdrüben pro Mandel 80 Pf. bis 2 Mark, Teltower Rübchen pro Pfund 40 Pf., Mohrrüben pro Gebund 20 Pf., Schoten pro Liter 80 Pf., Schnittbohnen, Schock 80 Pf., Gurken pro Stück 1 M. 25 Pf. bis 1 M. 50 Pf., Blumenkohl Rose 1–2 M., Oberrüben pro Mandel 80 Pf., Spargel à Pfd. 1–1½ M., Spinat Liter 20 bis 30 Pf., Wasserrüben 2 L. 8 Pf., Sellerie, pro Mandel 80 Pf. bis 2 M., Petersilienwurzel Gebund 15 Pf., grüne Petersilie Gebund 5 Pf., Meerrettig pro Mandel 2 bis 3½ M., Rübrettige Schilk 30 Pf., Radieschen pro Gebund 3 Pf., Chalotten 1 L. 50 Pf., Zwiebeln 1 L. 15 Pf., Rohrzwiebeln, Gebund 4 Pf., weiße Perlzwiebeln 1 L. 50–60 Pf., Porree Schilk 50 Pf., Knoblauch 1 L. 50 Pf., Schnittlauch pro Schilk 15 Pf., Endiviensalat Staude 15 Pf., Kopfsalat Kopf 8 Pf., Rabunzen L. 30 Pf., Suppenkräuter à Körbchen 5 Pf.

Südfrüchte, frisches und gedörrtes Obst. Frische Aepfel 1 L. 20–30 Pf., Apfelsinen Stück 10–25 Pf., Citronen desgl., Feigen Pfd. 60 Pf., Datteln Pfd. 80 Pf., Prünellen Pfd. 1 M. 20 Pf., Ebereschen Pfd. 80 Pf., wälsche Nüsse, Schock 20–25 Pf., Haselnüsse Pfund 60 Pf., geb. Aepfel Pfd. 60–80 Pf., geb. Birnen Pfund 40–60 Pf., geb. Kirschen Pfd. 60 Pf., geb. Pflaumen Pfd. 40–60 Pf., Pflaumenmus Pfd. 70 Pf., Hagebutten Pfd. 1 Mark, Johannisbrot pro Pfd. 50 Pf. — Honig pro 1 Liter 2 Mark bis 2 M. 40 Pfennige.

[Breslauer Schlachtviehmarkt.] Marktbericht der Woche am 22. und 26. Mai. Der Auftrieb betrug: 1) **541 Stück Rindvieh**, darunter 302 Ochsen, 239 Kühe. Man zahlte für 50 Kil. Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 54–56 Mark u. darüber, II. Qualität 45–47 M., geringere 28–30 Mark. 2) **987 Stück Schweine.** Man zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht beste feinste Waare 55–57 Mark, mittlere Waare 46–48 Mark. 3) **2233 St. Schafvieh.** Gezahlt wurde für 20 Kilogr. Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 20–21 Mark, geringste Qualität 9 bis 10 Mark pro Stück. 4) **694 Stück Kälber** erzielten nur gedrückte Mittelpreise.

---

* **Breslau**, 27. Mai. [Bericht über Baumaterialien vom Comptoir für Baubedarf. A. Tschirner.] In vergangener Woche war das Geschäft ziemlich lebhaft, doch war eine Besserung nicht bemerkbar, auf die auch nicht eher zu rechnen sein dürfte, bis der Wasserstand der Oder die Zufuhr von entfernt liegenden Ziegeleien, die sonst an anderen Orten ihr Absatzgebiet suchten, nicht mehr gestattet. Die Zufuhr per Bahn war gering und beschränkte sich nur auf feinste Sorten. — Es wurden bezahlt francs Bauplatz:

Verblendsteine 45–52 Mark, Klinker 38–42 Mark, Mauerziegeln I. 36–37 Mark, do. II. 31–35 Mark, Feldofenziegel 28–30 Mark, Dachsteine 34–36 Mark, Hohlziegel 36–38 Mark, Keil- und Brunnenziegel 45–50 Mark, Chamottziegel 75 bis 90 Mark, Simsziegel 0,50 Ctm. lang pro Stück 0,20–0,25 Mark, Ziegelplatten pr. Q.-M. 3–4 Mark, Wesersandsteinplatten 7,50–9 M., Granitplatten 6,50–8 Mrk., franz. Thonfliesen 8,50–15 Mrk., Cementplatten 4–6 Mrk., Kalk, böhmischer per Ctr. 1,20–1,40 Mrk., do. oberschles. 0,82–0,85 Mark, Cement, Oppelner, pr. Tonne 10–14 Mark, do. Stettiner 14,50–17 Mark, Mauergips pr. Ctr. 2,25–2,50 Mark, Stuckaturgips 3,50–4 M., Mauerrohr pr. Sch. 2,75–3,50 M., Granitstufen pr. lfde. Mt. 6–7 Mk., Pferde- und Viehkrippen von Kunststein pr. lfde. Meter 8–9 Mrk., Granitbruchsteine pr. 150 Ctr. 24–36 Mrk.

---

§△§ **Posen**, 26. Mai. [Original-Wollbericht.] Die Lage des Geschäfts hat sich in jüngster Zeit kaum geändert, nur hat dieselbe womöglich eine noch flauere Physiognomie angenommen. Die Abwesenheit auswärtiger Käufer machte unsere Lagerinhaber gegen die wenigen Berliner Großhändler und Lausitzer Fabrikanten, die während der letzten 14 Tage unseren Platz besuchten, äußerst entgegenkommend und obwohl dieselben ihre Vorräthe vom vorjährigen Wollmarkte mit großen Verlusten verkaufen wollten, so kam es doch nur zu kleinen Umsätzen, da es für größere Partieen an entsprechenden Käufern mangelte. Mehrere größere Fallissements Lausitzer Fabrikanten, welche sonst unseren Platz zu besuchen pflegten, verfehlten ebenfalls nicht, einen deprimirenden Einfluß auszuüben und obwohl unser Platz nur in geringem Maße davon berührt wurde, so hat dieses doch das Vertrauen erschüttert und wollen sich Verkäufer nur auf Cassageschäfte beschränken. Die Londoner und Antwerpener Wollauctionen, welche andauernd flau sind, und der schlechte Ausfall der Leipziger Messe tragen nicht dazu bei, der Stimmung eine bessere Färbung zu geben und so haben wir für heute nur von wenigen Abschlüssen zu berichten, welche in einigen Stämmen guter Posener Herzogthümer Wolle gemacht wurden, die mit ca. 8–9 Thlr. unter Vorjahrspreisen von Berliner Großhändlern aus dem Markt genommen wurden; auch in Lamm- und Rusticalwollen gingen kleine Pöstchen mit bedeutender Preisreduction an auswärtige Käufer über. Im Contractgeschäft ist die Flaue von noch größeren Consequenzen, da selbst das größte Entgegenkommen Seitens der Producenten von Käufern, die in sonstigen Jahren bedeutende Contractkäufe abschlossen, zurückgewiesen wird. Man erwartete allgemein einen weiteren Rückgang der Preise und daß die Rückwirkung der sich immer mehr verschlechternden Industrie auf den bevorstehenden Wollmarkt nicht zu Gunsten der Verkäufer sein wird. Nur für gut bekannte Stämme, welche alljährlich dieselben Käufer haben, wurde mit einem Abschlag von 8 bis 9 Thlr. gegen Vorjahrspreise contrahirt. — Die warme Witterung kam für die Schur sehr erwünscht, welche in Folge dessen seit einigen Tagen begonnen hat. Die bisherige rauhe Witterung hat die Wäsche sehr verspätet, wodurch die schlesischen Wollmärkte leicht möglich nur geringe Zufuhren, desto größere aber der Posener Wollmarkt haben dürften und erwartet man, daß unsere Zufuhren die des Breslauer Wollmarkts bedeutend übersteigen werden. Die niedrigen Preise und der billige Stand des Geldmarktes dürften der Speculation ein weites Feld eröffnen.

Posen, 26. Mai. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne.] Wetter: Regen. — Roggen (pr. 1000 Kilogramm) fest. Gekündet — Ctr. **Kündigungspreis** —, Mai 158 G., Mai-Juni 158 G., Juni-Juli 158 G., Juli-August 160 bez., August-September 160 bez. u. G. — Spiritus animirt. Gekündet 20,000 Ltr. Kündigungspreis 48,30, Mai 48,20–40 bez. u. G., Juni 48,40–48,60 G., Juli 49,10–49,50 bez. u. G., August 49,30–49,90 bez. u. B., September 49,90–50,20 G., October 49,50 B. — Loco Spiritus ohne Faß —.

Berlin, 26. Mai. [Stärke.] Die ungewöhlich engen Grenzen, in denen sich das dieswöchentliche Geschäft in Kartoffelfabrikaten bewegte, dürften sich für die Folge insofern noch mehr zusammenziehen, als es bereits jetzt schon an Material für größere Transactionen in einzelnen Artikeln fehlt. Die hierauf gleichzeitig basirende Festigkeit der Preise trägt ebenfalls wesentlich dazu bei, den Verkehr zu beeinträchtigen und unsern Markt von den übrigen des Festlandes zu isoliren. Während Paris und Epinal fortdauernd Neigung zur Baisse zeigen, verhält sich Süddeutschland jener und der Tendenz Norddeutschlands gegenüber völlig apathisch. Paris notirt: Prima trockene Kartoffelstärke und Mehl von der Oise und aus dem Rayon der Stadt disponibel 33 Frcs., Lieferung in 3 Monaten 34–35 Frcs. Epinal notirt: Prima trockene Stärke aus den Vogesen disponibel 33⅛ Frcs., Prima Mehl 34½ Frcs. Alles pr. 100 Kilo Brutto. Wien und Prag notiren: Disponible und kurze Lieferung Prima-Kartoffelstärke und Mehl 7–8 fl., Secunda-Qualität 5–6 fl., per Wiener Ctr. Brutto incl. Sack mit Bankdiscont-Abzug. Holland notirt für Prima-Kartoffelstärke und Mehl ab Hafenplatz 15–16 fl. pr. 100 Kilo Brutto mit Sack. Die badenschen, rheinhessischen 2c. Plätze notiren Prima-Marken Kartoffelstärke und Mehl pr. Mai-Juni 28–29 Mk., abfallende Prima-Stärke und Mehl 25–26 M., secunda 23–24 Mk. per 100 Kilo Brutto incl. Sack per Kasse frei Bahn oder Schiff. Die schlesischen Fabrikplätze notiren für hochfeine Prima-Kartoffelstärke per Juni-Lieferung 11,75 bis 12 M. und für Prima-Sorten do. bei gleicher Lieferzeit 11,25–11,50 M. per 50 Kilo incl. Sack per Cassa ab Bahn oder Wasserstation. Hier bezahlte man: Prima centrifugirte chemisch reine Kartoffelstärke und Mehl auf Horden getrocknet disponibel und per Mai-Juni 12,75–13,25 Mk. Prima Kartoffelstärke ohne Centrifuge gearbeitet, chemisch gebleicht oder mechanisch getrocknet disponible und per Juni 12,50–12,60 M.. Prima Mittelqualitäten disponibel 11,75–12 Mk., secunda do. 10,75–11,25 Mk., tertia und Schlamm trocken 4–6 Mk. nach Bonität. Alles in Säcken von 100 Kilo Brutto incl. Sack frei hier pr. 50 Kilo Netto Kasse bei Quantitäten von mindestens 5000 Kilo erste Kosten.

Berlin, 27. Mai. [Hypotheken und Grundbesitz. — Bericht von Heinrich Fränkel.] Der Verkehr in bebauten Grundstücken erreichte in dieser Woche denselben Umfang, wie in der vorhergehenden Woche und sind als Resultate derselben Besitzveränderungen in der Marien-, Louisen-, Friedrich-, Charlotten-, Jäger-, Oppelner-, Frieden-, Weißenburgerstr., Heinelshof und am Grünen Weg zu nennen. Die Nachfrage erstreckt sich zumeist auf Häuser in gut gelegenen und frequentirten Stadttheilen, und wie sehr auch die Ansicht verbreitet zu sein scheint, daß unter dem Drucke der Zeitverhältnisse reichliches Angebot vorherrscht, so können wir dem gegenüber constatiren, daß verkäufliche Objecte der bezeichneten Art, zumal mit genügender Rentabilität ausgestattet, nicht allzu häufig vorkommen, so daß die geringe Anzahl der Verkäufe nicht Wunder nehmen darf. Ferner dürfte nicht ohne Einfluß bleiben, daß nach statistischen Nachweisungen die im vorigen Jahre stattgehabte retograde Bewegung der Einwohnerzahl sich nunmehr wieder in das Gegentheil verwandelt hat, eine Thatsache, die auch an der allmäligen Vermiethung der Neubauten wahrnehmbar ist. — Hierdurch erklärt sich zur Genüge die große Zurückhaltung, welche dauernd auf Seite der Verkäufer besteht. — Der Hypotheken-Markt verharrt bei seinen bisherigen Zinssätzen. — Das Angebot von Capital, so willig dasselbe an und für sich auch ist, darf jedoch nicht nach den anonymen Zeitungs-Offerten, die vergebens Millionen an den Mann zu bringen suchen, beurtheilt werden. Feinste Hypotheken bleiben sehr gesucht, minder gute Sicherheiten sind dagegen en masse angetragen. — Erste pupillarische Eintragungen in vorzüglicher Lage bei nicht zu großem Betrage 4½–4¾ pCt. Normaler Zinsfuß 5 pCt. — Für entfernte Gegend wird gern 5½–6 pCt. bewilligt. — Zweite Stellen 5½–6–7 pCt., je nach Qualität. — Amortisations-Hypotheken 5½ bis 5⅚–6 pCt. incl. Amortisation. Für große Rittergüter ist Geld zur ersten pupill. Stelle à 4½–5 pCt. je nach der Provinz genügend vorhanden. — Besitzwechsel haben sich vollzogen bei folgenden Gütern: Herrschaft Chociszewice, Kreis Kröben; Rittergut Nieder-Tscheschdorf (Ober-Antheil), Kreis Goldberg-Haynau; Rittergut Quelsdorf, Kreis Rothenburg; Rittergut Steinoelsa bei Niesky, Oberlausitz; Rittergut Altendorf, Kreis Fraustadt; Freigut Neu-Altmannsdorf, Kreis Münsterberg.

Magdeburg, 27. Mai. [Zuckerbericht.] Rohzucker. Im Laufe dieser Woche gaben einige größere Raffinerien zur Deckung ihres Restbedarfes Kauforders an den hiesigen Markt und da sie von Seiten der Eigner in Rücksicht auf Lieferungszeit und Zahlungsbedingungen Entgegenkommen fanden, wurden Summa 33,000 Centner zu vollen letzten Preisen umgesetzt. Nur Nachproducte mußten wegen schwächerer Exportfrage etwas billiger erlassen werden. — Raffinirte Zucker. Der dieswöchentliche Markt zeigte keine Veränderung und wurden die verkauften 19,000 Brode und circa 5000 Ctr. zu den bisherigen Notirungen begeben. — Syrup. M. 3,00, effectiv exclusive Tonne.

Ausweise.

Berlin, 27. Mai. **[Wochen-Uebersicht der Deutschen Reichs-Bank vom 23. Mai.]**

Activa.

1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen, das Pfund fein zu 1392 Mark berechnet)	558,239,000	Mrk.	+ 11,740,000	Mrk.
2) Bestand an Reichskassenscheinen	42,799,000	=	+ 386,000	=
3) Bestand an Noten ander. Banken	14,059,000	=	— 2,316,000	=
4) Bestand an Wechseln	354,428,000	=	+ 2,822,000	=
5) Bestand an Lombardforderungen	44,852,000	=	— 2,903,000	=
6) Bestand an Effecten	139,000	=	+ 72,000	=
7) Bestand an sonstigen Activen	54,021,000	=	— 230,000	=
Passiva.				
8) das Grundcapital	119,996,000	=	Unverändert.	
9) der Reservefonds	12,000,000	=	Unverändert.	
10) der Betrag der umlaufenden Noten	650,791,000	=	— 8,967,000	=
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	177,874,000	=	+ 18,104,000	=
12) die an eine Kündigungsfrist gebundenen Verbindlichkeiten	73,537,000	=	— 784,000	=
13) die sonstigen Passiven	753,000	=	— 123,000	=

Eisenbahnen und Telegraphen.

[Deutsche Eisenbahnbau-Gesellschaft.] Die General-Versammlung ist auf den 16. Juni einberufen worden. Die Einberufung verzögerte sich wegen der vielen Schwierigkeiten, die sich der Aufmachung der außerordentlich detaillirten Bilanz entgegen gestellt haben. In dieser Bilanz sind nunmehr, wie der „Berl. Act." mittheilt, die Berliner Terrains nach der übereinstimmenden Taxe zweier Sachverständiger, die auf denselben stehenden Gebäude zu 50 pCt. der Feuertaxe, die Charlottenburger Terrains unter der Taxe aufgenommen. Es sind dabei alle Verluste bei der Liquidirung projectirter Bahnen, beim Verkauf der Oder-Touage und so weiter abgeschrieben, und es bleibt dann ein Werth der Actien von 70 pCt. Zweifelhaft bei dieser Annahme ist höchstens der Werth der der Gesellschaft gehörenden Berliner Stadtbahn-Actien, doch macht derselbe eben nur einen Theil der Activen aus und es wird sich s. Z. wohl auch für sie ein Käufer finden. Die Gesellschaft ist, so wird versichert, vor jeder finanziellen Verlegenheit geschützt.

[Oels-Gnesener Eisenbahn-Gesellschaft.] Die Bilanz pro 1875 befindet sich im Inseratentheile.

[Die Frage der Differentialtarife auf den deutschen Eisenbahnen,] welche die wirthschaftlichen Interessen großer Kreise unserer Bevölkerung tief berührt, ist auch bei den Debatten des preußischen Landtages über die sogenannte Reichseisenbahnvorlage von verschiedenen Seiten erörtert worden. Es handelt sich bekanntlich bei der Discussion über diese Frage vornehmlich darum, durch welches Mittel die Auswüchse differentieller Tarifpolitik der Eisenbahnverwaltungen zu beseitigen sind. Es ist mehrfach bedauert worden, daß es in Deutschland zur Zeit an einer Stelle fehle, welche mit der nöthigen Sachkenntniß ausgerüstet und durch praktische Sachverständige unterstützt, von einem höheren, die gesammten wirthschaftlichen Verhältnisse des Deutschen Reichs ins Auge fassenden Standpunkt aus die Frage, ob im gegebenen Falle ein Differentialtarif nothwendig oder schädlich ist, rein objectiv zu beurtheilen im Stande wäre. Einem Theile der von vielen Seiten geäußerten Beschwerden über die Differentialtarife und andere Fragen des Handels- und Verkehrslebens würde aber schon durch ein innigeres Zusammenwirken der Eisenbahnen mit dem Handel, der Industrie und der Landwirthschaft vorzubeugen sein. Die Verwaltung der Reichsbahnen in Elsaß-Lothringen hat seit zwei Jahren periodische Conferenzen mit den Vertretern des Handels und der Industrie. Ein Versuch des Reichseisenbahnamtes, diese Einrichtung auch auf den übrigen deutschen (excl. der baierischen) Eisenbahnen zur Einführung zu bringen, ist jedoch von nur geringem Erfolge begleitet gewesen. Von 50 Eisenbahnverwaltungen haben nur zehn, nämlich die der Märkisch-Posener, der Niederschlesisch-Märkischen, der Oberschlesischen, der Ostbahn, der Ostpreußischen Südbahn, der Nassauischen, der Rechte-Oder-Ufer, der Saarbrücker, der Tilsit-Insterburger und der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft ähnliche Ausschüsse niedergesetzt. Die übrigen Bahnen, unter welchen sich die große Mehrzahl der Privatbahnen befindet, haben die verschiedensten Gründe für ihr ablehnendes Verhalten angegeben; ein Theil dieser Eisenbahnverwaltungen hat sich dahin erklärt, daß sie ein Bedürfniß weitergehender Fühlung mit den Kreisen des Handels u. s. w. nicht empfänden, weil in ihren Gremien bereits Vertreter dieser Interessen als Aufsichts-, Verwaltungsräthe u. dgl. vorhanden seien. Dieser Grund scheint uns nicht recht zutreffend; denn derartige Mitglieder sind bei der Verwaltung der Bahnen mitbetheiligt und können daher nicht immer mit so vollständig unbefangenem Urtheil an die Handels- und Verkehrsfragen herantreten, als dies von anderen Personen geschehen würde.

Die Ergebnisse der Conferenzen zwischen den Eisenbahnverwaltungen und den Vertretern des Handels, der Industrie und der Landwirthschaft sind fast durchweg zu allgemeiner Befriedigung verlaufen und die Einrichtung hat sich da, wo sie besteht, als eine durchaus lebensfähige erwiesen. Es ist aber eigenthümlich und giebt zu denken, daß derselben bis jetzt von den Handels- und Gewerbekammern, den landwirthschaftlichen und industriellen Vereinen des Deutschen Reiches so wenig Beachtung geschenkt, und für ihre weitere Verbreitung wenig oder nichts geschehen ist. Allen von dieser Seite ausgehenden Vorschlägen würde man gewiß an maßgebender Stelle nach Kräften entgegenkommen. (Reichsanz.)

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

8 **Breslau**, 27. Mai. [Der Neuroder Theaterscandal vor dem Appellationsgericht.] Wie unseren Lesern noch bekannt sein wird, stand am 7. und 8. Januar d. J. vor der Criminal-Deputation des königl. Kreisgerichts zu Glatz Verhandlung gegen 24 Angeklagte aus Neurode an; dieselben waren beschuldigt, am 4. Januar 1875 in und vor dem Theater zu Neurode und zwar während der Aufführung des „Pfarrer von Kirchfeld", Volksstück mit Gesang in 4 Acten von L. Gruber" Scandal erregt, sowie zum Theil gewaltsam in das Theater eingedrungen zu sein und sich trotz wiederholter Aufforderung der Polizeibeamten nicht entfernt zu haben. Es waren in der damaligen Verhandlung 27 Be- und 36 Entlastungszeugen vernommen worden und hatte die Verhandlung für 14 Angeklagte die Freisprechung von Landfriedensbruch, Auflauf, Beleidigung event. Hausfriedensbruch und groben Unfug zur Folge, dagegen waren 10 Angeklagte verurtheilt worden und zwar: 1) der Tabakfabrikant Friedrich Kranz jun. wegen Landfriedensbruch zu 3 Monaten Gefängniß und wegen groben Unfugs zu 1 Woche Haft. 2) Tabakfabrikant Friedrich Kranz sen. wegen Landfriedensbruch zu 3 Monaten Gefängniß. 3) Tuchmacher Karl Thiel und 4) Tuchmacher Anton Pfau wegen Hausfriedensbruch zu je 14 Tagen Gefängniß. 5) Gerber Julius Weese, 6) Buchhalter Staude und 7) Tuchmacher August Wiesenthal wegen groben Unfugs zu je 1 Woche Haft. 8) Freirichter Herden wegen groben Unfugs zu 30 Mark Geldbuße event. 5 Tage Haft, und endlich 9) Geselle Zappelt und 10) Tuchmacher August Tolde wegen groben Unfugs zu je 12 Mark Geldbuße event. 3 Tage Haft.

Sämmtliche zehn Angeklagte hatten gegen dies Urtheil appellirt. Heut Vormittag 9¼ Uhr stand vor dem Criminal-Senat des Königlichen Appellationsgerichts Audienz-Termin an. Der Gerichtshof bestand aus den Herren Appellationsgerichtsräthen Donalies als Präsidenten, Meridies, Dames, Hoppe und Blümel als Beisitzern. Vertreter der Oberstaatsanwaltschaft war Herr Oberstaatsanwalt Greif, die Vertheidigung von Kranz sen. und jun. hatte Herr Justizrath v. Dazur, die der übrigen 8 Verklagten Herr Justizrath Leonhardt übernommen.

Nachdem vom Referenten in ausführlicher Weise über das Urtheil erster Instanz und die den Vorderrichter leitenden Gründe zur Verurtheilung berichtet war, nahmen die Herren Vertheidiger das Wort. Zunächst führte Herr Justizrath Leonhardt auf Grund der schon in erster Instanz abgegebenen Zeugen-Aussagen aus, daß gegen Thiel und Pfau kein Hausfriedensbruch vorliegen kann, weil die Angeklagten nur durch das im Innern des Theaters entstandene Geräusch und lauten Tumult veranlaßt wurden, in dasselbe einzutreten, indem sie fürchteten, es sei ein Unglück entstanden. Nach einem Aufenthalt von wenigen Minuten hätten sie das Theater auf Grund der ersten Aufforderung der Polizeibeamten wieder verlassen. In Bezug auf die übrigen Angeklagten legte der Herr Vertheidiger dar, daß die Polizei s. Z. bedeutend besser gethan, wenn sie um des lieben Friedens willen die Aufführung des „Pfarrer von Kirchfeld" inhibirt hätte. Es sei ein Tendenzstück und mußte nothwendigerweise den in Neurode bestehenden Zwiespalt der Religions-Parteien nur vergrößern. Die Angeklagten wären besonders durch die 4. Scene des I. Actes, wonach eine Figur des Stückes, der „Wurzelsepp" auf die an ihn gerichtete Frage „also bist Du wirklich der Dorfketzer von Kirchfeld" zu antworten hat:

„Besser Dorfketzer, als Dorfhetzer! Ich kümmere mich wenigstens um keinen Menschen, was er thut und treibt und trag's nicht herum im Dorf und in der Fremd' und hetz' ihm nicht die anderen auf'n Hals. Und jetzt laß't den dummen Diskurs, Ihr versteht mich nicht und ich begreif' Euch sammt Eurer Frommheit nicht, die sich um den andern Leuten ihre Seligkeit so viel kümmert. Ihr kommt doch nicht blind auf die Welt wie die jungen Hunde, aber sehend werdet Ihr doch Euer Lebtag nicht!"

in ihren religiösen Gefühlen tief verletzt worden, besonders da aus der nur zum Publikum gesagten Schlußstelle zu entnehmen war, daß diese Stelle lediglich die Zuschauer angehen sollte. Ferner hätte ihr sittliches Gefühl durch den sehr freien Anzug einer Schauspielerin gelitten. Unter diesen Umständen sei in Ausrufen wie „Pfui", sowie anderen tadelnden Bemerkungen, endlich dem Pfeifen, Stampfen und sonstigen Mißfallsbezeugungen ein grober Unfug nicht zu erkennen, sondern nur erlaubte Aeußerungen des Mißfallens. Jedenfalls hätte nicht auf Haft, sondern nur auf Geldstrafe erkannt werden dürfen. Herr Ober-Staatsanwalt Greiff hält die Anklage aufrecht und beantragt Bestätigung des ersten Urtels. — Herr Justizrath v. Dazur berief sich darauf, daß seine Clienten, Kranz sen. und jun. laut Zeugenbeweis ihr Haus nur verlassen hätten, weil sie fürchteten, es sei Feuer im Theater ausgebrochen. Als nächste Nachbarn am Theater war ihr Interesse für solche Fälle sehr groß und ihre Anwesenheit auf dem Platze vor dem Theater stehe

außer jedem Zusammenhang mit den dort entstandenen tendenziösen Auftritten. Von Zusammenrottung kann somit nicht die Rede sein, denn sie verfolgten ganz andere Zwecke, als die Versammelten, es fehle ferner die „Anwendung von Gewalt mit vereinten Kräften", da das Werfen einzelner Schneebälle hierzu nicht zu rechnen sei. Ebensowenig haben sie groben Unfug verübt, da nur ein Wortwechsel zwischen Kranz jun. und dem Polizeibeamten stattgefunden. Er müsse somit die Freisprechung seiner Clienten beantragen. Herr Ober-Staatsanwalt Greif stimmt diesem Antrage zu. — Der Gerichtshof erkennt gegen beide Kranz auf Freisprechung, bestätigt das Urtheil erster Instanz gegen Thiel, Pfau, Herden, Zappelt und Tolde und ändert gegen Weese, Staude und Wiesenthal die Strafe von 1 Woche Haft in je 35 Mark Geldbuße, event. 1 Woche Haft ab.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 27. Mai. Das Abgeordnetenhaus nahm in dritter Berathung mit geringen Abänderungen das Competenzgesetz an. Bei § 177 führte der Antrag Lasker-Klotz, wonach vom September ab nur lebenslänglich ernannte Mitglieder des Oberverwaltungs-Gerichts anstellbar sein sollen, eine längere Debatte herbei, die in der Annahme des Antrags Rickert ihren Abschluß fand, wonach schon fünf lebenslänglich angestellte Mitglieder des Oberverwaltungs-Gerichts zur giltigen Beschlußfassung genügen. In der Abendsitzung um 8 Uhr findet die Fortsetzung der Berathung der Städteordnung statt.

Das Herrenhaus erledigte die Massenpetitionen aus Westphalen, betreffs des Religionsunterrichts in den Volksschulen durch Uebergang zur Tagesordnung, zahlreiche andere Petitionen aber nach den Commissionsanträgen.

Salzburg, 27. Mai. Unter dem gesetzlichen Ceremoniel wählte das Domcapitel heute den Abt Eder zum Erzbischofe von Salzburg.

St. Sebastian, 27. Mai. Ein Erlaß des Generals Quesada erklärt in den baskischen Provinzen und Navarra den Belagerungszustand und setzt die Kriegsartikel in Kraft.

Rom, 27. Mai. Correnti ist beauftragt, über einen Additional-Vertrag zu der Baseler Convention zu verhandeln. Das Ministerium wird die so veränderte Convention vor dem Parlamente vertreten. Nach Ernennung des italienischen Botschafters in Paris wird Noailles die Creditive als Botschafter von Frankreich, sodann Wimpffen und Coelho als solche von Oesterreich und Spanien überreichen. Das prinzliche Paar von Piemont trifft am 17. Juli in Petersburg ein.

Simeoni verläßt Madrid erst im October.

(L. Hirsch's telegraphisches Bureau.)

Pest, 27. Mai. Hier ist das Gerücht von der Abdankung des Sultans verbreitet. Wie es heißt, sind alle Botschafter deshalb hier versammelt, um beim Eintreffen flagranter Nachrichten aus Serbien bei der Hand zu sein.

Telegraphische Privat-Depeschen der Breslauer Zeitung.

Hirschberg, 27. Mai. Herr v. Bunsen ist mit 6095 Stimmen gewählt. Herr v. Küster hat 1863 Stimmen erhalten. (S. das gestr. Mittagblatt der Bresl. Ztg.)

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Posen, 27. Mai. Die heutige Generalversammlung der Posen-Kreuzburger Eisenbahn hat der Direction und dem Aufsichtsrath pro 1874 und 1875 Decharge ertheilt und die Aufnahme einer schwebenden Schuld von einer Million Mark zum Zwecke der Vollendung der noch nothwendigen, von dem General-Bauunternehmer, der Deutschen Reichs- und Continental-Baugesellschaft, noch nicht fertig gestellten Bahnbauten bewilligt. In den Aufsichtsrath wurde an Stelle des verstorbenen Rittergutsbesitzer Burchard Rittergutsbesitzer Mollard auf Gora gewählt. (Tel. Priv.-Dep. d. Bresl. Ztg.)

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 27. Mai, 12 Uhr 25 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 223, —. 1860er Loose 96, 75. Staatsbahn 433, —. Lombarden 126, 50. Italiener —, —. 85er Amerikaner —, —. Rumänen 19, 50. 5procent. Türken —, —. Disconto-Commandit 110, 25. Laurahütte 58, 50. Dortmunder Union —, —. Köln-Mindener Stamm-Actien —, —. Rheinische —, —. Bergisch-Märkische —, —. Galizier —, —. Ziemlich fest.

Weizen (gelber) Mai 218, 50. Septbr.-Octbr. 223, —. Roggen Mai 167, —, Septbr.-October 168, 50. Rüböl: Mai 65, 80, September-October 65, 50. Spiritus: Mai-Juni 51, 60, August-September 53, 20.

Berlin, 27. Mai. [Schluß-Course.] Ruhig.

Erste Depesche, 2 Uhr 30 Minuten.

Cours vom	27.	26.	Cours vom	27.	26
Oest. Credit-Actien	222, 50	223, —	Bresl. Makl.-B.-B.	—, —	—, —
Oest. Staatsbahn	430, —	433, —	Laurahütte	58, 50	58, 80
Lombarden	127, —	126, 50	Ob.-S. Eisenbahnb.	—, —	—, —
Schles. Bankverein	85, 50	83, 50	Wien kurz	168, 50	168, 80
Bresl. Discontobank	63, 25	63, 25	Wien 2 Monat	167, 50	167, 60
Schles. Vereinsbank	88, —	88, —	Warschau 8 Tage	264, 50	266, 80
Bresl. Wechslerbank	66, —	66, —	Oesterr. Noten	168, 90	169, 40
d. Pr.-Wechslerb.	—, —	—, —	Russ. Noten	265, —	267, 30
do. Maklerbank	—, —	—, —	Oest. 1860er Loose	97, —	97, —
Zweite Depesche, 3 Uhr 5 Min.					
4½proc. preuß. Anl.	104, 50	104, 50	Köln-Mindener	101, 10	101, 50
3½proc. Staatsschuld	93, 80	94, 25	Galizier	80, 25	80, 40
Posener Pfandbriefe	94, 90	95, —	Ostdeutsche Bank	—, —	—, —
Oesterr. Silberrente	57, 75	57, 75	Disconto-Comm.	—, —	—, —
Oesterr. Papierrente	54, 60	54, 75	Darmstädter Credit	—, —	—, —
Türk. 5% 1865r Anl.	8, —	9, 10	Dortmunder Union	—, —	—, —
Italienische Anleihe	—, —	—, —	Kramsta	—, —	—, —
Poln. Lig.-Pfandbr.	68, 25	68, 30	London lang	20, 40½	—, —
Rum. Eis.-Obligat.	19, 25	19, 40	Paris kurz	81, 15	—, —
Oberschl. Litt. A.	138, 75	139, 10	Moritzhütte	—, —	—, —
Breslau-Freiburg	78, —	78, 25	Waggonfabrik Linke	—, —	—, —
R.-O.-U.-St.-Actie	102, 75	103, 10	Oppelner Cement	—, —	—, —
R.-O.-Ufer-St.-Pr.	108, 25	108, —	Ver. Br. Oelfabriken	—, —	—, —
Rheinische	117, 10	117, —	Schles. Centralbank	—, —	—, —
Bergisch-Märkische	84, 10	84, 10	Reichsbank	154, —	154, —

Nachbörse: Creditactien 222, 50. Franzosen 428, 50. Lombarden 126, 50. Discontocommandit 109, 50. Dortm. 6, 20. Laurahütte 58, 20. Reichsbank —, —. 1860er Loose —. Mindener —.

Anfangs auf Deckungskäufe behauptet, schließlich auf niedriges London schwächer. Credit, Lombarden ziemlich fest, Franzosen matt. Deutsche Bahnen, Banken theilweise schwächer. Industriewerthe gehalten. Inländische Anlagen unverändert. Disc. 2½ pCt.

Junicourse: Creditactien 220. Franzosen 425, 50. Lombarden 125, —. Discontocommandit 108, 50.

Frankfurt a. M., 27. Mai, 1 Uhr 15 Min. [Anfangs-Course.] Creditactien 110, 75. Staatsbahn 214⅛. Lombarden 63, —. Galizier —. Silberrente —, —. Papierrente —. 1860er Loose —, —. Reichsbank —, —. Ziemlich fest.

Frankfurt a. M., 27. Mai, Nachm. 2 Uhr 30 M. [Schlußcourse.] Oesterr. Credit 111, — à 109, 75. Franzosen 214, 25 à 212, 50. 1860er Loose 64 à 63¼. Lombarden —. Galizier —. Matt, geringes Geschäft.

Wien, 27. Mai. [Schluß-Course.] Ruhig.

	27.	26.		27.	26.
Papier-Rente	64, 85	65, 20	Staats-Eisenbahn-Actien-Certificate	255, —	255, —
Silber-Rente	68, 70	68, 95	Lomb. Eisenbahn	75, —	74, 50
1860er Loose	106, —	107, —	London	121, —	120, 65
1864er Loose	131, 50	130, 20	Galizier	189, 50	189, 25
Credit-Actien	131, 30	130, 80	Unionsbank	55, 75	56, —
Nordwestbahn	127, —	127, 50	Deutsche Reichsbank	59, 32½	59, 20
Nordbahn	181, —	181, —	Napoleonsdor	9, 64½	9, 62
Anglo	63, 60	63, 50	Boden-Credit	—, —	—, —
Franco	15, 50	17, 75			

Paris, 27. Mai. [Anfangs-Course.] 3% Rente 67, 25. Anleihe de 1872 104, 20. Italienische 5% Rente 71, 45. Staatsbahn 536, 25. Lombarden 160, —. Türken 9, 70. Spanier —. Egyptier —. — Matt.

Paris, 27. Mai, 1 Uhr 30 Minuten. 3procent. Rente 66, 87. Neue Anleihe 1872 103, 87. Franzosen —, —. Italiener 71, 25. Staatsbahn 538, 75. Lombarden 158, 75. Türken 9, 90. Spanier —. Egyptier —. Foncier —. Suez —. Sehr matt.

London, 27. Mai. [Anfangs-Course.] Consols 95, 07. Italiener 70⅝. Lombarden 6, 01. Amerikaner —, —. Türken 10, 01. Regnerisch.

London, 27. Mai, 12 Uhr 5 Min. Consols 94¾ à 95.

Newyork, 26. Mai, Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf London 4, 87½. Gold-Agio 12⅝. 5/20 Bonds de 1885 115, do. 5% fundirte Anleihe 117¾. 5/20 Bonds de 1887 121½. Erie-Bahn 13⅝. Baumwolle in New-York 11¾, do. in New-Orleans 11⅝. Raff. Petroleum in New-York 14½. Raff. Petroleum in Philadelphia 14¾. Mehl 5, 25. Mais (old mixed) 62. Rother Frühjahrsweizen 1, 33. Kaffee Rio 16⅞. Havanna-Zucker 7⅝. Getreidefracht 7. Schmalz (Marke Wilcox) 12⅛. Speck (short clear) 10½.

Berlin, 27. Mai. [Schlußbericht.] Weizen ermattend, Mai 217, —, Juni-Juli 217, —, Septbr.-October 221, 50. Roggen schwankend, Mai 167, —, Mai-Juni 165, 50, September-October 167, —. Rüböl ruhig, Mai 66, —, Mai-Juni 65, 70, Septbr.-October 65, 30. Spiritus schwankend, loco 51, —, Mai-Juni 51, 60, Juni-Juli 51, 60, August-Septbr. 53, 10. Hafer Mai 172, —, Mai-Juni 170, —.

Stettin, 27. Mai, 1 Uhr 30 Min. Weizen ermattend, Mai —, —, Mai-Juni 219, —, Juni-Juli 219, —, Septbr.-Octbr. 222, —. Roggen ermattend, Mai 161, 50, Mai-Juni 161, 50, Juni-Juli —, Sept.-Octbr. 163, 50. Rüböl unverändert, Mai 66, 50, Sept.-Octbr. 64, —. Spiritus loco 52, —, Mai-Juni 52, —, Juni-Juli 52, —, Juli-August 53, —. Petroleum 12, 10.

Köln, 27. Mai. [Getreide-Markt.] (Schluß-Bericht.) Weizen per Mai 21, 25, per Juli 21, 50, November —, —. — Roggen per Mai 15, 95, per Juli 16, 10, November —, —. — Rüböl loco 35, 60, Mai 35, 50, October —, —. — Hafer loco 20, 70, Mai 20, 50, Juli —, —.

Hamburg, 27. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen matt, per Mai 224, per Juli-August 217. — Roggen matt, per Mai 162, per Juli-August 161. — Rüböl fest, loco 66, per Mai 66. Spiritus unverändert, per Mai 35¾, per Juni-Juli 36, per September-38½. Wetter: Veränderlich.

Paris, 27. Mai, Mittags. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Mehl behauptet, per Mai 64, 25, pr. Juni 64, 25, per Juli-August 65, 75, per Septbr.-Octbr. 67, —. Weizen fest, per Mai 29, 50, per Juni 29, 50, per Juli-August 30, —, per September-October 31, —. Spiritus fest, per Mai 48, —, per Juli-August 48, 75. Regnerisch.

Amsterdam, 27. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen November 312. Roggen Mai 190.

Frankfurt a. M., 27. Mai, Abends — Uhr — Min. [Abendbörse.] (Original-Depesche der Bresl. Ztg.) Credit-Actien 109, 25. Oesterreichische französische Staatsbahn 212, —. Lombarden 63⅛. 1860er Loose —. — Still.

Paris, 27. Mai, Nachm. 3 Uhr — M. [Schluß-Course.] (Orig.-Dep. der Bresl. Ztg.) 3proc. Rente 66, 82. Neueste 5pct. Anleihe 1872 103, 87. do. 1871 —. Italien. 5pct. Rente 71, 30. do. Tabaks-Actien —, —. do. Tabaksobligationen —, —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 536, 25. Neue do. —, —. do. Nordwestbahn —, —. Lombard. Eisenbahn-Actien 158, 75. do. Prioritäten —, —. Türken de 1865 10, 10. do. de 1869 52, —. Türkenloose 31, 25. Türkische Coupon-Certificate —, —. Egypter —. Schluß besser.

London, 27. Mai, Nachm. 4 Uhr. (Orig.-Dep. der Bresl. Zeitung.) Consols 94¾. Italienische 5pct. Rente 70⅝. Lombarden 6⅛. 5proc. Russen de 1871 91½. do. de 1872 90½. Silber 52. Türkische Anleihe de 1865 9¾. 6pct. Türken de 1869 10. 6pct. Verein. Staaten per 1882 104. Silberrente —, —. Papierrente —, —. Berlin —, —. Hamburg 3 Monat —, —. Frankfurt a. M. —, —. Wien —, —. Paris —, —. Petersburg —. Platzdiscont 1⅛ pCt. Bankeinzahlung — Pfd. St.

Telegraphische Witterungsberichte vom 27. Mai.

Uhr.	Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Wind.	Wetter.	Temper. in Celsius-graden.	Bemerkungen.
7-8	Thurso	756,4	NW. schwach.	Regen.	9,4	Seegang leicht
7-8	Valencia	767,8	N. schwach.	Dunst.	11,1	Seegang leicht
7-8	Yarmouth	756,4	NNW. leicht.	Regen.	10,0	See sehr ruhig.
7-8	St. Matthieu	—	N. schwach.	bedeckt.	12,0	Seeg. leicht.
7-8	Paris	759,0	WSW. schw.	bedeckt.	11,2	
7-8	Helder	754,4	W. schwach.	—	10,0	Seeg. leicht.
7-8	Kopenhagen	749,6	N. mäßig.	halb bedeckt.	9,0	
7-8	Christiansund	—	—	—	—	
7-8	Haparanda	754,2	NO. leicht.	klar.	4,0	
7-8	Stockholm	746,9	NNW. mäßig.	bedeckt.	4,1	
7-8	Petersburg	739,6	OSO. leicht.	Regen.	10,1	
7-8	Moskau	753,3	SW.	—	13,7	
7-8	Wien	755,9	W. leicht.	bedeckt.	10,8	
7-8	Memel	747,7	NNW. mäßig.	Regen.	6,0	Seeg. leicht.
7-8	Neufahrwasser	747,4	WSW. leicht.	Regen.	8,2	Mrg. f. Regen.
7-8	Swinemünde	747,7	W. schw.	bedeckt.	10,3	
7-8	Hamburg	752,3	NO. still.	Regen.	7,3	neblig.
7-8	Sylt	751,4	N. leicht.	wolkig.	9,2	
7-8	Crefeld	755,8	NW. schw.	bedeckt.	10,1	Nchts. Regen.
7-8	Kassel	754,1	S. mäßig.	Regen.	8,0	
7-8	Carlsruhe	757,7	SW. schw.	Regen.	7,8	
7-8	Berlin	752,9	SW. schw.	bedeckt.	10,6	Abds. Regen.
7-8	Leipzig	754,8	SW. leicht.	bedeckt.	7,6	früh Regen.
7-8	Breslau	754,7	W. mäßig.	heiter.	8,6	

Uebersicht der Witterung: Das Gebiet niederen Luftdruckes im NO. von uns hat sich zu einem deutlichen barometrischen Minimum zwischen Dorpat und Petersburg ausgebildet, wo das Barometer um 10 Mm. gefallen ist, während es in Central- und Westeuropa langsam steigt. Auf der skandinavischen Halbinsel herrscht mäßiger bis starker Nordwind, auf der Nordsee und im Canal schwacher NW., in Deutschland größtentheils mäßiger SW. Das Wetter ist andauernd trübe und regnerisch, in Westrußland, Oesterreich und Süddeutschland kälter und nur um Belgien herum wärmer als gestern.

Für den Asyl-Verein für Obdachlose erhielten wir: Von Herrn Schiedsmann Kufahl (aus einem schiedsmännischen Vergleich) 3 Mark.

Expedition der Breslauer Zeitung.

Rosalie Nelson,
Heimann Rosenthal.
Verlobte. [5687]
Breslau, den 23. Mai 1876.

Die Geburt einer munteren Tochter zeigen an [2224]
Julius Dentzien und Frau.
Oppeln, den 27. Mai 1876.

Die heute Nacht 3 Uhr erfolgte Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hierdurch ergebenst an [5653]
Kreisrichter Dr. juris
Adolph Scheurich,
Paula Scheurich, geb. Willert.
Trebnitz, den 26. Mai 1876.

Durch die Geburt eines munteren Knaben wurden hoch erfreut:
Lehrer Wilh. Jentschura
und Frau. [5689]
Breslau, den 26. Mai 1876.

Durch die Geburt eines munteren Jungen wurden hoch erfreut
H. Daun und Frau,
geb. Tragmann.
Breslau, den 26. Mai 1876.

Statt jeder besonderen Meldung.
Durch die Geburt eines munteren Knaben wurden hocherfreut:
Adolph Wittner und Frau.
Liebau in Schl., den 26. Mai 1876.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heut Mittag 2 Uhr starb nach langen schweren Leiden und mit den heiligen Sterbesacramenten versehen mein guter, einziger Bruder, der Kaufmann

Max Moschner,

im blühenden Alter von 27 Jahren. Dies zeige ich allen seinen vielen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt an.

Breslau, den 26. Mai 1876.

Antonie Moschner als Schwester.

Beerdigung: Montag Nachmittag 3 Uhr zu St. Dorothea, Lehmgruben. [5674]

Nach langen Leiden entschlief heut Nachmittag 4½ Uhr unser herzensguter, innig geliebter Mann, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann [5675]

Gustav Stenzel,

im Alter von 45 Jahren.
Um stille Theilnahme bitten
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Breslau, den 26. Mai 1876.
Beerdigung: Magdalenen-Kirchhof, Montag Mittag 6 Uhr.

Am 23. Mai c. starb hierselbst der Stadt-Baurath a. D. Stadt-Aeltester

Herr Otto Kirchner.

Derselbe hat nicht nur 25 Jahre als Mitglied des Magistrats der Stadt treue und hervorragende Dienste geleistet, sondern auch, nachdem er wegen Krankheit sein Amt niederzulegen sich veranlaßt gefühlt hatte, seine gediegenen Kenntnisse und reichen Erfahrungen der Stadt in uneigennützigster Weise gewidmet. [7694]

Die Biederkeit seines Charakters und seine bewährte Pflichttreue sichern ihm ein dauerndes Andenken in unseren Collegien.

Liegnitz, den 24. Mai 1876.

Der Magistrat. Die Stadtverordneten-Versammlung.

Nach kurzem Leiden verschied heute der königliche Kreisgerichts-Secretär, Controleur und Sportel-Revisor, Herr

August Nowak,

im 61. Lebensjahre.

Er war seinem Berufe mit Treue ergeben und von seinen Amtsgenossen wegen seiner Biederkeit hoch geachtet.

Wir werden das Andenken des Ehrenmannes treulich bewahren.

Oppeln, den 27. Mai 1876.

Die Bureau- und Kassen-Beamten des hiesigen Kreisgerichts.

Familien-Nachrichten.

Verlobung: Hr. Stadtgerichts-Rath Krokisius mit Frl. Marie Heymann in Berlin.

Verbindungen: Rittmstr. und Esc.-Chef im Pomm. Drag.-Rgt. Nr. 11 Hr. v. Wenden in Cöslin mit Fräul. Wanda v. Schlieffen in Soltikow. Hr. Pastor Hoffmann mit Frl. Anna Sprömberg in Langheinersdorf. Kgl. Kreisbaumeister Hr. Thurmann in Templin mit Frl. Emmy Manger in Zehdenick.

Geburten: Eine Tochter: Dem Hrn. Pastor Jentzsch in Leuten bei Drebkau, dem Hauptm. u. Comp.-Chef im Magdeb. Füs.-Regt. Nr. 36 Hrn. v. Dunker in Halle a. S.

Todesfälle: Frau Post-Director v. Reppert in Perleberg. Hr. Superintendent u. Oberpfarrer Dr. Wölfing in Hildburghausen. Hauptm. a. D. Hr. Schmidt in Thorn.

F. z. ⊙ Z. d. 30. V. 7. M. C. □.

Verein. △. 29. V. 6½. B. u. J. △. 1.

Singakademie.

Um im Stande zu sein, den hochgeehrten Mitgliedern Mittheilungen durch die Post zugehen zu lassen, bitte ich alle diejenigen, welche seit Jahresfrist ihre Wohnung verändert haben, mir baldigst ihre gegenwärtige Adresse mitzutheilen.
[7711] Schaeffer.

Warnung!

Ich warne Jeden meiner Ehefrau

Marie Ziegelmann,

Geld oder sonst irgend etwas zu borgen. indem ich für Nichts mehr aufkomme, da ich selbst so bemittelt bin, daß ich Andern was borgen kann, auch warne ich, von derselben Möbel, Betten oder sonstige Hausgeräthschaften kaufen, oder als Versatz annehmen zu wollen.
[7740] Carl Ziegelmann.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 28. Mai. Außer Abonnement. 7. und vorletztes Gastspiel des kgl. preuß. Kammersängers Hrn. Albert Niemann. „Lohengrin." Romantische Oper in drei Acten von Richard Wagner. (Lohengrin, Herr Albert Niemann.)

Montag, den 29. Mai. 39. u. vorletzte Vorstellung im Bons-Abonnement. „Er muß auf's Land." Lustspiel in 3 Acten nach Bayard und de Valli von W. Friedrich. Hierauf: „Der Zigeuner." Genrebild in 1 Act von Alois Berla. Musik von A. Conradi.

Mittwoch, den 31. Mai findet die letzte Vorstellung unter Leitung des Comite's statt.

Lobe-Theater.

Sonntag, den 28. Mai. Drittes Gastspiel der Frau Marie Seebach. Z. 3. M.: „Das heyß Eyßen", ein Nürnberger Fastnachtsspiel des Hans Sachs. Für die neuere Bühne eingerichtet von Rudolph Genée. (Die Frau, Frau Marie Seebach.) Hierauf: Z. 3. M: „Stella." Ein Schauspiel für Liebende in 5 Acten von Göthe. (Stella, Frau Marie Seebach.) [7745]

Montag. Dieselbe Vorstellung.

Thalia-Theater.

Sonntag, den 28. Mai: Z 25. M.: „Die Reise durch Breslau in 80 Stunden." Gesangsposse in 6 Bildern von H. Salingré. Musik von G. Lehnhardt. (Helene, Fräulein Sophie König.) [7746]

Montag, den 29. Mai. Dieselbe Vorstellung.

Handwerker-Verein.

Montag. Herr Apoth. Jul. Müller: Ueber Desinfection. [7761]

Frauenbildungs-Verein.

Montag, 7½ Uhr: Herr Dr. Th. Körner: Ueber Bäder. [7692]

Ein junger Mann, der [5676]

die englische Sprache zu erlernen

wünscht, sucht hierzu einen jungen Mann als Theilnehmer am Unterricht. Näheres Christophori-Platz 5, 2. Etage.

Reiches Sortiment
[6861] in
Oberhemden
sowie
Anfertigung nach Mass
empfiehlt
unter Garantie des Gutsitzens
S. Graetzer
vorm. C. G. Fabian,
Wäsche-Fabrik,
Ring Nr. 4.

Dr. Gogol, prakt. Arzt,
Breslau, Junkernstrasse 4, I.

Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

Die Vagabunden.
Roman
von
Karl von Holtei.
Fünfte Auflage.
Drei Theile in einem Bande.
In illustrirtem Umschlag sauber geheftet.
Preis 4 Mark 50 Pf.

Dass Karl von Holtei's „Vagabunden" in unserer Literatur einen hervorragenden Platz sich errungen haben, beweist das Erscheinen dieser fünften Auflage des Werkes, — ein Erfolg, der nur den vorzüglichsten Leistungen auf dem Gebiete der deutschen Roman-Literatur zu Theil zu werden pflegt. [7772]

Die Ausstattung dieser neuen Auflage ist eine sehr elegante.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

In unserem Verlage ist soeben erschienen: [7706]

Religiös-philosophische Zeitfragen

in zusammenhängenden Aufsätzen
besprochen von
Dr. M. Joël.

Inhalt: Einleitung. — Der Atheismus. — Kant u. d. Religion. — Excurs über Kant. — Kant und des Kantianer's Schopenhauer Stellung zu den historischen Religionen. — Einige Antithesen zu D. Fr. Strauss' Thesen in: „Haben wir noch Religion?"

Eleg. brosch. Preis 1 M. 80 Pf.

Schletter'sche Buchhandlg., **E. Franck** in Breslau, 16-18 Schweidn.-Str.

L. Barschak's
Buchhandlung und Antiquariat.

Größtes Lager von Schulbüchern, belletristischen und anderen wissenschaftlichen Werken, Wörterbüchern, Atlanten rc. [7441]
in gutem Zustande zu billigen Preisen.
Ankauf von Werken u. Bibliotheken.
Breslau, Schmiedebrücke Nr. 48,
Hôtel de Saxe.

Neu und sehr empfehlenswerth:

Willy Langendorff's

elegante Clavier-Compositionen.
Op. 1. Liebesglück, Brillantwalzer.
Op. 2. Zwei Blumen, Charakterstücke.
Berlin, Verlag von N. Simrock.
Preis à 1,50 Mark. [5444]

Anzeige.

Im Verlage von Herrmann Liedl in Warmbrunn erschienen soeben und sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen: **Warmbrunn und seine Heilquellen.** Ein Führer für Kurgäste und Touristen von Hugo Knoblauch. Mit einer Karte von Warmbrunn und Umgegend. Preis 3 Mark. **Die Heilgrotte von Monsummano** von Hugo Knoblauch. Mit einem Plan der Grotte. Preis 1 Mark 60 Pfg. [7756]

Für Nervenkrankheiten.
Dr. Rosenthal,
[700] Zimmerstrasse 17.

Poliklinik.
Ohlauerstraße 52, 1 Treppe.
Für Hautkrankheiten u. Syphilis
Sprechstunde: 8–9. [7174]
Dr. Heilborn.
Für Hals- u. Ohrenkrankheiten:
Sprechstunde: 9–10.
Dr. Riesenfeld.

Der gesammten Heilkunde
Dr. D. Hönig
[7454] aus Wien,
Breslau, Junkernstraße 33,
Sprechst. von 8–11 und 2–5 U. für
Brust- u. Hautkranke.

Impfung
jeden Mittwoch Nachm. von 2–4 Uhr
Büttnerstraße 7. [5446]
Sprechst. f. Hautkranke
täglich von 9–11 und 3–4 Uhr.
Für Arme unentgeltlich. [7145]
Dr. Ed. Juliusburger,
Nicolaistr. 44/45 (am Königsplatze).

Dr. Putzar's Wasserheilanstalt Königsbrunn, Station Königstein, sächs. Schweiz. Spec. Pension für Nervenleidende. [6514]

Herrmann Thiel, Breslau, Junkernstr. 8, empf. sein Atelier f. künstliche Zähne u. Gebisse, sowie Plomben rc. zu gütiger Beachtung. Sprechstunden 9 bis 1 Vorm., 3 bis 5 Uhr Nachm.

Das Neueste in Damen-Confection.

Wir empfehlen in größter Auswahl zu anerkannt billigen Preisen die neuesten

Fichus, Westen, Mantelets, Dolmanns, Jaquettes, Räder- und Regen-Paletots,

Costumes

(fertige Damen-Kleider), in jedem beliebigen Genre.

Morgen-Röcke,

sehr schön arrangirt, das Stück 1 Thlr. bis 3 Thlr.

J. Glücksmann & Co.,
71, Ohlauerstraße 71,
Bazar „Fortuna." [7722]

Erstes Special-Geschäft für Möbelstoffe, Teppiche, Gardinen und Tischdecken

Hermann Leipziger,

Ecke Königs- u. Schweidnitzerstraße Nr. 6 u. 7.

Durch besonders günstige Abschlüsse in obengenannten Artikeln, und [7695]
vermöge der ausschließlichen Specialität
werden den geehrten Herrschaften nach jeder Richtung hin
die wesentlichsten Vortheile geboten.

Von den bereits früher
annoncirten Möbel-Plüschen Prima-Qualität,
früherer Preis (3 Thaler per Meter),
jetziger Partie-Preis per Meter 2 Thaler 12 Sgr.,
befinden sich noch mehrere Farben am Lager, wovon Muster auf Wunsch nach außerhalb zugesandt werden.

Eine bedeutende **Partie echter Schweizer Tüll-Gardinen** von je einem Muster Rester 3 bis 4 Fenster.

Das Neueste
in
Fichus, Dollmanns, Jaquettes, Regen-Paletots, Rädern rc.
empfiehlt in überraschend großer Auswahl zu sehr billigen Preisen
die Damen-Mäntel-Fabrik
von [6572]
A. Süssmann,
Nr. 58, Albrechtsstr. Nr. 58 (2. Haus vom Ringe),
Parterre, 1. und 2. Etage.

Für Zahn- und Mund-Leidende!

Atelier für Anf. künstl. Zähne u. Gebisse. Plombiren rc. Schmerzlose Behdl. sämmtl. Zahn- u. Mundkrankh. nach dem neuesten, erfolgreichsten amerik. Systeme. Sprechst. Vorm. 9–1, Nachm. 2–6. Für Unbemittelte 8–9½ Uhr früh.
Albert Loewenstein,
Schweidnitzerstraße 33, zweite Etage.

Syrische Reise-Paletots,
gleich practisch für jede Jahreszeit,
empfehlen
Cohn & Jacoby,
8 Albrechtsstr. 8.

Im Interesse der geehrten Kunden bitten wir genau auf unsere Firma u. Hausnummer achten zu wollen. [7711]

Heiraths-Partien vermittelt verschwiegen „Germania", Breslau, Gräbschnerstr. 14.

Ein intelligenter Kaufmann mit einigem Vermögen kann als **Compagnon** in ein sehr rentables Geschäft, Fabrikation eines sehr coulanten Artikels, eintreten. Offerten werd. erb. unt. W. 48 durch d. Briefk. d. Bresl. Ztg.

Zur bevorstehenden Bade- und Reisezeit empfiehlt die Unterzeichnete ihr grosses Lager von

Kursbüchern, Reisekarten, Badeführern und Reisebüchern.

Hirt'sche Sort.-Buchhandlung,
Louis Köhler, [7700]
Breslau, Ring Nr. 4.

Russland fördert die wirklichen Diätetica.

An den Kaiserlichen Hoflieferanten Herrn Joh. Hoff in Berlin. Ihre Malzheilnahrungsmittel, Malzextract, Malz-Chocolade und Brust-Malzbonbons dürfen hier in St. Petersburg, nachdem die Heilkraft derselben notorisch anerkannt ist, sich als solche ankündigen. — Se. Majestät der Kaiser von Russland hatte sich Hoff'sches Malz-Extract nach Sarskoje Celo kommen lassen. — Shitomir, 10. Januar 1876. Ich ermächtige Sie, meine Erklärung über die Vorzüglichkeit Ihrer Malzfabrikate zu veröffentlichen. A. Kojuchochwiky, Seminar-Inspector. [7712]

Zu haben in Breslau bei S. G. Schwartz, Ohlauerstrasse 21. Ed. Gross, Neumarkt Nr. 42, Erich u. Carl Schneider, Schweidnitzerstrasse 15.

Eröffnung
der **Spitzer**'schen Bade- und Schwimmanstalt,
vor dem Ohlauerthore, am 28. Mai. [5637]

Paul Scholtz's Etablissement.
Heute im Garten von 11¼–1 Uhr:
Mittag-Concert
[7736] ohne Entree.

Nachmittags von 5 Uhr ab:
Großes Concert
von der Capelle des 11. Regiments,
Capellmeister Herr Pryplow.

Montag:
Concert von derselben Capelle
und
erstes Brillant-Feuerwerk
mit neuem Schlußtableau.
Bei kalter Witterung findet das Concert im Saale statt und wird das Feuerwerk um 9½ Uhr abgebrannt.
Entree: Herren 25 Pf.,
Damen und Kinder 10 Pf.
Dinstag:
I. Doppel-Concert
(nach Wiener Art).
Mittwoch:
Erster italienischer Festabend.

Breslauer Concert-Haus,
früher **Wiesner,**
Nicolaistraße Nr. 27.
Heute Sonntag, den 28. Mai:
Früh-Concert
ohne Entree [7713]
von 11 bis 1 Uhr:

Nachmittag von 5 Uhr ab:
Großes Concert und Theater.

Zelt-Garten.
Heute Sonntag:
Früh-Concert
von 11¼ bis 1 Uhr ohne Entree.

CONCERT
von Herrn A. Kuschel.
Anfang 5 Uhr. Entree 10 Pf.

Morgen Montag: Concert.
Anfang 7 Uhr. [7731]

Gebr. Roesler's Etablissement.
Heute Sonntag, den 28. Mai,
Früh von 11 bis 1 Uhr:
Großes Militär-Concert
ohne Entree, [7710]
ausgeführt von der Capelle
des 1. Schl. Gren.-Regts. Nr. 10
unter Leitung
des Capellmeisters Herrn W. Herzog.

Eröffnung des Bockbier-Ausschanks.

Schiesswerder.
Sonntag, den 28. Mai:
Großes Concert
von dem Musikchor des Schlesischen Feld-Artillerie-Regts. Nr. 6
unter Leitung des Kgl. Musikdirectors
Herrn C. Englich.
Anfang 4 Uhr. [7697]
Entree für Herren 20 Pf.,
für Damen und Kinder 10 Pf.

Volks-Garten.
Heute Sonntag:
Großes Militär-Concert,
ausgeführt
vom Musikchor des Füs.-Bat.
des 2. Schles. Gren.-Regts. Nr. 11
unter Leitung
des Stabshornisten Hrn. W. Schmidt,
mit Ausführung eines großen Militär-Marsch-Potpourri unter Mitwirkung eines Tambour-Corps.
Zum Schluß:
Zapfenstreich mit Gebet,
Großes Brillant-Feuerwerk,
ausgeführt vom
Kunstfeuerwerker Herrn Göldner.
Anfang 4 Uhr. [7472]
Entree Herren 20 Pf., Damen 10 Pf.

Hildebrand's Etablissement,
Neudorf-Straße.
Heute Sonntag, den 28. Mai:
Großes Militär-Concert,
ausgeführt von der Regts.-Musik
des Leib-Kür.-Regts. (Schles.) Nr. 1
unter Direction
des Capellmeisters Herrn F. Grube.
Anfang 4 Uhr. [7709]
Entree: Herren 25 Pf.,
Damen und Kinder 10 Pf.

Specialmagazin für Oberhemden, Herren- und Damen-Kragen
und Manchetten en gros & en detail, in größter Auswahl, zu billigsten Fabrikpreisen. [6876]
Heinr. Leschziner, Breslau, Passage, Königsstraße 4, neben Riegner's Hotel.

Fabig's Restaurant und Café chantant.
Täglich: [7405]
Concert u. Vorstellung.
Auftreten
der englischen Chansonette-Sängerin
Miss Jessi Backer,
der franz., deutschen und österreichischen Chansonette-Sängerinnen,
sowie des Gesangs- und Charakter-Komikers Herrn Reimann.
Moses Scherbel in der Tanzstunde.
1, 2, 3, bei der Bank vorbei.
Anfang 7½ Uhr Entree 50 Pf.

Eichen-Park.
Heute Sonntag, den 28. Mai:
Großes Militär-Concert,
von der Regimentsmusik
des 1. Schl. Gren.-Regts. Nr. 10
unter Direction
des Capellmeisters Herrn W. Herzog.
Anfang 4 Uhr. [7732]
Entree: Herren 25 Pf.,
Damen 10 Pf., Kinder frei.

Morgen Montag, den 29. Mai:
Großes Concert
von derselben Capelle
in
Gebr. Röslers Etablissement,
Friedrich-Wilhelmstraße.
Anfang 7 Uhr.
W. Herzog.

Etablissement zum Bergkeller.
Heute Sonntag, Nachmittag:
Großes Militär-Concert,
unter Direction
des Herrn A. Heilmann.
Anfang 3½ Uhr. [7750]
Entree Herren 20 Pf.,
Damen 10 Pf.

Seiffert in Rosenthal.
Heute Sonntag: [565?]
Tanz-Musik.
Morgen Montag:
Flügel-Unterhaltung.
Omnibus am Wäldchen.

Camenz,
im schwarzen Adler,
am 2. Pfingstfeiertage:
Militär-Concert
vom Musik-Corps
des Königlichen 18. Inf.-Rgts.,
unter Leitung des [7718]
Königl. Musikdirectors Fr. Zikoff.
Anfang ¼4 Uhr. Entree 5 Sgr.

In- und ausländische Biere.
3 Marmor-Billards.
Littmann's Hôtel zur Nova,
Grüne Baumbrücke 1.
Restaurant, Hôtel und Weinhandlung. [6867]
3 Marmor-Billards.
Reingehaltene Weine.

Trebnitz.
Nitschke's Gasthof zum preußischen Hause,
an der Chaussee nahe dem Buchenwalde, mit dem schönsten Park, solide Preise, wird den geehrten Besuchern von Trebnitz bestens empfohlen. [1988]

C. Triebe's Restaurant I. Ranges,
Dresden (Neustadt),
Hauptstrasse Nr. 5,
empfiehlt [5532]
seine Parterree und I. Etage gelegenen Localitäten einem hochgeehrten reisenden Publikum.

Beehre mich anzuzeigen, daß Herr Apotheker B. Fiebag in Breslau, Friedrichstraße Nr. 51, meine Präparate, die in den meisten Apotheken käuflich sind, in sein Depot übernommen hat, und welche [2212]
Migräne,
chronischen Kopfschmerz, chronische Stuhlträgheit und ihre Folgen, nach von vielen berühmten Aerzten gemachten Proben unfehlbar radikal beheben.
Vom M.-Dr. J. Neuwirth in Brünn p. 6 M. (für einen Monat einzunehmen.)

En gros & en détail! En gros & en détail!

E. Breslauer,

Ring, Schmiedebrücke und Albrechtsstraßen-Ecke Nr. 59,
1., 2., 3. Etage.

Für die **Sommer-Saison** sind in meiner **Damenmäntel-Fabrik** alle bisher erschienenen **Neuheiten** auf das **Reichhaltigste** vertreten und empfehle hauptsächlich
Fichus, Mantelets, Dollmanns und Talmas,
sowie die so sehr beliebten
Kaiser-Paletots
in geschmackvollster Ausführung zu anerkannt billigen Preisen. [7702]

In der Spitzer'schen Bade-Anstalt vor dem Ohlauer Thore:



Heute Sonntag, den 28., die zweite, und Dinstag, den 30 Mai, die letzte Vorstellung mit zwei der weltberühmten **Capitän Paul Boyton'schen Rettungs-Anzügen** und schwimmenden Provianttasche, mit großem Concert. Die Anzüge bedecken den ganzen Körper, so daß **Herren, Damen und Kinder,** ohne Anstoß zu erregen, an der Vorstellung theilnehmen können. Anfang des Concerts 3, der Vorstellung 4 Uhr. Entree: Numerirter Sitzplatz 1 Mark, 2. Stehplatz 50 Pf., Militär ohne Charge und Kinder die Hälfte.
Ohlauerstr. 46 und Schweidnitzerstr. 19 sind Billets zu den numerirten Sitzplätzen zu haben. [5646]
Henry Feldermann & Sohn, London, Vertreter Boytons.

Riegner's Hôtel,
Königsstraße Nr. 4, [7151]
unmittelbar an der Schweidnitzerstraße, inmitten der Stadt. Hotel I. Ranges, ganz neu und auf das Eleganteste eingerichtet, empfiehlt sich geneigter Beachtung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich seit dem 1. Mai cr. das
„Hôtel de Silésie",
Bischofstraße Nr. 4|5,
käuflich übernommen habe.
Das Hotel ist vollständig renovirt, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, und werde ich Alles aufbieten, um den Wünschen der mich beehrenden Herrschaften gerecht zu werden.
Gleichzeitig empfehle den großen Saal, wie auch kleine Säle zu allen vorkommenden Festivitäten. [6554]
Breslau, den 24. Mai 1876. Hochachtungsvoll
Herrmann Klaeber.

Separat-Schnellzug
zum Pfingstfeste nach **Berlin**
vom Oberschlesischen Bahnhofe
mit Anschluß nach Dresden, Hamburg und Helgoland.
Am 3. Juni, Nachm. 12 Uhr 30 Min.
II. Kl. 23,50 Mk., III. Kl. 16 Mk. Programme und Bonbuch nebst Plan gratis. Rückfahrt beliebig einzeln mit Schnellzügen bis 10ten Juni c. Auskunft und Billets bis 30. Mai c. bei Rudolf Mosse in Breslau, Schweidnitzerstraße 31. [7567] **Riesel.**



Wir empfehlen unsere als unübertrefflich anerkannten [7696]
Krimstecher, Universal-Doppel-Perspective für Theater, Campagne und Marine, incl. Reise-Etuis zum Umhängen, I. Größe 20 Mark, II. Größe 24 Mark.
Fernröhre, in Metallfassung, mit 6 Gläsern, 3–4 Meilen die Gegenstände deutlich erkennen lassend, à 9 Mark.
Gold-Patent-Brillen, ohne Randfassung, sowohl für Kurzsichtige als schwache Augen, à 10 Mark.
Außerdem größtes Lager von allen Sorten
Barometer, Thermometer, Alkoholometer, Compasse, Loupen, Mikroskope, Stereoskope rc. rc.
Auswärtige Aufträge werden pünktlich ausgeführt.
Gebr. Strauss, Hof-Optiker, Breslau,
Nr. 7. Schweidnitzerstraße Nr. 7.

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß wir Werthpapiere, sowohl offen, wie in versiegelten Packeten zur Aufbewahrung übernehmen. [7483]
Schlesischer Bank-Verein.

Verlag von **Eduard Trewendt** in Breslau.

In **neuen, revidirten Auflagen** sind erschienen:

Generalkarte von Schlesien im Maassstabe von 1 : 400,000 in 2 Blatt (Chrom-Lithographie und Imperial-Format) nebst **Specialkarte vom Riesen-Gebirge** im M. v. 1 : 150,000 und vom **Oberschlesichen Bergwerks- und Hütten-Revier** i. M. v. 1 : 100,000, sowie einem Plane der **Umgegend von Breslau** i. M. von 1 : 50,000, entworfen und gezeichnet von dem Geh. R.-Rath im Königl. Handelsministerium **Liebenow.** Sechste Auflage. 2 Blatt. Preis M. 4, 60 Pf. — Auf Leinwand gezogen, in Carton Preis M. 7, 20. — Dieselbe. **Mit colorirten Grenzen.** 2 Blatt. Preis M. 5, 25. — auf Leinwand gezogen, in Carton. Preis M. 8, 00.

Specialkarte vom Riesengebirge (Maassstab 1 : 150,000.) Bearbeitet von **W. Liebenow,** Geh. R.-Rath. 7. Aufl. In eleg. Carton. Preis M. 1, 60 Pf.

Specialkarte der Grafschaft Glatz nebst angrenzenden Theilen von **Böhmen** und **Mähren** etc. (Maassstab 1 : 150,000). Bearbeitet von **W. Liebenow,** Geh. R.-Rath. 6. Aufl. In eleg. Carton. Preis M. 2, 25 Pf.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Ohne Polsterung noch Stahlstäbe werden [7470]
hohe Schulter
und Hüfte selbst in schwierigsten Fällen **tadellos** maskirt, normale Taille verschönert durch meine **kunstvollen,** der Gesundheit förderlichen Ausführungen, welche **leicht,** bequem und **dauerhaft** sind, nach von mir genommenem Maß und **unter Garantie.** — Zu schöner **Haltung** praktische Einrichtungen, für **corpulente Damen** äußerst bequeme und gut sitzende Corsets, gefertigt von
A. Franz, Breslau, Schmiedebrücke 11, 1. Etage.

Kinderstrümpfe, englische Länge,
Gesundheitshemden, recht fein und leicht, Unterbeinkleider, Strümpfe Socken, Beinlängen, Gamaschen, Handschuhe, Hosenträger, Kniegürtel, wollene Kinderjäckchen, Unterkleidchen, gestrickte wollene Unterröcke in großer Auswahl, gute Qualität zu billigen und festen Preisen empfiehlt die Strumpfwaaren-Handlung von [7725]
Adolph Adam, Schweidnitzerstr. 1.

Weiße Gardinen
jeder Art empfiehlt zu sehr billigen Preisen
Christ. Friedr. Weinhold,
Ring 39 (grüne Röhrseite). [5697]

En gros. En détail.
Reichhaltigste Auswahl
in
Seidenband, Weißwaaren und Confection,
sowie [7723]
sämmtliche Nouveautés
für Putzsach u. Kleidergarnirung.
Kann & Brann.
Junkernstraße 10.
En détail. En gros.

Bekanntmachung.

Von den auf Grund des Allerhöchsten Privilegii vom 7. Juni 1866 ausgefertigten 4½ procent. Breslauer Stadt-Obligationen sind zur Erfüllung der vorgeschriebenen Amortisation pro 1. October 1875 aus freier Hand erworben und nebst zugehörigen Coupons und Talons vernichtet worden:

über 1000 Thaler:

Ser. I. lit. a. Nr. 13. 91. 183.
Ser. II. lit. a. Nr. 274.
Ser. III. lit. a. Nr. 325. 326. 327. 328. 332. 346.
Ser. IV. lit. a. Nr. 384. 385. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415.
Ser. V. lit. a. Nr. 443. 484.

über 500 Thaler:

Ser. I. lit. b. Nr. 151. 191. 210. 392. 437. 574. 614. 625.
Ser. II. lit. b. Nr. 779.
Ser. III. lit. b. Nr. 1013. 1020. 1052. 1053. 1054. 1055.
Ser. IV. lit. b. Nr. 1139.
Ser. V. lit. b. Nr. 1312. 1346.

über 200 Thaler:

Ser. I. lit. c. Nr. 217. 218. 219. 567. 771. 905. 1023. 1074. 1188. 1322. 1341.
Ser. II. lit. c. Nr. 1807. 1946. 2015.
Ser. III. lit. c. Nr. 2865. 2954.
Ser. IV. lit. c. Nr. 3814. 3883. 3887. 4125.
Ser. V. lit. c. Nr. 4277. 4551. 4577. 4711. 4721. 4777.

über 100 Thaler:

Ser. I. lit. d. Nr. 377. 546. 820. 1081. 1846. 1867. 2024. 2077. 2199. 2385. 2856. 3005. 3378. 3530. 3539. 3541.
Ser. II. lit. d. Nr. 4198. 4202. 4416. 4524. 4525. 4526. 4527. 4528. 4603. 4707. 4768. 4794. 4851. 4944. 4983. 5132.
Ser. III. lit. d. Nr. 5201. 6015. 6016. 6051. 6053. 6054. 6056. 6187. 6188. 6189. 6200. 6201. 6202. 6617. 6622.
Ser. IV. lit. d. Nr. 6852. 6853. 6854. 7142. 7228. 7229. 7230. 7231. 7232. 7580. 7581. 7582. 7583. 7584. 7585. 7586. 7587. 7588. 7589. 8120.
Ser. V. lit. d. Nr. 8779. 9738. 9879. 9880.

zusammen im Capitalsbetrage von 43,300 Thalern.

Breslau, den 20. Mai 1876. [1100]

Der Magistrat
hiesiger königl. Haupt- und Residenzstadt.

Oberschlesische Eisenbahn.

Am 1. Juni cr. tritt zum Badisch-Mitteldeutschen Verbandtarife vom 1. Juli 1873 ein Nachtrag 21, enthaltend Special-Bestimmungen über die Normirung der Lieferfristen und den Transport von Locomotiven und Tendern, sowie Druckfehler-Berichtigungen, in Kraft und ist auf den Verband-Stationen zu haben. [7775]

Breslau, den 24. Mai 1876.

Am 1. Juni cr. tritt für den Transport von gebranntem Kalk in vollen Wagenladungen von Oberschlesischen nach Stationen der Mährisch-Schlesischen Centralbahn via Jägerndorf ein neuer gemeinschaftlicher Tarif in Kraft.

Druckexemplare desselben sind bei den Stationskassen der Verbandsstationen zu haben.

Breslau, den 26. Mai 1876.

Königliche Direction.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Vom 1. Juni cr. ab findet eine directe Beförderung von Personen und ihrem Reisegepäck zwischen Berlin, Station der Königlichen Ostbahn und unserer Station Reppen, ferner zwischen den Ostbahnstationen Cüstrin (Ostbahnhof), Tamsel, Vietz, Döllens-Radung, Düringshof, Landsberg und unseren Stationen Reppen und Rothenburg via Cüstrin statt.

Breslau, den 26. Mai 1876. [7773]

Directorium.

Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn.
Sonn- und Festtags-Extrazüge.

Abends		Abends	
Von Oels	9 U. 17 M.	Von Breslau Stadtb.	10 U. 45 M.
Von Sibyllenort	9 U. 42 M.	Von Sibyllenort	11 U. 24 M.
In Breslau Stadtb.	10 U. 20 M.	In Oels	11 U. 48 M.

Tagesbillets giltig. — Alle 4 Klassen. — Halt auf allen Stationen.

Bekanntmachung.

Bei der Görlitzer Fürstenthums-Landschaft findet die Eröffnung des Fürstenthumstages für den Termin Johannis 1876 am

19. Juni c.

statt. Zur Einzahlung der Pfandbriefs- und Darlehns-Zinsen ist der

23. und 24. Juni c.

und zur Einlösung der fälligen Zinscoupons und Pfandbriefs-Recognitionen der

26. und 27. Juni c.

täglich von Vormittags 9 bis Nachmittags 1 Uhr bestimmt worden.

Die Coupons der landschaftlichen Pfandbriefe sind zu verzeichnen, wozu die Formulare bei unserer Kasse unentgeldlich verabreicht werden.

Görlitz, den 23 Mai 1876. [1111]

Görlitzer Fürstenthums-Landschaft.

Die geehrten Herren Mitglieder unseres Vereins laden wir zu

der diesjährigen ordentlichen
General-Versammlung
auf Montag, den 29. Mai c., Nachmittags 3 Uhr,

in den kleinen Saal des alten Börsen-Gebäudes hiermit ergebenst ein.

Gegenstände der Berathung werden sein: [7189]

1) Berichterstattung über die Lage des Vereins-Vermögens und der milden Stiftungen.
2) Bericht der Rechnungs-Commission über die Prüfung der Rechnungen.
3) Wahl der Mitglieder und Stellvertreter des Vorstandes, sowie von 3 Comite-Mitgliedern.

Breslau, den 5. Mai 1876.

Die Aeltesten des Vereins christlicher Kaufleute.
von Ruffer. Lode. Franck.

Nachdem mit dem 31. December 1875 unsere Bank in Liquidation getreten ist, fordern wir unsere Gläubiger auf, sich bei uns zu melden. (§ 243 A. H. G.)

Gleiwitzer Disconto-Bank in Liqu.
Max Perls. [2203]

Steinkohlenbergwerk Vereinigte Glückhilf.

Die Herren Gewerken werden zu einer [2208]

außerordentlichen Versammlung

am 16. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, in das Berathungszimmer auf Erbstollenschacht hierselbst ergebenst eingeladen, um über folgende Gegenstände Beschluß zu fassen:

1. Abänderung der §§ 2 und 3 des am 6. September 1870 zwischen der Friedenshoffnung- und der Glückhilfgrube abgeschlossenen Vertrages;
2. Ermächtigung des Vorstandes zur Abänderung oder Aufhebung des Kohlenlieferungsvertrages vom 31. März 1869, beziehungsweise zur Herstellung einer eigenen Koksfabrikation, sowie weiter erforderlicher Debitsmaßregeln.

Hermsdorf, den 23. Mai 1876.

Der Vorstand.

Bilanz
der Oels-Gnesener Eisenbahn-Gesellschaft für das Geschäftsjahr 1875.

Activa.	Rℳ	₰	Passiva.	Rℳ	₰
1) Bis ult. 1875 verausgabte Baukosten abzüglich der während der Bauzeit erzielten Bankzinsen und Betriebsmittel-Miethen	20814021	23	1) Actien-Capital: a. 31,000 St. Stamm-Actien à 300 Mark = 9,300,000 Mk. b. 23,250 St. Prioritäts-Stamm-Act. à 600 Mark = 13,950,000 Mk.	23250000	—
2) Rückständige Einzahlungen auf Stamm- u. Prioritäts-Stamm-Actien	3142620	—	2) Creditores: a. gegen baare Cautionen	1134	25
3) Effecten-Conto: Bestand am 31. December 1875	241500	—	b. gegen sonstige Guthaben (Depositen)	1078	92
4) Geldwerth der Materialien-Bestände	4426	14	c. gegen Darlehne	1133437	93
5) Baarbestand d. Hauptkasse	312102	70	3) Ueberschuß der Betriebseinnahmen über die Betriebsausgaben	129018	97
	24514670	07		24514670	07

Breslau, den 15. Mai 1876.

Direction
der Oels-Gnesener Eisenbahn-Gesellschaft. [7774]

Breslauer Baubank.
Bilanz pro 1875.

Activa.	Rℳ	₰	Passiva.	Rℳ	₰
Kassen-Bestand	58635	21	Actien-Capital	3000000	00
Grundstücke	1786270	80	Reservefonds	30000	00
Bau-Unternehmungen	60506	57	Accepte	574967	10
Industrielle Etablissements	566446	35	Creditoren	320568	46
Materialien u. Utensilien	267286	65	Gewinn	170871	61
Hypotheken-Besitz	1095591	62			
Cautionen und Effecten	13647	28			
Debitoren	248022	69			
	4096407	17		4096407	17

Gewinn- und Verlust-Bilanz pro 1875.

Debet.	Rℳ	₰	Credit.	Rℳ	₰
Abschreibung bei den industriellen Etablissements ꝛc.	88635	35	Gewinn-Vortrag v. 1874	4721	06
Debitoren	8513	41	Grundstücke	188832	20
Straßen-Anlagen	2705	44	Industrielle Etablissements:		
Verwaltungs-Ausgaben	62760	03	Ziegelei Neukirch	28962	48
Gewinn-Vertheilung:			Zimmerei u. Tischlerei	17012	51
Reservefonds	15000	00	Schlosserei	2623	74
5% Dividende	150000	00	Ofenfabrik	10872	43
Tantième für den Aufsichtsrath	5380	74	Materialienverwaltung	20760	64
Vortrag pro 1876	490	87	Bau-Unternehmungen	18833	36
			Zinsen	40867	42
	333485	84		333485	84

Die Dividende wird vom 29. Mai c ab an unserer Kasse, Holteistraße Nr. 45, mit 30 Mark pro Actie gegen Auslieferung des Dividendenscheines Serie I. Nr. 1 gezahlt. [7726]

Breslauer Baubank.
Kieselich. Benno Milch.

Städtisches Arbeitshaus.
Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Apparat.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß trotz des zeitweiligen Schlusses der Waschanstalt die Reinigung von Bettfedern und dazu gehörigen Inletten nach wie vor unter den früheren Bedingungen in unserer Bettfedern-Reinigungs-Anstalt erfolgt und Bestellungen in unserem Inspections-Bureau, Sternstraße 4, entgegengenommen werden. [1010]

Breslau, den 11. Mai 1876.

Der Arbeitshaus-Vorstand.

Offene Bürgermeisterstelle.

Die Stelle des ersten Bürgermeisters hiesiger Stadt (circa 26,000 Einwohner) ist ungeachtet erfolgter Wahl nicht zur Besetzung gelangt.

Mit derselben ist, einschließlich der Entschädigung für die Polizei-Anwalts- und Standesamts-Geschäfte, ein pensionsfähiges Gehalt von 6000 Mark, so wie freie Wohnung im Rathhause im Werthe von 600 Mark, an deren Stelle je nach Wahl der städtischen Behörden eine Wohnungsmieths-Entschädigung in gleicher Höhe treten kann, verbunden. Der Wohnungswerth bezüglich die Miethsentschädigung ist nicht pensionsberechtigt.

Qualificirte Bewerber wollen ihre Meldungen unter Beifügung ihrer Atteste **bis zum 18 Juni c.** bei dem Stadtverordneten-Vorsteher, Königlichen Bergmeister Lobe, einreichen. [1112]

Königshütte, den 23. Mai 1876.

Die Stadtverordneten-Versammlung.

Breslauer Actien-Gesellschaft für Eisenbahn-Wagenbau.

Die General-Versammlung der Actionäre der Breslauer Actien-Gesellschaft für Eisenbahn-Wagenbahn zu Breslau hat am 22. April d. J. beschlossen, das Grundcapital der Gesellschaft um 80,000 Thaler durch Ankauf eigener Actien zu ermäßigen und hat ferner den Vorstand zur Vernichtung dieser Actien ermächtigt.

Gemäß der Art. 243, 245 und 248 des Handelsgesetzbuches machen wir dies öffentlich bekannt und ersuchen unsere Gläubiger, sich bei uns zu melden.

Breslau, den 23. Mai 1876. [7605]

Die Direction der Breslauer Actien-Gesellschaft für Eisenbahn-Wagenbau.

Die

Hamburger Nachrichten

(gegründet 1792)

sind die größeste und verbreiteiste politische Zeitung des nordwestlichen Deutschlands und bringen in Leitartikeln, täglichen zahlreichen politischen Original-Correspondenzen und Telegrammen, in einem reichhaltigen durch Romane und Novellen der beliebtesten Schriftsteller des Vaterlandes, zugleich dem Bedürfniß der Unterhaltung entgegenkommenden Feuilleton, so wie in umfassenden Handels- und Börsenberichten von den wichtigsten Plätzen des In- und Auslandes das Material der Zeitgeschichte in möglichst erschöpfender Vollständigkeit. Dabei finden in ihnen die Ereignisse, Zustände und das Culturleben namentlich auch der skandinavischen, wie der transatlantischen Länder eingehende Berücksichtigung. Ohne an die Schablone der Partei sich zu binden, vertreten die „**Hamburger Nachrichten**“ im Geiste des nationalliberalen Programms vor Allem den deutschen Gedanken und stehen in den Kämpfen der Gegenwart mit Entschiedenheit zu der Fahne des Reichs.

Abonnementspreis im deutschen Postgebiet quartaliter inclusive Postaufschlag Mk. 10.

Für den Monat Juni ist ein Abonnement zum Preise von Mk. 3. 34 Pf. incl. Postaufschlag eröffnet.

Insertionspreis die Petitzeile von ca. 42 Buchstaben 40 Pfennige Reichsmünze. Die notorisch große Verbreitung der „Hamburger Nachrichten“ nicht nur in Hamburg, sondern auch im ganzen nördlichen Deutschland, namentlich aber in den Herzogthümern Schleswig-Holstein, so wie auch in Dänemark, Schweden und Norwegen, sichern allen Inseraten den besten Erfolg. Die Einsendungen von Inseraten sind franco an die **Expedition der „Hamburger Nachrichten“** zu adressiren, welche auch auf franco Anfragen betr. Preis ꝛc. umgehend Auskunft franco ertheilt. Gleichfalls nehmen die am Kopf des Blattes bezeichneten Annoncen-Bureaux auswärtige Anzeigen für die „Hamburger Nachrichten“ an.

Da die Unterzeichneten das bisherige Geschäftsverhältniß zwischen ihnen und der Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler aufgehoben haben und dasselbe mit dem 31. Mai erlischt, so ist nach diesem Tage die genannte Annoncen-Expedition nicht mehr befugt, Inserate zur Veröffentlichung in den „Hamburger Nachrichten“ anzunehmen.

Man abonnirt bei sämmtlichen Postanstalten. [2218]

Hamburg, Mai 1876.

Hermann's Erben,
Herausgeber und Verleger der „Hamburger Nachrichten“.

Deutsche Grundcredit-Bank.

Wir bringen zur gefälligen Kenntniß, daß wir unsere

General-Agentur für Schlesien

dem Kaufmann und General-Agenten Herrn [7307]

Julius Krebs in Breslau

übertragen haben.

Gotha, den 15. Mai 1876.

Deutsche Grundcredit-Bank.
von Holtzendorff. Landsky. R. Frieboes.

Mit Bezugnahme auf vorstehende Anzeige gestatte ich mir, mich insbesondere zur Vermittelung von **unkündbaren Darlehen** ergebenst zu empfehlen. Dieselben werden auf städtische Hausgrundstücke bis zur Hälfte und auf Güter bis zu zwei Drittel der Banktaxe (unter Umständen auch hinter landschaftlichen Pfandbriefen) gewährt. Die Taxgrundsätze sind liberal und haben sich seit Jahren bewährt; die Beleihungs-Bedingungen sind günstig und die Geschäfts-Abwickelung ist glatt.

Bewerbungen um Bezirks-Agenturen nehme ich gern entgegen.

Julius Krebs,
General-Agent der Deutschen Grundcredit-Bank,
Breslau, Breite-Straße 40.

Saison vom 15. Mai bis Octbr., Freikuren nur bis 10. Juni u. vom 15. August ab.

Bad Charlottenbrunn in Schlesien.

1 Stunde von den Stationen Altwasser u. Dittersbach.

Klimatischer Gebirgs-Kurort für Brust u. Herzkranke, für Nerven- u. an Blutmangel-Leidende.. [5914]

Ziegenmolken-, Milch- u. Kräuterkuren, Mineral- u. Wasserbäder.

Aerztliche Auskunft ertheilen die Herren Badeärzte: Sanitätsrath Dr. **Neisser**, Dr. **Mansolff**, Dr. **Bujakowsky**.

Wohnungs- und andere Bestellungen erledigt prompt

Die Bade-Verwaltung.
F. Engels.

Meine [1860]

Wasserheilanstalt in Bad Liebenstein
(vormals **Martiny**)

bereits eröffnet und in Betrieb.

Dr. med. H. Hesse.

Trenchin-Teplitz
in Ungarn.

Altberühmte Schwefeltermen von 29 bis 32° R. Gegen Gicht, Rheumatismus, Neuralgien, Lähmungen, Haut- und Knochenkrankheiten, Syphilis, Scrophulose. Saison-Beginn 1. Mai. — Für Bequemlichkeit der Curgäste ist nach jeder Richtung hin reichlich gesorgt. Badeärzte: Dr. **Nagel** und Dr. **Ventura**. — Auskunft ertheilt bereitwilligst [1689]

Die Bade-Verwaltung.

Nach Amerika!

Vermittelst der Postdampfschiffe **ab Bremen und ab Hamburg** ist es mir möglich, 3—4mal wöchentlich Passagiere zu den **billigsten** Hafenpreisen zu expediren. [7024]

Julius Sachs, in Breslau, Carlsstraße Nr. 24,
von hoher Regierung concess. Bureau zum Schutze deutscher Auswanderer.

Kuring's Hôtel
„Zum goldenen Stern“
in Schmiedeberg in Schlesien

empfiehlt dem geehrten reisenden Publikum seine eleganten und bequem eingerichteten Zimmer und Restaurations-Localitäten. [7720]
Speisen und Getränke vorzüglich. Bedienung prompt. Preise billigst.

Bekanntmachung!

Nachdem mir mein geliebter Mann am 12. d. Mts. durch den Tod entrissen wurde, theile ich allen meinen verehrten Kunden, sowie einem verehrten reisenden Publikum hierdurch ergebenst mit, daß ich das Hotel

„Kisskalt's Hôtel Stadt London“

in alter Weise, im Verein mit meinen Söhnen, fortführen werde.

Indem ich für das meinem seligen Manne geschenkte Vertrauen meinen verbindlichsten Dank sage, bitte ich dasselbe auch auf mich übertragen zu wollen und empfehle mich [2210]

Hochachtungsvoll

Wwe. Kisskalt,
„Kisskalt's Hôtel Stadt London“.

Berlin, 26. Mai 1876.

1876er Mineralbrunnen v. d. Quellen.

Tarasper, Preblauer Gesundbrunnen,

Aachen, Kösen, Heilbronn, **Bilin**, Brückenau, Carlsbad, Dryburg, Eger, Ems, Fachingen, Geilnau, Giesshübel, **Gleichenberg**, Königsdorf-Jastrzemb, Hall, Homburg, Brohl, Kissingen, Krankenheil, Lippspringe, Paderborn-Inselbad, Kreuznach, Marienbad, Pyrmont, Roisdorf, Spaa, Selters, Schlangenbad, Schwalbach, Sooden, Wittekind, **Vichy**, **Bourboule**, Wildungen, Weilbach, Goczalkowitz, Salzbrunn, Bitterwässer von **Ofen** (**Huniady-Janos**), Saidschütz, Friedrichshall, Kissingen, Püllna, ferner Pastillen und Salze von Bilin, Vichy, Marienbad, Ems, Carlsbad, Kreuznach, Krankenheil, Colberg, Rheme-Neusalzwerk, Wittekind, Eger-Franzensbad, Kissingen, Krankenheiler Jod-, Soda- und Jod-Soda-Schwefel-Seife, Frucht-Säfte, Cacaomasse.

Moorlauge von Franzensbad, Aachener Bäder, Waldwoll-Extract, Laab-Essenz, Seesalz, Moorsalz.

Mineralbrunnen-Niederlage, Kerzen- u. Theelager.



Südfrüchte, Colonialwaaren und Delicatessen.

Neuen Emmenthaler Käse. — Marinate. — Russ. Sardinen. — Sardines à l'huile. — Schinken. — Wurst. — Conservirte Früchte und Gemüse. — Franz., Tyroler Aepfel und Birnen. — Apfelsinen. — Prünellen. — Catharinen-Pflaumen. — Feigen. [7703]

Hermann Straka, Breslau,
Ring, Riemerzeile Nr. 10 (zum goldnen Kreuz).
Lager der Dr. Struve & Soltmann'schen Wässer zu Fabrikpreisen.

Erklärung.

Die „Deutsche Warte für Gesundheitspflege“ in Eisenach
annoncirt in Zeitungen

Hunyadi János Pastillen

mit der Bemerkung, dass solche „aus den Salzen des Bitterwassers“ bereitet sind. Aus dieser Bemerkung geht die Absicht hervor, dem Publikum glauben zu machen, dass diese Pastillen aus natürlichem **Hunyadi János Bitterwasser** erzeugt sind, und ich sehe mich daher zu der vorläufigen Erklärung veranlasst, **dass die obige Firma in gar keiner Beziehung zu meiner Hunyadi János Bitterquelle** steht, und es sich demnach lediglich darum handelt, mit Hilfe des Namens der renommirten **Hunyadi János Bitterquelle** ein **künstliches Präparat** in den Handel zu bringen, **dessen Analyse unbekannt ist.** [7739]

Andreas Saxlehner, Budapest,
Eigenthümer der Hunyadi János Bitterquelle.

Emser Pastillen,

seit einer Reihe von Jahren unter der Leitung der Königlichen Brunnen-Verwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen Hals- und Brustleiden, wie gegen Magenschwäche sind **stets** vorräthig in **Breslau** bei [7705]

Hermann Straka, am Ring,
Mineralbrunnen-Niederlage,
Riemerzeile 10, z. gold. Kreuz.

Die Pastillen werden **nur** in etiquettirten Schachteln versandt.

Königliche Brunnen-Verwaltung zu Bad Ems.

1876er Tarasper Luciusquelle

ist in **frischer** Füllung von jetzt ab wieder während der ganzen Saison auf Lager in der Mineralbrunnen-Niederlage von [7704]

Hermann Straka, am Ring, Riemerzeile Nr. 10, zum goldnen Kreuz.

Tarasp-Schulser Gesellschaft.

Imperial-Zuckerrüben-Samen

haben noch abzugeben [5670]

Schoeder & Petzold, Zwingerstraße 4.

Riesengebirgs-Himbeersaft

[5679] offerirt im Ganzen und einzeln

Gustav Sperlich, Ohlauerstr. 17.



Schmiedeeiserne Schieb-Ziegel- und Sack-Karren

in solider, praktischer Bauart und leichter Handhabung liefert billigst

Carl Gustav Müller Nachfolger,

[7727] Breslau, Roßmarkt Nr. 13.

Zeichnungen stehen auf Verlangen gern zu Diensten.

Die Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen
von F. Riedel in Breslau,

Kleinburgerstraße 36,

wird auch in diesem Jahre bei der am 6., 7. und 8. Juni in Breslau stattfindenden **Maschinen-Ausstellung und Markte** mit einer bedeutenden Auswahl landwirthschaftlicher Maschinen vertreten sein und erlaubt sich besonders auf die in weiten Kreisen so beliebt gewordene

Dreschmaschine mit Strohschüttler und Absauber zu 2 Pferden Zugkraft

aufmerksam zu machen, welche auf dem Ausstellungsplatze durch Roßwerke wird in Betrieb gesetzt werden. Es ist mir gelungen, diese Maschine wieder bedeutend zu verbessern.

Zugleich mache ich auf die von mir construirte

Drillmaschine mit 29 Hebeln, 2 1/2" Rille und 6' Spurweite

aufmerksam, welche wegen ihrer schmalen Rillweite besonders zur Frühjahrs-Saat zu empfehlen ist. [5492]

P. Mühsam's
Möbel-Magazin,

Ohlauerstraße 76|77,

empfiehlt eine große Auswahl vorzüglicher **Eichen-, Nußbaum- und Mahagoni-Möbel** zu außerordentlich billigen Preisen. [7482]



Nur echt mit dieser Marke.

Einzige Niederlage
der echten amerikanischen
Näh-Maschinen
von
Wheeler & Wilson
in New-York,

anerkannt als die besten Maschinen für Familien- und Handwerks-Gebrauch.
In ihrer Güte und Dauerhaftigkeit noch von keiner Nachahmung erreicht.

Lager der vorzüglichsten Nähmaschinen aller Systeme.
Beste Doppelsteppstich-Handmaschinen. [7608]
Größtes Lager diverser Maschinengarne, Seide, Oel, Nadeln und Extratheile zu den solidesten Preisen.
Reparaturen an Maschinen aller Systeme werden schnell u. billig ausgeführt.

C. Neumann,
Schweidnitzerstraße Nr. 8.

Auf dem diesmaligen Maschinenmarkte bin ich nicht vertreten.

Die Maschinenbauanstalt, Kesselschmiede
und **Reparatur-Werkstatt** von
Köbner & Kanty
in Breslau, Märkischestraße,

empfiehlt sich zur Anfertigung von Dampfkesseln (Field'schen Systems), Dampfmaschinen, Dampfpumpen, und zur Einrichtung von Mahl- und Schneidemühlen, Brennereien und Brauereien. [7144]

Wir beehren uns ergebenst anzuzeigen, daß wir den diesjährigen Maschinenmarkt mit 3 Sorten

Schrootmühlen

neuester Construction und bis jetzt nicht erreichter Leistungsfähigkeit besuchen werden. [2217]

Ferner haben wir unsere

Breitdreschmaschine für 4 Pferde
und eine kleinere Sorte „ 2 „

mit eigen construirtem Schüttelzeug versehen und dadurch dieselben erheblich verbessert.

Außerdem empfehlen wir: **Pflüge, Häcksel-Maschinen, Pumpen** ꝛc.

Tschirndorf, im Mai 1876.

Gebr. Gloeckner.

Gewächshäuser,

Glas-Salons und Fenster von
Schmiedeeisen,
prämiirt [7146]
mit der goldenen Medaille
(Gartenbau-Ausstellung) in Köln,
empfiehlt das Special-Geschäft von



M. G. Schott, Matthiasstraße 28a.

Photometrische Messungen
des
Leuchtgases der städtischen Gaswerke in Breslau
von Professor **Dr. Poleck.**

(Die Lichtstärke gemessen mit einem **Argand**'schen Brenner bei einem Verbrauch von 155 Liter Gas in der Stunde und einer Flammenhöhe der Normalkerze von $1^5/_8$ Rh. Zoll = 42,25 mm.)

1876. Monat.	Tag.	Tageszeit.	Druck des Gases in der Röhrenleitung.	Druck des Gases im Brenner.	Lichtstärke in Kerzen ausgedrückt.
April.	3.	Abends 9 Uhr.	60 mm	3 mm	15,5 Normal-Kerzen.
"	4.	dto.	65 mm	2 mm	14,8 "
"	5.	dto.	60 mm	2 mm	15,0 "
"	6.	dto. 8 "	65 mm	2 mm	15,7 "
"	7.	dto. 9 "	65 mm	2 mm	16,0 "
"	8.	Morgens 10 "	40 mm	"	15,0 "
"	9.	dto.	40 mm	"	15,0 "
"	10.	Abends 9 "	65 mm	"	15,6 "
"	12.	dto.	64 mm	"	15,8 "
"	14.	Nachmittags 1 "	45 mm	"	15,0 "
"	15.	Abends 10 "	60 mm	"	16,0 "
"	17.	Nachmittags 4 "	40 mm	"	15,6 "
"	18.	Abends 8 "	70 mm	"	15,5 "
"	20.	dto.	68 mm	"	15,0 "
"	21.	dto.	70 mm	"	15,3 "
"	22.	Vormittags 9 "	40 mm	"	15,6 "
"	26.	Abends 8 "	62 mm	"	15,7 "
"	27.	dto. 9 "	58 mm	"	16,5 "
Mai.	2.	dto.	70 mm	"	15,3 "
"	3.	Vormittags	37 mm	"	15,4 "
"	4.	dto.	40 mm	"	15,7 "
"	6.	Abends 9 "	65 mm	"	15,7 "
"	9.	dto.	57 mm	"	15,6 "
"	11.	dto.	55 mm	"	15,5 "
"	13.	Nachmittags 4 "	42 mm	"	15,6 "
"	14.	dto. 6 "	50 mm	"	15,5 "

Im Durchschnitt 15,5 Lichtstärke. [1101]

Das Curatorium der städtischen Gaswerke.

Am 20. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr,
findet zu Posen im Bazar
die zweite ordentliche General-Versammlung
der **„Vesta"**, Lebenversicherungs-Bank auf Gegenseitigkeit,

statt, zu welcher wir die laut §§ 7, 8 und 9 des Statuts stimmberechtigten Mitglieder ergebenst einladen. Eintrittskarten werden gegen Vorzeigung der Certificate resp. Policen nebst letzter Beitragsquittung von unserem Bureau in der Zeit vom 12. bis 19. Juni d. J., von 9 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags, verabfolgt.

Vertreter haben sich mit entsprechender Vollmacht zu versehen (§ 9 des Statuts).

Gegenstand der Tages-Ordnung bilden:

1) Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden des Verwaltungsrathes.
2) Bericht der Direction über die Geschäftsthätigkeit der Bank im Jahre 1875 und Vorlage der Bilanz pro 31. December 1875.
3) Bericht der Revisions-Commission.
4) Decharge-Ertheilung an den Vorstand.
5) Bestätigung der Wahl des Herrn Dr. Zielewicz zum Mitglied des Verwaltungsraths, event. anderweite Wahl.
6) Wahl der Revisions-Commission. [2226]

Posen, den 15. Mai 1876.

„Vesta", Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Für den Verwaltungsrath: **H. von Nostitz-Jackowski,** Präsident.

Der General-Director: **Dr. Rejewski.**



Dieses neue Heilmittel wird von den meisten Aerzten Frankreichs und des Auslandes gegen Affectation der Athmungswege empfohlen. Es genügt den Rauch der aus Cigaretten cannabis indica einzuathmen, um die heftigsten Anfälle von Asthma, nervösem Husten, Heiserkeit, Stimmlosigkeit, Gesichtsschmerz und Schlaflosigkeit verschwinden zu machen, und gegen die Kehlkopfschwindsucht zu wirken.

Depot in Breslau: **Görtz,** Aesculap-Apotheke. [5376]

Wir sind von den Inhabern der **Mejillones Guanoläger** wiederholt autorisirt, zur öffentlichen Kenntniss zu bringen, dass **wir contractlich, allein und ausschliesslich berechtigt** sind, den [2219]

Mejillones Guano

in allen zum Deutschen Reiche gehörenden Ländern, sowie in **Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Dänemark, Schweden, Norwegen, Russland,** zu importiren und zum Verkauf zu bringen.

Hamburg, 20. Mai 1876. **Schröder, Michaelsen & Co.**

Die Mineralbrunnen-Handlung
von
Oscar Ullmer,
Breslau, Kupferschmiedestraße Nr. 25,
erhielt wiederholt frische Füllung von
sämmtlichen natürlichen Mineralwässern
und hält Lager von Pastillen, Quellsalzen, Badesalzen, Quellsalzseifen, Cudowaer Molkenessenz und künstlichen Wässern von Dr. Struve & Soltmann. [7241]

Wollene u. seidene Franzen, Spitzen, Knöpfe,
aufgezeichnete Weißwaaren
empfiehlt billigst [7367]
Carl Reimelt,
Ohlauerstr. 1, zur Kornecke.

5661

Bazar
für Frauen-Arbeiten,
Ohlauerstraße 8, 1. Etage.
Großes Wäsche-Lager.
Oberhemden
in neuester Façon.
Hemden für Herren, Damen u. Kinder, Negligee-Jacken u. Beinkleider, weiße und wollene Unterkleider, Strümpfe, Socken, Schürzen, Bettwäsche, Arbeitshemden.
Complete Ausstattungen vorräthig.

Große Auswahl



von Florentiner-Marmor- und Alabaster-Kunstgegenständen in feinen Figuren aus Elfenbeinmasse, passend zu Hochzeits- und Geburtstags-Geschenken, empfiehlt **F. Gnerucci** aus Italien, Königsstraße 3 (Passage).

(Auch werden alle in dieses Fach fallende Reparaturen und Reinigungen daselbst übernommen.) [5666]

Freude der Wiedergenesung. [1488]

Kleschkau bei Pr.-Stargard, 30. Oct. 1875. Herrn Rich. Lenz in Danzig. Mit inniger Freude mache Ihnen die ergebene Mittheilung, daß der von Ihnen erhaltene echte Trauben-Brust-Honig meiner Frau bei Magenkatarrh-Leiden vorzügliche Dienste geleistet hat. **Döhring,** Lehrer. — ... Im Jahre 1872 hat einzig und allein Ihr geschätzter Trauben-Brust-Honig mein damals fünfjähriges Söhnchen vom Keuchhusten befreit. **Dr. F. W. Lange** in Bitburg, Reg.-Bez. Trier, 18./10. 75. — Den rheinischen Trauben-Brust-Honig von W. H. Zickenheimer in Mainz erhält man in Fl. à 1, $1^1/_2$ und 3 Mk. nur allein echt mit nebigem

W. H. ZICKENHEIMER MAINZ

Farbenstempel in **Breslau** im **Haupt-Depot** bei Herrn
S. G. Schwartz,
Ohlauerstraße 21. — ferner in **Breslau** bei den Herren **Oscar Mohr,** Schmiedebrücke Nr. 54; **F. R. Petrich,** Klosterstraße 2, Ecke der Feldstraße; **O. Blumensaat,** Reuschestraße 12; **R. Jahn,** Tauenzienplatz 10; **A. Gusinde,** Rosenthalerstr. 4; **Adolf Falkenhain,** Vorwerksstraße; **H. Pitsch,** Große Scheitnigerstraße; **C. F. Lorke,** Neue Schweidnitzerstraße 2. — In **Bunzlau** bei Herrn **R. Fr. Kohls Nachflgr.**; in **Freiburg** bei Herrn Apotheker **Albert Lindenberg;** in **Gr.-Glogau** bei Herrn **Reinhold Wöhl;** in **Görlitz** bei den Herren Apotheker **L. Heinemann** und Droguist **J. D. Gaffron Nachf.;** in **Goldberg** bei Herrn Droguist **W. Jäger;** in **Hirschberg** bei Herrn **Paul Spehr;** in **Lauban** bei Herrn **Hugo Wolff,** vorm. **Otto Böttcher;** in **Poln.-Lissa** bei Herrn **A. Mankiewicz;** in **Münsterberg** bei Herrn **Franz Biedermann;** in **Neumarkt** bei Herrn **F. Kallert;** in **Nimptsch** und **Heidersdorf** bei den Herren **Christian & Jackel;** in **Oels** bei Herrn **Otto Cammenisch;** in **Patschkau** bei Herrn **Hermann Blümel;** in **Sagan** bei Herrn **H. Diedtemann,** vormals **Carl Klee;** in **Waldenburg** bei Herrn **Adolph Madantz.**

Vor den werthlosen Nachahmungen betrügerischer Winkelfabrikanten wird gewarnt.

Populair-medicin. Werk.

Durch alle Buchhandlungen, oder gegen Eins. v. 10 Briefmarken à 10 Pf. direct v. Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig ist zu beziehen: **„Dr. Airy's Naturheilmethode"**, Preis 1 Mark. Der in diesem **berühmten illustr.,** ca. **500** S. stark. Buche angegebenen Heilmethode verdanken Tausende ihre **Gesundheit.** Die zahlreichen darin abgedruckten **Dankschreiben beweisen,** daß selbst solche Kranke noch **Hilfe gefunden,** die, der **Verzweiflung nahe, rettungslos verloren** schienen; es sollte daher dies **vorzügl. Werk in keiner Familie fehlen.** Man verlange und **nehme nur** das **„Illustrirte Originalwerk von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig"**, welche auf Wunsch auch einen Auszug desselben gratis und franco versendet.

Vorräthig bei **Maruschke & Behrendt,** Buchhdlg., Ring 8, **W. Jacobsohn & Co.,** Buchh., Kupferschmiedestr. 44.

Oberschlesischer Anzeiger,

in **Ratibor täglich** als Organ der reichsfreundlichen Parteien Oberschlesiens erscheinende Zeitung, eröffnet für den Monat **Juni c.** ein neues Abonnement und nehmen zum Pränumerationspreise von 1 Mk. **sämmtliche Reichs-Postanstalten** Bestellungen entgegen.

Der **„Oberschlesische Anzeiger"** ist die reichhaltigste und verbreitetste Zeitung in Oberschlesien und finden **Inserate** zum Preise von 10 Pf. pro fünfgespaltene Petitzeile durch denselben die wirksamste Verbreitung. [7719]



Specialität für Knaben-Garderoben von
H. Friedländer,
22. Riemerzeile 22,
empfiehlt sein großes, gut assortirtes Lager in
Confirmanden-, Knaben- u. Jagd-Anzügen
und Knaben-Paletots für jedes Alter und Größe in sehr guten, reellen Stoffen, eleganter, dauerhafter Arbeit, neuesten Façons, zu sehr billigen, aber festen Preisen. [7448]
H. Friedländer,
22. Riemerzeile 22.

Größte Auswahl aller Gattungen Schuhwaaren eigener Fabrik

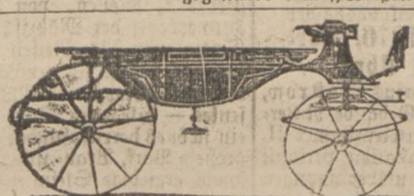


sowohl
für Herren als auch
für Damen
empfiehlt
E. Schäche, [7362]
Albrechtsstraße Nr. 6, Eingang Schuhbrücke.

Neu!

Comodschuhe mit Schloß für Herren, besonders für die Saison geeignet, à Paar 4 bis $4^1/_2$ Thlr., empfiehlt nebst seinem großen Lager von Herren-, Damen- und Kinder-Stiefeletten [7724]

Der Schuhbazar von J. Reich & Co.,
Ohlauerstraße 79,
gegenüber dem „Weißen Adler".



Große Auswahl eleganter Wagen neuester Façon empfiehlt unter Garantie zu den solidesten Preisen [7249]

C. G. Frölich, Schuhbrücke 53, Messergassen-Ecke.

Fassspund-Schneidemaschinen,
mindestens 4000 Spunde in 10 Stunden.



[7735]

Canalpumpen,

complett, von 5" und 6" Stiefelweite, sind in sauberer Arbeit und sehr preiswürdig wieder vorräthig. — Auch wird **Pumpenguss** in bewährter Qualität geliefert von der Eisengiesserei [5643]

Müller & Weske,
Gräbschner Chaussee.

Für Gas- u. Wasser-Installation

liefert sämmtliche Werkzeuge und Werkstatt-Utensilien, als: [2227]
Kluppen, Rohrschneider, Zangen, Rohrschraubstöcke, Bohrbügel, Rohrratschen, Schraubenschlüssel, Spiralbohrer, Reibahlen, Coaks- und Kohlenschaufeln, Muttern und Schrauben, dann Feilen, Sägen, Maschinenmesser 2c. die

Werkzeug-Fabrik
Jansen & Kupferroth,
Remscheid-Hasten.

Kalk und Cement

empfiehlt die anerkannt besten Marken zu den billigsten Preisen [7701]
das
Gogoliner und Gorasdzer Kalk- und Producten-Comptoir
Louis Bodlaender
in Breslau, Ring 31.

Bekanntmachung.

Es ist [472]

a. in unser Firmen-Register bei Nr. 3504 die Firma

C. Lauterbach

betreffend, Folgendes heute eingetragen worden:

Die Firma ist auf die offene Handelsgesellschaft **C. Lauterbach** übergegangen, welche unter Nr. 1323 des Gesellschafts-Registers eingetragen ist.

b. in unser Gesellschafts-Register unter Nr. 1323 die von

1) der Frau Hauptmann **Ernestine Brieger**, geborene **Lauterbach**, zu Schüsselndorf,
2) der Frau Dr. **Emma Stahr**, geborene **Lauterbach**, zu Heidewilxen,
3) der Frau Rittergutsbesitzer **Bertha v. Rappard**, geborene **Lauterbach**, zu Dzietzkowice bei Pitschen,

am 1. Januar 1874 hierselbst unter der Firma

C. Lauterbach

errichtete offene Handelsgesellschaft mit folgendem Vermerk heute eingetragen worden:

Die Gesellschaft hat sich aufgelöst und ist in Liquidation getreten.

Zu Liquidatoren sind bestellt:

a. Kaufmann **Heinrich Lauterbach** zu Breslau, welchem die Befugniß übertragen ist, die zur Liquidation gehörenden Handlungen mit rechtlicher Wirkung allein vorzunehmen,
b. Kaufmann **Hans Furbach** zu Breslau,
c. Buchhalter **Gustav Strieboll** zu Breslau,

welche beiden zu b. und c. gedachten Personen die zur Liquidation gehörenden Handlungen mit rechtlicher Wirkung nur in Gemeinschaft vorzunehmen befugt sind;

d. in unser Procuren-Register bei Nr. 670 das Erlöschen der dem Kaufmann **Heinrich Lauterbach** hier für die Einzelfirma **C. Lauterbach** hier ertheilten Procura heute eingetragen worden.

Breslau, den 22. Mai 1876.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Freiwilliger Verkauf.

Das Günther'sche Bauergut Nr. 5 Schauerwitz soll erbtheilungshalber

den 26. Juni 1876, Vormittags 11 Uhr,

vor Herrn Referendarius Jastrow, in unserem Gerichts-Gebäude Ritterplatz Nr. 15, im Parteienzimmer II. in freiwilliger Subhastation verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen können an jedem Wochentage, die gerichtliche Taxe des Grundstücks aber erst 8 Tage vor dem Termine im Bureau II. B. und die Tabelle der Grundacten im Bureau I. A. während der Amtsstunden eingesehen werden. [1059]

Breslau, den 11. Mai 1876.

Kgl. Kreis-Gericht. II. Abth.
v. Reinbaben.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Stellenbesitzer **Johann Pankalla** gehörige Grundstück Nr. 25 Wiersbel soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 15. Juli 1876, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude, Sessions-Zimmer der I. Abtheilung hierselbst, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 6 Hectar 15 Ar 50 Quadrat-Meter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von $34^{78}/_{100}$ Thaler, bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 75 Mark veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau IV. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermin anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird [1105]

am 17. Juli 1876, Mittags 12 Uhr,

in unserm Gerichtsgebäude, Sessions-Zimmer der I. Abtheilung hierselbst, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Falkenberg OS., den 18. Mai 1876.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
Nenckhoff.

Bekanntmachung.

Das der separirten Frau Justizräthin **Josephine Steinmetz** gehörige Hausgrundstück Nr. 225 zu Hermsdorf u. K.,

Villa Steinmetz

genannt, kommt [1103]

am 7. Juli 1876 um 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle zu Subhastation. Bietungscaution 1290 Mark.

Hermsdorf u. K., den 4. Mai 1876.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhastations-Richter.

Freiwillige Subhastation.

Folgende den Erben des Rittergutsbesitzers **Carl von Rother** gehörigen, in Arnoldsdorf, Kreis Neisse, belegenen Grundstücke:

1) das Rittergut Arnoldsdorf,
2) die Mühlenbesitzung Nr. 1 Arnoldsdorf,
3) die Häuslerstelle Nr. 27 Arnoldsdorf,

von denen die zu Nr. 2 und 3 genannten in landwirthschaftlicher Beziehung als Zubehör des Gutes zu 1 betrachtet werden, sollen zum Zweck der Erbesauseinandersetzung im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Hierzu wird ein Termin auf

den 12. Juni 1876, Vormittags 11 Uhr,

im Termins-Zimmer II. unseres Gerichtsgebäudes angesetzt.

Es gehören:

zu dem Gute zu 1 514 Hectar 25 Ar 90 Q.-Meter,
zu der Mühlenbesitzung zu 2 5 Hectar 30 Ar 10 Q.-Meter,
zu der Stelle zu 3 1 Hectar 46 Ar 30 Q.-Meter

der Grundsteuer unterliegende Ländereien.

Die gerichtlichen Taxen betragen:

für das Gut zu 1, einschließlich der 356 Hectar 43 Ar 60 Q.-Meter umfassenden Forsten, 372,770 Mark 83 Pf.,

für die Mühlenbesitzung zu 2 und zwar:

a. für die mit reicher Wasserkraft versehene oberschlägige Mühle 31,810 Mark,
b. für die übrigen Realitäten . . . 11,070 Mark,

zusammen 42,880 Mark,

und für die Stelle zu 3 2,365 Mark.

Die Auszüge aus den Steuerrollen, die beglaubigten Abschriften der Grundbuchblätter, die besonders gestellten Kaufbedingungen, die Abschätzungen und anderen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Bemerkt wird schließlich, daß Arnoldsdorf von der Station Ziegenhals der Eisenbahn Brieg-Neisse-Landesgrenze ¾ Meilen, von der Station Hennersdorf der Mährisch-Schlesischen Centralbahn 1½ Meilen entfernt ist, daß auf dem in schöner Lage am Fuße der Bischofskoppe — Mährischen Gesenkes — belegenen Gute Arnoldsdorf ein schönes herrschaftliches Schloß nebst großem Park, Brau- und Brennereien, sowie ergiebige Stein- und Schieferbrüche sich befinden. [904]

Ziegenhals, den 22. April 1876.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.
gez. Dittrich.

Nothwendiger Verkauf.

Die zur Kaufmann **Robert Burghardt'schen** Concurs-Masse gehörigen, in Friedland belegenen Grundstücke, nämlich:

1) das Hausgrundstück Blatt Nr. (2, 3,) 4, des Grundbuchs der Häuser von Friedland, bestehend aus Wohnhaus mit Hofraum, Stallgebäuden, Schuppen, Wagenremise, Gartenwohnhaus, Gartenhaus, Orangerie und Ananashaus und Badehaus;
2) das Bleichgrundstück Blatt Nr. 188 des Grundbuchs der Häuser von Friedland, zu welchem letzteren gehören:
ein Leinwandbleichhaus, ein Leinwandhängehaus, eine heizbare Trockenhänge, ein Stärkehaus, eine Scheune, eine Remise, ein Stallgebäude, Schweifen, eine Fixer einund ein Kesselhaus,

sollen im Wege der nothwendigen Subhastation

am 19. Juli 1876, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude verkauft werden.

Zu dem Grundstücke Blatt Nr. 188 gehören 5 Hectar 4 Ar 10 Q.-Meter, der Grundsteuer unterliegende Ländereien, und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 43 Thlr. 92 Cents, bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 599 Rm., das Grundstück Nr. 4 dagegen mit einem Nutzungswerthe von 1179 Rm. veranlagt.

Die Auszüge aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschriften der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 20. Juli 1876, Mittags 12 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden. [1109]

Friedland i. S. den 23. Mai 1876.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhastations-Richter.
Rotter.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns [1106]

Jacob Lewy

zu Ratibor ist der Kaufmann **Max Albrecht** zu Ratibor zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.

Ratibor, den 20. Mai 1876.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

Heut ist [1107]

1) in unser Firmen-Register unter Nr. 410 die Firma

M. Bielschowsky

zu Altendorf bei Ratibor und als deren Inhaber der Kaufmann **Marcus Bielschowsky** daselbst und

2) in unser Procuren-Register unter Nr. 28 der Kaufmann **Leopold Bielschowsky** zu Altendorf als Procurist der zu 1) erwähnten Handelseinrichtung

eingetragen worden.

Ratibor, den 18. Mai 1876.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

In unserm Firmen-Register ist die daselbst unter Nr. 122 eingetragene Firma [1108]

Ludwig Heintze

zu Ratiborer Hammer heut gelöscht worden.

Ratibor, den 18. Mai 1876.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

In unserem Gesellschafts-Register ist bei der unter Nr. 36 verzeichneten Firma [1110]

„S. Proskauer & Co."

heute Folgendes eingetragen worden: Der Kaufmann **Louis Capauner** ist ausgeschieden und es besteht die Gesellschaft nur noch aus den Kaufleuten **Salo Heinrich Proskauer** und **Salo Wertheim** von hier.

Oppeln, den 19. Mai 1876.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

Die in unserem Firmen-Register unter Nr. 262 eingetragene Firma Dr. Jentsch zu Liebau ist erloschen und heut gelöscht worden. [7753]

Landeshut,

den 22. Mai 1876.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

In dem über das Vermögen des Handelsmannes [1104]

Elkan Opprower

zu Lissa eröffneten Concurse ist der Secretär **Meyer** zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.

Lissa, den 22. Mai 1876.

Königliches Kreis-Gericht.

Submission.

Zur theilweisen Neuschüttung der Gräbschener Chaussee sollen [1077]

506 Cbm. Basalt und
101 Cbm. Kies,

zur Unterhaltung der anderen städtischen Chausseen

250 Cbm. Basalt

an den Mindestfordernden vergeben werden.

Die Bedingungen liegen in unserer Rathhaus-Inspection aus.

Offerten, denen die in den Bedingungen festgesetzte Bietungs-Caution beizufügen ist, sind bis **Freitag, den 2. Juni** cr., an unsere Stadt-Haupt-Kasse einzureichen.

Breslau, den 18. Mai 1876.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Submission.

Die in diesem Jahre auszuführenden **Pflasterungen incl. Sand- und Kies-Lieferung** sollen in öffentlicher Submission an den Mindestfordernden vergeben werden. [1082]

Anschläge und Bedingungen liegen in unserer Rathhaus-Inspection zur Einsicht aus.

Offerten mit entsprechender Aufschrift und einer Bietungs-Caution von 5 % der Anschlagssumme sind bis **Freitag, den 9. Juni c.**, in unserer Stadt-Hauptkasse einzureichen.

Breslau, den 22. Mai 1876.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Die Stelle eines [1061]

Sparkassen-Buchhalters,

welche mit einem Jahresgehalte von 1200 Rm. dotirt ist, soll zum 1. Juli d. J. neu besetzt werden. Bewerber wollen **bis zum 7. Juni** c. ihre Zeugnisse bei uns einreichen.

Eine Caution von 900 Rm. wird verlangt.

Striegau, den 19. Mai 1876.

Der Magistrat.
Dr. Binseel.

Eine Polizeidienerstelle

mit einem fixirten Jahresgehalt von 300 Mark und einigen Nebeneinkünften ist **baldigst** zu besetzen.

Bewerber, die Soldat gewesen, wollen sich unter Einreichung ihrer Papiere bei uns melden.

Dyhernfurth, den 26. Mai 1876.

Der Magistrat.
Winz.

Für Destillateure.

Reine unverfälschte **Lindenkohle** ist nur zu haben bei

H. Aufrichtig jr.,
[7162] Reuschestr. 42.

Submission.

Für den Bau des städtischen Wasserthurmes hierselbst, sollen folgende Lieferungen in 2 Loosen in öffentlicher Submission vergeben werden.

I. Loos: Lieferung u. Montage einer completten Zwillings-Dampfmaschine incl. Saugerohrleitung.

II. Loos: 1) Ein schmiedeeisernes Hochreservoir für 550 Kubikmeter Wasser incl. den zugehörenden Rohrleitungen.
2) Eine gußeiserne Wendeltreppe.
3) Eine schmiedeeiserne Dachconstruction.

Bedingungen und Pläne sind bei Herrn Stadtrath **Lange** hierselbst einzusehen oder werden event. gegen Erstattung der Copialien an Reflectanten eingesandt. [7688]

Submittenten haben bis zum 20. Juni cr. ihre Offerten und Zeichnungen versiegelt mit bezüglicher Aufschrift einzusenden.

Brieg, den 25. Mai 1876.

Die Wasserwerks-Deputation.

Eine Vorsteherin

wird für die höhere Privat-Töchterschule zu Nicolai OS. zum 1. October d. J. **gesucht**. Gehalt 1200 Mk. bei freier Wohnung und Beheizung. Meldungen nimmt entgegen das Curatorium z. H. des Fürstl. Schichtmeister **Schwand** II. in **Nicolai**. [7752]

Gerichtliche Auction.

Am 31. Mai c., Nachm. 3 Uhr, sollen **Kronprinzenstraße**, im **Bittborn'schen** Hause, verschiedene zur **Potyka'schen** Concursmasse gehörige Utensilien zur Cigarrenkistenfabrication gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden. [7729]

Darunter befinden sich: **eine Fournierpresse, eine Bandsäge, 1 amerikan. Kreissäge mit Vorgelege, 10 Treibriemen und zwei Mille Cigarrenkisten.**

Der Rechnungs-Rath **Piper.**

Auction.

Am 2. Juni c., Vormittags 11½ Uhr, sollen in **Nr. 51 Reuschestraße** in der Bildhauer **Löbel Seegall'schen** Nachlaß- resp. Vormundschafts-Sache [7728]

eine Partie rohe wie bereits bearbeitete Leichensteine verschiedener Form, Marmorplatten, 1 Handwagen, 1 Winde-Heber und Werkzeug

gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.

Der Rechnungs-Rath **Piper.**

Auction.

Freitag, den 2. Juni cr., von 8 Uhr Vormittags ab sollen im hiesigen Armenhause, Schuhbrücke Nr. 1, diverse Nachlässe, bestehend in **Mobilien, Kleidungsstücken, Betten, Wäsche** rc., sowie eine **Partie Lumpen** öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden. [1102]

Breslau, den 27. Mai 1876.

Der Armenhaus-Vorstand.

Große Mobiliar-Auction.

Montag, den 29. Mai, Vormittags von 10—12 Uhr und Nachmittags von 3 Uhr ab, werde ich in meinem Auctionsgelaß, **Ohlauerstr. Nr. 65, 1. Et.:**

I. **Wegen Umzug: 2 gebrauchte, gut erhaltene Mah.-Plüschgarnituren mit Polster- resp. Rohrstühlen, 1 Mah.-Buffet, 1 Vertikow, Bettstellen, Waschtisch, Mah.-Spiegel, 1 fast neue Nähmaschine, 1 Eisschrank, 1 eichenes ca. 6' breites** (amerikan.) **Bettstell mit Federmatratze, 1 Kronen- und Wandleuchter, 8 Stück alte Oelgemälde, Teppiche, Vasen, 1 Regulator, 1 Elenhaut, 1 Fernrohr, Lampen, Figuren, Notenständer, 1 Waschmaschine, 1 Hängelampe** rc.

II. für Rechnung wen es angeht: **1 elegantes Nußb.-Meublement** (neu) **best.:** a. **Sopha, 2 Fauteuils, (feiner Plüsch), 6 Stühle, 1 Tisch, 1 eleg. Buffet, 1 Spiegel, Tischchen, Schränke, Waschtisch, Rollbureau, Vertikow** rc., sowie mehrere and. Nußb. u. Mahagoni, wie Kirschb.- und erlene Einrichtungsgegenstände

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern. [7637]

Der Königl. Auct.-Commissar
G. Hausfelder.

Große Teppich-Auction.

Für Rechnung einer bedeutenden Teppich-Fabrik werde ich **Freitag, den 2. Juni Vormittags von 10 Uhr** und Nachmittags von 3 Uhr ab, in meinem Auctionsgelaß, **Ohlauerstraße Nr. 65, 1. Etage,**

180 Stück neue Saal-, Stuben-, Sopha- und Bett-Teppiche, Läuferzeuge in echt Brüssel, Tapestry und Plüsch,

☛ vereinzelt ☚

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern. [7687]

Der Königl. Auct.-Commiss.
G. Hausfelder.

Auction.

Mittwoch, den 31. Mai 1876 früh 8 Uhr, sollen im Hospital zu St. Bernhardin Nachlaßsachen verstorbener Hospitaliten **gegen gleich baare Bezahlung** versteigert werden.

Das Vorsteher-Amt. [7490]

Große Mobiliar-Auction.

Wegen Abreise der Schauspielerin Frau Größer-Claar, Mitglied des hiesigen Stadttheaters, werde ich Mittwoch, den 31. Mai, Vormittags von 10 Uhr und Nachmittags von 3 Uhr ab, in meinem **Auctionslocal**, Albrechtsstraße 21, eine Treppe hoch (vis-à-vis der Königl. Regierung)

das vorzüglich erhaltene Mahagoni-Mobiliar, wobei 2 Sophas, Fauteuilles, 1 Damen-Schreibtisch, Chiffonnière, 2 Spiegel, Tische, Rohr- u. andere Stühle, Bettstellen mit Sprungfeder-Matratze und Kissen, 2 Gesinde-Bettstellen mit Matratzen, mehrere Gebett Betten, Waschtoilette mit Service, Nachttische, 1 Garderoben-Schrank (groß) 1 Marmortisch, 1 Regulator, Oelgemälde, 3 große Bilder unter Glas, ferner 1 Küchenschrank, Küchentische, sowie eine vollständige Haus- u. Küchen-Einrichtung

meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. [7714]

Der Königliche Auctions-Commissar
Guido Saul.

Große Nachlaß-Auction.

Aus dem A. Schermann'schen Nachlasse sollen Donnerstag, den 1. Juni, Vormittags von 9½ Uhr ab, **Lessingstraße Nr. 1**, vierte Etage,

elegantes Mobiliar, wobei Sophas, Fauteuilles, Polsterstühle, Ausziehtisch, Spiegel, 1 Mahag.-Stellspiegel, 2 Mahag.-Bettstellen mit Roßhaar-Matratzen, Kissen und 2 Gebett Betten, Waschtische u. dergl. mehr, sowie um 11 Uhr:
ein Polysander-Pianino

meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. [7715]

Der Königliche Auctions-Commissar
Guido Saul.

Billard-Auction.

Donnerstag, den 1. Juni, Nachmittags 3 Uhr, werde ich Nicolaistraße Nr. 17, dritte Etage,

ein französisches Billard (Marmorplatte) nebst allem Zubehör (Wahsner),

meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. [7716]

Der Königl. Auctions-Commissar
Guido Saul.

Auction.

Zu dem am 8. Juni c., **Vormittags 11 Uhr** in der Stallmeister **Bernhard'schen Reitbahn** angesetzten Auctionstermine sind bereits angemeldet: [7717]

2 Wagenpferde, 1 Reitpferd, 2 Ponys, 2 halbgedeckte Wagen, 1 Ponywagen mit verschiebbarem Sitz, 1 russischer Schlitten mit eleganter Bärendecke.

Weitere Anmeldungen werden in meinem **Bureau, Albrechtsstraße 21** und in der **Reitbahn** angenommen.

Der Königl. Auct.-Commissarius.
Guido Saul.

Gratis und franco

versende ich meine Broschüre: „**Ueber die Ursachen schadhafter Pappdächer** und deren radicale Abhilfe." [7358]

Max Bruck,
Dachpappen- und Holzcementfabrik, Reuschestraße 46.

Die in den Kreisen Schwetz und Konitz belegene **Herrschaft Sternbach** (früher Luidunek genannt) ist zu **verpachten oder zu verkaufen.**

Areal ca. 970 Hectare Acker, 175 Hectare Wiesen, 68 Hectare Teiche rc. und 925 Hectare Forst. [7424]

Nähere Auskunft ertheilt:

Die Herzoglich Dino'sche General-Verwaltung in Deutsch-Wartenberg, Kr. Grünberg (i. Schlesien).

Ich liefere [2213]

Nägelwaaren

aus meiner Fabrik zu den billigsten Preisen. Bestellungen sehe ich entgegen.

Adam Grzesig, Nägelfabrikant,
in Chorinskowitz b. Kieferstädtel.

Ein schmiedeeisernes Grabgeländer mit Messing-Verzierung steht billig zu verk. Weidenstr. 33 bei **Sacher.**

Herrschaftliche Wohnung.

☛ **Zimmerstraße Nr. 12** ☚ ist eine Wohnung im ersten Stock sofort zu vermiethen und zu beziehen.

Ein Rittergut,

in der Nähe von Breslau, ca. 400 Morgen gut. Bod., herrsch. Wohnh., gut. Baust., leb. und todt. Inventar vollst. u. gut; Auss. 122 M. Rogg., 20 M. Weiz., 14 M. Gerste, 46 M. Hafer, 19 M. Zuckerr., 58 M. Kartoffeln, 28 M. Klee, 51 M. Gem. rc. **für 65,000 Thlr., Anzahl. 15 bis 20,000 Thlr.**, zu verkaufen durch

Carl Altmann,
Breslau, Tauenzienpl., Galisch's Hotel.

Ein Rittergut

in Mittelschl., herrsch. Schloß, Park m. engl. Anlagen. Geb. mass. u. gut Baust., ca. **2650 Morg. Areal, kleef. Boden incl. 690 Morg. Forst**, 126 Morg. Wiesen, Viehst. vortreffl., todt. **Inventar übercompl., 1 gr. Dampfbr.**, 1 Wasserm. m. 2 Gängen. — **Preis 240,000 Thlr., Anz. 100,000 Thlr.**, zu verkaufen durch [7769]

Carl Altmann,
Breslau, Tauenzienpl., Galisch's Hotel.

Mein Rittergut in Mittelschlesien,

800 Morg. Areal, will ich für 40 Thlr. pro Morgen bei 10,000 Thlr. Anzahlung **baldigst verkaufen.** Off. unt. B. 3352 an **Rudolf Mosse, Breslau**, einzusenden. [7751]

☛ Ein schönes, rentables Stadtgut

ist gegen ein Haus oder Villa, in oder bei Breslau zu vertauschen, weil Besitzer hier wohnt.

Offerten sub C. B. 46 Briefk. der Bresl. Ztg. erbeten. [5648]

Gutspacht-Cession.

Eine Gutspacht in Mittel-Schlesien, bestehend aus 600 Morgen Acker und 300 Morgen Wiesen, der Acker größtentheils guter und Mittelboden, ist auf noch 14 Jahre unter sehr günstigen Bedingungen, besonderer Verhältnisse halber, vom 1. Juli d. J. ab zu cediren. Zur Uebernahme genügen 9000 bis 10,000 Thaler. Offerten unter A. B. 43 sind an die Expedition der Bresl. Ztg. zu richten. [2207]

Eine Villa,

wozu 1½ Morgen Garten, in einer Garnisonstadt, wo Realschule 1. Klasse, in **schönster Gegend Schlesiens** gelegen, ist zu verkaufen. [7743]

Näheres **Grünstraße Nr. 10** bei C. W. Hentschke, Breslau.

---

1 herrschaftl. Haus

☛ mit großem alten Garten,
☛ in der Nähe der Promenade und
☛ Liebichshöhe, soll wegen Auf-
☛ lösung eines Societäts-Verhält-
☛ nisses bei gutem Ueberschuß und
☛ 15,000 Thlr. Anzahlung höchst
☛ preismäßig verkauft werden.

Näheres durch [5671]

Gebrüder Schönfeld,
Breslau, Gartenstr. 30a.

In einer

Gymnasialstadt

wird ein [7738]

Gasthof

zu **kaufen** gesucht.

Offerten sub H. 21227 an die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Breslau.**

Großer Gasthof.

In Jarotschin, Kreuzung der Oels-Gnesener und Posen-Kreuzburger Eisenbahn, fünf Chausseen, ist vom 1sten August d. J. ab ein großer Gasthof (großer Saal, 10 Piecen, bedeutender Schank, große Stallungen), geeignet zum Eisen- und Materialgeschäft, auf längere Dauer zu verpachten bei der **Dominial-Verwaltung Jarotschin.**

Mein zu Klein-Dombrowka, Kreis Kattowitz, belegenes, gut eingerichtetes **Gasthaus** beabsichtige ich aus freier Hand **zu verkaufen.** Unterhändler verbeten. [2199]

Klein-Dombrowka
bei Schoppinitz.
W. Chmielarz,
Bauunternehmer.

Eine Villa, unweit Breslau, mit circa 13 Morgen Acker, Stallung, Wagenremise, Scheune und Kutscherwohnung, an zwei Bahnstationen gelegen, mit schönem Garten und Park, ist für jährlich 500 Thlr. oder mit für den Besitzer während des Sommers reservirter erster Etage für 400 Thlr. **zu vermiethen** unter Chiffre K. L. 44 Briefkasten der Bresl. Ztg. [5651]

Ein Haus mit Garten wird zu **kaufen gesucht.** Agenten verbeten. Offerten unter Chiffre M. 45 in den Briefkasten der Bresl. Ztg. erbeten.

Geschäfts-Verkehr:

Ein Rittergut, eine Stunde von Breslau, ¾ Stunde von einer Kreisstadt und Bahn entfernt, mit circa 900 Morgen Areal, guter Boden, incl. 45 Morgen meist 3schürigen Wiesen, ein schönes herrschaftliches Schloß mit 10 Piecen und Saal, im Park gelegen, Wirthschaftsgebäude alle massiv, Versicherung circa 40,000 Thlr., lebendes und todtes Inventar gut, Intabulate fest, bestehend in Pfandbriefen, schöne Fischereien, soll, weil Besitzer sich wegen Kränklichkeit von der Landwirthschaft zurückziehen will, billig bei 15–20,000 Thlr. Anzahlung bald verkauft werden.

Ein schönes Gut, circa 700 Morgen Areal, incl. 35 Morgen guter Wiesen, in der Provinz Posen gelegen, nur mit 10,000 Thlr. Pfandbriefen belastet, von Breslau per Bahn in 2½ Stunden zu erreichen, mit completem todten und lebenden Inventar, ist billigst bei 8–10,000 Thlr. Anzahlung für 36,000 Thlr. zu verkaufen. Als Anzahlung werden gute Hypotheken oder ein herrschaftliches Haus mit soliden Miethen als Zahlung angenommen. [7734]

Nur Selbstkäufer erfahren das Nähere des Nachmittags von 1–3 Uhr bei

K. Bialla,
Sonnenstraße Nr. 27, Hochparterre.

2001 **Dampfbrettsäge**
in West-Galizien, solid eingerichtet mit drei Gattern und zwei Cirkularsägen, zu pachten und dazu Tannen oder Buchenstämme in beliebiger Menge anzukaufen. Näheres und endgiltiger Abschluß beim Notar **Florian Minkusiewicz** in Lukla in Galizien.

Brettschneidemühlen-Verkauf!
Da ich selbst nicht am Orte wohne, so beabsichtige ich, die zu Ober-Langenbielau gelegene mir gehörige leistungsfähige Schneidemühle mit 2 Doppelgatter, 1 Kreissäge, vollständig massiv und sehr gut gebaut für den ganz billigen Preis von 12000 Mark zu verkaufen, ebendaselbst eine Schmiede nebst Wohnhaus einer massiven Scheuer und einem schönen Obstgarten für 6000 Mark. [7665]
Alles Nähere beim Besitzer **L. Peisker in Schweidnitz.**

Ein altes Holz- und Kohlen-Geschäft
ist wegen Krankheit mit Platz und sämmtlichem Inventar billig zu verkaufen. Näheres bei **Poser**, Holteistraße Nr. 46. [5657]
Zu sprechen früh bis 9 Uhr und Mittag 1–2 Uhr.

In einer größeren Provinzialstadt Schlesiens, am lebhaftesten, besten Platz gelegen, wo der größte Verkehr stattfindet, soll krankheitshalber des bisherigen Besitzers, ein Colonial-, Band-, Zwirn-, Strickgarn- und Kurzwaaren-Geschäft, in einem großen bequemen Laden, mit sehr alter, gut ausgebreiteter Kundschaft, zu annehmbaren Bedingungen bald verkauft werden. Wirkl. Selbstreflectanten erfahren das Nähere bei Herrn **Adolph Mandowski in Breslau**, Neue Taschenstraße Nr. 4. [7698]

Ein in bestem Zustande befindliches, altes renommirtes **Papier-, Leder- und Galanteriewaaren-Geschäft** in einer größeren Stadt Sachsens ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. [7678]
Gefällige Offerten erbittet man unter **F. W. 4404** an die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Leipzig.**

Krankheitshalber beabsichtige ich mein hierselbst seit 20 Jahren bestehendes **Colonialwaaren-Geschäft**, verbunden mit Destillation und Bierdepot nebst Grundstück aus freier Hand **zu verkaufen.** Zur Uebernahme sind 6000–8000 Thaler erforderlich. [7590]
Kosten, den 21. Mai 1876.
A. E. Franke.

Großes Restaurant nebst massiver Colonnade und Garten, alles elegant eingerichtet, mitten in der Stadt gelegen, nebst Wohnung ist sofort zu verpachten. [2161]
E. Stock, Brauereibesitzer, Posen.

Der Ausschank
in einem Destill.-Geschäft krankheitshalber sof. zu verm. Offerten unter M. B. 14 postl. Breslau. [3680]

[5685] Zwei
eiserne Geldschränke
stehen wieder äußerst billig zu verk. Klosterstr. 82, bei **E. Berger.**

Billig und reell.
Tuche und Buckskins.
Durch Gelegenheitskauf empfehle billigst eine Partie guter moderner Stoffe zu Knaben- u. Herren-Anzügen, sowie Reste zu Beinkleidern. [7758]
Julius Neumann,
Carlsstr. 49, nahe der Schweidnitzerstr.

H. Lustig,
Neuschestraße 56. 57,
offerirt zu billigsten Preisen
Sonnenschirme
in den neuesten Façons, in Wolle und Seide, mit und ohne Glocke.
Strohhüte,
garnirt und ungarnirt, von den Einfachsten bis zu den Elegantesten. **Sammet u. Seidenband, Blumen,** sowie sämmtliche Artikel für Putzmacherinnen in bedeutender Auswahl im Einzelnen [6852] zu Engros-Preisen.
H. Lustig, Neuschestraße Nr. 56/57.
Lustig — H. Lustig

In beiden Schaufenstern Schild mit Firma (**H. Lustig**).

Damen- und Kinder-Gamaschen
sind billig zu hab. **Fr.-Wilhelmstr. 18.**

Unser Pianoforte-Magazin bietet eine reichhaltige Auswahl ganz vorzüglicher [7744]
Flügel u. Pianinos
zu zeitgemäßen Preisen unter Garantie.
Die
Perm. Industrie-Ausstellung,
Zwingerplatz Nr. 2, parterre.
Ratenzahlungen genehmigt.

Corona-Original-Hühneraugenbürsten,
Preis 1 Mk.,
welche die Hornhaut der Hühneraugen beseitigen.
Haupt-Niederlage
S. Jungmann,
Neuschestraße 64.
Wiederverkäufer in der Provinz wollen sich melden.
Aufträge nach Auswärts werden prompt ausgeführt.
Nur die mit dem Stempel Corona sind ächt. [7708]

!! Möbel !!
!! Spiegel und !!
!! Polsterwaaren !!
in nur gediegener Arbeit und bekannt billigen Preisen empfiehlt [6859]
Siegfried Brieger,
24. jetzt Kupferschmiedestraße 24. **24.**

Möbel-Einricht. in Mahag. und Nußb., Sophas, Fauteuils, Spiegel, Vertikows, Bettst. m. Matr., eine eleg. Kirschb.-Servante, Stühle 2c., auch bei Hälfte Anzahl. reell u. billigst bei **W. Wreschner,** Neuschestr. 58/59.

Möbel, Spiegel- u. Polsterwaaren, in allen Holzarten, neu und gebr., größte Auswahl bei billigsten Preisen in der Möbelhalle (400 □-Fuß langer heller Parterreraum) Tauenzienstr. 51/53.

Gartenzäune,
Thore, Grabgitter 2c. von Schmiedeeisen empfiehlt in geschmackvoller Zeichnung das Special-Geschäft von [7283] **M. G. Schott,** Matthiasstraße Nr. 28 a.

Dampfkessel
mit vollständiger Armatur, 3 Pferde stark, 8' lang, 3' Durchmesser, 10zölligem Flammenrohr, sehr gut gehalten, ist billig zu verkaufen **Schuhbrücke Nr. 34, im Comptoir.** [5660]

Eine gebrauchte, in gutem Zustande befindliche
Dampfmaschine
mit aufrecht stehendem Kessel (Field-System) von 3–5 Pferdekraft wird **zu kaufen gesucht.** Offerten unter K. P. postl. Tarnowitz. [2174]

1 rothscheckigen Holländer Bullen, 2 Jahre alt und **zwei sprungfähige Eber, Suffolk-Race,** verkauft **Dom. Schöbekirch** bei Canth. [5631]

Balcon- und Garten-Möbel
in Gusseisen und Schmiedeeisen empfiehlt in den elegantesten Mustern [7616]
Carl Ziegler, Breslau, Schuhbrücke 36, vis-à-vis dem Kgl. Polizei-Präsidium.

Einfache und elegante schmiedeeiserne **Garten- und Zimmer-Möbel** empfiehlt die
Wiener Eisen-Möbel-Fabrik
in Breslau: Königsstr. 3 (Passage), vis-à-vis Riegner's Hôtel,
dto. Bahnhofstrasse 22 (Locomotive).
Obige Fabrik hält auch beständig Lager von den **patentirten Sattelselbstgurtermaschinen** von Steinbach & Co. in Wien. Illustrirte **ermässigte Preis-Courante** der Möbel, Beschreibungen des **Sattelselbstgurters** gratis und franco. [5429]

Vorzügliches Lagerbier,
nach Pilsener Art gebraut, versendet zu sehr soliden Preisen nach allen Richtungen die [7755]
Landeshuter Dampf-Bierbrauerei E. Cohn.

Emser Pastillen,
bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen Hals- und Brustleiden, sowie gegen Magenschwäche sind stets vorräthig bei [6544]
H. Fengler, Reuschestr. 1, 3 Mohren.
Königl. Brunnen-Verwaltung zu Ems.

Die
Mineral-Brunnen-Handlung
von
H. Fengler, Reuschestr. 1, 3 Mohren,
empfiehlt von 1876er Füllung:
Adelhaidsquelle, Biliner Sauerbrunnen, **Cudowaer — Eger** Franzens- u. Salzquelle, **Emser Kessel** u. Kränchen, **Friedrichshaller** Bitterwasser, **Gießhübler** Sauerbrunnen, **Gleichenberger, Homburger, Karlsbader** Markt-, Mühl-, Schloß- und Theresienbrunnen und Sprudel, **Kissinger, Krankenheil-, Kreuznach-, Lippspringer, Marienbader** Ferdinands- u. Kreuzbrunnen, **Hunyadi János** und **Arpadquelle, Pyrmonter, Reinerzer** kalte u. laue Quelle, **Schwalbacher** Stahl- und Weinbrunnen, **Spaaer, Vichy, Weilbacher, Wildunger, Wittekinder** und
Tarasper-, Lucius- und Emser Victoriaquelle.
Badesalze, Soole und Lauge zu Bädern, sowie sämmtliche künstliche Brunnen Dr. Struwe & Soltmann.
Brunnenschriften gratis. [6545]



Mycothanaton
(Schwammtod)
seit 1861 von Behörden und Bautechnikern erprobtes Mittel zur **radicalen Vertreibung** des
Holz-, Haus- und Mauerschwammes.
Praeservativ gegen Bildung desselben. Präparat zur Holzimprägnirung.
Bericht wird auf Wunsch **gratis** und **franco** versandt.
Vilain & Co., Chemische Fabrik, **Berlin,** W. Leipzigerstr. Nr. 107.

Norrköpings Tändsticks-fabriks Actiebolag.
Hiermit die ergebene Anzeige, daß wir [7634]
Herrn Josef Schmidt in Breslau,
Neue Schweidnitzerstraße 14,
das General-Depot für Schlesien
in unseren Fabrikaten übertragen haben.



Unsere imprägnirten Sicherheits-Zündhölzer zeichnen sich allen anderen Fabrikaten gegenüber besonders dadurch aus, daß sie vollständig gefahrlos und nach dem Gebrauche das gefährliche Abfallen und Weiterglimmen der Köpfe nicht stattfindet. Jede Schachtel unseres Fabrikates ist mit nebenstehendem Fabrikzeichen versehen.
Certificate über die Vorzüglichkeit unserer Zündhölzer besitzen wir von den Herren:
Brand-Director und Commandeur der Feuerwehr **Schumann** in Bremen,
Brand-Director und Commandeur der Feuerwehr **Th. Winecke** in Cöln,
F. W. Kipping, Brand-Director in Hamburg,
sowie der „**Deutschen Feuerwehr-Zeitung**“,
dem Vorstand der sächsischen Pulverfabriken in Bautzen, Singwitz und Olbernhau,
der Commission der Hamb. Ges. zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe, Technische Abth.,
werden bei Bestellungen jeder Factura beigeschlossen.
Hochachtungsvoll
Norrköpings Tändsticks-fabriks Actiebolag.
Norrköping in Schweden, im Mai 1876.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung halte ich mich bei Bedarf der
imprägnirten Sicherheits-Zündhölzer
bestens empfohlen und bin ich durch ein reichhaltiges Lager in der Lage, eingehende Aufträge prompt und zu Fabrikpreisen ab Breslau zu effectuiren.
Hochachtungsvoll
Josef Schmidt,
Neue Schweidnitzerstraße 14.

Dreh-Pianinos
nur eigener Fabrik, vorzüglich zur Tanzmusik, 20 der neuesten Tanzstücke spielend, welche auf Wunsch nach eigener Auswahl gesetzt werden, empfiehlt unter Garantie im Preise v. 450 Mk. an
5552 **C. Vieweg,** Brüderstraße Nr. 10 b.

Solide Arbeit.



Elegante Ausstattung.
M. Caro,
Ohlauerstr. 80, 1. Et.,
Kinderwagen- u. Korbwaaren-Fabrik. [5622]
Billigste Preise.

Die seit 40 Jahren bestrenommirte Fabrik echter Meerschaum- und Bernsteinwaaren des **Joh. N. Menhard in Wien** empfiehlt allen Rauchern die so schnell beliebt gewordenen



Universal-Trocken-rauch-Tabak-Pfeifen, welche keinen Tabak verderben, äußerst angenehm rauchen, dabei gar nicht complicirt, also leicht zu reinigen sind, aus echtem Meerschaum, Bruyer- und Weichselholz mit Neusilber-Beschlägen, kurz, lang und als kurz Pfeife brauchbar in 1. Qual. à 6 Mark, blos mit kurzem Rohr 4 Mk. und in 2. Qual. 3 Mk. **Nicotin-Cig.-Pfeifchen** kurz u. lang zu rauchen 2 Mk. In diesen Sorten eignet sich besonders Herrn Apotheker **Nachtmann's** k. k. priv. Gesundheitswolle für Raucher, welche das Nicotin aus dem Tabakrauche scheidet, pr. Packet 40 Pf. (10 Packet 3 Mk.). Ferner: Vollst. **Rauch-Necessaires,** Tabakspfeife mit Neusilber sammt echt. Weichsel-Schraubrohr, 3 Cig.-Spitzen (alles aus echtem Meerschaum) und Cabinetsdose, Gebrauchsanweisung enthaltend, 7 Mk., feinst 10 Mk. **Nargilés, Rauch-Cassetten,** überhaupt alle Sorten Cigarrenspitzen und Tabakpfeifen zu billigst festgesetzten Fabrikpreisen lt. Tarif u. unter Garantie für Echtheit u. solides Fabrikat.
Niederlagen in Schlesien: in **Oels** bei Hrn. **Ad. Gafert,** in **Warmbrunn** bei Hrn. **Herm. Liedl** und **T. H. Schmidt.** Versendungen prompt mit Postnachnahme. Illustr. Preis-Courante gratis. [1669]



W. Singer, pat. Erfinder
BERLIN N.
Brunnen-Strasse 38a.

Für Chemiker, Apotheker, Destillateure etc.
W. Singers transportabler
Destillir-Apparat.
Anerkannt für neu und eigenthümlich
praktisch — dauerhaft und elegant.
Preis à 35 resp. 55 Thlr.
Prospect versende gratis und franco.

Tineol.
Giftfreies, sicher wirkendes Vertilgungs-Mittel.
Littr. A. **Tineol** gegen Schwaben, Wanzen.
Littr. B. **Tineol-Pulver,** nur gegen Motten.
Littr. C. **Tineol-Pillen** gegen Mäuse.
Littr. D. **Tineol-Pillen** gegen Ratten.
Für Kammerjäger und **Wiederverkäufer Rabatt.** [7317]
Echt, d. h. in der von mir erfundenen Zusammensetzung, wie ich solche seit 1867 herstelle, sind die Tineol-Präparate nur, wenn mit meiner Namensunterschrift versehen.
Zugleich warne ich vor Ankauf jener Nachahmungen, die mit meinem „Tineol“ nur den Namen gemein haben, thatsächlich aber heftiges, den Menschen schädliches **Gift** oder nur **Insectenpulver** enthalten.
Für die gewünschte radicale Wirkung sprechen die Beweise und Originalbriefe, die zu Jedermanns Einsicht bei mir ausliegen.
E. Stoermer, Apotheker und Chemiker,
Ohlauerstraße 24/25,
früher Schmiedebrücke Nr. 54.

Zum Feste!
Feinstes Wiener Mundmehl
Feinstes Weizenmehl Nr. 0
empfiehlt billigst [5601]
Carl Schampel
Schuhbrücke Nr. 76.

Frische
Möven-Eier,
das Schock 10 Mark,
starken, frischen, rheinischen
Spargel,
Wiener
Sparbutter,
vorzüglich zum kochen und backen, neue **Matjes-Heringe,** neue portugiesische **Kartoffeln,** schönste süße **Apfelsinen, Straßburger Gänseleber- und Wild-Pasteten, Brombeer-, Erdbeer-, Himbeer-, Johannesbeer-, Kirsch- und Ananas-Saft** empfiehlt
Gust. Scholtz,
Schweidnitzerstr. 50,
Ecke der Junkernstr. [7771]

Zum Feste!
Feinstes Wiener Mundmehl
(Banater Auszug),
Hochfeines
Weizenmehl Nr. 00 und 0,
Feinsten Weizenpuder,
Prima Kartoffelmehl,
!Dresdner Presshefe!
haltbar und täglich frisch,
Gebirgs-Kernbutter,
Bairische Schmalzbutter,
Grosse Molfetta-Mandeln,
Elemé-Rosinen,
Helle Sultan-Rosinen,
Citronat und Orangeat,
Auerhühner und Capaunen,
Westph. Schinken,
Gothaer Dauerwurst,
unentbehrlich zur Reise und in die Sommerfrische,
Veroneser Salami,
Alle Sorten feinen
Tafelkäse,
Harzer Kümmelkäse,
das Stück 20 Pf.,
Parmesankäse,
Maccaroni neapolitani,
Preiselbeeren,
Senf- und Pfeffergurken,
Paprika-Gurken,
das Stück 10 Pf.,
Italienische Compot-Melange,
sehr beliebtes Compot,
Catharinen-Pflaumen,
à 50, 60, 70 Pf. bis 1,20 Mk.,
Türkische Pflaumen,
à 20, 25 u. 30 Pf.,
Französ. Aepfel und Birnen.
Zur Bowle:
Erdbeere, Pfirsiche, Ananas,
Pommeranzen-Essenz,
Waldmeister-Essenz,
Bowlenweine,
weiss und roth, der Liter 1 Mark,
Milde
Mosel- und Rheinweine,
die Flasche 1 Mark bis 2 Mark,
Champagner,
die Flasche 2,50 bis 5 Mk.,
Vollständig assortirtes
Thee-Lager,
Apfelsinen und Citronen,
Kaffee's
in den feinsten u. billigsten Sorten,
à Pfd. 1,10–1,80 M.,
Dampf-Kaffee's
in den vorzüglichsten Qualitäten,
à Pfund 1,40–2,10 Mk.
Gebr. Heck,
Ohlauerstrasse 34.
Aufträge von auswärts werden mit grösster Sorgfalt aufs Schnellste ausgeführt. [7707]

Von neuen Zusendungen offerirt:
Frische
Steinbutt, Tarbutt,
Seezungen, Zander,
Ostseelachs,
Schellfisch,
per Pfd. 35 Pf.,
hochfeine, täglich frische
Tafel-Butter,
per Pfd. 1 Mk. 20 Pf., [7748]
Matjes-Heringe,
neue, vollständig reife
Lissabon. Kartoffeln
Hermann Kossack,
Nicolai-Straße 16.

Seifendosen, Buchsbaum-Flacons und Kammtaschen
für die Reise
empfiehlt [7763]
Wilh. Ermler,
Schweidnitzerstraße 54.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis 15 Mrkpf. die Zeile.

Eine kathol., geprüfte **Erzieherin**, mächtig der deutschen, polnischen und französischen Sprache, sucht vom 1. August Stelle an einer höheren Töchterschule. [2222]
Adressen unter P. M. 47 an die Exp. der Bresl. Ztg.

Eine erfahrene **Kleinkinder-Lehrerin**, die schon an verschiedenen Kinderschulen und Kindergärten thätig war, sucht zum 1. Juli anderweitiges Engagement. [2209]
Zu erfahren bei **M. Franke, Kattowitz**, Friedrichsstraße Nr. 39.

Für eine Wäschefabrik
nach einer Provinzialstadt wird eine tüchtige [7741]
Directrice,
welche im Zuschneiden von
Herren-Oberhemden
ganz besonders firm ist und auch Arrangements in **Damen- und Kinderwäsche** zu treffen versteht, bei **hohem Salair** zum sofortigen Antritt gesucht.
Persönliche Vorstellungen werden erbeten am 29. und 30. d. M. in **Breslau** bei **D. Freudenthal**, Ring 14, von früh 9 bis Nachm. 5 Uhr.

Für ein lebhaftes [5688]
Tapisserie-Geschäft
einer größeren Provinzialstadt wird zum Antritt per 1. Juli c. eine
gewandte Verkäuferin
gesucht.
Meldungen bei
Eugen Wienskowitz,
Breslau, Carlsstraße 15.

Ein anst., gebild., in der Wirthschaft erfah. Mädchen, 26 Jahr alt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als Wirthschafterin bei einem einzelnen anst. Herrn. Gefäll. Offerten werden unter C. C. 42. in der Exped. d. Bresl. Zeitung erbeten. [5640]

Ein anständiges Mädchen, mos., findet in meinem Destillations-Geschäft
als Schänkerin
per 1. Juli Stellung. [2194]
Arnold Schindler, Brieg.

Für meine Handlung suche ich einen [5656]
Reisenden
und einen
Verkäufer.
A. J. Mugdan.

Ein anständiges Mädchen mit angenehmem Aeußeren, die schon im Geschäft war, kann per 1. Juni eine Stelle als [2223]
Verkäuferin
in einer feinen Conditorei finden.
Offerten können unter der Chiffre H. F. postlagernd Ratibor eingesendet werden.

1 Commis, m. d. Papierbranche vertr., w. pr. 1. Juli bei 250—300 Thlr. Geh. ges. durch **E. Richter**, Ohlauerstr. 42.

1 Volontair fürs Sped.-Gesch. w. b. 120 Thlr. Geh. ges. d. **E. Richter**, Ohlauerstr. 42.

Fürs Herren-Garderob.-Gesch. suche ich pr. 1. Juli c. **1 Buchhalter,** welcher wo möglich in gl. Branche thätig war, bei ca. 600 Thlr. Geh., u. 1 Verkäufer bei 360 Thlr. Geh.
E. Richter, Ohlauerstr. 42.

1 Reisender, der Ost- u. Westpr. bereist hat, w. b. 5—600 Thlr. für 1 Manufact.-Gesch. gesucht. [5696]
E. Richter, Ohlauerstr. 42.

Einen **Lager-Expedient** u. einen **Buchhalter** placirt sofort „**Germania**", **Breslau**, Gräbschnerstr. 14.

Stellensuchende
aller Branchen placirt das **Bureau „International"** in **Breslau, Berlinerstraße 19.** [5659]
Die Herren Principale
erhalten den Nachweis gut empfohlener **Buchh., Reisenden, Comptoristen, Lageristen u. Verkäufer** aller Branchen vollständig kostenfrei.

Ich suche für mein Manufactur-Waaren-Geschäft einen [2158]
tüchtigen Verkäufer,
der polnisch spricht.
Ratibor. Fedor Schweiger.

Für mein Specerei-Geschäft suche per 1. Juli c. einen [2205]
Commis,
der polnischen Sprache mächtig.
Krotoschin. Jacob Ziegler.

Ein junger Mann,
der das Ledergeschäft gut versteht, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Referenzen, bei soliden Ansprüchen pr. 1. Juli Stellung.
Gef. Offerten A. T. postlagernd Waldenburg i. Schl. erbeten.

Ein **junger Mann**, welcher mit dem Leder-Engros- und Detail-Geschäft gründlich vertraut ist, sucht per 1. Juli Stellung. [7660]
Offerten erbeten unter G. H. 100 postlagernd Creutzburg O/S.

Ein **junger Mann, Eisenhändler**, beider Landessprachen mächtig, sucht per 1. Juni oder 1. Juli Stell. Adr. P. K. Kriewen postl. [2182]

Hotel-, Restaurations- und Garten-Kellner, Köche, Köchinnen empfiehlt stets das Vereins-Bureau schlesischer Gastwirthe Altbüßerstraße Nr. 14, Frau **Becker.** 10 Hotel- und Restaurat.-Köchinnen, 50 Privatköchinnen, 20 Stubenmädchen, 10 hübsche Ladenschleußerinnen und Kellnerinnen nach auswärts melden sich. [5672]

Schlesisches Central-Bureau für stellensuchende Handlungsgehilfen,
Breslau, Albrechtsstraße Nr. 4. [5644]
Placirung und Nachweisung von kaufm. Personal. **P. Strähler.**

Ein junger Mann, mosaischer Religion, Specerist, der die Handlung gründlich erlernt hat, der polnischen Sprache mächtig ist, die einf. u. dopp. Buchführ. versteht, bei seinem Lehrherrn ein Jahr **als Commis** fungirte und sich eines guten Zeugnisses erfreut, sucht zum 1. Juli unter bescheidenen Ansprüchen anderweitige Stellung zu seiner weiteren Ausbildung und erbittet gefällige Offerten unter Chiffre C. D. postlagernd Ostrowo.

Für ein Destillationsgeschäft in Oberschlesien wird pr. 1. Juli cr. bei gutem Gehalte **ein tüchtiger solider junger Mann** gesucht, welcher der Buchführung mächtig ist. Fachkenntniß erwünscht, Kenntniß der polnischen Sprache Bedingung. Meldungen wird Herr **N. Schäffer**, Breslau, Klosterstraße 2, entgegennehmen. [5650]

Ein **junger Mann, gelernter Materialist**, sucht per 1. Juli anderweitig Engagement als Lagerdiener oder Comptoirist. Gef. Offerten sub A. Z. 67 postlagernd Arnswalde i. N. erbeten. [2216]

Ein prakt. Destillateur,
der polnischen Sprache mächtig, wird zum sofortigen Antritt gesucht.
Beuthen O.-Schl. [2225]
Louis Kaiser.

Ein älterer unverheiratheter Mann, der sich mit den **Amts- und Standesamtsschreibereien** beschäftigt hat, sucht bei sehr bescheidenen Ansprüchen eine Stellung in dieser Branche.
Gef. Offerten unter Chiffre O. N. Namslau, postlagernd. [2214]

Ein **tüchtiger Amtssecretär** und ein **Mühlenverwalter** (praktischer Müller und guter Getreidekenner) suchen in gleicher oder ähnlicher Eigenschaft Stellung. [2215]
Gefl. Offerten bitte sub O. S. postlagernd Rudzinitz OS. bis zum 10ten Juni niederzulegen.

Ein
tüchtiger Zuschneider
wird für ein feines Herren-Garderoben-Geschäft in einer Provinzialstadt **bei hohem Gehalt** gesucht. [2228]
Offerten sub O. S. 49 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Ein Schwimmlehrer
mit guten Zeugnissen kann sich zu sofortigem Antritt melden in der **Spitzer'schen Bade- u. Schwimm-Anstalt** vor dem Ohlauerthore.

Photographie!
Ein gewandt. **Operateur**, w. i. d. Neg.- u. Pos.-Retouche Vorzügl. leistet, w. sof. b. g. Gehalt z. selbstständigen Leitung e. Filiale ges. Offerten sub Riedel, Cottbus. [2189]

Für Brauereibesitzer.
Ein junger Braumeister, der die Brauerakademie in Worms besucht hat und gute Zeugnisse vorlegen kann, **sucht anderweitiges Engagement.** Eventuell würde sich derselbe auch mit einer Einlage bis 12,000 Rmk. an einer bestehenden guten Brauerei betheiligen. Näheres auf briefl. Anfragen sub **Z. 3350**, welche an **Rudolf Mosse in Breslau** zu richten sind.

Ein **verheiratheter Kunstgärtner**, 26 Jahr alt, sucht, bei bescheidenen Ansprüchen, Stellung, per bald oder per 1. Juli unter P. S. 52, Laurahütte postlagernd. [2202]

Gärtnerposten.
Ein in den verschiedenen Zweigen der Gärtnerei erfahrener und selbstthätiger verheiratheter Gärtner wird für den hiesigen, am 1. Juli c. neu zu besetzenden Posten gesucht, und wollen solche Bewerber, welche über ihre bisherigen Leistungen sich genügend auszuweisen vermögen, ihre Zeugnisse unter Angabe ihrer persönlichen Verhältnisse einsenden an das gräflich von Fernemont'sche Rentamt in Schlawa in Schlesien. [2220]

Gärtnergehilfenstelle.
Ein Gärtnergehilfe, welcher sich durch Zeugnisse über seine Brauchbarkeit ausweisen kann, wird zum sofortigen Antritt verlangt. Meldungen sind an das gräflich v. Fernemont'sche Rentamt in Schlawa i. Schles. zu richten. [2221]

Dom. Jahnsfelde
bei Landsberg a. W. sucht zum 1. Juli c. einen brauchbaren, gut empfohlenen, mit der Buchführung vertrauten [2190]
Hofverwalter.

Für ein Berliner Leder-Engros-Geschäft wird ein junger Mann achtbarer Eltern zum sofortigen Antritt, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, als **Lehrling** gesucht. Näheres zu erfragen **Reuschestraße Nr. 21**, im Cigarrengeschäft. [5647]

Ein Lehrling
mit guten Schulkenntnissen kann sofort in meine Lederhandlung eintreten.
[5678] **F. Haase in Rybnik.**

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis 15 Mrkpf. die Zeile.

Ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen 1. Et. vornh. **Reuschestraße 26.**

Reuschestraße 63
ist die dritte Etage per 1. Juli zu vermiethen. Näheres bei **S. Sternberg** daselbst. [5683]

Schuhbrücke
ein 2. Stock, 2 zweifenstrige, 2 einfenstrige Stuben nebst Küche u. Beigelaß zu vermiethen. Näheres daselbst Nr. 52 im Gewölbe. [5690]

Malergasse 30,
in der Nähe des Ringes,
ist die erste Etage, bestehend aus fünf großen Stuben, nebst Küche und Zubehör, für den jährl. Miethspreis von 1200 Mark per 1. Juli a. c zu vermiethen. [5691]

Gartenstraße Nr. 5
ist eine Hochpart.-Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Keller, Boden und Closet, mit Wasserleitung, per 1. Juli oder 1. October cr. zu vermiethen. Näheres daselbst 1. Etage.

Berlinerplatz 22,
3 Stiegen, neben der Kaserne, ist ein großes möblirtes Balconzimmer zu vermiethen. Näheres daselbst. [5668]

Moritzstraße, Villa Moritzhof, ist per Johanni das herrschaftlich eingerichtete Hochparterre mit Stallung und Wagenremise nebst Gartenbenutzung zu vermiethen. Näheres bei **Posner**, Blücherplatz 6/7. [7730]

Ohlau-Ufer 9
ist für bald oder später ein 2-fenstriges Vorderzimmer unmöblirt zu vermiethen. Näheres ebendaselbst in der 3. Etage bei **Beigel.** [5682]

Gartenstraße 32b
ist eine Wohnung, 4 Zimmer, Badecabinet, Küche und Beigelaß, Michaeli zu vermiethen. [5692]

Zimmerstraße 14
sind 2 hochelegante Quartiere in erster und zweiter Etage, von 5 bis 6 Zimmern, inclusive Salon und Balcon, Badeeinrichtung, Wasser-Closets und Mädchenraum u. s. w. sofort oder später zu vermiethen.
Näheres Blücherplatz Nr. 5 im Gewölbe. [5665]

Fischergasse 26
und Friedrich-Wilhelmstraße 3a
ist die **erste Etage**, neu renovirt, möglichst sofort und die dritte per Juli, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Entree und Wasserleitung, zu vermiethen. Näheres im Specereigeschäft daselbst. [7764]

Kleinburgerstraße 22, Ecke Augustastraße, sind noch einige Wohnungen zu ermäßigten Preisen zu vermiethen. Näheres bei **Posner**, Blücherplatz Nr. 6/7. [7747]

Sommer-Wohnungen,
größere und kleine, mit Garten, in schönster Gegend des schlesischen Gebirges. **Näheres durch Gettner,** Eisenbahnstation **Janowitz.** [7770]

Herrenstraße Nr. 14
ist der 2. Stock per Johannis zu vermiethen. Näh. das. beim Wirth part.

Zum 1. October ist
Friedrich-Wilhelmstraße 3a
die erste Etage, 5 Zimmer, Küche, Entree und Wasserleitung, zu vermiethen. Näheres im Specereigeschäft daselbst. [7765]

Das Hochparterre
Friedr.-Wilhelmstr. 3a,
Fischergassen-Ecke,
bestehend aus 4 Zimmern mit Beigelaß und Wasserleitung, neu renovirt, ist sofort oder per 1. Juli zu vermiethen. Näheres daselbst im Specerei-Geschäft. [7766]

1 anständ. möblirt. Zimmer zu vermiethen **Teichstr. 4**, II. Tr. [5695]

Ein möblirtes Zimmer mit separatem Eingang ist **Riemerzeile 9** zu vermiethen. [5666]

Altbüßerstraße 46 ist der 2. Stock Johanni zu beziehen. [5667]

Berlinerstraße 7 ist d. 1. Etg. vom 1. Juli ab zu verm. Näh. Sonnenstraße 37, 2. Etage, links. [5669]

Wegen Umzug sind **Antonienstr. 16,** erste Etage vorheraus, 5 Zimmer, Küche, Wasserleitung und Closet von Johannis billig zu vermiethen. Näheres daselbst. [5664]

An der Promenade
sind im **Parterre Neue Gasse Nr. 19,** 3 Stuben nebst Küche und Beigelaß mit **Gartenbenutzung** für jährlich **180 Thlr.** an ruhige Miether vom 1. Juli c. ab **zu vermiethen.**
Näheres beim Wirth.

Striegauerplatz Nr. 5/7, Berlinerstraßenecke, sind herrschaftliche Wohnungen mit allem Comfort, eine Mittelwohnung, große Arbeitssäle, Fabrikräume u. Remisen zu vermiethen.
Näheres bei **Ferdinand London,** Junkernstraße 12. [7655]

Sonnenstraße Nr. 7.
Die Hälfte der 1. Etage sofort zu beziehen die Hälfte der 3. Etage per 1. Juli cr. Näheres **Benno Scheffiel** Compt. Büttnerstr. 30, Nachm. 2 bis 3 Uhr. [7666]

5586 **Scheitnig**
Villa Michaelis
Sommerwohnung zu vermiethen.

Eine Sommerwohnung,
bestehend aus 4 Zimmern und Küche, Hochparterre, mit Benutzung von Veranda und Garten ist im Ganzen oder getheilt zu vermiethen bei
Paul Richter,
Zimmermeister in Tannhausen in Schlesien. [2125]

Im Bade Carlsruh OS.
sind gesunde Wohnungen für Badegäste billig zu vermiethen durch
S. Grätzer in **Carlsruh**
[6849] und **Breslau**, Ring 4.

Breslauer Börse vom 27. Mai 1876.

Inländische Fonds.

		Amtlicher Cours.
Prss. cons. Anl.	4½	104,75 G
do. Anleihe..	4½	—
do. Anleihe..	4	99,75 B
St.-Schuldsch. .	3½	94,25 etbz
Prss. Präm.-Anl.	3½	130,50 G
Bresl. Stdt.-Obl.	4	—
do. do.	4½	101,25 bz
Schl. Pfdbr. altl.	3½	86,10 G
do. Lit. A....	3½	—
do. altl.	4	97 G
do. Lit. A....	4	95,40 G
do. do.	4½	101,55 bz
do. Lit. B....	3½	—
do. do.	4	—
do. Lit. C....	4	I. 96 G II. 95,30 G
do. do.	4½	101,60 B
do. (Rustical).	4	I. 95,50 B
do. do.	4	II. 95,30 G
do. do.	4½	—
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	95 bzG
Rentenb. Schl.	4	97,40 bz
do. Posener	4	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	—
do. do.	4½	101,40 G
Schl. Bod.-Crd.	4½	94,85à95 bz
do. do. ...	5	100,60 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	—

Ausländische Fonds.

Amerikaner ...	6	—
Italien. Rente .	5	—
Oest. Pap.-Rent.	4⅕	—
do. Silb.-Rent.	4⅕	57,90 bzB
do. Loose 1860	5	97 G
do. do. 1864	—	—
Poln. Liqu.-Pfd.	4	68 G
do. Pfandbr.	4	—
do. do.	5	—
Russ. Bod.-Crd.	5	—
Türk. Anl. 1865	5	—

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

		Amtlicher Cours.
Br.-Schw.-Frb.	4	78,25 bz
Obschl. ACDE.	3½	139,50à25à50 bz
do. B.......	3½	—
R.-O.-U.-Eisenb	4	103,10à25 bz
do. St.-Prior..	5	108 B
B.-Warsch. do.	5	—
do. St.-A.	5	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Freiburger	4	91,20 bz
do. Lit. G.	4½	96 B
do. Lit. J.	4½	—
do. Lit. K.	4½	89,50 B
Oberschl. Lit. E.	3½	85,90 B
do. Lit. C. u. D.	4	93,75 B
do. 1873	4	91,20 bz
do. 1874	4½	98,25 bz
do. Lit. F. ...	4½	—
do. Lit. G. ...	4½	99,50 bz
do. Lit. H. ...	4½	101,65 B
do. 1869	5	104,40 bz
do Brieg Neisse	4½	—
do. Wilh.-B. .	4	—
do. do. ..	5	104,60 G
R.-Oder-Ufer ..	5	104,15 bz

Wechsel-Course vom 26. Mai.

Amsterd. 100 fl.	3	kS.	169,35 bzG
do. do.	3	2M.	168,50 G
Belg. Pl. 100 Frs.	2½	kS.	—
do. do.	2½	2M.	—
London 1 L. Strl.	2	kS.	20,43 bz
do. do.	2	3M.	20,36 bz
Paris 100 Frs.	4	kS.	80,95 G
do. do.	4	2M.	—
Warsch. 100 S. R.	6½	8T.	269 G
Wien 100 fl. ..	4½	kS.	169 bzG
do. do. ..	4½	2M.	167,50 G

Fremde Valuten.

Ducaten	—
20 Frs. Stücke	—
Oestr. W. 100 fl.	169,50 bz
Russ. Bankbill. 100 S.-R.	267,75 bzB

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

		Amtlicher Cours.	Nichtamtl. Cours
Carl-Ludw.-B..	5	—	—
Lombarden ...	4	123 G	ult. Juni 121,50 G
Oest. Franz-Stb.	4	433 B	ult. Juni 431 G
Rumän. St.-Act.	4	19,50 G	—
do. St.-Prior.	8	—	—
Warsch.-W. StA	4	—	—
do. Prior.	5	—	—
Kasch.-Oderbg.	4	—	—
do. Prior.	5	—	—
Krak.-Oberschl.	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Mährisch-Schl. Centralb.-Prior.	5	—	—

Bank-Actien.

Brsl. Discontob.	4	63 G	—
do. Maklerbk.	4	—	—
do. M.-Ver.-B.	4	—	—
do. Wechsl.-B.	4	66 B	—
D. Reichsbank	4½	—	—
Ostd. Bank ...	fr.	—	—
Sch. Bankverein	4	83,50 G	—
do. Bodencrd.	4	95,25 B	—
do. Vereinsbk.	4	—	—[18,50à19,50 bz
Oesterr. Credit	4	222,50à1à3 bz	ult. Juni 219,50à

Industrie-Actien.

Bresl. Act.-Ges. für Möbel	4	—	—
do. do. St.-Pr.	6	—	—
do. Börsenact.	4	—	—
do. Spritactien	4	—	—
do. Wagenb. G	4	—	49,50 B
do. Baubank .	4	—	—
Donnersmarkh.	4	—	23,10 G
Laurahütte	4	58,25à50 bz	ult. Juni 58,25 bz
Moritzhütte ...	4	—	30 B
O.-S. Eisenb.-B.	4	—	28 B
Oppeln. Cement	4	—	—
Schl. Feuervers.	4	—	625 G
do. Immob. I.	4	64,50 B	—
do. do. II.	4	—	—
do. Leinenind.	4	82 G	—
do. Zinkh.-A.	5	—	82 B
do. do. St.-Pr.	4½	—	85,10 G
Sil. (V. ch. Fabr.)	4	—	—
Ver. Oelfabrik.	4	49,25 G	49,25 B
Vorwärtshütte.	4	—	16 B

Preise der Cerealien.

Feststellungen der städtischen Markt-Deputation.
Pro 100 Kilogramm.

Waare	schwere				mittlere				leichte			
	höchst.		niedrigst.		höchst.		niedrigst.		höchst.		niedrigst.	
	M	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Weizen, weisser.	20	20	19	30	22	10	21	20	19	—	18	30
do. gelber .	19	30	18	30	20	80	19	80	18	—	17	50
Roggen	18	—	17	70	17	—	16	70	16	30	15	80
Gerste.........	17	—	16	30	15	40	14	60	13	80	13	—
Hafer	19	80	19	30	18	80	18	—	17	70	17	20
Erbsen	20	50	19	40	19	—	18	—	17	50	15	80

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission
zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.
Pro 100 Kilogramm netto.

	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Raps	—	—	—	—	—	—
Winter-Rübsen............	—	—	—	—	—	—
Sommer-Rübsen............	—	—	—	—	—	—
Dotter...................	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	—	—	—	—	—	—

Heu 4,20—4,50 pro 50 Kilogramm.
Roggenstroh 38,50—39,50 Mark pro Schock à 600 Kilogramm

Kündigungs-Preise für den 29. Mai.
Roggen 175,00 Mark, Weizen 207, Gerste —, Hafer 185,00, Raps 280, Rüböl 66,00, Spiritus 50,00.

Börsen-Notiz von Kartoffel-Spiritus.
Pro 100 Liter à 100 % Tralles loco 50,00 B, 49,00 G
Zink: ruhig.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. (In Vertretung: Dr. Weis.) Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.